

**Quellen und Darstellungen zur Geschichte
des Landsberger Landes**

Heft 1

**Monatsberichte
der ehemaligen Kirchengemeinden
von Landsberg (Warthe) Stadt und Land
1946 bis 1948**

**Quellen und Darstellungen zur Geschichte des Landsberger
Landes**

Heft 1

**Herausgegeben im Eigenverlag von der
Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg (Warthe) Stadt und Land e.V.
Redaktion: Dietrich Handt**

Monatsberichte der ehemaligen Kirchengemeinden von
Landsberg (Warthe) Stadt und Land
1946 bis 1948

Herford 2000

Einleitung

Die Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg (Warthe) Stadt und Land e.V. eröffnet die Reihe „Quellen und Darstellungen zur Geschichte des Landsberger Landes“ mit der Reproduktion von Monatsberichten, die von der evangelischen Kirche eingerichtete Betreuungsdienst für die ehemaligen Kirchengemeinden des Stadt- und Landkreises Landsberg (Warthe) von November 1946 bis Ende 1948 herausgab. Die hektographierten Monatsberichte sind Vorläufer des „Heimatblatt der ehemaligen Kirchengemeinden Landsberg/ Warthe Stadt und Land“, das seit 1949 erscheint und seit 1990 Organ der Bundesarbeitsgemeinschaft ist.

Als Flüchtlingsbetreuerin für die Landsberger Kirchenkreise war gegen Ende 1946 die Landsberger Geschäftsfrau und Stadtverordnete (bis 1933) Else Schmaeling (1890-1956) eingesetzt worden, die schon seit Ende 1945 zusammen mit ihrem Bruder Paul bemüht war, die Landsberger zu sammeln und ihnen bei der Suche nach Angehörigen zu helfen. Sie hat die Monatsberichte zusammengestellt und unterzeichnet. Ab Januar 1947 unterzeichnet zusätzlich Georg Wegner (1892-1954), der bis Ende 1945 Pfarrer an der Landsberger Marienkirche war und im Februar 1947 nebenamtlicher Flüchtlingsfürsorgepfarrer wurde. Beide waren von Berlin aus tätig.

Es erschienen 23 Monatsberichte (2 in 1946; 10 in 1947; 11, darunter eine Doppelnummer, in 1948). Die Numerierung der Berichte ist für die Jahre 1946 und 1947 fortlaufend und beginnt dann mit Januar 1948 neu. Der Umfang der Berichte variiert zwischen anfangs zwei und zuletzt 14 Seiten. Die Zuordnung zu den Monaten ist für drei Berichte aus dem Jahr 1947 fehlerhaft, da es vier Berichte für „Juni/Juli“ gibt. Richtig muß es heißen: 4. Monatsbericht - Februar 1947, 5. Monatsbericht - März 1947, 6. Monatsbericht - April 1947, 7. Monatsbericht - Mai 1947, 8. Monatsbericht - Juni/Juli 1947.

Die Monatsberichte sind heute selten. Auch die Bundesarbeitsgemeinschaft hat in ihren Sammlungen nur eine vollständige Serie. Das schlechte Papier aus den ersten Nachkriegsjahren ist inzwischen stark vergilbt und brüchig, und der Verfall ist abzusehen. Die Leserlichkeit der Schrift ist an einzelnen Stellen heute schon beeinträchtigt. Die Restaurierung besorgte Karl-Heinz Wentzell.

Weil Papier nicht nur schlecht, sondern auch knapp war, wurde es maximal genutzt. Es wurde eng geschrieben. Rand wurde kaum gelassen. Auf den Blättern wurde beidseitig abgezogen. Zum Teil wurden die Berichte auch ohne Umschläge verschickt.

Die Monatsberichte sind wertvolle heimatgeschichtliche Dokumente. Sie enthalten eine Fülle von Einzelinformationen. Insgesamt geben sie Auskunft darüber, wie leidgeprüfte ostdeutsche Menschen sich nach dem Krieg mit kirchlicher Hilfe, die großen persönlichen Einsatz erforderte, suchten und fanden. Die Berichte zeugen von Heimatliebe und Heimatverbundenheit. Das Grauen des Krieges und der Kriegsfolgen ist in den Berichten gegenwärtig. Es gab Trauer und Heimweh. Von Resignation und von lähmendem Selbstmitleid ist jedoch kaum etwas zu spüren. Vielmehr wagten die Überlebenden unter schwierigsten Bedingungen in fremder Umgebung mit Gottvertrauen mutig und tatkräftig den Neuanfang.

Dietrich Handt

Vorbemerkung

Es wurde versucht, die Stellen, die durch Lochung, Vergilbung oder auch von Anfang an schlecht oder gar nicht leserlich waren, wiederherzustellen. Flecken, Knicke und Unsauberkeiten im Papier wurden weitgehend entfernt. Insoweit stellt dieser Druck nicht den Originalzustand der Dokumente dar, sondern soll in erster Linie durch soweit wie irgendmöglich wiederhergestellte Lesbarkeit Zugang zu den Texten ermöglichen.

Karl-Heinz Wentzell

*Die Digitalisierung der Monatsberichte erfolgte 2012 durch
Harry Rusch*

Anmerkung:

Worte, Fett und in Kursiver Schrift mehrdeutig bis unlesbar:

Völler; Nietschke; Landner; Kunt; Fedhora; Verw. Obergefr;

M 436; Bar.2, 8.10; 28.?. 47; Last Egypt; Rotermund; Ladybank-Tife;

Stockerau; geb.1.8.05) am 20.6.45; Neumann, geb.10.12..07; Werner Kreutz,

L.a.W., **Huselriede**

Die Monatsberichte Nr. 4, 5, 6 und 8 tragen das Datum Juni/Juli 1947

Der Monatsbericht Nr. 7 trägt das Datum Mai 1947

Ab Monatsbericht Nr. 9 ist Datierung mit August 1947 wieder fortlaufend.

Es handelt sich offensichtlich um Fehler, die aber wegen der Originalität beibehalten wurden.

Die Monatsbezeichnungen in Sütterlin sind aus einer Privatsammlung entnommen und übernommen. Eine Garantie für die Richtigkeit ist nicht gegeben.

Ehemalige Kirchengemeinden von
Landsberg, Warthe, Stadt und Land

1.Monatsbericht

November 1946

Für Frau Hilde Seiffert (Reichsbahndirektor Seiffert) L.a.W., Friedeberger Str. 22 ist eine Karte von ihrem Sohn aus Drontheim vom 25.5.45 nach vielen Umwegen zu mir gelangt. Wo befindet sich Frau Seiffert?

Für Frau Leni Mersch, Giesenbrügge, Postamt Glasow, Kr. Soldin, Neum. ist eine Karte von ihrem Mann aus der Kriegsgefangenschaft eingelaufen. Wo hält sich die Familie Mersch auf?

Reinhard Neumann aus Heinersdorf bei L.a.W., sendet seinen Eltern und Angehörigen Grüße aus der Kriegsgefangenschaft. Näheres bei mir zu erfragen.

Für Frau Martha Seltmann aus Zanzhausen soll wie durch Rundfunk bekanntgegeben und mir mitgeteilt wurde, ein Brief bei der Tägl. Rundschau, Berlin NO 18, Friedrichshain 22 liegen.

Walter Klemke, aus Morrnb. Schwerin (Warthe) suchte durch den Rundfunk seine Eltern.

Die Heimkehrerinnen Frau Marie Jakob, geb. Becker, L.a.W.; Frau Anna Stürmer geb. Buchholz, L.a.W., Max-Bahr-Straße 9 und Frä. Greta Schmidt L.a.W., z. Zt. Umsiedlungslager Rüdersdorf b. Berlin suchen Angehörige.

Heimgekehrt sind ferner:

Karge, L.a.W., Bentschener Str. / Franz Hübner, L.a.W. / Georg Bielitz, L.a.W., Bismarckstr. 24 / Oskar Wessel, L.a.W., Richtstr. 3 / Rygoll, Stadtverwaltung / Richard Hannebauer, Brückenstr. 11 / Hans Wegner, Apotheker / Willi Krüger, Röstelstr. 16 / Richard Matthes, Bülowstr. / Paul Manzek, Zechower Str. 99 / Fritz Wandrey, Dechsel / Richard Hedtke, Lokführer / Lorenz, Meydamstraße, Güterabfertigung / Berndt, Küstriner Straße (Schwager vom Glasermeister Holzmann) / Hausknecht L.a.W., Kreuzweg 1 / Sielaff, L.a.W., / Frau Owsiansky, Kladowstr., Bäckerei / Frau Elisabeth Zickelbein, L.a.W., Kurzer Weg

13 / Lucie Knitter, Rosswieser Str. 32/ Landwirt Sündermann,
Heinersdorfer Höhe / Kaufmann Otto Ihlenfeld, Soldiner Str. /
Mantey, Postbeamter, Brahtz Allee / Hermann Voigt,
Vulkanisiermeister, Blücherstr. 1-3 / Otto Linde, Geflügelfarm,
Heinersdorf-Abbau / Wilhelm Senger und Frau Hilde Spent,
Ostmarkenstr. 31.

Die Anschriften werden, soweit vorhanden, durch Heimkehrer-Liste
bekanntgegeben. -"Heimkehrer ! Bitte, meldet Euch bei mir !"

Lebenszeichen sind mir durch Heimkehrer übermittelt worden von:
Pfarrer Joachim Wesemann, früher Stennewitz b. L.a.W., Wellnitz
(Expedient b. Paul Ottow Nachf.) L.a.W., Hintermühlenweg ; Bruno
Mense (b. Bahr und Clemens), Wilske, Stadtinspektor, Laser,
Stadtsparkasse; Goerke, Walter Fabrikbesitzer, Wepritz; Günther
Doil, Vermessungs-Ing. ; L.a.W. ; Herbert Kaiser, (Polizei) früher
L.a.W.

ferner von:

Gerhard Marquardt, L.a.W., Baderstr.; Franz Solowski, L.a.W.,
Dammstr. (Kanalbrücke) ; Fritz Weber, L.a.W., Ostmarkenstr. 5;
Arthur Müller, Stolzenberg; Alfred Boldt, Wepritz; Alfred
Schumacher, Wepritz.

Ende Seite 1 vom November 1946

Alfred Schill aus franz. Gefangenschaft sucht Eltern, Verwandte und
Bekannte (Emil, Erna und Georg Schill, Frieda, Paul, Minna Gauert,
Susanne Jacobi) und bittet diese, sich an Robert Treffer,
Bernau/Eichwerder b. Berlin, Ernst-Moritz-Arndtstr. 30 zu wenden.

Anschriften von Landsbergern in Gefangenschaft liegen vor von:

Georg Barach, Fleischermeister, Meydamstr. 12

Franz Tuchlinsky, Malermeister, Schönhofstr. 21

Lebenszeichen, durch eine Heimkehrerin übermittelt, habe ich
erhalten von:

Dorchen Ast und Brigitte Koberstein (b. Moritz) Landsberg a.W.

Lieschen Fischer und Erna Hübner aus Staffelde / Gertrud Hohensee,

Anneliese Schulz, Erna Worm und Margarete Wickert aus Fahlenwerder, Werner Klinger, Zanziner Teerofen, Edith Ziemann, Liebenfelde; Marga Mittag und Edith Borchert aus Lippehne, Frau Persicke aus Lippehne oder Soldin, Hildegard Opitz, Frau Süsske, Lotte Lux, Soldin und "Gerda" vom Wirtschaftsamt Soldin (trug Zöpfe)

Aus Landsberg wurde mir geschrieben:

- durch Frau Deutschländer erfuhr ich, dass Sie Anschriften von Landsbergern gesammelt haben. Können Sie mir die Anschriften, folgender Landsberger mitteilen:

Frl. Erika Radel, Moltkestraße 18

Frl. Usula Glombitza, Küstriner Straße 76 (erledigt)

Fr. Friedel Puhan, Meydamstr. 58

Fr. Minna Göller, Kladowstr. 6

Besten Dank und Gruß aus der bedrängten Heimat.

Ida Geidies Gorzow a/W,

Przemyslowa 26

Karl Hohenwald, Berlin-Steglitz, Düppelstr. 7 b. Georg Rihm teilt mir mit, dass nun auch seine Ehefrau aus Landsberg bei ihm eingetroffen ist.

Kaufmann Rudolf Deutschländer, Richtstr. 6, ist am 25. Oktober 1946 in Landsberg verstorben. Frau Hedwig Deutschländer geb. Gross hat ihn mit einigen anderen treuen Landsbergern selbst das Grab gegraben und ihn zur ewigen Ruhe gebettet. War sein Ausharren zwar vergebens, so ruht er doch nun in heimatlicher Erde. Gott segne ihn und seine guten Taten.

Dr. Paul Höfer folgte seiner im Oktober verstorbenen Gattin Marianne am 14. Nov. nun auch in die Ewigkeit. Die Einäscherung fand im Krematorium zu Wilmersdorf statt. Die Angehörigen, alte Freunde und Patienten hörten die Worte unseres Pfarrers Wegner, die er dem treuen, pflichtbewussten und allzeit hilfsbereiten Arzt und Menschen widmete.

Eine schlichte Weihnachtsfeier findet am Sonntag, dem 29. Dezember, nachm. 15 Uhr für Alte und Einsame im Johannisstift statt.

Meldungen und Namensnennungen, bis zum 20. Dezember erbeten.

Für die Landsberger evangelische Jugend ist eine Zusammenkunft, im Januar in Charlottenburg geplant. Evangelische Jugend meldet Euch und sendet mir Eure Anschriften, damit ich Euch benachrichtigen kann.

Herzliche Weihnachtsgrüße allen Landsbergern und Neumärkern

Else Schmaeling

Ende Seite 2 vom November 1946 und Schluß

Ehemalige Kirchengemeinden von
Landsberg, Warthe, Stadt und Land

2. Monatsbericht

Dezember 1946

Briefe von Kriegsgefangenen sind angekommen für:

Frau Eleonore Straub, Landsberg/W., Kladowstr. 95
Frau Lucie Parazynski, Landsberg/W., Kladowstr. 95
Frau Gertrud Mautsch, Landsberg/W., Röstelstr. 9
Frau Ernst Portack, Landsberg/W., Gnesener Str. 52
Frau Anna Standke, Landsberg/W., Tilsiter Str.1,Goldbecksiedlg.
Frau Margarete Busch bei Frau Grässle, Jahnsfelde b./L.a.W.
Frau Rosa Scharpinski, Schwachenwalde Kr. Arnswalde, Pommern

Nachricht aus Kriegsgefangenschaft liegt vor von:

Rudi Dräger, Landsberg/W., Angerstraße
Walter Griffel, Landsberg/W., Kietz 5
Willi Gotthard, Landsberg/W., Hintermühlenweg 14
Gottfried Richter, Landsberg/W., Hindenburgstr.14-15
Willi Leder, Landsberg/W., Turnstr. 3
Otto Pauschel, Landsberg/W., Steinstr. 15a
Hermann Jänisch, Landsberg/W., Hohenzollernstr.
Franz Göring, Landsberg/W., Zechower Str. b.d. Bäcker
Thierling
Arhur Hanff, Gennin b./Dühringshof Ostbahn
Felix Schenk, Blumenthal b./Dühringshof, Ostbahn

Eine Namensliste von Kriegsgefangenen aus Landsberg/W. und Umgebung, die sich in italienischer Kriegsgefangenschaft im Lager RIMINI-ENCLAVE (ITALIA. "A.J." P.O.W.-Camp. Lager 2, Naples, befinden, habe ich erhalten. Interessenten wollen sich bitte an mich wenden. (Montagsnachmittags im Casino, Jebenstraße und am Sonnabend, 4.Januar, im Zoo-Restaurant, Eingang Budapester Str.).

Heimkehrer:

Frau Jänicke, Ostmarkenstr., Aufenthalt noch nicht bekannt.

Frida Wegner, jetzt Bln.-Pankow, Stiftsweg 1, Umsiedlerlager.

Paul Rabehl, Landschaftsgärtner, Heinersdorf-Abbau, jetzt

Gernrode/Harz. Frau Berta Wegner geb. Brauer, Angerstr. 52,
Berlin N 54, Lottumstr. 18,

b./Gehrke;

Edmund Rudolff, L.a.W., Feldstr. 1 (sucht Frau u. Tochter durch
Pfarrer

Grunau).

Walter Gundlach, L.a.W., Am Wall 21, befindet sich im Krkhs. i.

Rathenow u. wurde dort von Pfarrer Meuss gefunden. G. sucht Frau u.

Kinder. Seine Eltern hatten eine Wirtschaft in Lotzen. Seine Tante,

Frau Berta Müller, wohnte in Bln.-Reinickendorf, Residenzstr. 102,
2.Aufg. III.

Achtung ! Mutter wird gesucht von:

Dorothea Friedrich, L.a.W., Charlottenstr. 1, geb. am 3.8.38 in L.a.W.,
Schwestern: Hannelore und Roswitha, Großmutter auf dem Treck
unterwegs in ein Krankenhaus gekommen. Dorothea kam hier in Berlin
im Lager Nollendorfplatz allein an. Wer kann über den Verbleib der
Mutter, Frau Friedrich oder den Aufenthalt von sonstigen Angehörigen
Auskunft geben?

Aus Landsberg:

Nach dem Bericht einer Landsbergerin ist am Mittwoch, dem 4.
Dezember wieder ein Transport von etwa 500 Landsbergern aus unserer
Heimatstadt abgegangen. Die Fahrt ging über Posen nach Forst und
dann weiter mit Ziel Bitterfeld. Die Wagen des Zuges hatten Öfen und
Heizmaterial mitbekommen. Nun befindet sich nur, noch ein Rest von
wenigen hundert Deutschen in Landsberg Stadt u. Land, die, dem
Vernehmen nach, im Januar ihre Heimat verl.

Ende Seite 1 vom Dezember 1946

Herr Willi Gross und Frau und Tochter. Frau Hedwig Deutschländer befindet sich nicht unter den Ausgewiesenen.

Frau Gross geb. Grunow, Ehefrau von Walter Gross, befindet sich auch noch in Landsberg.

Achtung Briefe aus der Tschechoslowakei.

Briefe von Kriegsgefangenen aus der Tschechoslowakei sind angekommen und abzufordern von Willi Daehn, Obernitz b. Saalfeld, Schloß.

An:

Gerda Brandt, L.a.W., Bismarckstr. 4 von ihrem Verlobten,
Pauline Breitenfeld, Friedrichsborg b. Dühringshof vom Sohn Erich.
Marta Witzke, L.a.W., Anckerstr. 97 vom Ehemann. Walter Witzke,
Emilie Bensch, Liebenow Kr. L.a.W., vom Sohn Otto,
Otto Lüdke, Zantoch, vom Sohn Heinz,
Frau Marta Marten, Bernstein/Nm., Siedlung 14 vom Ehemann,
Otto Kresse, L.a.W., Lehmannstr. 12 von Alfred Kresse,
Erika Pauli, L.a.W., Kurzer Weg 13, vom Ehemann,
Clara Domke, L.a.W., Dammstr. 27, vom Ehemann,
Gertrud Hurtig, L.a.W., Wachsbleiche 3b, vom Ehemann Max
Hurtig.

Vom Landsberger General-Anzeiger.

Der Verleger unseres alten "General-Anzeigers", Herr Paul Tettenborn, ist am 16. November im Alter von 78 Jahren plötzlich verschieden. Die Beisetzung erfolgte in Hamm (Westf.) Trauerhaus Hamm (Westf.) Werler Str. 113. Mit dem Tode dieses rüstigen und rührigen Mannes ist auch wieder ein Stückchen Landsberger Geschichte und Ostlandgeschichte (Bund Deutscher Osten) abgeschlossen. Es bleibt uns - die Erinnerung.

Aus einem Brief an Pfarrer Wegner:

..... Von der Fa. Allianz-Becker von der Brückenvorstadt war auch Herr Becker in allen meinen Lagern bis zum Heimkehrerlager

Frankfurt/Oder im Pferdestall der Hindenburg-Kaserne. Leider kam Herr Becker nicht mit nach hier zum Krankenhaus Groß-Klein, wo wir noch weiter alle zur Genesung untergebracht sind. Herr Becker blieb leider in F.a.d.O. im Hindenburglazarett liegen, da er noch nicht transportfähig war; er war 68 Jahre alt, hatte bis zum Frühjahr 1946 aber immer noch in den Lagern tüchtig gearbeitet. - Nur nicht die Hoffnung verlieren und das dieses hat uns, über vieles hinweggeholfen. Der alte Gott lebt noch für uns auch in dieser schweren Zeit unseres Daseins. Wir wollen auch weiter beten, das haben wir ja in Russland auch alle getan. - In R. sprach große Gottvertrauen, das wir in Russland auch nicht verloren haben, ein Prediger von der Neu-Apostolischen Gemeinde - unten an der Warthe stand wohl das Gebäude - der Prediger hieß Böhm und hatte in der früheren Pauckschen Fabrik seine Werkstatt. (Schlossermstr. Fritz Böhm, Angerstr. 9) - Dieser hielt jeden Abend im Lager mit noch einem anderen seines Glaubens aus der Schneidemühler Gegend eine Abendandacht ab. Hierzu suchte ein Lehrer aus Berlinchen den Gesangstext und die passende Spruchstelle aus für jeden Abend, und die Texte wurden vorgelesen. Wir hatten immer jeden Abend die Stube voll, aus anderen Stuben kamen sehr viele zu uns und wollten Gottes Wort hören.

Viele Landsberger und Neumärker senden in ihren Briefen an mich herzliche Grüße in heimatlicher Verbundenheit an ihre Landsleute hier in Berlin und Umgebung.

Ein gesegnetes Weihnachtsfest und glücklicheres neues Jahr wünscht allen lieben Landsbergern und Neumärkern.

Else S c h m a e l i n g

Ich suche von. L.a.W. je 1 Adreßbuch vom Stadt- und Landkreis.

Ende Seite 2 vom Dezember 1946 und Schluß

Ehemalige Kirchengemeinden von
Landsberg, Warthe, Stadt und Land

3. Monatsbericht

Januar 1947

Else Schmaeling
Flüchtlingsbetreuerin
für Landsberg Warthe,
Stadt und Land

Berlin-Charlottenburg 1
Berliner Straße 137
"Cecilienhaus"

Günther Blankschön schreibt mir aus englischer Kriegsgefangenschaft: "Recht herzlichen Dank für Ihre Karte vom 12.10., die mich bei guter Gesundheit erreichte. Von meinen Angehörigen habe ich bisher noch nichts erfahren können ..." Wer kann Auskunft geben über den Verbleib der Familie Blankschön?

Heinz Rabe geb. 22. 10. 20, z. Zt. in engl. Kriegsgefangenschaft sucht seine Mutter und Schwester. Letzte Anschrift der Mutter: Frau M. Rabe, Landsberg (Warthe), Heinersdorfer Straße 15.

Von Vera Wutzdorf 21 Jr. alt, liegt die Anschrift vor. Sie sucht ihre Eltern. Ihr Vater war Hallenmstr. i. Landsberger Schlachthaus.

Ein Heimkehrer hat Grüße mitgebracht für:

Lotte Manhoff, Bismarckstr. 36 I r

Erich Hudack, Max-Bahr-Straße 60 III

Emmi Sommerfeld, Ostmarkenstr. 34 I

Frida Zimenski, Gnesener Straße 19

Martha Wolfram, Posener Straße 3

die Kinder Regina, Gudrun und Elke Wolter, Kuhburginsel

....(ohne Namen) Kuhburginsel, Südring 64

Delor, Gerberstr. 19

Gerhard Schmidt, Ratzdorf Kr. Landsberg a.W.. Näheres bei mir.

Nachrichten sind eingetroffen von:

Erich Meyer , Bäckerstr., Friedrichstadt

Otto Stenzel , Maschinist, Dampfschiffsreederei

..... Richter, aus L.a.W., in Berlin gewesen, 1,90 m groß

Willi W e l z i n , Ostmarkenstr. 63

Bärendressur Hana vom Cirkus Brumbach

Frau Förster Topp, Revierförsterei Osterburg b. Breitebruch

Waldemar Harry Schmidtchen, geb. 29. 7. 30 in Lodz, ist am 13. 1. 45 von Lodz zum Jugendheim Kalisch gefahren. Von dort wurden die Kinder Mitte Januar in Richtung Westen abtransportiert. Kalischer Heimkinder wurden von Schwester Hildegard Paschke nach Neustadt am Rügenberg gebracht und von dort sollen die Kinder mit der Heimleiterin -einer Baltendeutschen mit ihrer Mutter - nach einem Kinderheim a.d. Weser gekommen sein, Wer kann Angaben über den Verbleib der Kinder machen? Wo ist Waldemar Schmidtchen?

Frau Olga Faust, Potsdam, teilt mir mit, dass für Frau Auguste Faust geb. Hinz L.a.W., Wollstraße, auf dem Postamt Berlin, Heidstraße 58, verschiedene Nachrichten vorliegen, vermutlich von ihrem Mann und ihren Brüdern.

Für Frau Eva Honig geb. Stech, Gut Gralow Nm., soll Post auf dem Postamt Berlin NW 40 von Conrad Honig liegen.

2 Postkarten aus Gelsenkirchen an Hermann Silwedel, Musikalienverlag, L.a.W. gerichtet, sind mir zugeleitet worden. Der Absender bestellt Konzertheft! Wo befindet sich die Firma Silwedel?

Ende Seite 1 vom Januar 1947

Eine Landsbergerin hat Nachrichten von Otto Prütz für seine Ehefrau Klara Prütz geb. Sommerfeld, L.a.W, Posener Straße 28

für Familie Eduard Z a r l i n g , L.a.W., Böhmrstr. 13

für Frau Lydia Beck b. Erich Trimberg, Marwitz, Siedlung von Max Kipf an einen Kameraden Wendt , wohl aus Schönwald b. L.a.W.

Heimkehrer:

105. Ohlemann, Herbert, Bäckermstr., L.a.W.,
Hindenburgstr. 14/15
106. Schulz, Willi, 19. 5. 09 i. Borkow, L.a.W.,
Schönbachsberg 1-2
- 107, Krüger, Walter, Tierzuchtinsp. a. D., L.a.W.,
Kladowstr. 70
108. Wehlitz, Hermann, L.a.W., Brückenstr. 5
109. Schulz, Richard, 11. 8. 04 i. Beyersdorf,
L.a.W., Postamt
110. Rothe, Johannes, L.a.W., Heydekruger Str.
Goldbecksiedlung
111. Ewers, fr. Straßenbahnschaffner sp. Obusführer
112. Wilhelm, Erich, L.a.W., Lehmannstr. 49
113. Berndt, Otto, L.a.W., Küstriner Straße 9
(zul. b. Arbeitsamt Berlinchen)
114. Rudolff, Edmund, L.a.W., Feldstr. 1
115. Gundlach, Walter, L.a.W., Am Wall 21
117. Wenske, Karl, Dachdecker, L.a.W., Ostmarkenstr.
118. Strauch, Karl, Drechsler, Modelltischler, L.a.W.
119. Haffke, Alfred, Tischler, L.a.W.
120. Noak, Ludwig, Jahrg. 1928, L.a.W., Friedrichstadt
121. Mittelstädt, Karl, Sanitäter, L.a.W.
122. Krüger, Rudi, Jahrg. 1928, L.a.W.
123. Krüger, Karl, L.a.W.
124. Leest, Otto, Vietz Ostb.,
125. Klarenbach, Gerhard, Vietz a. d. Kath. Kirche
126. Schulz, 63 Jr. alt, Schulhausmstr., Neudamm/Nm.
127. Koschitzki, Ernst, Bäckermstr., Meseritz, Markt 8
128. Grünberg, Günther, ca. 16 Jr. alt, Pollychen

Die Anschriften der Heimkehrer werden, soweit vorhanden, i. d. Heimkehrerliste angegeben. Heimkehrer, bitte meldet Euch bei mir!

Frau Hedwig Deutschländer schreibt mir aus Landsberg:

Auf der 3. Ziegelei i. d. Zechower Straße arbeitet ein Kutscher, Karl Rütting, geb. 10. 5. 98, der in Stalingrad gefangen war. Im August 45

kam er heim, da war seine Frau mit 2 Kindern i. Juni evakuiert. Er hat keine Ahnung, wo sie sich aufhält. Ich erzählte ihm von Ihrer Arbeit und versprach, ihm nach Kräften zu helfen. Er arbeitet und wohnt ab Dezember auf der 3. Ziegelei, Zechower Straße (Warczawska 189) Ob Rütting jetzt noch i. Landsberg ist oder m.d. Transport Anfang Dez. nach Bitterfeld gebracht wurde, ist mir noch nicht bekannt. Seine Ehefrau Frida Martha Rütting geb. Schwandt ist am 29. 10. 03 geboren, stammt aus Kl. Zettrin und hat 2 Kinder, Else, geb. Juni 37 und Lene, geb. Juli 38.

Die Landsberger und Neumärker, die m.d. Transport Anf. Dez. aus Landsberg nach Bitterfeld in ein Lager gebracht wurden, mußten dieses inzwischen (nach Weihnachten) räumen und sind auf Ortschaften i.d. Umgebung von Weißenfels / Strecke Halle Naumburg, verteilt worden. (Groß-Korbetha, Hohenmölsen u.a.O.) Unter den im Dez. ausgewiesenen befinden sich auch Anneliese Lehmann und Herta Marten. Aus Zantoch: Frau Berta Liefke geb. Mirus.

Ende Seite 2 vom Januar 1947

Eine Landsbergerin schreibt mir:

Recht herzlich möchte ich Ihnen für Ihre Nachricht danken, wodurch ich Gelegenheit fand, mit Fräulein Hildegard Ganschow aus Fahlenwerder, einer Kameradin meiner Tochter, in Verbindung zu treten. Durch diese wurde es mir möglich, zu erfahren, wo sich meine Tochter befindet. Als schönstes Weihnachtsgeschenk bekam ich jetzt von alten Berliner Bekannten die beglückende Nachricht, dass meine Tochter sich am 5. 11. 46 an sie gewandt hat, um etwas von uns zu erfahren. Ich habe nun auch schon die genau« Anschrift über das Rote Kreuz Moskau und hoffe, recht bald in direkte Verbindung mit meiner Tochter zu kommen. - Es ist doch so schön, dass Sie sich so für das Geschick der Landsberger einsetzen. Möge es Ihnen einst den Dank Aller erbringen. Auch wir sind Ihnen so dankbar und hoffen, es Ihnen mal beweisen zu können. -

Herr Erich Becker, Görlitz, schreibt an Herrn Pfarrer Wegner:
Bei den Kämpfen in Ostpreußen vom Januar bis Ende März 1945 war

ich bei der 4. Komp. Grenz. Rgt. 234 als Hauptfeldw. eingesetzt. Anf. März erhielt unser Rgt. Auffrischung von verschiedenen aufgelösten Einheiten. Darunter befand sich auch der San.-Uffz. D ä h n . Er wurde der Mun. Staff. d. Rgts. als Sanitäter zugeteilt und befand sich nicht in unmittelbarem Fronteinsatz, denn die Mun. Staff. lag immer 3 - 5 km hinter d. Front. Am.10. März 45 fiel der San. Uffz. meiner Komp. d. Herzschuß. Uffz. D ä h n wurde v. Rgt. bis z. Eintreffen eines Ersatzes z. Komp. kommandiert und traf am Abend desselben Tages ein. Ich lernte ihn kennen, als ich am 11. 3. abends d. Verpflegung zur Komp. vorschaffte. Auf beiden Seiten war es eine freudige Überraschung, als ich ihm erzählte, dass ich aus Landsberg sei und er mir mitteilte, dass er i. d. dortigen Marienkirche Pfarrer sei. Mit welch schönen Worten erzählte er von seinem Pfarrsprengel, wie gut es ihm i. Landsberg gefalle, dass er während seines Urlaubs vor 2 Jahren dort die letzte Predigt gehalten habe usw.. Auch von seinen schriftstellerischen Arbeiten erzählte er mir, u.a. von seinen Arbeiten über die Kirchenbaukunst in Russland. Als ich mich von ihm verabschiedete, um zum Komp. Troß zurückzukehren, war ich von seinem Wesen tief beeindruckt. Am nächsten Tage, am 12. 3. gegen 7 Uhr, griff der Russe nach starkem Trommelfeuer an. Dabei fiel der San. Uffz., D ä h n durch Granatsplitter in den Kopf. Auch das stärkste Feuer konnte ihn nicht abhalten, verwundete Kameraden zu bergen und ihnen Hilfe zu bringen. Als gegen 8 Uhr der Anruf vom 1. Zuge kam, dass dort ein Schwerverwundeter im Graben liege, eilte D ä h n sofort dorthin ohne den Befehl d. Komp. Führers abzuwarten. Auf dem Wege dorthin fiel er durch Granatsplitter und war sofort tot. Sein Leichnam wurde im Laufe des Vormittags geborgen und zum Komp. Gef. Stand gebracht. Am Abend desselben Tages wurde er auf den Friedhof von Stolzenberg (ca. 15 km östlich Heiligenbeils) beigesetzt. Dicht neben der Kirche wurde er zur letzten Ruhe gebettet. - - -

Unsere evangel. Pfarrer:

Superintendent Schendel, Berlin-Spandau, Ev.Johannesstift
(fr. Altkarbe)

Pfarrer Georg Wegner, Berlin-Reinickendorf-Ost, Hausotterstraße 25
Pfarrer Leo Grunau, (19) Döbernitz bei Delitzsch

Pfarrer Bachmann, (Eulam) (1) Kladow b. Berlin, Evang. Pfarramt
Alt-Kladow 22/24, privat

Pfarrer P. Meuß, Rathenow (2), Forststraße 39 (fr. Gralow)

Pfarrer Wagner, Berlin-Reinickendorf-Ost, Baseler Straße 18
(fr. Lorenzdorf)

Pfarrer Damerow, (jr.) Friedrichswerth Kr. Gotha/Thrg.
(fr. Alexandersdorf)

Pfarrer Joachim Wesemann, fr. Stennewitz, befindet sich in Kriegs-
gefangenschaft 1. Hauptlager Memel

Pfarrer Otto Reso starb am 25. 11. 45 auf dem Wege ins Gefangen-
lazarett Minsk an Rachendiphtherie

Ende Seite 3 vom Januar 1947

Pfarrer von Werder weilt ebenfalls nicht mehr unter den Lebenden.

Die kath. Geistlichen von Landsberg/W.

Pfarrer Paul Dubianski, Storkow (Mark), Markt 3, Pfarrer vom Hl.
Kreuz in Landsberg/W. Pf, Dubianaki wurde im Dez. 1943 von der
Gestapo in Frankf./O. verhaftet und kam nach 6-monatigem
Aufenthalt im Polizeigefängnis Frankfurt/O. in das Konzentrations-
lager Dachau, wo er das Ende des Krieges erlebte.

Kaplan Georg Kamrad, Potsdam-Babelsberg (2), Plantagenstr. 23-24;
durch die Hilfe d. Kaplans Kamrad wurde unser Pfarrer Wegner von
St. Marien zu Pfingsten 1945 aus der Haft in Landsberg/W. entlassen.
Pater Wüllner von der St. Josefskapelle, Böhmisches Straße 7, jetzt in
(21) Hamm i. Westf., Ostenallee 88

Pater Honnerlage ist am 27.9.1946 in Hiltrup bei Münster plötzlich an
einer Herzerkrankung verstorben.

Hildegard Friebe, kath. Organistin der St. Josefskapelle, jetzt in (2)
Biesenthal (Mark), kath. Pfarramt.

Unser Kirchenmusikdir. und Organist von St. Marien, Walter Hubert,
befindet sich mit seiner Familie in (13a) Erlangen-Bruck, Waldsiedlg.
VII, Straße Nr.20. Huberts teilten uns mit, dass im Sept. v. Jrs. ihr 7.
Kind, Gabriele, angekommen ist und lassen alle bekannten
Landsberger herzlichst grüßen.

Organist Johannes Meding von der Lutherkirche wohnt in Stuttgart-Zuffenhausen, Bottwartstr. 21. Auch er läßt alle Landsberger grüßen.

Grüße an alle bekannten Landsberger senden ferner:

Hilde Brink, Bochum (21b) Krkhs. Bergmannsheil, Alexandrinenstraße 7 –

Gustav Koch (15) Friedrichroda/ Thrg., Staatl. Versorg. Krkhs. Zimmer 21, schreibt: Viele Grüße an alle Landsberger, insbes. an F. Kirchner und J. Schallert. Schreibt doch bitte mal, wie es Euch geht. Vor einem Monat bin ich als Kranker aus R. gekommen und liege hier in. F.

Liebe Landsberger und Neumärker!

Recht herzlich danke ich all denen, die uns Grüße und soviel gute Wünsche zum Weihnachtsfest und neuen Jahre sandten. Es ist mir nicht möglich, allen einzeln zu schreiben und zu sagen, wie sehr wir uns freuen. Täglich laufen jetzt bei mir 20 und mehr Briefe ein - 54 war die Höchstzahl an einem Tage! Ich bin bemüht, alle Fragen zu beantworten, Wünsche zu erfüllen, Sorgen erleichtern zu helfen. Dies ist aber unendlich schwer! Hier in der großen Trümmerstadt, in der jetzt alles unter der Kälte und Stromsperre so leidet, erfordert jeder Weg viel Zeit und Kraft. Wenn nun ein Brief z.B. die Bitte an mich enthält, wegen einer Rente z.Versicherungsanstalt zu gehen, ein anderer den Wunsch, dass ich persönlich bei seiner Lebensversicherungsges. vorspreche oder dass ältere, arbeitsunfähige Landsberger bitten, in ein Altersheim aufgenommen zu werden, oder Kranke schreiben, dass ich sie doch im Krankenhaus besuchen soll, so nimmt jede Aufgabe einen halben Tag in Anspruch und - die Briefe warten darauf, beantwortet zu werden. Also bitte Geduld! Ich schreibe an jedem Abend bis 12 Uhr nachts und oft noch länger und tue es auch gern, wenn ich nur helfen kann. Anfragen nach vermißten und gesuchten Angehörigen und Bekannten beantworte ich erst, wenn ich die Adresse habe. - Eine große Bitte! Namen und Anschriften von Angehörigen, Verwandten und Bekannten, v. Gesuchten, Vermißten und Verstorbenen und auch Bestellungen, von Listen und Bildern bitte nicht mitten im Brief anbringen, sondern immer auf extra Zettel

schreiben und beifügen. Und genaue und vollständige Angaben machen und bitte, bitte deutlich schreiben!!!

Ihr könnt mir viel Zeit und Kraft ersparen, die Euch zu gute kommt, wenn Ihr Euch danach richtet. Ich bitte auch, den Anfragen mögl. Postkarte oder Briefbogen und frankierten und adressierten Umschlag beizufügen. Briefpapier ist hier nur sehr schwer zu erhalten und sehr teuer wie auch alles andere Büromaterial, Listenpapier usw. Aus diesem Grunde bitten wir auch um kl. Unkostenbeiträge. Die Aufgabe der Betreuung unserer Flüchtlinge und Ausgewiesenen macht Herrn Pfarrer Wegner und mir viel Freude. Wir sammeln jetzt die evang. Jugend unserer Heimat um uns und bitten um die Anschriften derer, die es wünschen und ermöglichen können., an einem evang. Jugendtreffen teilzunehmen. Alle Nachrichten über Familienereignisse, Kriegs- und Zivilgefangene, Heimkehrer, Angaben und Änderungen v. Anschriften, nehme ich gern entgegen. In treuer Heimatverbundenheit grüßt Euch alle herzlich: Pfarrer Georg Wegner und Else Schmaeling.

Ende Seite 4 vom Januar 1947 und Schluß

Ehemalige Kirchengemeinden von
Landsberg, Warthe, Stadt und Land

4.Monatsbericht

Juni / Juli-1947

Pfarrer Georg Wegner wendet sich an Euch:

Meine lieben Freunde aus der alten Heimat,

Durch Verfügung des Ev. Konsistoriums bin ich zum Seelsorger der Ostflüchtlinge aus dem Stadt- und Landkreis Landsberg (Warthe) eingesetzt, Fräulein Else Schmaeling steht als Fürsorgerin im gleichen Dienst mir zur Seite.

Auch vor dieser Berufung war das herzliche Vertrauensverhältnis, wie es zwischen Seelsorger und Gemeinde bestehen soll, immer bei uns vorhanden. Mein kleines, dürftiges Zimmer in Reinickendorf in der Hausotternstraße 25 ist schon mehr als einmal Zufluchts- und Bergungsort für müde, verzagte heimatlose Brüder und Schwestern gewesen. - Wenn wir dann auseinandergingen, waren zwar die Not und die Heimatlosigkeit nicht geschwunden, wir hatten aber in gemeinsamem Glauben und in gemeinsamer Liebe Heimatluft geatmet und die Schwere und Bitterkeit war gewichen. So ist diese Ernennung für Euren bestellten Seelsorger nur das Siegel auf unserem alten Treuebund. - Meine herzliche Bitte an Euch geht dahin, schließt mich, Euren Seelsorger und alle Heimatlosen unserer alten Heimat treu in Euer Gebet ein, damit wir so die Schwere der Zeit in Gottes Kraft überwinden.

Ob wir unsere geliebte märkische Heimat wiedersehen werden, wissen wir nicht. Aber aus einer Heimat kann uns niemand vertreiben, aus der Heimat unseres Gottes. Hier sind und bleiben wir zu Hause. Seine Hand und seine Liebe stehen leuchtend über unserem Leben, wenn es uns auch noch so dunkel und ausweglos erscheinen mag. So kommt, Brüder und Schwestern, laßt uns nicht auf den Alltag seine Dunkelheit, sein Hungern und Frieren sehen, laßt uns sehen auf Jesus, der so viel Schwereres erduldet als wir. Laßt uns täglich über den Strom dieser flüchtigen Zeit unsere sehnenen Hände dem lebendigen Gott entgegenstrecken damit er sie fülle. So wandert sich's gut bis

die Heimatglocken unserer ewigen Heimat uns allen erklingen, und wir für ewig zu Hause sind.

Noch aber sind wir hier, und es gilt, treu füreinander einzustehen. Viele notleidende Landsberger klopfen an unsere Tür. Füllt uns die Hände, die Ihr noch mehr habt als diese Hilfsbedürftigen unter uns, - denkt auch daran, wieviel Kosten für Porto und Papier durch den regen Briefwechsel entstehen und tragt mit an diesen Lasten durch Eure Gaben. Gebt fröhlich, damit Gott Euch und Euer Werk und Eure Wanderschaft zur ewigen Heimat segnen kann.-

Euer alter Pfarrer von St. Marien
Georg Wegner

Die Pfarrer der Neumark (Fortsetzung)

Pfarrer Bachmann (fr. Eulam), (1) Kladow b. Berlin

Pfarrer Balzer (fr. Lossow b. Dühringshof) verstarb im August 45 in Russland. P. Balzer hinterläßt seine Ehefrau und 5 Kinder.

Pfarrer i.R. Fritz Bannier (fr. Vietz/Ostbahn) (19a) Laußig 19 über/
Eilenburg

Pfarrer Buismann (fr. Sellin, Warnitz, Bärwalde, Zellin/Nm.)

Berlin-Tempelhof, Friedrich-Franz-Str.10, Tel. 75 1535

Pfarrer Genge, (fr. Genninschbruch), (2) Lüdersdorf b./Wriezen

Pfarrer Heinecke (fr. Tornow), (20) Bierbergen ü./Peine

Pfarrer Joachim Lent (Pyrehne), (23) Tarmstadt Bez. Bremen

Ende Seite 1 vom Juni/Juli 1947- Bericht Nr. 4

Pfarrer Werner Lent (Pyrehne), (19) Bülzig, Kr. Wittenberg/Sa.

Pfarrgehilfin Ursula Lent.

Superintendent Leppin, (2), Wittstock a.d. Dosse

Superintendent Rothkegel (Vietz/Ostb.), (19) Ziegenrück/Thür.

Pfarrer i.R. Konrad Stolpe (zul. Wepritz), (2) Brandenburg a.d. Havel

Pfarrer Wandam (fr. Kernein), (2) Trebatsch ü./Beeskow

Pfarrer Ernst Wandrey (fr. Cladow), (20) Immenrode/Harz ü./Goslar

Pfarrer Falk (fr. Königswalde), (20) Stadtoldendorf, Pfarramt

Pfarrer Gerisch (fr. Költschen), (20) Weghausen b. Gifhorn, Schule

Pfarrer H. Meyer (fr. Neu-Dresden), (1) Berlin-Neukölln, Kirchgasse 5

Ursula Vetter, Organistin (Landsberg, Warthe) (19) Ballenstedt/Harz,

Neustadter Str. 2

Heimkehrer: (Nachtrag)

- 129 Kutzer, Ernst, Landsberg/W., (2) Neustadt/Dosse, Robert-Kochstr.3
133. Wegner, Robert, Fleischerstr., Dechsel, (3) Wismar/Mecklbg. Böttcherstr. 33
134. Haase, Erich, Bauer, Wollhaus (Sept.46) Anschrift noch nicht bekannt
135. Korduan, Oswald, Maurer, L.a.W. Anschrift noch nicht bekannt
136. Bansimir, Gerhard, L.a.W, Röstelstr. Anschrift noch nicht bekannt
137. Werk, Richard, Mühlenbes., Obermühle b. Dühringshof Anschrift noch nicht bekannt
138. *Verw.*, Fritz, Arbeiter, Cladow (Sept.46) Anschrift noch nicht bekannt
139. Kube, Bauer, Cladow, (Sept,46)
140. Meilicke, Martin, Müller, Borkow, zul. b. Mühlenbes. Pach. Himmelstädt, jetzt: Berlin N65, Prinz-Eugen-Str.13
132. Hillebrand, Anna, L.a.W. Okt. 46 im Kreisumsiedlerlager Rüdersdorf, suchte Kinder und Ehemann.
130. Troschke, Berthold, Landwirt, Liebenow Kr.L.a.W. (27.1.47), sucht Ehefrau, Kinder und Mutter.
141. Feldebinder, Meta, Liebenow, Dahlewitz Kr. Teltow, Gut.

Heimkehrer und Angehörige, bitte meldet Euch bei mir

Lebenszeichen von Vermißten :

Bauer Rudolf Keller, Kernein, Heinz Perschau, Borkow, Max Bornstein, Borkow, Fritz Muche, Handelsvertreter, Pyrehne, Richard Wilke, Balz, Töpfermeister, Boehl, Vietz, Otto Thur, Schlosser, Vietz., Bauer Fritz Frohloff, Beyersdorf, Bauer Gustav Menge, Ludwigshorst, Schmiedemeister Knospe, Hohenwalde, Fritz Hartwich, Brunken b. Berlinchen, Adolf Schönrock, Kurscher b. Mühlenb., Pach, Himmelstädt.

Aus Kriegsgefangenschaft

Otto Kohlmetz ist am 23.1.47 aus engl. Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt sucht seine Ehefrau Charlotte Kohlmetz geb. Guderian. Er befindet sich bei seiner Mutter in Saalfeld/Saale, (15), Käthe-Kollwitz-Str. 25a.

Friedrich Apitz aus Stennewitz ist am 28.5.46 aus amerik. Kriegsgefangenschaft entlassen und sucht seine Ehefrau Frieda geb. Lutz, seine Kinder Fritz, Max und Irene und seine Eltern Max und Marie Apitz. Seine Frau und die Kinder sollen im Juni 45 noch in Stennewitz und seine Eltern zur selben Zeit noch in Döllensradung gewesen sein. Friedrich Apitz wohnt jetzt in (16) Gießen a.d.Lahn, Flughafen-Siedlung C. 2.

Ende Seite 2 vom Juni/Juli 1947- Bericht Nr. 4

Aus Landsberg

Maler Otto Oestreich und Tochter Ella sind im Dezember aus Landsberg gekommen und wohnen jetzt (19) Bretsch/Altmark, Kr.Osterburg ü./Seehausen. Sie haben noch keine Verbindung mit ihrem Sohn Heinz, der in Gefangenschaft war und jetzt in einem Lager in Deutschland sein soll.

Von Landsbergern

Der Kaufmann und Papierwarenhändler Bruno Badzies, Inh. d. Fa. York Nachf., Richtstr. 62, ist am 10. Febr. ds. Js. nach längerer Krankheit verstorben. Fräulein Lisb. Badzies, die Schwester, befindet sich wegen eines Unfalls im Krankenhaus Berlin - Wilmersdorf, Albrecht-Achilles-Str. 62. Die Beisetzung fand am 21. Febr. statt.

Der vielen Landsbergern bekannte Kaffeehausbesitzer Robert Voley ist am 12. Febr. 1947 im 82. Lebensjahre zu den Vätern heimgegangen. Seine Gattin, Frau Ottilie Voley geb. Henkel, verstarb am 15. 5. 45 noch in Landsberg.

Frau Willi Rudnick, Detmold (21a), Moltkestr. 18 b. Geyer, schreibt mir, dass Ihr Gatte Walter Rudnick, durch seine Vorträge und sein Reisebüro auch vielen Landsbergern wohlbekannt, im Mai 46 in Detmold verstarb.

Frau D. Voige, (20) Kemmade b. Bodenwerder/ Weser Kr. Holzminden Nr. 63, b. Kiene, teilt mir mit, dass auch sie vom Schicksal schwer betroffen wurde. Sie erhielt am 8. 2. die traurige Nachricht, daß ihr Ehemann, der Wachtmeister Voige vom Landgericht, treusorgender Vater von 9 Kindern, nicht mehr unter den Lebenden weilt.

Vom Sohn Wolfgang ist keine Nachricht, er soll noch im März 45 in Landsberg gewesen sein. Die Tochter Johanna, 26 Jr. alt, Rotkreuz-Schwester und in den letzten Jahren im Krankenhaus tätig, hat in Schwerin Typhuskranke gepflegt. Am 25. 2. 46 verstarb sie in Alt-Marin b. Neubukow/Meckl. Tochter Gisela, 19 Jr. alt, starb am gleichen Tage in Priesnitz b. Camburg. Frau Voige sucht noch die Brüder ihres Mannes: Otto, Walter, August und Theodor Voige aus Fürstenu b./Neuwedell Kr. Arnswalde, auch Johanna und Gerda Voige, Sohn R. Voige wohnt in (15) Camburg/Saale, Eisenberger Str. 18.

Dora Schüler von C.F. Bornmann ist mit ihrer Mutter in (15) Schleiz i. Thür. Sie ist dort bei ihrer alten Firma wieder tätig und sendet allen bekannten Landsbergern herzlichste Grüße. Neumarkt 21, II ! Sie sucht die Anschrift von Schwester Martha Wilhelm, die sich im Rheinland befindet. Wer kann helfen.?

Ich suche je ein Adreßbuch von Landsberg/Warthe Stadt und Land und gute Bilder und Ansichtskarten von Landsberg und Umgebung. Bilder und Karten leihweise. Allen Anfragen bitte Briefumschläge (frankiert) und mögl. auch Briefpapier beifügen. Spenden bitte an Pfarrer Wegner oder an mich senden.

Alle lieben Landsberger und Neumärker grüßen herzlichst

Pfarrer Georg Gegner

Else Schmaeling

Ende Seite 3 vom Juni/Juli 1947- Bericht Nr. 4 und Schluß

Ehemalige Kirchengemeinden von
Landsberg, Warthe, Stadt und Land.

5.Monatsbericht

Juni / Juli 1947

Alle ehemaligen Gemeindeglieder von Landsberg, Warthe, Stadt und Land, werden hiermit zu folgenden Veranstaltungen der Evangel. Kirche herzlichst eingeladen:

Gottesdienst und Abendmahl

am Sonntag, dem 13. April, 14. Uhr, im Luisengemeindehaus in Charlottenburg, Kirchplatz 8. Predigt: Pfarrer Wegner, Abendmahl: Pfarrer Wegner und Pfarrer Recknagel, Beauftragter der evangel. Kirchenleitung für die Betreuung der ehemaligen neumärkischen Gemeinden.

Fahrverbindung: S-Bahn bis Charlottenburg, dann Straßenbahn 3; U-Bahn bis Richard-Wagner-Platz; Straßenbahn 3 bis Scharrenstrasse; von Spandau: Straßenbahn 54 bis Endstelle Scharrenstraße.

Andacht

am Sonntag, dem 4. Mai, 14 Uhr, in der evangel. Kirche in Tegel (nahe am See), Pfarrer Wegner. Nach der Andacht Zusammensein im Gemeindehaus und Garten am See (Kaffeetrinken) und in den naheliegenden Ausflugslokalen.

Fahrverbindung: U-Bahn bis Seestraße (Linie C) und Straßenbahn 28 u. 128 oder U-Bahn bis Gesundbrunnen (Linie D) und Straßenbahn 41 bis Endstelle Tegel.

Großer Kirchentag

Am Sonntag, dem 8. Juni im Johannesstift in Spandau, Beginn vorm. 11 Uhr. Programme, die zum Eintritt berechtigen, 50 Pfg. Am Nachmittag Zusammensein in den Festsälen und Parkanlagen des Johannesstiftes.

Die Pfarrer der Neumark: (Fortsetzung)

Pfarrer Boettcher (fr. Soldin/Nm.), Herzberg/Harz (20)

Pfarrer Falk, (fr. Königswalde/Nm.), Maschen Kr. Harburg (24)

Pfarrer Martin Freise (fr. Merzdorf Kr.L.a.W.), Rottorf b. Gifhorn (20)

Pfarrer Herberg (fr. Staffelde), mußte in den ersten Februartagen 1945 sein Leben lassen. Seine Ehefrau begrub ihn im Pfarrgarten.

Pfarrer Hans Höhne (fr. Gurkow), Rhode b. Helmstedt (20)

Pfarrer Karstädt (fr. Schönwald Kr. L.a.W.), Mildeshausen/Oldenburg (23)

Pfarrer Löschau (fr. Regenthin b. Woldenberg/Nm.), Berlin-Charlottenburg, Lietzensee-Gemeinde, Herbartstraße.

Pfarrer Wolf Poelter, (fr. Brügge Kr.Soldin/Nm.), Minden/Westf. (21), Königstr. 83

Pfarrer Rettig (fr. Ziebingen Kr. Weststernberg), Berlin N 58, Gethsemanestr. 89

Pfarrer Schmidtke (fr. Tirschtiegel), Wittwurd/Ostfriesland (23)

Kinder werden gesucht!

Herr Zahnarzt Dr. Wolfgang Lehr, früher L.a.W., Wollstr. 3, Ecke Poststr., teilt mir folgendes mit: Frau Charlotte Lehr (Ehefrau v. Dr. Lehr) wohnte mit Tochter Annerose, geb. 20.1.1940 und ihrer Schwester Hilde Tucholke und deren Tochter Renate, geb. 30.6.1938, zusammen in der Wohnung Wollstr. 3. Frau Lehr

Ende Seite 1 vom Juni/Juli 1947-Nr. 5

schenkte Ende März 1945 Zwillingen, 2 Knaben, das Leben und starb selbst bei der Geburt. Beide Kinder sollen getauft worden sein.

Während der eine Knabe bald darauf auch starb, wurde der andere in die Bergstraße gebracht, Annerose Lehr und Renate Tucholke sind später, nachdem die Schwester von Frau Lehr fortgeholt worden war, in Begleitung einer Frau gesehen worden, deren Name nicht bekannt ist. Seitdem fehlt jede Spur von den drei Kindern. Wer kann sachdienliche Mitteilungen dazu machen? Welche Hebamme war bei der Geburt der beiden Knaben zugegen?

Nachrichten von Landsbergern:

Aus Schwerin/Mecklbg., hören wir: Frau Nitz, Gattin von Amtsgerichtsrat Nitz, fr.L.a.W., Friedeberger Str., verstarb bereits im November 45 in der dortigen Heilanstalt Sachsenberg.

Amtsgerichtsrat Nitz und Tochter wohnen in Schwerin/Mecklbg., Grenadierstr.33, bei Labeß.

Frau Gertrud Beyer geb. Schüler verstarb am 31.8.46. Ehemann Ernst Beyer, Justizoberinspektor und Tochter Gisela, jetzt Schwerin/Mecklbg., Paulstr. 52 bei Frahm. Der Vater von Frau Beyer, Paul Schüler, wohnt in Berlin-Tegel, Treskowstr.3.

In Schwerin verstarb auch Frau Drewanz, fr.L.a.W., Friedeberger Str.12, die Mutter von Gerhard Drewanz, der sich dort mit einem Schweriner jungen Mädchen verlobt hat und bald heiraten wird.

Amtsgerichtsrat Nitz fragt nach der Anschrift von Fam. Bluth, Dallgow-Döberitz: Pfarrer i.R. Hugo Bluth, fr.L.a.W., Friedrichstadt-Gemeinde, gab durch Anzeige bekannt, dass seine Lebensgefährtin, Frau Elisabeth Bluth geb. Diesener, am 20.Febr.47 im 78.Lebensjahr verstorben ist. So schied wieder eine treue Mitarbeiterin des Roten-Kreuz-Vorstandes, welche stets ihre Arbeitskraft für die sozialen Einrichtungen unserer Heimatstadt, besonders für den Friedrichstädter Kindergarten, eingesetzt hat, von uns.-

Otto Mai, fr.L.a.W., Neustadt 19 (Volksbad) ist am 3.Febr.47 auf dem Bahnhof Bln.-Frohnau plötzlich an Herzschlag gestorben. Frau Erna Mai befindet sich, im Krankenhaus in Tegel. Es soll ihr, dem Vernehmen nach, nicht gut gehen.

Klempnermeister Ulrich Freymüller verstarb am 11.2.47 in Lychen/Uckermark. Sein Bruder, Erhard Freymüller, ruht in russischer Erde.

Am 15.März 47 verstarb Frau Elisabeth Rohrbeck geb. Lehniger in Bad Sachsa/ Südharz (20b), Roonstr.3. Dort wohnt die Schwester,

Frau Margarete Leumuth geb. Lehniger, Hildegard Rohrbeck,
Kronach/Obfr., Kreuzbergstr.10; Karl Porath und Johanna geb.
Rohrbeck, Jever i./Oldenbg., Mühlenstr.5.

Frau Hedwig Ewald-Fenner im "Albrechtshaus", Ostharz (19) Post ü.
Stiege/Ostharz, schreibt mir u.a.:

"Gestern erhielt ich Post aus Landsberg von 4.3.47. Meine Tante
Bertha Jaenicke, Tochter Johanna Kirchner geb. Jaenicke,
Margarete Jaenicke geb. Winkelmann und Frieda Malkow
wohnen noch im Haus meiner Tante, Feldstr. 1b. Meiner Tante
selbst hat man ihre Wohnung am 5.12.46 genommen. Sie wohnen
nun alle im Hause meiner Cousine. In meinem Hause und meiner
Cousine Martha Schwandt Hause, Angerstr.34a und 35, wohnen
jetzt Polen. Gegenüber, die Nr. 25, 26 und 27, sind zu
Deutschen-Häusern erklärt, dahin mußten alle Deutschen aus der
Angerstraße ziehen.- Grüßen Sie bitte alle bekannten Lands-
berger auch von mir."

Grüße senden auch Frau Else Berger, (3) Sohmen Post Zehna
Kr.Güstrow/Meckl. und Johannes Roth, fr. Schriftsetzer im General-
Anzeiger (10a), Weinböhla Bez.Dresden, Karl-Marx-Str.32.

Wir wünschen allen lieben Landsbergern ein gesegnetes/Osterfest und
sagen

"Auf Wiedersehen".

Pfarrer Wegner

und

Else Schmaeling

Ende Seite 2 vom Juni/Juli 1947-Nr. 5 und Schluß

Ehemalige Kirchengemeinden von
Landsberg, Warthe, Stadt und Land

6.Monatsbericht

Juni/Juli 1947

Kirchentag für die ehemaligen Gemeindeglieder von Landsberg/Warthe, Stadt u. Land am Sonntag, dem 8.Juni im Johannesstift Spandau. Beginn 11 Uhr- Programme, die zum Eintritt berechtigten, 50 Pfg.

Von Hans Fellmann, fr.L.a.W., Zimmerstr. 55, erhielt ich Nachricht aus franz. Kriegsgefangenschaft. Er arbeitet bei einem Bauern und es geht ihm den Verhältnissen entsprechend gut. Seine Schwester Ilse Fellmann ist Junglehrerin in Eldena Kr. Ludwigslust (2), Neusstr. H. 83.

Aus Kriegsgefangenschaft zurück sind ferner:

Otto Pauschel, Vermess.-Ing., L.a.W., Hohenzollernstr.15a, jetzt: (24) Ascheberg (Schlesw.-Holst.), Mühlenkoppel 1.

Günther Fanselow, L.a.W., Zechower Str.78, jetzt Bln.-Wilhelmsruh, Lindenallee 20, bei Lehmann.

Günther Obst, L.a.W., Bollwerk 17, jetzt: (2) Treuenbrietzen, Jüterboger Str..68.

Eine Karte von Erich Eggebrecht an seine Ehefrau Gustel Eggebrecht in Landsberg/Warthe, Lorendorfer Str.30 gerichtet, erhielt ich aus L.a.W. durch Frau Hedwig Deutschländer geb. Groß (Gorzów/ Warta Lokietka 23) zurück. Eggebrecht ist aus der Gefangenschaft zurück und sucht seine Frau und Horst Eggebrecht. Mit dieser Karte senden der Pfleger Paul Schirmer und Frau Elisabeth Schirmer, früher Düppelstraße, jetzt L.a.W., Bühnenstr.27 (Gorzów/Warta, Cegielskiego 27) Grüße an Eggebrecht. Sie wissen nicht, wohin Frau Eggebrecht und Horst gefahren sind, als sie 1945 aus L.a.W. abwanderten. Wer weiß es?

Helmut Henschke, Stud. -Rat, Oker/Harz (20b), Schulstr.21 (fr.L.a.W., Wollstr. 56/57), schreibt:

„Ich war in engl. Kriegsgefangenschaft und zuletzt in einer Arbeitseinheit bei Neapel. Bei meiner Entlassung traf ich in Rimini Heise, Büttner (Drogerie), Krause (Spedition), Lehmpful (Paradeplatz), Pripke (Schloßstr.), *Nietschke* (Untergennin), Schwierzke (Kladow)..“

Das Evangelische Hilfswerk Westfalen, Hauptbüro Bielefeld, schreibt uns:

Wir betreuen von hier aus anhanglose Ostflüchtlingskinder, die uns vor Jahresfrist mit Transporten zugeführt wurden. Die Kinder wurden durch uns in Pflegestellen vermittelt. Unter diesen Kindern befinden sich auch einige aus Landsberg/Warthe. Da die Angaben, die die Kinder machen können, meistens nur recht dürftig sind, sind wir für jede weitere Auskunft sehr dankbar und bitten um Mitteilung, ob Ihnen über die Familien der nachstehend genannten Kinder etwas bekannt ist?

Horst Gutsche, geb. 10.9.39, L.a.W., Bergstr.54. Die Mutter des Jungen soll tot sein und der Vater, Otto Gutsche, Kaufmann, in französischer Gefangenschaft.

Lieselotte Jakobs, geb.9.9.35, Johanneswunsch b.L.a.W. Die Eltern sollen verstorben sein. Es sollen 7 Brüder vorhanden gewesen sein. Lieselotte ist angeblich zuletzt bei Frau Erika Paulfeld, Johanneswunsch, in Pflege gewesen.

Erika Fieser, geb.1932 in L.a.W.; sie ist angeblich auf der Flucht von der Mutter in Küstrin getrennt worden.

Weitere Heimkehrer:

143. Piesker, Landsberg/Warthe, am 3.12.45 in F.a/O. entlassen.

144. Schurack, Herta, L.a.W., Friesenstr.3, Bln.-Reinickendorf-W.,
Eichhorndamm 32.

145. Zbikowski, Hans, Bäckermeister, L.a.W., Meydamstr.23, am
10.1.47 in F.a./O. entlassen und in ein Krankenhaus gekommen.

146. Mielitz, Walter, L.a.W., Klugstr.2, nach Rückkehr in Wannsee
verstorben.

Ende Seite 1 vom Juni/Juli 1947 – Nr. 6

147. Koch, Gustav, Klempnermstr., L.a.W., Meydamstr.28, Dez.46 zurück, (15) Gotha/Thür., Staatl.Versorg.-Krkhaus, Am Seeberg.
148. Strohschein, Willi, Kaufm., Louisa b. Fichtwerder, im Som.46 zurück.
149. Schwarzhans, Alfred, Lehrer, Brückendorf b. Fichtwerder, im Sommer 1946 zurück.
150. Wersich, Otto, Landsberg/Warthe, i. Januar 47 zurück, (2) Beeskow/Mark, Karl-Liebknecht-Str.17.
151. Feil, August, Dentist, Neustadt 16, Jan.47 (16) Büdingen/Oberhessen, Hotel Fürstenhof.
152. Dössow, Richard, L.a.W., Schillerstr.5.
153. Wilke, Richard, Landwirt, Hankwitzruh b. Dühringshof, (2) Seedorf b. Lenzen/Elbe, Anschr.: Rich.Wilke II!
154. Fuchs, L.a.W., Kladowstr.8.
155. Schmidt, Paul, L.a.W., Taurogener Str.
156. Gerbitz, Fritz, Fleischwarenfabrikant, L.a.W., Fernemühlenstr., (2) Brandenburg/Havel, Hauptstr.90, b. Fr. Elli Auel.
157. Schulz, Paul, Schweizer, Schönwalde Kr.L.a.W., (20) Altenrode b. Vienenburg Kr. Goslar/Harz.
158. Werk, Gretel, Derschau b. L.a.W., (19) Köthen/Anhalt.
159. Nieske, Max, L.a.W., Mühlenstr.6.
160. Preuß, Otto, L.a.W., Steinstr.25, (2) Oranienburg-Süd, Saarlandstr.82.
161. Gust., Reinhard, L.a.W. (b. Paul Ottow Nachf.)
162. Geiseler, Landwirt, Pollychen b. Zantoch.
163. Dörfert, Ländwirt, Pollychen b.Zantoch.
164. Grewartsch, Frau Hedwig, L.a.W., Bln.-Charlottenburg, Leonhardstr.6.
165. Arndt, Rosemarie, L.a.W., Molkerei, (15) Kirchhasel Kr. Rudolstadt/Th.
- Frau Käthe Winkelmann, (24) Bützfleth Kr.Stade, Borstel 50, deren Ehemann, Modelltischler Fritz Winkelmann, L.a.W., Röstelstr.15, sich noch in Gefangenschaft befindet, aber regelmäßig schreibt, teilte uns mit, dass Bäckermeister Hans Kopitzke, Fernemühlenstr.16, auch noch in Gefangenschaft ist. Seine Ehefrau Gerda Kopitzke geb.Grüning wohnt: (3) Delkendorf Post Roge, Kr. Güstrow

(Mecklbg.). Bäckermeister Emil Kopitzke, L.a.W., Meydamstr.11, ist im Sept.46 verstorben.

Verstorben sind ferner:

Otto Bader, geb.24.2.80, treuer Helfer in der Herberge zur Heimat, am 23.3.47 in Lobethal.

Albert Wunsch, Gerichtsbeamter. geb.30.4.78, L.a.W., Hohenzollernstr.15, am 10.XI.45 in Fürstenwalde. (Frau Clara Wunsch, Fürstenwalde/Spree, Müncheberger Chaussee 15).

Heinz Kurz, Fleischermeister, Sohn von Fleischerstr. Hermann Kurz, L.a.W. Hindenburgstr.29, am 5.2.45. Nach einem Jahr folgte er seinem Bruder Günther Kurz. Familie Kurz: Berlin N 113, Greifenhagener Str.32.

Lieselotte Lebrecht in blühendem Alter von 18 Jahren am 17.2.47. Familien Lebrecht und Gohlke: (3) Dömitz/Elbe, Gartenbaubetrieb Otto Gohlke.

Robert Sähn, Reichsbahnsekretär a.D., geb. 16.8. 76, L.a.W., Am Kinderfenn 15 verstorben am 18.4.47 nach langem, schwerem Leiden. - Frau Ida Sähn geb. Sünder; Berlin-Frohnau, Wahnfriedstr.23.

Ein "Landsberger" geboren:

Den Eheleuten Grzebyta, L.a.W., Schloßstr.10-11, jetzt: (2) Damsdorf b. Gr.Kreutz, wurde am 26.2.47 ein Sohn, Reinhard Paul, geboren.

Grüße an alle bekannten Landsberger senden:

Frau Dr.Krahn (20) Clausthal-Zellerfeld 2, Untermühle, D.R.K.-Heim.
Fleischermeister Fritz Weber u. Frau (24) Lübeck, Fackenburger Allee 18, I. Frau Elisabeth Liefke, Schützenstr.23, (19b) Magdeburg, Mittel Str.50. Walter Knispel, Lademeister d. Dampfschiffsreederei, (24) Lüneburg, Möricke-Siedlung 23 bei Kupietz.
Fritz Wolk, Zimmerstr. 55, (20) Helmstedt, Tangermühlenweg 8.
Arthur Negendank, M.E.W., L.a.W.; 31G/64 639/2 PWE 10 Lager F, (140) Heilbronn a. Neckar.

Allen lieben Landsbergern recht herzliche Grüße. Wir hoffen, viele alte Bekannte und Freunde, Gemeindeglieder unserer Landsberger Kirchen, am Kirchentag, am 8. Juni im Johannisstift in Spandau, begrüßen zu können. In den Sälen des Johannesstifts werden die Heimatpfarrer ihre Gemeindeglieder um sich sammeln und ihre Sorgen und Nöte mit ihnen besprechen und zu mildern versuchen. Auch ich stehe wie immer jedem zur Verfügung, der etwas auf dem Herzen hat, bitte aber, mir alle besonderen Wünsche schriftlich zu übergeben, damit ich es nicht vergesse. Also bitte schon zu Hause aufschreiben für die Beantwortungen von Anfragen bitte ich möglichst gleich Briefpapier und frankierten Umschlag mit fertiger Aufschrift mitzubringen. -

Heute ging der 3260. Brief bei mir ein, eigentlich gar nicht so sehr viel, wenn man bedenkt, dass wir ja fast 50.000 Landsberger waren. Aber zum "Bearbeitetwerden" und "Beantwortetwerden" reicht es schon! Bestellt Sonnenschein für unser Wiedersehen.

Pfarrer Wegner
Eure
und
Else Schmaeling

Ende Seite 3 vom Juni/Juli 1947 – Nr. 6 und Schluß

Ehemalige Kirchengemeinden von
Landsberg, Warthe, Stadt und Land

7.Monatsbericht

Mai 1947

Liebe Landsberger von Stadt und Land!

Der Sonntag Quasimodogeniti, der 13, April, vereinigte etwa 300 unserer ehemaligen Gemeindeglieder zum Gottesdienst mit Abendmahl im Luisengemeindehaus in Charlottenburg. Pfarrer Wegner sprach wieder zu uns in bewegenden Worten. Seine Predigt, die hier wegen Raummangel nicht wiedergegeben werden kann, ist auf Wunsch, durch ihn oder mich erhältlich. Das Abendmahl wurde uns von Pfarrer Wegner und Pfarrer Recknagel, dem Beauftragten der evangel. Kirche zur Betreuung der ehemaligem neumärkischen Gemeinden gereicht. Hier lernte die Gemeinde Pfarrer Recknagel kennen, der dann in seiner Ansprache u. a. sagte:

"Der Blick aller aus dem Osten Vertriebenen ist auf die Heimat gerichtet. Die Hoffnung auf eine Heimkehr erlischt nicht. Doch es geschieht nur was Gott will. Wenn Gott es will, so wird er den Druck seiner schwer auf uns lastenden Hand mildern, wird unser trauriges Schicksal erleichtern. Wir glauben und beten zu Gott, dass er es tun möge. - Die Kollekte des Tages, die für die Betreuung des Landsberger Kreises Verwendung findet soll nicht nur eine kleine Spende, sondern ein Opfer sein. Ihr wißt, in wessen Hände Ihr Eure Gabe legt. Ihr wißt, wie vielen Menschen geholfen werden soll, die noch ärmer als Ihr in diesem so schweren Leben stehen. Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb." -

Und so gaben die Landsberger freudig und willig, als Frau Wegner und ich durch die Reihen gingen. Und wieder war es so, als wären wir in der Heimat; wir kannten uns ja alle und gingen gemeinsam vor den Altar zum heiligen Abendmahl. -

Die christliche Gemeinschaft hier in Berlin inmitten der Trümmer, die ständige Verbindung durch unsere Heimatpfarrer, die Betreuung durch die

Der Kirchentag

im Johannesstift in Spandau

am Sonntag, dem 8. Juni beginnt um 11 Uhr mit dem Gottesdienst. Anschließend für die Teilnehmer am Gottesdienst gemeinsames Mittagessen. Die Teilnehmerzahl am Essen ist auf 400 beschränkt, daher Anmeldung erforderlich. Programme, die alles nähere enthalten und zum Eintritt berechtigen, kosten 0,50 RM.

Kirche gibt uns Trost und Kraft und hilft uns immer wieder ein Stück weiter. Unser treues Gedenken ist bei unseren Schwestern und Brüdern, die überallhin verstreut im Deutschen Vaterlande leben. Wir schließen sie ein in unser Gebet. -

Wiederum hat ein Transport Deutscher - nun fast die Letzten - aus Landsberg und der Neumark die Heimat verlassen müssen. Unter den Landsbergern befindet sich auch Frau Hedwig. Deutschländer mit ihren Eltern, Herr Willi Groß und Frau, die so treu und stark mit einem Häuflein Landsberger bis zuletzt ausgeharrt haben. Frau Deutschländer, die schon in Landsberg die Zurückgebliebenen betreute und auch Gottesdienst in

Ende Seite 1 vom Mai 1947- Nr. 7

der Kapelle unseres Städt. Friedhofes mit ihnen hielt, hatte auf dem Transport als letzte und einzige Rote-Kreuz-Helferin die sanitäre Betreuung der etwa 1500 aus der Heimat Verwiesenen übernommen. Wie die letzten Stunden in Landsberg und der Auszug aus der Heimat sich gestalteten, wird Euch Frau Deutschländer nun selbst erzählen:

"Wie ein Blitz aus heiterem Himmel traf uns am Sonntag, dem 4. Mai die Nachricht, dass wir nun doch unsere Heimatstadt verlassen mußten. Auch wir "städt. Arbeiter" wurden ausgewiesen. So mußten wir also ans Packen gehen und unsere Bündel schnüren. Eine Vorschrift über den Umfang des Gepäcks gab es nicht. Wir packten also von unserem letzten Hab und Gut in 2 Wäschekörbe und Säcke ein, was wir eben schleppen und auf unserem Handwagen transportieren konnten. Am Montag früh verließen wir die Wohnung in der Bismarckstraße 23. Sammelstelle war der Hof des Feuerwehr-

depots gegenüber dem abgebrannten Wohlfahrtshaus. Aus Vietz und Küstrin waren die letzten Deutschen schon eingetroffen und nun rollten in kurzen Abständen Fuhrwerke herbei mit Deutschen aus Zanzin und Marwitz, die auf dem Gut Merzdorf gearbeitet hatten. "Morrner" und "Gralower" folgten und zwischendurch kamen die letzten Landsberger mit Sack und Pack. Die Zahl der Ausgewiesenen wuchs auf über 600. Wir wurden registriert, Proviant und Reiseverpflegung wurde verteilt. Ich wurde gebeten, die sanitäre Betreuung des Zuges zu übernehmen und erhielt Salben, Tabletten und Verbandmaterial. Gegen Abend kamen die Gespanne des städt. Fuhramtes, das Gepäck wurde aufgeladen und fort ging es zum Güterbahnhof. Die alten Leute durften fahren und wir anderen wanderten zu Fuß zum letzten Male durch die alten Straßen unserer lieben Heimatstadt. — Der Zug stand bereit, das Verladen ging flott und dann fuhren wir "zum Städtlein hinaus" — "Nun ade du mein lieb Heimatland".- Die Nacht legte ihr dunkles Tuch über uns, unsere Tränen und unseren Kummer und Gott schenkte uns nach, vorher durchwachter Nacht einen wohlthätigen Schlaf. Wir fahren gen Osten! Zechow, Zantoch, Gurkow, Alt-Karbe, Driesen ziehen vorüber. Weiter geht es durch die Stille der Nacht, nur die Räder hört man rollen. - Kreuz - Posen. Aufenthalte auf freier Strecke folgen. Ich habe alle Hände voll zu tun. In Lissa erhalten wir wieder Verpflegung und auch noch Arzneimittel. Weiter, immer weiter geht die Fahrt über Grünberg, Kohlfurt, Teupitz. Die Zahl der Ausgewiesenen ist inzwischen auf 1527 Angewachsen. Wir erleben nun den Frühling und in Forst kommen wir endlich auf deutsches Gebiet. Neue Hoffnung erwächst, durchmischt mit den sorgenvollen Gedanken: "Was wird nun aus uns?" Am 11. Mai erreichten wir das Umsiedlerlager Bitterfeld.-

In Landsberg blieben noch zurück: Die Deutschen, die bei den Russen beschäftigt sind, einige Handwerker und eine Anzahl Kranker, die mit dem nächsten Transport kommen sollen. Insgesamt schätzungsweise 80 Deutsche. Der Aufenthalt der Landsberger in Bitterfeld erstreckte sich bis über die Pfingstfeiertage. Frau Deutschländer befindet sich z. Zt. mit ihren Eltern, die noch krank und pflegebedürftig sind, im Johannesstift in Spandau.

Die nachstehend genannten, mit dem letzten Transport nach Bitterfeld gekommenen Landsberger aus Stadt und Land suchen Angehörige:

Bachnick, Hugo, Bühnenstr. 18, sucht Eltern Franz und Else

Bachnick, Alexandersdorf

Radicke, Willi, Friedrichstadt 102, sucht Tochter Lotte Queiser

geb. Radicke und 5 Kinder

Ende Seite 2 vom Mai 1947- Nr. 7

Schwierzke, Wilhelm, Theaterstraße 49, sucht Sohn Gerhard geb.

17.4.20

Keßner, Annemarie, sucht Ehemann Georg, geb. 13.4.02

Tost, Ida, Sudetenlandstraße 4, sucht Ehemann Robert, geb. 7.4.07

Enders, Käthe, Max-Bahr-Straße 48a, sucht Eltern Walter und Martha

Landner geb. 11.10.97 u.10.3.99

Erfurt, Otto, Max-Bahr-Straße 33, sucht Sohn Hans geb.Okt.1916

Kunt, Martha, Bühnenstraße 11, sucht Ehemann Max geb. 21.3.11

Raasch, Emma, sucht Ehemann Emil, geb. 7.8.75

Mowald, Paula, Max-Bahr-Straße 59, sucht Ehemann, Fridolin

geb. 17.7.93

Böhm, Frieda und Lange, Klara, Schönhofstraße 12, suchen Brüder

Hans und Fritz Böhm, Baderstraße 2

Zarenka, Hildegard, sucht Ehemann Franz

Heinrich, Margarete, sucht Ruth Kuck geb. Heinze, Bismarckstraße

15

Grüneberg, Ilse, sucht Grüneberg, Max geb. 9.11.92

Seidler, Elfriede, Ostmarkenstraße 92, sucht Kurt Markewsky,

geb.31.5.16

Apitz, Emma, Ostmarkenstraße, sucht Bruder Max Jäck, geb.1888

Löffler, Meta, Meydamstraße 14, sucht Walter Stefan geb. 21.11.10

Malkow, Frieda, Angerstraße 17 b, sucht Georg Malkow, geb.

2.10.91 und Elis. Pauschel, Anckerstraße 13

Koberstein, Anna, Dammstraße 11, sucht. Gustav und Martha

Koberstein, Dammstraße 60

Breitmoser, Gertrud, Kurzer Weg 13, sucht Sohn Peter, geb.8.11.29

Schirmer, Paul, Bühnenstraße 27, sucht Emma Sauermann, geb.

3.3.21 und Kinder Hans und Dieter

Lehmann, Georg, Poststraße 8, sucht Sohn Georg, 28.11.23 und
Schwester Else Raddatz, 17.1.98 und Kinder Siegfried und
Reinbilde

Richter, Käthe, Dammstraße 64, sucht Ehemann Paul Richter geb.
15.5.02

Fedhora, Berta, sucht Schwager Hermann Rölicke, 1900

Sauermann, Berta, Bühnenstraße 27, sucht Ehemann, S. Johann
geb. 29.4.94

Kelm, Klara, Bühnenstraße 26, sucht Bruder Paul Kelm, 22.5.00

Sauermann, Margarete, sucht Günther Runge, 1925

Schulz, Frieda, Hammeltrift, sucht Ehemann Leo Schulz, 29.12.01

Trotno, Adele, Angerstraße 20, sucht Ehemann Johann, 25.9.93,
Töchter Olga, 17.5.24 und Lydia, 30.5.27 und Sohn Gustav Gerhard,
25.3.20

Aus dem Landkreis

Kunecke, Horst, Altindwerder, sucht Großvater Hermann Kunecke,
2.10.88

Wenzel, Frieda, Marwitz, sucht Sohn Wilfried Wenzel, 2.3.25

Dalle, Oskar, Schöningen?, sucht Bruder Paul Dalle, 12.4.03

Kitzerow, Richard, Schönrade, sucht Eltern Paul und Emma Kitzerow,
11.3.02 und 19.5.05

Brinke, Stanislaw, Zantoch, sucht Sohn Willi, 12.6.14

Tieseler, Hedwig, Zanzin, sucht Ehemann Fritz, 1.12.89

Köbke, Martha, Zanzin, sucht Schwiegereltern Otto und Lucie Köbke,
Rohrbruch

Lemke, Erna, Zanzin, sucht Paul Lemke, 23.11.89, Ernst Lemke,
16.8.26

Paul und Hedwig Horke aus Tornow und Berta Fehling aus L.a.W.
Heinersdorfer Straße 105

Rabe, Martha, Zanzin, sucht Otto Rabe, 9.8.96

Haase, Irene, Zanzin, sucht Ehemann Richard Haase, 8.1.99

Chaymowski, Friedrich, Zanzin, sucht Sohn Ch. Helmut, 8.8.24

Sydrow, Hermann, 7.8.99, Landwirt aus Heinersdorf

Eine Karte aus der Kriegsgefangenschaft von Willi Müller.

Brückendorf, gerichtet an Fam. Gottfried Rosner, Obersdorf, Post

Trepnitz i. d. Mark, gelangte in meine Hände. Der Absender bittet um die Anschrift seiner Frau Anna Müller, Brückendorf b. Fichtwerder. Siegfried Klatte schreibt mir aus französ. Gefangenschaft und bittet um Auskunft über den Aufenthaltsort von Frl. Lieselotte Habecker, geb.

Ende Seite 3 vom Mai 1947- Nr. 7

8.12.29; L.a.W., Zimmerstraße 66. Vater: Karl Habecker.

Rechtsanwalt Friedrich Goetsch ist am 14. Mai 1947 infolge Herzschlags plötzlich verstorben. Er lag seit dem 30. April in der Charité. Die Einäscherung fand in aller Stille statt. -Am 5. Mai 1947 entschlief an Herzschwäche zu Braunlage, Frau Margarete Leumuth geb. Lehniger im Alter von 75 Jahren. Sie ruht nun neben ihrer, am 15.3.47 verstorbenen Schwester, Frau Elisabeth Rohrbeck, auf dem Bergfriedhof in Bad Sachsa/Südharz. Frau Lucie Riemer geb.

Akelbein. Sieversdorf über Neustadt/Dosse schreibt mir u. a.:... Es tut mir sehr leid, dass auch Sie mir nichts über den Verbleib von Frau Lucie Niemeyer sagen können. Und wie nahe geht mir immer wieder das Schicksal unserer lieben, alten Heimatstadt, die mir als Gründung meines Vorfahren A. von Luge sehr ans Herz gewachsen ist. Ich möchte gern ein Bild der Marien-Kirche besitzen, da mir mein altes Bild, Geschenk meines Großonkels Pfarrer Luge, Gralow, verbrannte, als ich mein Heim in Charlottenburg verlor. - Da ich keine Vertretung habe, muß ich leider von einer Fahrt nach dem Johannestift am 8.6.absehen.Aber bitte grüßen Sie von mir diejenigen, die mich noch kennen; In Gedanken werde ich den Tag mit Ihnen verleben. -

Ginster.

Ein Maientag.- Da hängt an meiner Tür
Ein Ginsterstrauß.- Wer bracht die Blüten mir?
War es ein Zufall, dass man Ginster pflückte,
Dass man nach, and'ren Blumen sich nicht bückte,
Wo hab' ich Ginster doch zuletzt gesehn? -
Ich sinne nach - und die Gedanken gehn
Den weiten Weg zurück ins Heimatland,
Wo auf dem sand'gen Boden Ginster stand.
Zum hügligen 'Geländ' beim Heimatort

trägt mich das Freudengelb der Blüten fort.

Des Ginsters Blüten leuchten dort wie hier.'

Ein Stück der fernen Heimat ist bei mir! M. Beutel

Vorstehenden Gruß sende ich Ihnen und allen Landsbergern, die sich meiner erinnern. Wenn ich auch keine gebürtige Landsbergerin bin, so ist mir die Warthestadt doch lange Jahre Heimat gewesen und es verbindet mich ein starkes Gefühl mit ihr und vielen lieben Menschen von dort. -Ihre Margarete Beutel, (19) Genthin-A., Forststraße 2.

Grüße an alle Bekannten aus Landsberg und Umgebung senden:

Alexander Kadoch und Frau Charlotte (Konditorei, Richtstr.) (24)
Lübeck, Holstenstr.32 bei Wieberg

Frau Susanne Ehrenberg (Fa. R. S. Ehrenberg, Am Markt) (23)

Lavelshoh Nr.18 Bez. Bremen. Krs.Nienburg/Weser

Fam. W. Reißmann (L.a.W., Karl-Teike-Platz 4) (14b) Isny/Allgäu,

Württ., Hofstattstraße 14

Erich Freihoff und Frau (2) Lehnin in d. Mark, Neuhäuser Str.6

Max Drews, (L.a.W., Röstelstr. 9) (b. Arbeitsamt beschäftigt

gewesen) (3) Stralsund, Mühlenstr. 54

Willi Pahnke, (L.a.W., Bismarckstr. 7) (13b) Augsburg 8

Birkenfeldstr. 7; sucht Frau Erna, verw. Höhne, geb., Kalmus, aus

Annenaue, Lipke, und deren. Mutter Frau Martha Kalmus

Franz Maasch und Sohn Günther und Tochter Alice Fechner. (L.a.W.

Böhmstr.6) (20b) Barum No.29 über Braunschweig

Frau Luise Briesemeister geb. Härtel (L.a.W., Sudetenlandstr.10)

(10a) Neuensalza-Spremberg/Sa. Kr. Löbau, Bautzener

Str.178d

Frau Anna, Rietz (Bürgerwiesen) (2) Neue Mühle b. Königswuster-

hausen, Gertrudenstr. 7

Wir suchen Adressbücher von Landsberg, Stadt und Land, Chronik von Landsberg, Führer durch Landsberg! Schreibmaschine leihweise oder zu kaufen gesucht!

Herzlichst grüßen alle Landsberger und Neumärker

Pfarrer Georg Wegner

Else Schmaeling

Ende Seite 4 vom Mai 1947- Nr. 7 und Schluß

Ehemalige Kirchengemeinden von
Landsberg Warthe, Stadt und Land

8.Monatsbericht

Juni/Juli 1947

Liebe Landsberger aus Stadt und Land!

Am Sonntag, dem 1. Juni fand in Berlin in der Marienkirche am Neuen Markt ein Flüchtlingsgottesdienst statt, zu dem sich so viele Ostflüchtlinge eingefunden hatten, dass die große, alte Marienkirche die Menge der Erschienenen kaum zu fassen vermochte. Das große Erleben dieses Gottesdienstes, in dem der evangel. Bischof von Berlin D. Dr. Dibelius zu der gewaltigen Schicksalsgemeinde der Flüchtlinge und Ausgewiesenen sprach und auf die große Aufgabe, hinwies, die uns Gott der Herr gestellt hat, gab uns eine Antwort auf das ständig an uns zehrende "Warum?" unseres Schicksals. Der Bischof sagte in seiner Predigt:

"Einen Auftrag gibt Gott jedem von uns. Nämlich: Seine Mitarbeiter zu sein! Das ist aber der Auftrag, den er ganz besonders den Flüchtlingen in unserer Mitte gegeben hat. Sie kommen meistens aus Gegenden, wo es noch üblich war zu beten, die Kinder im christlichen Glauben zu erziehen, die Gebote zu lernen um sie zu halten. Es gibt Dörfer, die doppelt so viele Flüchtlinge zählen wie Einheimische. Wenn die Flüchtlinge festhalten würden an dem, was sie mitbringen, an ihren Sitten und Gebräuchen, und dafür Leben würden, könnten sie ein ganzes Volk retten. Und das ist die Aufgabe, die den Flüchtlingen zukommt. Die Aufgabe, die auch der dreieinige Gott gegeben hat. Gott wird uns stark machen, dass wir die Last tragen können, ja, dass wir sie auch noch tragen können, wenn die Last noch größer wird."

Am Sonntag, dem 8. Juni waren wir zum 2. Kirchentag unserer ehemaligen Gemeindeglieder im Johannesstift in Spandau. Die Liebe und Sorgfalt, mit der wir dort wieder empfangen wurden, und das vielen von uns schon vertraute Kirchlein, erwecken in uns ein leise erwachendes Gefühl des "zu Hause sein". Wir sitzen ja auch eng beieinander, wir, die aus der geliebten Heimat Vertriebenen und

unsere Pfarrer sind unter uns. Die Kirche ist überfüllt, Pfarrer. Recknagel überbringt das Grußwort der Kirchenleitung und unseres Landmannes Kurt Scharf, dem Präses der Kirche, der leider nicht unter uns sein konnte. Unsere liebe. Kirchensängerin Eva Koch erfreut uns wieder mit ihrer vertrauten Stimme. Man schließt die Augen und ist daheim in unserer lieben alten Marienkirche.

Totengedenken! Namen, vertraute Namen, Gestalten, Gesichter ziehen im Geiste an uns vorüber. Die Seele flieht heimwärts, zum Friedhof; da blühen die Rosen an den Gräbern der Eltern und all der Lieben, die uns einst viel waren. Totengedenken! Und weiter fliehen die Gedanken. Wo liegt das Grab, das sie suchen? Ach, dass wir es wüßten und dorthin denken könnten. -Pfarrer Wegner steht auf der Kanzel: Apostelgeschichte 4, 32-35

"Die Menge aber der Gläubigen war ein Herz und eine Seele..." Wir hören und versinken in Heimatbildern, Heimatwald, Heimatseen. Und werden von seinen Worten dann wieder aufgerüttelt:

"Gilt nur die Kraft als Zukunftswert
und sinken des Glaubens Flammen,
bricht, unrettbar am Arbeitsherd
das stärkste Volk zusammen."

-Glaubensgemeinschaft - Liebesgemeinschaft -. Zwei Ruder zusammen treiben allein das Schiff. Nicht Glauben allein, nicht Liebe allein. Glauben und Liebe! So beten wir zu Gott, dass in unserer Gemeinde und in unserem Volk die große Not der Zeit bald zu Ende sei.-

Dann steht Pfarrer Recknagel vor uns und spricht:

"Haben wir eine Heimat? " kraftvolle Worte ziehen die Gemeinde in seinen

Ende Seite 1 vom Juni/Juli 1947- Nr. 8

Bann. Das Los der heimatlosen verstehend, weist er uns den Weg zur wahren Heimat. Tief innerlich aufgerührt, aber auch wieder vom neuen Glauben beseelt, verlassen wir die Kirche.-

Ein gemeinsames Mittagessen vereint einen Teil der Gäste im Speisesaal; im kleinen Festsaal wird Kaffee gereicht. Auch der große Festsaal steht zu Verfügung, hier sammelten wir uns vor dem

Gottesdienst. Man sucht und findet sich, doch es ist nicht leicht unter tausend und mehr die zu finden, die man wieder sehen und sprechen möchte. Um Pfarrer Wegner und Pfarrer Meuß scharen sich die alten Gemeindeglieder. Viel ist zu fragen, viel zu sagen und zu beraten. Frau Hedwig Deutschländer, geb. Groß, erst im Mai mit ihren Eltern, Ehepaar Willi Groß, aus Landsberg gekommen und im Johannesstift vorläufig untergebracht, erscheint im großen Festsaal und erzählt von Landsberg. Andächtig lauscht man auf ihren Bericht und viele Fragen werden am Schlusse gestellt. "Wie sieht es auf dem Friedhof aus?"- "Steht unser Haus noch?"- "Wer blieb in Landsberg zurück?"- "Wer kam mit raus?"- "Was ist aus unseren Kirchen geworden?"- Und schließlich und immer wieder die gleiche große Schicksalsfrage: "Kommen wir noch einmal zurück in die alte Heimat?" Doch niemand kann diese für uns so brennende Frage beantworten. Unser Schicksal liegt in Gottes Hand.- Der Mond senkt sich über das Johannesstift als wir zur Straßenbahn gehen. In meinem Koffer stecken ungezählte Zettel mit vielen Fragen und Wünschen von denen wir hoffentlich recht viele beantworten und erfüllen können, um Sehnsucht zu stillen und Leid zu lindern.-

Wir schieden in dem Bewusstsein eines tiefinnerlichen Erlebnisses, das uns neue Kraft für den heute so schweren Lebenskampf gegeben hat und von Dankbarkeit erfüllt für die Möglichkeit, uns um unsere Heimatpfarrer scharen und aussprechen zu können.

Else Schmaeling

Aus Briefen an uns:

Verw. Obergefr. Walter Sypa, 22. M.S. –Flottille-**M 436** über Dtsch. Standorthafen, Cuxhaven, Stresemannplatz 11, schreibt mir, dass er nun schon seit 2 Jahren seine Angehörigen sucht und bisher noch keinen Erfolg gehabt hat. Es handelt sich um Frau Johanna Sypa geb. Loths, geb. 16.2.15 und Sohn Ulrich geb. 4.10.35. Beide zuletzt wohnhaft in Cladow Krs. Landsberg, Warthe und die Eltern Paul und Anna Sypa, wohnhaft in Landsberg, Soldiner Str.10c. Mitteilungen an mich erbeten.

Obergefr. Georg Schenk, B 547 766. sendet Grüße an Pfarrer Wegner aus britischer Kriegsgefangenschaft. Anschrift: Nr. 118 G, P.O.W. Wkg.Cump Hardy, Abergavenny/Mon. Great Britain.

Der Sohn der Familie Wagnitz, Landsberg, Angerstr.29, befindet sich in franz. Kriegsgefangenschaft und sucht seine Eltern.

Heimkehrer Willy Ferch, geb. 24.8.06, früher Landsberg, Warthe, Küstriner Str. 49 ist aus Russland am 28.5.47 zurückgekehrt und sucht:

1) Martha Ferch, geb. Grundemann geb. 5.2.06 und Sohn Klaus-Dieter geb. 16.2.44, aus Alt-Schaumburg b. Küstrin. Letzte Nachricht Sept. 45 aus Ohlitz Krs. Schwerin/Meckl.

2) Anna Ferch, geb. Erdmann, früher Landsberg, Warthe, Am Wall Nr.28.-

Gerhard Messow, aus Zilenzig schreibt mir: Ich war als Soldat mit Ernst Busse zusammen. Ich nehme an, dass seine Eltern keine Nachricht bekommen haben. Nach meiner Entlassung schrieb ich an seine Schwester, Frau Grete Godon, Berlin-Zehlendorf oder Lichterfelde, Holzungsweg. Ich habe nie Antwort auf diesen Brief bekommen. Ernst Busses Eltern sind bis zum Einmarsch der Russen in Landsberg gewesen und wahrscheinlich nicht geflüchtet. Können Sie mir weiterhelfen?

Ernst Kalmus, Bremerode b. Hannover (20a) Lager 301 Dgr. 930 Bn.63, Stb.12 sucht seine Frau Martha Kalmus geb. Markus, geb. 19.9.10 in Friedeberg, Nm. mit ihren 10 Kindern: Adolf, Horst, Heinz, Hannelore, Helene, Manfred, Peter, Siegfried, Ulrich und Heidemarie im Alter von 3 bis zu 14 Jahren, zuletzt wohnhaft in Landsberg, Warthe,

Ende Seite 2 vom Juni/Juli 1947Nr. 8

Sonnenweg 16. Letzte Nachricht Januar 45. Wer kann helfen?

Wer weiß etwas über den Verbleib der Eheleute Friedrich und Martha Krollmann, früher Landsberg, Warthe, Grüner Weg 58.

Herr Bruno Alberg, früher Geschäftsführer am General-Anzeiger wird dringend gesucht.

Alle Mitteilungen erbeten an: Else Schmaeling Flüchtlingsbetreuerin für Landsberg, Warthe, Stadt und Land, Berlin-Charlottenburg 1, Berliner Straße. 137.

Manfred Schmidt, (16) Kraftsohns 97 üb. Wetzlar/Lahn (Amerik.Zone) teilt mir mit, dass seine Eltern der Omnibusfuhr-
unternehmer Bernhard Schmidt und Ehefrau Elisabeth und sein
kleiner Bruder Ulrich am 3. 2. 45 in Landsberg den Tod fanden.
(Hindenburgstr.1-2) Manfred Schmidt grüßt mit den besten Wün-
schen für alle Landsberger.

Frau Charlotte Sitzlach, jetzt in Klötze Krs. Gardelegen (19b),
Reihengartenweg 5, bittet mich, den Tod ihres lieben Mannes Fritz
W. Sitzlach, Tischlermeister, Möbelgeschäft, Markt 11, bekannt zu
geben. Er starb in russ. Gefangenschaft am 18. 4. 47 Frau Marie
Weber, Haldensleben (19) Altsteinstr. 5 schreibt mir: "Bekannte aus
meiner früheren Heimat aus Friedeberg, sollen erzählt haben, dass
meine lieben Eltern bei Müncheberg in einem Trichter begraben
liegen. Mein Bruder und ich finden aber darüber keine Augenzeugen".
Wer kann Angaben dazu machen?

Frau Margarete Meves, Bln.-Blankenfelde, Altersheim,
Bar.2, 8.10 teilt mit, dass Frau Fiebelkorn, am 26.5.47 nach einem
Schlaganfall verstorben ist.

Frau Charlotte-Hugo Schulz, aus Landsberg, Warthe, Schönhofstr. 36,
jetzt: Wusterhausen a.d. Dosse, Stalinstr. 60, schreibt u.a.: "Am 3.
Juli 45 verstarb unser Sohn Günther im Lazarett in Schwerin / Meckl.
Er Starb im Alter von 21 Jahren ohne von uns zu wissen. Im März
wurde uns unsere Tochter Hildegard plötzlich Krank und starb im 20.
Lebensjahre cm 26. Aril 46. Meine Mutter starb im Sept. 45 in Berlin
bei meiner Schwester. Am **28.?. 47** ist mein Schwager Willi Piethe
aus Landsberg in Egsdorf b. Teltow ermordet worden.

Frau Elsa Wersich, Beeskow/ Mark, Rathenastr.11, b. Dr. Marsch
teilt uns mit, dass ihr Gatte Otto Wersich, der im Jan. d. Js. aus
Russland heimgekehrt war, am 26. 5. 47 im Krankenhaus in Beeskow
an einer Gehirnembolie verstorben ist.

Studienrat Dr. Franz Becker, Landsberg, Warthe, verstarb im Mai
1945 in Russland. Den Tod des Gatten und Vaters zeigen an: Frau
Gertrud Becker geb. Bartelt, Herta Becker und Lore Becker, Göttin-
gen, Herzberger Landstraße 12.

Richard Harder, weiland Superintendent und Oberpfarrer an St.
Marien zu Landsberg, Warthe, wurde am 17. Juni 1947 im 79.

Lebensjahr aus dieser Zeitlichkeit abgerufen. Die Beerdigung fand am 21. 6. 47 auf dem neuen Waldfriedhof Zehlendorf statt. Der Sohn: Lic. Dr. Günter Harder, Superintendent, Dozent und Rektor der Kirchlichen Hochschule Berlin, Berlin-Zehlendorf, Kaunstr.11. Pfarrer Wegner und Else Schmaeling legten am Grabe des Verstorbenen im Namen der Landsberger Pfarrer und Gemeindeglieder einen Kranz nieder.

Frau Berta Witt geb. Zinpel und Tochter Dora Weyrich geb. Witt, Landsberg, Warthe, Zechower Str. 144, jetzt: Bln.-Zehlendorf, Pinnauweg 11, erhielten auf dem Treffen der Landsberger am 5.7.47 die schmerzliche Nachricht, dass ihr Sohn und Bruder Siegfried Witt am 26. 4. 45 bei Linz gefallen ist.

Allen Angehörigen der Verstorbenen sprechen wir auch an dieser Stelle unsere herzlichste Anteilnahme aus.

Geheiratet haben:

Paul Wienecke, Stadtbaudirektor und Frau Wienecke, verw. Kuntze, geb. Sommer (fr. Landsberg, Warthe) jetzt: Bln.-Zehlendorf, Stubenrauchstr. 34 (Schwester: Fräulein Käthe Sommer, Bln.-Charlottenburg, Carmerstr. 1 b. Scheibel).

Frau Martha Diersch geb. Behrndt,

früher Landsberg, Warthe, Bismarckstr. 34 jetzt: Frau Martha Kühn, verw. Diersch, geb. Behrndt,

Ende Seite 3 vom Juni/Juli 1947 Nr. 8

Frankfurt (Oder). Berliner Str. 20/21.

Christa Perske und Friedr.- Wilhelm Niether, cand.jur. heiraten am 2. August in Hamburg-Kl. Flottbeck, Jürgensallee 5. Die neue Wohnung ist in Kiel, Karlstal 34.

Herzliche Glückwünsche!

Liebe Landsberger!

Die Anfragen nach Angehörigen und Bekannten, nach unseren Pfarrern und Ärzten, Bitten um Hilfe in mancher Not, häufen sich. Es gibt aber kaum Briefpapier und besonders keine Umschläge. Ich bitte daher herzlich bei jeder Anfrage um Einlage von Briefbogen und Umschlag, frankiert und mit Aufschrift versehen. Es erspart mir Arbeit und Zeit und die Antworten können schneller erfolgen. Ich

bitte auch überhaupt um Zusendung von Briefbogen und Umschlägen, die ich auch gern bezahlen will. Helft uns helfen!

Ich suche noch immer ein Adreßbuch von Landsberg, Warthe, Stadt und Land und eine Schreibmaschine zu kaufen oder leihweise. Auch suche ich noch eine Landsbergerin, die als Schreibhilfe bei mir arbeiten will.

Else Schmaeling

Grüße an alle bekannten Landsberger senden.

Hermann Brandt, Schuhmachermeister und Frau und Fräulein Gerda Brandt jetzt: (19) Langenstein/Harz 94 c üb. Halberstadt

Richard Bergemann und Frau Gertrud geb. Bethke und Tochter jetzt: (20b) Clausthal-Zellerfeld 1, Schulstr. 43

Ursula Freymüller jetzt; Lychen Uckerm. (2) Vogelgesangstr. 171 b. Golsmann

Richard Grosser, Stadtoberinspektor und Frau Lore geb. Biedermann jetzt: (21a) Bielefeld, Jöllenbecker Str. 114 b. Hollmann

Martin Daubitz, Lehrer und Fam., Döllensradung, Ostbahn jetzt: (20) Dorste bei Northeim, Hannover

Gerda Fischer, landw. techn. Assistentin, Landsberg/ Warthe Landesanstalt, jetzt: (19a) Wallnitz/Saalkreis, Versuchsgut b. Fam. Ränker

Fam. Gustav Pusch, Landsberg, Warthe, Heinersdorfer Str.101 jetzt (24) Kiel Wiek, Flensburger Str.6

Fritz Diersch, Drogist, Landsberg, Warthe, Bismarckstr. 34 jetzt: (21a) Bielefeld, Meindersstr.6

Maria, Erich und Heinz Frey, (Schneidermstr. Frey), Landsberg, Warthe, Böhmstr., jetzt: (20a). Braunschweig, Mergesstr., Baracke 3

Alfred Schwärzke und Frau, Landsberg, Warthe, Caprivistr.14 jetzt: (24) Bützfleth üb. Stade, Hauptstr.108

Erich Schulz und Frau Else geb. Karutz (zuletzt Guben) jetzt: (24) Timmendorferstrand, Strandallee 96

Eugen B l o c h, (Elektromeister b. Fa. Rudau) Landsberg, Warthe, Wasserstr.8 jetzt: (19b) Haldensleben II Bez. Magdeburg, Hundisburger Str.2

Fritz K i l i a n und Fam., Landsberg, Warthe, .Keutelstr. 45 jetzt: Suhl II/Thür., Meininger Str. 166

Hildegard Barkusky, Landsberg, Warthe, Schillerstr., jetzt

(24) Loheide-Langenhorn (Schleswig) b. Ww. Christine Andresen
Frau Käthe Koschinskyi, geb. Timpe, Landsberg, Warthe,
Heinersdorfer Str.9, jetzt: (21a) Münster/Westf., Kärtner Str.20
Richard Radtke und Frau Margarete geb. Bensch, Landsberg, Warthe,
Ostmarkenstr. 105, jetzt: Kuhsdorf bei Pritzwalk, Ostprign. 2
Frau Charlotte Stephan geb. Bergener, Landsberg, Warthe,
Angerstr.36 jetzt: Strahlsund, Mühlenstr. 25
Frau Sophie Pohl geb. Tatarsky, Landsberg, Warthe, Hohen-
zollernstr. jetzt: (24b) Neumünster Tungendorf, Dorfkamp 9 a

Herzlich grüßen alle Landsberger

| | |
|----------------------------------|----------------------------------|
| Flüchtlingsführsorgepfarrer | <u>Else Schmaeling</u> |
| Landsberg, Warthe, Stadt u. Land | Flüchtlingsbetreuerin für |
| Georg Wegner | Landsberg, Warthe, Stadt Land |
| Berlin-Reinickendorf-Ost, | Bln.-Charlottenbg, Berliner Str. |
| Hausotterstr. 25 | |

Ende Seite 4 vom Juni/Juli 1947 - Nr. 8 und Schluß

Ehemalige Kirchengemeinden von
Landsberg, Warthe, Stadt und Land

9.Monatsbericht

August 1947

Liebe Landsberger und Neumärker!

Der Monat August brachte uns wieder viele Briefe von nah und fern mit vielen Fragen und Wünschen.

Aus allen Briefen spricht die große Liebe zur verlorenen Heimat und die Sehnsucht nach ihr. Die enge Verbundenheit unter den Landsbergern, der Wunsch der bisher abseits Gestandenen: auch an unserer Gemeinschaft und den Früchten unserer Arbeit teilhaben zu können und schließlich die tiefempfundene Dankbarkeit für die Segnungen unserer Kirchenarbeit und Kirchentage und die empfangene Hilfe werden immer wieder in schönster Form der Anerkennung und Unterstützung in den Briefen zum Ausdruck gebracht. Wir danken allen herzlichst für die lieben Worte, Grüße und Beihilfen und bleiben weiter bemüht, die Wünsche unserer Leidensgefährten nach Möglichkeit zu erfüllen. Doch bitten wir bei der Fülle von Fragen und Anliegen um Nachsicht und Geduld. Durch Reisen von Pfarrer Wegner und mir sind Briefe aufgelaufen, die nun erst nachträglich bearbeitet und beantwortet werden können. Ich habe mich gefreut, dass meine Bitte, den Anfragen frankierte Umschläge und auch Briefbogen beizufügen in vielen Fällen erfüllt worden ist. Ich danke auch besonders denen, die noch extra Papier und Umschläge mitgesandt haben. Heute habe ich einen weiteren Wunsch. Auf den Berliner Postämtern liegen viele Briefe, die wegen Fehlens der Absenderangabe nicht zugestellt werden und einem Ungewissen Schicksal entgegen sehen.

Ich bitte nun die vollständige Absenderanschrift nicht nur auf dem Umschlag sondern auch auf dem Briefbogen, bitte oben links, nicht zu vergessen und, soweit noch nicht geschehen, auch die alte Landsberger Anschrift hinzuzufügen, wegen vielfachen Wechsels von Wohnsitz und Wohnung der Landsberger ist die ständige Kontrolle der Anschriften und die damit verbundene Karteiarbeit erforderlich. Und noch eins, ich bat schon einmal darum. Viele Briefe enthalten im

Text mancherlei Wünsche, Adressangaben, Mitteilungen von Todesfällen, Anfragen nach Anschriften, Bestellungen und anderes mehr die alle erst herausgesucht und geschrieben werden müssen. Das macht viel Arbeit und Umstände, die vermieden werden können. Ich bitte darum in Zukunft solche Anliegen im Text nur kurz zu erwähnen und dann die einzelnen Angaben, Anfragen, Mitteilungen und Bestellungen in möglichst übersichtlicher und vollständiger Form auf Extrazetteln oder Listen getrennt den Briefen beizufügen. Solche Briefe können durch einfache Entnahme der Zettel, die natürlich auch die Absenderangabe und Datum tragen müssen, damit sie nicht nach der Entnahme "herrenlos" werden, viel schneller erledigt werden. Dies sind meine Wünsche, um deren Erfüllung ich wieder herzlich bitte.

Zum Schluss erwähne ich nochmals, dass ich immer noch ein Adressbuch von Landsberg suche, das uns gute Dienste leisten könnte und bitte alle Landsberger, sich für die Herbeischaffung zu interessieren. Ferner fehlt uns z. Zt. eine Schreibmaschine und noch eine ständige Landsberger Schreibhilfe.

Ich bin Anfang Juli in Eisenach gewesen, habe dort die muster-gültigen Einrichtungen des evgl. Hilfswerks besichtigt und ein herzerfrischendes Zusammentreffen mit Landsbergern aus Eisenach und Umgebung gehabt. Dabei wurde der Wunsch geäußert, auch einmal in Eisenach einen Gottesdienst zu veranstalten. Ich habe dann die Vorbereitungen dazu getroffen

Ende Seite 1 vom August 1947

und unser Pfarrer Wegner hat während seines Aufenthaltes im Erholungsheim des evgl. Hilfswerks auf dem Hainstein bei Eisenach den schönen Gedanken in die Tat umgesetzt.

Über den Verlauf des Gottesdienstes, an dem ich leider wegen einer bevorstehenden anderen Reise nicht teilnehmen konnte, folgt der Bericht eines Teilnehmers im nächsten Monatsbericht.

Else Schmaeling.

Der 3. Kirchentag

für die ehemaligen Gemeindemitglieder der Stadt- und Landkreises Landsberg/W. findet am:

Sonntag, dem 19. Oktober im Johannesstift in Spandau statt.
Beginn, des Gottesdienstes um 11 Uhr, die Teilnehmer werden
gebeten, sich bis 10 Minuten vor 11 Uhr in der Kirche einzufinden.
Während des Gottesdienstes findet wieder ein Totengedenken statt.
Mitteilungen über Verstorbene bis zum 15.10.47 an Pfarrer Wegner
erbeten.

Kaffee-Ausgabe ab 13 Uhr, Kaffeetassen müssen dieses Mal Mit-
gebracht werden.

Anträge auf namentliche Verlesung von noch gesuchten Familien-
angehörigen am Nachmittag im großen Festsaal bis zum 15.10.47 an
Else Schmaeling erbeten. (Wir brauchen Helfer und bitten um
Anmeldung)

Alle unsere lieben Landsberger aus dem Stadt- und. Landkreis sind zu
diesem Kirchentag herzlich eingeladen.

Wir bitten die Empfänger der Einladungen und der Monatsberichte für
die weitere Bekanntgabe der Einladung auch selbst Sorge tragen zu
wollen.

Pfarrer Georg Gegner

Else Schmaeling

Briefe aus der Kriegsgefangenschaft

Heinz Lenz, Obmt., Gef.Nr. ME 191 569, Lager Indep. Germ. Wkg.
Ovy 2719 Middle *Last Egypt*, schrieb mir aus Fernara am Bittersee,
Ägypten, dass er seine Angehörigen suche und alle seine Bemühungen
bisher erfolglos gewesen wären. Ich habe den Aufenthalt seiner
Eltern und Geschwister ermittelt und diese wie auch ihn sofort
benachrichtigt. Die Freude war riesengroß, denn die Angehörigen
hatten seit 4 Jahren nichts mehr von ihm gehört. Heinz Lenz schrieb
mir weiter, dass er in der Gefangenschaft zusammen war mit Heinz
Balkow, Zigarren-Balkow (heißen doch Walter bzw. Johannes) Horst
Lange, Schillerstr. 6; Erich Scheibner, Fleischer, Max-Bahr-Str. 24;
Walter *Rotermund*, Schlosser, und Erich Schwierzke, Sattler bei
Koberstein.

Die Familie Richard Lenz, früher Theaterstr. 45, befindet sich jetzt in
Schnönwalde bei Spandau über Velten, Eschenallee 20.

Das, Ehepaar Willi Groß und Frau (Fa. Gebr. Groß, Wollstraße) begehen am 11.9.47 ihren Goldenen Hochzeitstag um 11 Uhr vormittags findet die Einsegnung des Paares durch Superintendent Schendel vom Johannesstift statt: Anschrift: Spandau, Johannesstift, Lutherhaus.

Heinz Rabe, Uffz., Gef. Nr. B 206 687, Lager Ladybank-*Tife*, Nr. 77 POJ Camp Annsmoir Great Britain Scotland, schrieb mir, dass er seit einiger Zeit versucht, Näheres zu erfahren von einer Familie Lenz, Wohnung in Landsberg, Schönhofstr. 35; insbesondere interessiert ihn

Ende Seite 2 vom August 1947

der Uffz. Alfred Lenz, geb. 22.8.1920, von Beruf Bildhauer bei Firma Bernhard Runze. Die Anschrift seiner Eltern, die er sucht, hat er inzwischen erhalten. Handelt es sich, bei der gesuchten Familie Lenz um den Ofensetzer Fritz Lenz aus Landsberg/W., jetzt Berlin-Steglitz, Kniephofstr. 48 ? - Nachricht an mich erbeten!

Heimkehrer!

Willy Welk, geb. 22.9.03 Landsberg/W., Meydamstr. 44, Beruf Postschaffner, ist am 13.7.47 aus Russland heimgekehrt. Derselbe sucht seine Brüder und Schwägerinnen: Karl und Helene Welk geb. Hohensee, früher Ludwigshorst; Otto und Minna Welk, geb. Melzer, früher Blumenthal, Richard und Anna Welk, geb. Feuerhelm, früher Ludwigshorst.

Ferner:

Maria Rienitz, Beruf; Telefonistin, fr. L.a.W., Brahtzallee 101/103 Erwin Kuka sucht seinen Bruder Karl Kuka, Filialleiter bei der Fa. Allianz, La.W., und dessen Frau, Eva, geb. Kuntke.

Otto Reschke, aus französischer Kriegsgefangenschaft heimgekehrt, sucht seine Eltern! Vater: Friedrich Reschke, geb. 17.11.1872, und Frau aus Altensorge, Krs. Landsberg/W. Der Vater soll in einer Scheune unterwegs gestorben sein, die kranke Mutter war in Berlin-Pankow in der Eosander-Schule geblieben.

Werner Stolz, früher L.a.W., Ostmarkenstr. 65, aus Russland zurückgekehrt, sucht seine Angehörigen.

Paul Modrzinski, aus der Gefangenschaft entlassen, sucht seine Angehörigen.

Der Glasermeister Emil Wastenberg, jetzt: (19b) Bernburg/Saale, Gr. Einsiedelsgasse 2, schreibt mir u.a., dass die Heimkehrerin Waltraut Schiemann aus Königswalde z.Zt. im Stadt- und Kreiskrankenhaus - Bernburg/Saale, Haus 7, liegt und ihre Eltern suchte, die jedoch inzwischen bereits gefunden sind und sich in Nizow, Westpriegnitz über Glöwen, befinden. Andere Heimkehrerinnen die sich auch in Bernburg befinden, haben erzählt, dass in Frankfurt a.O. mit demselben Transport Gerda Lube, Tochter von Tischler Lube aus Kladow, Elisabeth Mallon - Kladow und Elisabeth Vorpahl aus Kladow b. L.a.W. angekommen sind. - Ich bitte um Nachrichten über Verbleib der Angehörigen!

Ich habe eine Liste erhalten über Landsberger, die sich im Lager Stockerau b. Wien befinden. Die Liste trägt keine Namensunterschrift. Von wem stammt diese?

Ich bin ferner im Besitz einer Liste von deutschen Gefangenen in polnischer Hand vom Caritas -Verband - Passau/Ndby. vom 25.5.1947. Die Liste enthält ca. 40 Namen von Landsbergern und Neumärkern, Interessenten bitte ich die Liste bei mir einzusehen.

Im Johannesstift in Spandau hält sich ein 13jähriger Knabe auf mit Namen Karl-Heinz Gläser, geb. 21.4.34, dessen Mutter Frida Schmidt oder Gläser aus Pyrehne bei Fichtwerder gesucht wird.

Im Juni 1945 sollen Edgar und Waltraut Schimmel, etwa 14jährig, im Landsberger Krankenhaus in der Bismarckstraße gewesen sein. Wer kann Auskunft über den Verbleib geben?

Erhard Schüler, geb. 7.10.43 früher L.a.W., Sonnenweg 40, Eltern: Herbert Schüler (Kriegsgefangenschaft) und Frau Ella, geb. Stolz, wurde nach der Evakuierung im Juni auf dem Bahnhof in Küstrin beim einsteigen in den Zug nach Berlin von der Mutter getrennt. Die Mutter kam erst 8 Tage später von Küstrin weg. Von dem Kinde ist bisher noch keine Spur gefunden worden. Das Kind war zusammen mit Frau Luise Zühlke, geb. Schüler geb.

Ende Seite 3 vom August 1947

10.11.73, früher L.a.W., Bismarckstr. 36. Wer kann Mitteilungen machen über den Verbleib von Frau Zühlke und dem Kinde?

Ursula u. Rosemarie Schröter, geb. 28.6.39 bzw. 27.4.44, aus L.a.W., Gerberstr. 17, werden noch immer vermisst. Ursula soll von einer Frau Mittelstaedt aus L.a.W., Gerberstr. 17, zu sich genommen sein.

Wer kann der Krankenpflegerin Hedwig Rautenberg, früher in L.a.W., Landesanstalt, jetzt Landeskrankenhaus Thüringen, Stadtroda in Thüringen, bescheinigen, dass sie von 1933 - 1945 in der Landesanstalt Landsberg/W. als Pflegerin Dienst getan hat? Sie hat sämtliche Zeugnisse verloren.

Reg.-Baurat Gerhard Huhn, früher L.a.W., jetzt Templin/Uckermark, Robert-Koch-Str.14, teilt mit, dass sein Schwiegervater, der Zollsekretär a.D. Franz Mutke, fr. L.a.W., Zechower Str. 75, in Templin im Alter von 77 Jahren verstorben ist. Er weist ferner darauf hin, dass für Waltraut Klatte aus L.a.W., Meydamstr. 13, Kriegsgefangenenpost bei dem Suchdienst Berlin W 8, Kanonierstr. 35, liegt.

Emil Kasischke, früher L.a.W., Küstriner Str.86, verstarb am 20.6.47 in Genthin. Sohn Herbert Kasischke, jetzt (19b) Genthin, Aderlake 12.

Frau Irmgard Hirschnik, geb. Fuhrmeister aus L.a.W., Schloßstr., jetzt Flensburg (24), Große Str. 48 II, bei Boldt, teilt mir mit, dass Günter Gabbert, fr. L.a.W., Schloßstr. 9, im Juli 1947 in Westerland auf Sylt verstorben ist.

Frau Charlotte Gulau, geb. Marquardt, schreibt mir u.a., dass ihr Vater, der frühere Bankdirektor der Ostbank, sich von den Strapazen der Flucht aus Landsberg nicht mehr erholen konnte und am 2. Weihnachtsfeiertag 1946 nach 4monatigem Krankenlager verstorben ist. Jetzige Anschrift von Frau Gulau: Jena i. Thüringen (15), Jahnstr. 19 I.

Von Fräulein Ilse Peters, L.a.W., Bergstr., jetzt Potsdam-Babelsberg, Hermann-Maass-Str.18, höre ich, dass ihre Schwester Frieda Peters, Lyzeumslehrerin i.R., zuletzt noch am Gymnasium tätig gewesen,

Ende August 1945 an der Ruhr verstorben ist. Frl. Ilse Peters erteilt noch engl. Unterricht.

Ich habe eine Adressenliste erhalten von den früheren Einwohnern Königswalde –Neumark, die Interessenten zur Einsicht zur Verfügung steht.

Unser früherer Oberbürgermeister, Herr Otto Gerloff, jetzt (13b) Hohenaschau 5. Post Aschau-Chiemgau, schreibt mir u.a. "Sehr dankbar wäre ich Ihnen, wenn Sie von mir an meine lieben Landsberger Bürger, die so Schweres haben erleben müssen, sehr herzliche Grüße bestellen würden, die mit vielen guten Wünschen verbunden sind. Ich denke an unsere liebe alte Warthestadt ständig mit stiller Wehmut, aber auch mit dankbar froher Erinnerung an die schönen 3.Jahrzehnte, die mir vergönnt waren dort zu wirken. Es . macht mich glücklich, auch heute noch durch Ausstellung von Zeugnissen und Versicherungen helfen zu können.

Pfarrer J.R. Wandam, jetzt Trebatsch (2), Krs. Beskow-Storkow, schreibt mir. u.a.: Von den früheren Gemeindegliedern meiner Pfarre (Kernein, Seidlitz und Bürgerwiesen) habe ich viele Anschriften und stehe mit einer großen. Anzahl in Briefwechsel. Grüßen Sie bitte alle, die uns kennen und nach uns fragen.

Viele Grüße an alle bekannten. Landsberger senden:

Frau Marie Timm, fr. L.a.W., "Kyffhäuser", jetzt (16) Kassel, Mönchebergstr. 29

Ende Seite 4 vom August 1947

Frau M. Klaffke,

Mittelschulkonrektorin, z. Zt. (10b) Wurzen a. D. (Sachsen) Krankenhaus - Finanzamt. Frau Klaffke liegt seit vielen Wochen in diesem Krankenhaus.

Johannes Rothe u. Frau,

(10a) Weinböhla, Bez. Dresden, Karl-Marx-Str. 32

Heinrich Strehmel,

Ludwigshorst, P. Dühringshof, jetzt Mühlenrahmede Kr. Altona/ Westf. bei Eduard Altrogge. (H.Strehmel war von Febr. 45 - Juni 46 in russ.-poln. Gefangenschaft.

Frau Elsa Wersich,

Beeskow/Mark, Rathenastr. 11, bei Dr. Marsch

Frau Gerda Schulze,

geb. Brieger, L.a.W., Bergstr. 33 a und Margarete Ehrlich, jetzt: (19)
Aschersleben, Lindenstr. 20

Curt Kuntze,

Apotheker (fr.L.a.W., Marien-Apotheke), jetzt: (15) Mühlhausen
(Thür.), Friedrichstr. 1

Erich Nowak und Fam.,

L.a.W., Gerberstr.16, jetzt: Ottobrunn-München, Ottostr. 10

Frau Margarete Drescher,

jetzt: Prochnow, L.a.W., Hindenburgstr. 1/2, (Kyffhäuser) und
Ehemann Karl Prochnow. L.a.W., Hindenburgstr. 25, jetzt: Rätz-
lingen, Kr. Gardelegen, Schule

Frau Charlotte Kirchner,

geb. Gunsch und Frau Gerda Wenske, geb. Kirchner, L.a.W.,
Wilhelmstr. 4, jetzt: (2) Dammendorf, Post Gruno, Kr.Lübben

Willi Siemers,

(früher Gebr. Groß) und Frau Elly, geb. Hertrampf, jetzt:(3)
Dömitz/Elbe, Promenade 3

Richard Bartel,

fr. L.a.W., Wollstr. 66, jetzt: Herzberg i. Harz, Junkerstr. 19 (20b)

Johannes Dobberstein,

jetzt: Norderney, Kirchstr. 7 (23)

Otto Dobberstein,

Mittelschullehrer aus L.a.W., Bollwerk 1, jetzt: Minzow, Post
Dambeck/Mecklbg. (3)

Wilhelm Schulz,

(Mühlenschulz), fr. L.a.W., Mühlenplatz 2/3,
jetzt: Stechow b. Rathenau, Westhavelland, b. Frau Helene Staedicke

Georg Wartenberg,

fr. L.a.W., Bergstr., Berneburg/Saale, Gr. Einsiedlergasse 2

Ilse Borngräber,

L.a.W., Hindenburgstr. 27, jetzt: Weiler b. Ellersbach/Filz, Kr. Göppingen/Württemberg.

Elise Donat,

L.a.W., Bergstr. 31, jetzt: Kesselbade Nr.16, Post Kladrum

Paul Bergner u. Frau,

L.a.W., Zimmerstr.17, jetzt: Stralsund, Mühlenstr. 25

Friedel Hahn,

geb. Samolinski, Soldiner Str.21, jetzt: Kaiserslautern/Pfalz, Fischerstr. 71

Clara Wunsch,

L.a.W., Hohenzollernstr.15, jetzt: Fürstenwalde/Spree, Müncheberger Chaussee 15

Wilhelm Schwinne

u. Frau Grete, geb. Heidkamp, L.a.W., Lugestr., jetzt: Bad Grund/Harz, Langestr. 6

Ende Seite 5 vom August 1947

Wilhelm Pauschel,

L.a.W., z. Zt. Sanatorium Schmiedeberg, Bad Schmiedeberg, Dübener Heide (19)

Gertrud Gundlach,

L.a.W., jetzt: Bielefeld, Arndtstr. 4

Else Scholz u. Tochter Ilse und Sohn Hans-Fritz

(fr. Konditorei Scholz a. Moltkeplatz) jetzt: Berg, Post Schmidham, Kr.Griesbach/R.Ndby. (13b)

Frieda Jentsch,

Stadensen, Krs. Uelzen (20) Haus 39/bei Licht

Albert Höfke

u. Frau, L.a.W., jetzt: Genthin, Altenplathower Str. 61,
(mit besonderen Grüßen an die lieben Gäste)

Paul Schiwinsky,

Kaufmann u. Tochter, Frau Käthe Schimek, fr. L.a.W.,

Poststr.1, jetzt: Finkenwerder, Krs.Parchim/Mecklbg. (3)

Karl Lehmann u. Frau Hildegard, sowie Witwe Emma Göritz, L.a.W.,
jetzt: Leipzig N 22, Springerstr.15

Frau Eva Axhausen,

L.a.W., Lorenzdorfer Str., jetzt: Zeitz (19b), Schulstr. 5

Günter Schlender u. Frau,

L.a.W., jetzt: Altenburg/Thür., Langengasse 35

Auch wir grüßen alle unsere lieben Landsberger herzlichst und
verbleiben Eure

| | | |
|----------------------------------|-----|----------------------------------|
| Georg Wegner | und | Else Schmaeling |
| Flüchtlingsführsorgepfarrer | | Flüchtlingsbetreuerin für |
| Landsberg, Warthe, Stadt u. Land | | Landsberg, Warthe, Stadt u. Land |
| Berlin-Reinickendorf-Ost | | Bln.-Charlottenburg 1 |
| Hausotterstraße 25 | | Berliner Str.137 |

Ende Seite 5 vom August 1947 und Schluß

Ehemalige Kirchengemeinden von
Landsberg, Warthe, Stadt and Land

10. Monatsbericht

September 1947

Meine lieben Landsberger,

gestern sind Pfarrer Wegner und ich, aus Magdeburg vom Landsberger Kirchentag zurückgekehrt. Bei Herrn Peter Bahr und seiner Gattin Ingried, geb. Gerloff, Magdeburg, Bauernwerder 1-2, wurden wir herzlich empfangen und gastfreundlich aufgenommen. Im Hause ihres Sohnes lebt auch Frau Gertrud Bahr, die leider noch keine Nachricht über das Schicksal ihres Gatten Paul Bahr, Inhaber der Jutefabrik Max Bahr AG, und ihres Sohnes Joachim Bahr, hat. - Joachim Großkopf, Magdeburg, Leipzigerstr. 49, hatte die Vorbereitungen zum Kirchentag übernommen und wir danken ihm herzlich. Etwa 300 Landsberger (Stadt u. Land) waren nach Magdeburg gekommen und wir fanden im "Alten Dessauer" zur Mittagszeit schon viel liebe alte Bekannte vor. Überall große Wiedersehensfreude! Um 3 Uhr begann der Gottesdienst. Vollbesetzt der Saal! Sind wir Landsberger auch räumlich getrennt, so stehen wir doch vereint unter Gottes Wort.

Unser lieber treuer Pfarrer Wegner spricht in warmen, zu Herzen gehenden Worten zu seiner alten Heimatgemeinde.

Wir sind ein Volk vom Strom der Zeit
Gespült aus Erden-Eiland
Voll Kummer und voll Herzeleid,
Bis heim uns ruft der Heiland,
Das Vaterhaus ist immer nah,
Wie wechselnd auch die Lose;
Es ist das Kreuz von Golgatha
Heimat für Heimatlose,

Ich habe dann den Landsbergern von meinen Erlebnissen erzählt und Grüße ausgerichtet, die mir immer wieder aus allen Gegenden Deutschlands bestellt werden. Im Juli war ich in Eisenach. Am 10. August fuhr ich im Interzonenzug nach Hannover, ruhte bei Frau Stahlberg aus und fuhr dann gen Bayern. Im schöngelegenen,

gepflegten Haus von Dr. Schirop in Bad Tölz, Tannenbergr. 1, wurde ich einige Wochen lang von der Hausfrau treulich versorgt und von ihm, dem Hausherrn und allen Landsbergern in Tölz recht verwöhnt, so dass ich noch oft sehnsüchtig zurückdenke. Am Sonntag, dem 24. August, trafen sich alle Landsberger aus Tölz und Umgebung zum gemeinsamen Gottesdienst und Abendmahl in der evgl. Kirche in Tölz.

Eph. 2, Vers 19

"... so seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Bürger mit den Heiligen und Gottes Hausgenossen!"

Am Nachmittag wanderten wir fröhlich nach Fischbach, erzählten von der Heimat, sangen unsere Heimatlieder und waren glücklich, zusammen sein zu können. Am 27. August fuhr eine lustige "Schweriner Fuhre" bei herrlichem Sonnenschein im Pferdewagen von Tölz nach Heilbrunn. Vater Lankheit, das Geburtstagskind, auf dem Bock! In Heilbrunn erwartete uns, winkend an der Straße stehend, das junge Ehepaar Kuhl (Annaliese, geb. Spliessgardt) und zeigte stolz ihr Heim. Bei Ursula Spliessgardt gab es guten Tee, Kuchen, Weißbrot und - ja - auch Likör. Jeder hatte etwas zur Geburtstagsfeier beigetragen. Wie wunderschön war wieder die Heimfahrt durch die bayrischen Berge.

In Hohenaschau stand unser lieber alter Stadtvater: Oberbürgermeister Gerloff vor der Tenne des Hauses, als ich mit seiner Gattin vom Bahnhof kam. Tiefbewegt hat er über das Schicksal seiner Landsberger und der alten lieben Stadt Landsberg L.a.W., die er so lange Jahre treu behütet und ver-

Ende Seite 1 vom September 1947

waltet hat. Wir gingen im Geist durch die Straße und Anlagen - den Rosengarten - Stadtpark - Quilitzpark - Schönfließpark - Zanziner - Goldbeckwäldchen - zum Friedhof, auf dem unsere Lieben ruhen.

Im Heim unseres Stadtvaters sah ich viele Bilder unserer Heimatstadt. Aschbecher mit dem Stadtwappen, das große Bild "Warthebruch" (Abschiedsgeschenk der dankbaren Stadt) - Gästebuch mit vertrauten Namen - alles atmet "Landsberg".

Wir wanderten durch den "Märchenwald" und die grünen Wiesen, auf denen schon die Herbstzeitlosen blühten. Zu schnell kam der Abschied von der lieben Hausfrau und unserem Stadtvater. - Noch lange sah ich vom Zuge aus seine winkende Hand.

Aus Krumbach in Schwaben, Babenhausener Straße 51, grüßt Familie Klotz, die dort still und zufrieden mit Eva und Annemarie leben. Viele Städte bin ich durchfahren! Über Augsburg nach Ansbach zu Walter Rudaus und Kurt Kunzes, Ludwig Kellerstr. 11. Inge Runze geht in Reichersbeuern (Schloß) zur Schule. Kurt Runze schnitzt; wer kann ihm Werkzeug, Schnitzmesser usw. besorgen?

Helfen wir uns untereinander Ich will stets gern vermitteln! Die kleine Residenzstadt Ansbach hat noch ein Schloß, das verwaltet Helmut Claaßen und Frau Frieda, geb. Hühnert, Promenade 24. Im hübschen Heim leben Großeltern, Eltern und Kinder.

In der "Engen Gasse" in Eschwege - einem reizend gelegenen Bergstädtchen im Eichsfeld - stehen in einem großen Schaufenster: Glas - ohne Bretter - Eimer und Waschwannen, wie man sie nicht hat. "Wilhelm Hoch" heißt die Firma. Seine Frau und der heimgekehrte Sohn sind bei ihm und die Grete studiert in Göttingen. Dort hoffen wir auch bald einen Landsberger Kirchentag veranstalten zu können. - Nun nach Hannover! Bei Hermann Bumke, im neuen Heim, hatte ich große Freude an seinen beiden Jungen. Der kleine ist auf der Flucht in Melle geboren. - in der Straßenbahn rief mich Herr Manzek an, der glücklich aus russischer Gefangenschaft heimgekehrt ist. Und alle grüßen ihre Brüder und Schwestern aus der Heimat und hoffen auf ein Wiedersehen! - Wo sollen im Frühjahr Landsberger Kirchentage sein? Wir kommen gern!

Leuchtende Tage!

Nicht weinen, dass sie vergangen

Sondern lächeln, dass sie gewesen.

Else Schmaeling

3.Kirchentag

für die ehemaligen Gemeinden des Stadt- und Landkreises Landsberg, Warthe am Sonntag, dem 19. Oktober 1947 im Johannesstift in Spandau.

Beginn des Gottesdienstes um 11 Uhr. (Die Teilnehmer werden gebeten, sich bis 10 Min. vor 11 Uhr in der Kirche einzufinden.)

Während des Gottesdienstes: Totengedenken (Mitteilungen dazu an Pfarrer Wegner bis zum 15.Okt.)

Kaffeeausgabe ab 13 Uhr. Kaffeetassen müssen mitgebracht werden!

Ein gemeinsames Mittagessen findet nicht statt. Die Teilnehmer sammeln sich ab 9 Uhr im großen Festsaal. Unkostenbeitrag (einschl. Programm) 50 Rpf. Schluß um 17 Uhr.

Anträge für namentliche Verlesung von noch gesuchten Familienangehörigen bis zum 15. Oktober an Else Schmaeling erbeten.

Alle unsere lieben Landsberger aus dem Stadt- und Landkreis sind zu diesem Kirchentag herzlichst eingeladen. Wir bitten alle Landsberger für die

Ende Seite 2 vom September 1947

Bekanntgabe dieser Einladung auch selbst Sorge zu tragen.

| | | |
|----------------------------------|-----|----------------------------------|
| Georg Wegner | und | Else Schmaeling |
| Flüchtlingsführorgepfarrer | | Flüchtlingsbetreuerin für |
| Landsberg, Warthe, Stadt u. Land | | Landsberg, Warthe, Stadt u. Land |
| Berlin-Reinickendorf-Ost | | Bln.-Charlottenburg 1 |
| Hausotterstraße 25 | | Berliner Str.137 |

N.B. Wir brauchen Helfer zum Kirchentag und bitten um Meldungen!

Von Kriegsgefangenen

Heinz Lenz, fr. LaW., Theater Str. 45, schrieb mir aus der Kriegsgefangenschaft, (s. 9. Monatsbericht), dass er in Fernara am Bittersee, Ägypten, u.a. jetzt mit Erich Schwierzke, Sattler bei Koberstein, zusammen ist. Nun schreibt mir Fam. Otto Schwierzke, fr. LaW., Kladowstr. 107, jetzt: Niederfinow i.d.Mark, bei Tonne:

"... wir haben schon 2 Söhne verloren und den 3. Sohn suchen wir seit Jahren schon. Da lesen wir nun im letzten Monatsbericht, dass ein Landsberger in Ägypten mit unserem Sohn Erich Schwierzke in Fernara am Bittersee zusammen war (ist)! Wir bitten Sie nun herzlichst, uns darüber Auskunft zu geben und uns weiterzuhelfen."

Frau Kläre Kroll, Ehefrau von Baumeister Wilhelm Kroll, fr. La.W., Bülowstr. 19, jetzt: Berlin-Siemensstadt, Rohrdamm 53 I, schreibt mir: "Heute teilt mir meine Schwester aus der amerik. Zone mit, dass sich Günther Leichter, Sohn des Baumeisters Alfred Leichter, LaW., Friedeberger Str.15, aus der Gefangenschaft gemeldet hat und seine Eltern sucht". - Leichters sind zuletzt bei der Ausweisung aus Landsberg im Juni 45 zusammen mit der Mutter und Frau Hahn aus dem Margaretenheim in der Küstriner Str. von Frau Schalhorn, Richtstr. 10/11, jetzt: Haldensleben, Bez. Magdeburg, Bülstringer Str. 10 II, gesehen worden. Wer kann weitere Angaben über den Verbleib von Leichters machen? Auch über das Schicksal von Frau Hahn, Tante von Frau Käthe Wangerin, ist nichts bekannt. -

Gerhard Bergmann ist im Okt. 45 aus der Kriegsgefangenschaft (Stalingrad) zurückgekehrt und hat seine Eltern noch nicht gefunden. Frau Meta Bergmann, geb. 17.2.93 in Berlinchen, Adolf Bergmann, geb. 22.6.95 in LaW., zuletzt wohnhaft in L.a.W., Brahtz Allee 112.

Hubert Matz, geb. 31.3.26, aus Bergkolonie b. L.a.W., ist im Juni 47 aus russ. Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt und sucht seine Angehörigen. Eltern: Otto Matz und Frau Elsbeth, geb. Schmidt, Schwester: Ingeborg Masche, geb. Matz, Bruder: Siegfried Matz, geb. 24.2.34.

Harry Prütz, geb. 17.11.22, ist seit Mai 47 aus engl. Kriegsgefangenschaft zurück und wohnt jetzt in Gardelegen/Altmark, Bahnhofstr. 77.

Kinder ohne Eltern

Die Pestalozzi-Stiftung in Großburgwedel b. Hannover schreibt mir "Bei uns im Heim befindet sich der Fürsorgezögling Joachim Possin, geb. 4.11. 34, er stammt aus Gennin b. L.a.W, Der Vater des Jungen soll in Russland vermißt sein und die Mutter Gertrud Possin ist 1945 in Rotenburg/Hann. verstorben. Der Junge soll noch 2 Geschwister

haben, die uns aber nicht bekannt sind." - Wer kann Auskunft geben über die Geschwister oder Verwandte?

Ingeborg Päschke, geb. 19.1.30, ist am 30.1.45 mit der Waisenhausmutter Lotte Fellmann nach Wustrow/Ostsee, Kinderheim Birkenhof, geflüchtet und sucht ihre Mutter Mariechen Steinborn, geb. Päschke, geb. 2.8.07 in L.a.W., Friedrichstadt 82 b.

Ende Seite 3 vom September 1947

Aus Briefen

Heinz Thieme, fr. LaW., Heinersdorfer Str. 101, jetzt: Magdeburg/Wilhelmstadt (19b), Seehäuser Str. 26, schreibt mir u.a.: "...20 Jahre alt, verlor ich im Sept. 44 durch Verwundung beide Beine. Der Wunsch, meine Genesung in der Heimat zu erleben, ging nicht mehr in Erfüllung. In den letzten Januar-Tagen 1945 mußte ich L.a.W., als Schwerverwundeter verlassen. Allein muß ich der schweren Zeit trotzen, manchmal ist es zum verzagen, so schwer drückt die Last auf einen vom Kriege gezeichneten Körper. Doch der Gedanke an die liebe Heimat, der Glaube an ein Wiedersehen und ein kurzes Gebet zu Gott geben mir immer wieder neuen Lebensmut und die Kraft, um in der heutigen schweren Zeit bestehen zu können. Denn ich will leben - - trotz alledem! - Ich bin stolz "Landsberger" zu sein! - Mit frohem Herzen, Gottvertrauen und Zuversicht und der Liebe zu unserer schönen Heimat im Herzen den Stürmen der Zeit ein trotziges "Dennoch" entgegensetzend; das sind wir Landeberger, das sind wir Neumärker! - Ihnen sowie allen Landsleuten in Berlin und allen Teilen Deutschlands heimatverbundene herzliche Grüße."

Ihr Heinz Thieme.

Gerhard Skusa und Frau Annemarie, geb. Bauersachs, Eisdorf am Harz, geben die Geburt ihres Joachim, 19.8.47, bekannt.

Anni Meyer, Tochter des Landsberger Pfarrer Meyer, jetzt: (21) Werries über Hamm i. Westf.. Alter Uentropfer Weg 120, schreibt u.a.: "...Ein langer Leidensweg liegt hinter mir seit wir vor 2 Jahren aus Landsberg vertrieben wurden. 11 Tage war ich mit Vater unterwegs. Er taufte unterwegs noch Kinder und war so tapfer und glaubensstark. In Cottbus, wo wir unsere Schwägerin, Johannes

Witwe, nicht mehr antraten, haben wir bitterste Not gelitten, der dann Vater erlag. Ein sanfter Tod erlöste ihn am 30.8.45.

Frau Frieda Wagner, geb. Kühn, als Letzte der Familie Kühn (Frisör Kühn) L.a.W., Priester Str., teilt uns mit, dass ihre einzige Schwester Hedwig Eva Kühn im August d. Js. nun auch verstorben ist. Die Mutter mußte noch in Landsberg im Febr. 45 ihr Leben lassen. Anschrift von Frau Wagner: Bln-Zehlendorf, Fischerhütten Str.55.

Von Frau Margarete Lemke, geb. Fiedler, L.a.W., Böhmstr.11, jetzt: Bad Tölz, Tannenbergsstr. 1, erfahre ich, dass ihr Gatte, der Städt. Beamte Max Lemke am 18. März 1945 in Russland gestorben ist. Frau Berta Lemke, geb. Löschke, L.a.W., Böhmstr. 23, starb in Mecklenburg im Jan. 47. Stadtdirektor Ernst, Löschke ist in Berlin bei der Schwiegertochter verstorben.

Von Frau Gertrud Vollmer, geb. Fischer, Schwerhorn b. Erfurt, Kr. 79, hören wir, dass ihre Eltern, der Kaufmann C.W. Fischer und Frau Ida, geb. Klaus, im Juli 45 in Hohenschönhausen verstorben sind.

Frau Martha Rottke, geb. Kasper, geb. 9.1.08 in Ratzdorf b. L.a.W., jetzt: Mühlhausen i. Thür., Eisenacher Landstr. 15, teilt uns folgendes mit: Ihr Ehemann Paul Rottke ist seit Febr. 45 vermißt. Zwei Kinder, Waltraud und Reinhard, sind bei ihr, Burkhard Rottke, geb. 4.9.44, ist in Frankfurt/O. am 4. Juli 45 gestorben. Die Eltern, Fritz Kasper und Frau Martha Kasper, geb. Koschinski, aus Ratzdorf, starben in Mecklenburg im Sept. bzw. Nov. 45. Der Bruder, Otto Kasper, aus Ratzdorf, befindet sich mit zwei Kindern Christa und Günther, in Schwissel/Mecklbg., Kr. Güstrow. Dessen Ehefrau, Ilse Kasper, geb. Müller, starb am 22.2.46 in Güstrow/Mecklb.- Der Schwiegervater des Bruders, Friedrich Müller, Beyersdorf, ist noch nicht gefunden. Frau Charlotte Gast, geb. Kasper, und Schwägerin Gertrud Rohde geb. Gast aus Ratzdorf befinden sich mit ihren Kindern in Ketschendorf/Spree. August-Bebel-Str.14 (Fr. Gast) bzw. Waldemarstr. 24 (Frau. Rohde) Kr. Beeskow-Storkow.

Ende Seite 4 vom September 1947

Der Ehemann Richard Rohde ist seit Febr. 45 vermißt. Richard Gast, Ehemann von Frau Charl. Gast starb am 20.9.46 in Ketschendorf. Die

Mutter, Frau Minna Gast geb. Schmidt, geb. 2.1.69 in Stennewitz, ist am 17.9.45 in Ketschendorf gestorben.

Verstorben sind ferner:

Frau Maasch L.a.W., Böhmstr. 6 am 5.12.45 in Sangershausen/Harz, Ehefrau von Franz Maasch, jetzt: Barum Nr.29 über Braunschweig.

Wilhelm Schröder, L.a.W., Kladowstr.22, am 24.April 45 in Russland. Ehemann von Frau Agnes Schröder geb. Wegner (Heimkehrerin) jetzt: Schönwalde b. Bln., Post Velten, Gotenweg 43.

Wilhelm Wustrack, L.a.W., Röstelstr. 17 (geb.1.8.05) am **20.6.45** Ehemann von Frau Johanna Wustrack, geb. Weber, jetzt: Bln.-Oberschöneweide, Wilhelminenhofstr. 24. Auguste Wustrack, geb. 6.12.74, am 18.8.47 in Bln.-Oberschöneweide.

Wilhelm Schüning, geb.1.12.79 L.a.W., Zechower Str.78, am 19.7.45 auf der Domäne Wollup i. Oderbruch. Ehemann von Frau: Dorothea Schüning geb. Sagert, jetzt: Bln. Mahlsdorf/Süd, Pilgramer Str.7. Auguste Sagert geb. Neumann, geb. **10.12.07** L.a.W., Zechower Str.78 am 25.0kt.45 in Biesdorf. Mutter von Fr. Dorothea Schüning (siehe oben).

Hermann Ewald geb. 4.1.72, L.a.W., Wallstr.3 am 19.7.45 in Velten. Ehemann von Frau Emma Ewald geb. Semmler, jetzt: Velten b. Berlin, Viktoriastr. 21. Martha Welk geb. Schmidt, geb. 21.10.04, L.a.W., Meydamstr. 44, am 17.9. 45 an Typhus im Krankenhaus in Landsberg.

Therese Zimmer geb. Scheffler, geb. 17.12.70, L.a.W., Klugstr.34, am 30.10.45 in Diedersdorf Kr. Lebus und Erna Miksch geb. Zimmer, geb. 8.11.97, L.a.W., Heinersdorfer Str.67, am 20.9.45 in Diedersdorf Kr. Lebus Mutter bzw. Schwester von Willi Zimmer, L.a.W., jetzt: Berlin SW 61, Katzbachstr.12.

Selma Albetzky, geb. 15.6.75, L.a.W., Mühlenstr.6, am 9.3.46 in Babelsberg, mitgeteilt von Herta Hein, geb. Pabig. L.a.W., Baderstr.13, jetzt: Babelsberg b. Potsdam, Kopernikusstr. 51, bei Worm

Bertha Harttwich geb. Bohn, geb. 6.8.70, L.a.W., Zimmer Str.53, am 8.6.46 in Bad Salzungen, Mutter von Frau Erna Otto geb. Harttwich

jetzt: Bad Salzungen, Kr. Meiningen/Thür., Karl-Liebkechtstr.11 und Familie).

Karl Megow, geb. 9.5.66, Konrektor i. R., L.a.W., Zechower Str.83, am 9.2.47 in Berlin bei der Tochter Frau Elisabeth Schelk geb. Megow, Berlin N 65, Linienstr. 11.

Flüchtlingsberatungsdienst "Evangelische, Vorsorge"

"Ostflüchtlinge, die bei der Evangelischen Versicherungszentrale" oder bei der "Vorsorge Lebensversicherungs-AG." (früher "Evangelische Vorsorge") Versicherungen abgeschlossen haben, müssen sich, soweit sie in Berlin wohnen, zur Fortsetzung der Versicherung alsbald bei der Berliner Geschäftsstelle der "Vorsorge", Berlin-Zehlendorf, Camphausenstr. 11, melden. Um den Versicherten die Erhaltung, ihrer Ansprüche zu erleichtern, hat die Geschäftsstelle Berlin einen Flüchtlingsberatungsdienst eingerichtet. In Notfällen können die Monatsbeiträge herabgesetzt und rückständige Beiträge gestundet werden."

Die im Mai d. J. ausgewiesenen. und in das Auffanglager Bitterfeld gekommenen Landsberger, und die auch noch später ausgewiesenen werden gebeten, ihre neue Anschrift uns mitzuteilen! Landsberger aus dem Stadt- u. Landkreis

Wo sind: Wilhelm Schwabe, 2.4.71, L.a.W., Karl-Teike-Platz 5; Elisabeth Schwabe u. Tochter Lieselotte, L.a.W., Bergstr. 16; Erna Schnabel geb. Schwabe, L.a.W., Flensburger Str.15a; verblieben?

Ende Seite 5 vom September 1947

Grüße

Herzliche Grüße an alle ehemaligen Schülerinnen des Lyzeums sendet Stud.-Rat Herbert Rauter, Neuwittenbek über Gettorf Kr. Eckernförde (24b).

Viele liebe Grüße an alle lieben Frauenhilfsschwestern von Konkordien-Ost sendet Frau Marie Bachmann, Lauingen a.d. Donau, Frühlingstr. 17.

Herzliche Grüße für alle Rot-Kreuz Kameradinnen u. Kameraden, und alle "bekannten Landsberger sendet Anneliese Schilling, Bad Sachsa/Harz (20b) u. Ursula Becker geb. Axhausen.

Viele herzliche Grüße an alle bekannten Landsberger senden:

Ernst Henke, fr. Angest. des Evang. Parochialverbandes, bis zum 23.6.47 in Gefangensch. i. Belgien, jetzt Angestellter des Hilfswerks der Evang. Kirche f.d. Synode München-Gladbach und Frau Zita Henke geb. Naumann u. Mutter Frau Frieda Naumann, Böhmstr. 32 jetzt: St.Tönis 22a) Kr. Kempen/Krefeld, Marktplatz 10. Gustav Henke (Gaswerk) u. Frau Martha Henke jetzt; Hückeswagen b. Remscheid und Frau Else Böttcher geb. Henke, Remscheid, Sebastian-Bach-Str. 18.

Ferner:Ingeborg Frey geb. Kunze u. Mutter Hedwig Kunze (Nichte des verstorbenen Lehrers Horn), L.a.W., Steinstr. 30, jetzt: (14a) Geislingen/Steige, Heidenheimer Str.11.

Willi Kupke, L.a.W., Zimmerstr. 71, jetzt: Salzhemmendorf über Elze/Hannover, Kr. Hameln (20) Postfach (sucht seine Brüder Richard u. Franz Kupke).

Frida Schwarz (fr. b. Weiser. Brückenstr.5), Wally und Günther Schwarz (fr. b. C.Moritz, Luisenstr.), L.a.W., Kesselstr.2 jetzt: Bad Freienwalde/Oder, Posener Str.35.

Familie Nowak, L.a.W., Gerberstr.16 jetzt: Ottobrunn/München, Ottostr.10.

Frau Irma Rosenblatt geb. Dieckmann, L.a.W., Max-Bahr-Str. (fr. D.R.K.), jetzt: Alversdorf 67 Kr. Helmstedt/Braunschweig.

Fritz Manns (fr. b. Dreikandt, Neustadt 8), jetzt: (22b) Rheinbrohl, Auf dem Sand.15 "Haus Cäcilia".

Frieda Wernicke geb. Kupke u. Rita u. Christel Wernicke, L.a.W.,
Böhmstr.6, jetzt: Zölkow über Crivitz/Mecklbg. (3a).

Frau Luise Briesemeister und der wiedergefundene Ehemann Otto Briesemeister L.a.W., Sudetenland Str. 10, jetzt: Neusalza-Spremberg/Sa., Kr. Löbau, Oberdorf, Lammweg 36.

Fam. Paul Diekmann, Giesenaue b. Wepritz, jetzt: Demen bei Crivitz, Kr. Schwerin/Mecklbg. (3a).

O.W. Pudewell und Frau Ella geb. Klinkert (fr. b. Allianz-Becker),
jetzt: (14a) Schwäbisch-Hall/Wrttbg., Crailsheimer Str. 25.

Frau Anna Hübner geb. Krabiell und Frau Emma Krabiell geb. Heidemann, Johanneswunsch b. Pollychen, jetzt: Dömitz/Elbe, Karl-Marx-Str.18.

Man schreibt mir aus Irland, dass dort Einreise- und Arbeitserlaubnis für deutsche Hausgehilfinnen erteilt wird. Einreise wird zuerst für ein Jahr erteilt u. kann auf Antrag verlängert werden. Es darf die Stelle aber nicht der Beruf gewechselt werden. Näheres kann bei mir erfragt werden.

Else Schmaeling

Zum Kirchentag am 19. Okt. im Johannes-Stift in Spandau werden Helfer gesucht! Ich bitte um Meldungen. E. Sch.

Herzlichst grüßen alle Landsberger
aus dem Stadt- und Landkreis

Georg Wegner
Flüchtlingsführorgepfarrer
Berlin-Reinickendorf-Ost
Hausotterstraße 25

Else Schmaeling
Flüchtlingsbetreuerin für
Bln.-Charlottenburg 1
Berliner Str.137, CIV
"Cecilienhaus"

Ende Seite 6 vom September 1947 und Schluß

Ehemalige Kirchengemeinden
von Landsberg, Warthe, Stadt und Land

11.Monatsbericht

Oktober 1947

Liebe Landsberger, liebe Neumärker!

Nun ist auch der 3. Landsberger Kirchentag im Johannesstift in Spandau vorüber. Immer mehr Landsberger aus dem Stadt- und Landkreis finden sich zu unseren Kirchentagen ein und - von weit her kommen sie gar. "Schwarz" über die Grenze oder mit dem Interzonenzug und viele, viele aus der Zone um Berlin herum. Wo ein Wille, ist auch ein Weg! - "Sind es wirklich schon mehrere Jahre her, als wir uns zuletzt sahen?" werde ich gefragt. "Erscheint heute nicht alles Vergangene wie ein böser Traum?" Für Stunden vergessen wir unser Schicksal und freuen uns des Beisammenseins.

Weich weht der Wind von der Heimat her,
So weich wie der Mutter Hand –
Mein Leben ist leer und mein Herz so schwer,
Weil immer es Ruhe fand ...

Der Wind strich über der Eltern Grab,
Über Wälder, Felder und Stadt,
Über vieles, was ich geliebet hab'
Und was mich beseligt hat ...

Mir ist, als wehte im weichen Wind
Der Mutter tröstendes Wort:
"Sei stark - ich bleibe immer, mein Kind,
Dir nah' an jeglichem Ort!"

F. W. Müller, früher L.a.W.

Es hat am Kirchentag rührende Wiedersehensfreude gegeben und manch einer erfuhr wieder etwas über das Schicksal von Angehörigen und Freunden. Wir hatten gebeten, vermißte Familienangehörige uns anzugeben, die am Nachmittag verlesen werden sollten. Dies ist auch zum Teil geschehen, aber es waren

so viele und es wurden unserem Pfarrer Wegner, der den Aufruf selbst vornahm, so viele Zettel zwischendurch gereicht - auch manch Zettel mit Namen von gesuchten Freunden und Bekannten - das die Verlesung wegen Zeitmangel und weil die lieben Landsberger sich soviel zu erzählen hatten, abgebrochen werden mußte.

Wir geben nun ein besonderes Blättchen heraus - der Platz hier reicht dazu nicht aus - das den Kirchentagsbericht enthält und die lange Liste der zum Kirchentag gemeldeten verstorbenen und vermißten Familienangehörigen. Außerdem ist ein Bericht über den Kirchentag in Eisenach (von einem Teilnehmer) beigelegt. Das Blatt ist für RM 1,- (bitte bei Bestellung einlegen und Porto und RM -,20 für Umschlag) ab November zu haben. -

Große Sorge und die Ungewißheit über das Schicksal von lieben Familienangehörigen bedrücken noch viele von uns, die trotz Inanspruchnahme aller Suchstellen immer noch nichts von ihren nun schon seit über 2 Jahren vermissten Angehörigen erfahren haben. Wir wollen Ihnen helfen. Es gibt nicht nur die schwere seelische Belastung, den Druck der Ungewißheit von ihnen zu nehmen. Es handelt sich, in manchen Fällen auch darum, Zeugenerklärungen und eidesstattliche Versicherungen zu erhalten, die zur Ausstellung von dringend benötigten Sterbeurkunden und Todeserklärungen erforderlich sind. Helft Licht in das Dunkel zu bringen. Lest aufmerksam die Liste der Verschollenen und Vermissten und gebt uns Nachricht, wenn Ihr über den Verbleib der Genannten etwas wißt, auch der kleinste Fingerzeig kann von Nutzen sein. Helft den lieben Schwestern und Brüdern aus der Heimat in ihrer Seelennot. Zeigt ihnen, dass sie nicht verlassen sind. Spendet denen, die vom Schicksal so besonders hart getroffen sind, Trost und Hilfe. Ein schwerer Winter steht uns bevor. Wir wissen nicht, ob und wie wir ihn überstehen werden. Wir werden viel Kraft und Lebenswillen dazu benötigen. Darum helft alle mit, die schwerste Zeit der Not zu überwinden, damit keiner von uns die Kraft und den Lebenswillen verlieren möge.

Ende Seite 1 vom Oktober 1947

Christliche Nächstenliebe zu zeigen tut Not mehr denn je. Und das ist ja auch nicht zuletzt Sinn, Ziel und Zweck unserer großen, schönen Gemeinschaftsarbeit, die alle umfassen und ihnen Halt gewähren soll und der Aufgabe, die wir uns gestellt haben "Hilfe in der Not". -

Es sind nun schon Landsberger aus fast allen Teilen Deutschlands an uns herangetreten mit der Bitte, auch bei ihnen einen Kirchentag abzuhalten. Wir möchten dies gern tun, doch im Winter geht es nur, wenn ein geheizter, genügend großer Raum zur Verfügung steht. Andernfalls kommen wir im Frühling des nächsten Jahres, bitten aber, bald Wünsche darüber zu äußern, damit die Reiseroute festgelegt werden könnte. -

Ich muß wieder bitten: Anfragen, Mitteilungen von Todesfällen, Bestellungen usw. auf besonderen Zetteln dem Brief beifügen und Absenderangabe und genaue Anschrift auf dem Briefbogen nicht vergessen. Die Anfragen häufen sich und wir freuen uns über jeden Brief, aber wir sparen auch Zeit und Arbeit und die Briefe und Fragen lassen sich schnell beantworten, wenn unsere Bitten beachtet werden.

Und nun wollen wir noch denen danken, die am Kirchentag mitgearbeitet und zum Gelingen beigetragen haben. Auch der Leitung des Johannesstiftes insbesondere Herrn Wehrmann, danken wir für das uns wieder gezeigte Entgegenkommen und Fräulein Gabriel für die stete leibliche Betreuung. Ganz besonders danken wir aber auch all den fröhlichen Gebern und Spendern zur Kollekte des Tages. Die Zahl und Höhe der Spenden hat uns hoch erfreut, und noch einmal: Unser getreuer Pfarrer Wegner und ich kommen gern zu denen, die nicht hierher zu uns kommen können. Aber erst müssen wir alle durch den Winter. Gott der Herr gebe uns die nötige Kraft und Gesundheit dazu!

Else Schmaeling.

Gemeindetag in Bernburg/Saale

Am 21. Sept. hatten sich 45 Flüchtlinge und Ausgewiesene der ehemaligen Kirchengemeinden Landsberg/Warthe, die jetzt in Bernburg/Saale wohnen, im "Hotel Stadt Leipzig", nachm. 4 Uhr, eingefunden. 17 Landsberger konnten leider nicht daran teilnehmen Die Freude war bei allen Anwesenden groß, erlebten wir doch damit

ein paar Stunden "Heimat". Alte Erinnerungen wurden ausgetauscht und groß war das Interesse für die Mitteilungen, die Frau Charlotte Stiller, geb. Wartenberg, aus dem Berliner Monatsbericht vorlas, Alle Anwesenden hatten den Wunsch, diese Monatsberichte regelmäßig jeden Monat zu hören. Wir bitten um monatliche Zusendung der Berichte, denn dadurch besteht für uns, die wir hier in Sachsen/Anhalt leben müssen, die Verbindung mit unseren Leidensgenossen aus der Heimat. Die Verbindung mit Berlin wollen wir Bernburger durch Frau Stiller aufrechterhalten. Ein Namensverzeichnis der hier lebenden Landsberger Gemeindemitglieder werden wir in Kürze nach Berlin weiterreichen. Zum Kirchentag in Magdeburg kamen die Einladungen leider zu spät, jedoch werden uns Frau Eichholtz und Frau Stiller von dem Verlauf des Tages berichten.

Heimatliche Grüße an alle Landsberger senden die "Bernburger".

Emil Wartenberg.

Richtigstellung;

Emil Wartenberg, Glasermeister, und Familie, L.a.W., Bergstr.33,
jetzt; (19) Bernburg/Saale, Gr. Einsiedelsgasse 2

Erich Wartenberg, Drogist, und Familie, L.a.W., Richtstr. 35,
jetzt; (19b) Magdeburg, Wilhelm-Kobelt-Str.10

Georg Wartenberg, Apotheker, und Familie, früher Landsberg/
Warthe, jetzt: (24) Eutin/Holst., Riemannstr. 9o I

Aus der Kriegsgefangenschaft

Karlheinz Paeschke, fr. L.a.W., schreibt mir aus England:... Mein Vater schickte mir einen Monatsbericht, den Sie in Berlin herausgeben. Schweren Herzens habe ich lesen müssen, dass von ehemals 50 000 Einwohnern keine 100 mehr daheim sind. Ich habe meine Vaterstadt am 30. Dez. 43 zum letzten Mal gesehen. Als Ich damals die Heimat verließ, habe ich fest daran geglaubt, sie nach 1 Jahr wieder-

Ende Seite 2 vom Oktober 1947

zusehen. Das Schicksal hat es anders gewollt. Nur die Erinnerungen bleiben, ewig wach ... Ich erlaube mir, diesen Brief ein kleines Andenken für Sie beizulegen. Schreiben Sie mir bitte, ob es Ihnen gefällt. (Ja, sehr!) Wenn es Ihnen möglich ist, fragen Sie doch bitte bei den Landsbergern, ob sie mir Fotos, ich meine Ansichten unserer

Stadt, die sich gut als Motive eignen, leihweise zur Verfügung stellen würden. Ich habe die Absicht, eine ganze Serie (vielleicht 12 Bilder) anzufertigen, die man nach meiner Heimkehr drucken lassen könnte ... Ich würde mich freuen, wenn Sie meinem Wunsch nachkommen könnten, denn ich habe viel Zeit... Mein Ziel ist:

Gebrauchsgraphiker. Meine Zeichenmappe füllt sich mit jedem Tag. Für mich soll die Zeit der Gefangenschaft keine verlorene sein. Wenn Sie in einem Ihrer Berichte einmal ein Plätzchen frei haben, grüßen Sie bitte alle Landsberger von mir recht herzlich. Meine Anschrift ist: K. Paeschke - A 898 432, P.O.W. Camp 268 (PO), Aston Abbots, nr. Aylesbury, Bucks, Great-Britain.

Aus Briefen an uns

F. Ringsdorff , fr. L.a.W., Gerberstr. 5, schreibt:

"...Wir sind zwar gebürtige Westfalen, sind aber in unserer Heimat fremder als im Osten. Wir sehnen uns sehr nach Landsberg und gehen sofort wieder nach dort zurück, wenn --- Wie haben wir oft über die Propaganda im General-Anzeiger gelächelt: "Landsberg ist eine freundliche Stadt", aber wie man alles erst recht zu schätzen weiß, wenn man es verloren hat, so auch hier: Landsberg war wirklich eine freundliche, hübsche, gepflegte und saubere Stadt mit ebensolchen gastfreundlichen Einwohnern... " Anschrift: F. Ringsdorff, (21a) Herford, Waltgeristr. 95.

Otto Schwarz, fr. L.a.W., Stadionsiedlung 2, schreibt: "...Ich bitte Sie, bei den Landsbergern nachzuforschen, ob sich eine Familie findet, deren Sohn am 21.Nov. 1941 nach dem Wehrtüchtigungslager Groß Kirschbaum, von dort nach Neuhardenberg zum Arbeitsdienst am 10. Dez. von dort nach Sögel in Oldenburg, von dort nach *Huselriede* bei Bremen gekommen ist. Es waren 78 Jungens von Landsberg. Ein Junge Schwarz aus der Kesselstr. und auch ein Benicke, Fenner Str. 24 (altes Serum) waren dabei und mein Sohn Hans Schwarz war auch dabei und ist seitdem vermißt... Vielleicht kann jemand Auskunft geben." Anschrift; Otto Schwarz, (24) Nord-Ockholm ü/Bredstädt, Kr. Husum/Schleswig.

Frau Charlotte Lehmpful, fr. L.a.W., Küstriner Str. 22
(Blumenbinderin) schreibt: "Als wir im Juni 45 noch in Landsberg waren, wurde mir durch eine jüngere Frau die Todesnachricht meines Mannes überbracht. (Walter Lehmpful ist am 25.5.45 im Gefangenen-Lager I.G.-Farben, Friedeberger Str. verstorben.) Leider sprach ich sie nicht selbst. Die Frau sagte zu meiner Hausgenossin, sie hätte zu Hause noch einen Abschiedsbrief meines Mannes, den sie mir zur Bahn bringen wollte, was sie aber nicht tat. Den Namen der Frau, konnte ich nicht erfahren. 3 Tage später verließen wir Landsberg. Wäre es wohl möglich, die Frau ausfindig zu machen..." Wer kann Frau Lehmpful helfen?

Elli Volz (oder Volts, Folz, Folts) aus Berlinchen/Nm., 7 oder 8 Jahre alt, im Juli 45 ausgewiesen, sucht ihre Mutter, Frau Käthe V. oder F., ihre Schwester Ruth und ihren Vater Alfred V. oder F. aus Landsberg/W. Sie hat Mutter und Schwester (aus Berlinchen) in Küstrin, westlich der Oder, verloren, als sie auf einem Lastwagen nach Berlin gebracht wurde. Nachrichten erbeten.

Das Hilfswerk der Ev. Landeskirche von Kurhessen-Waldeck teilt uns mit, dass ein Heimkehrer aus russ. Kriegsgefangenschaft Nachricht von dem Schicksal des Gefr. Erich Müller, geb. 28.6.04, gebracht hat. Vater: Max Müller, Landsberg/W., Bismarckstr. 22. Nachricht über Aufenthalt oder Verbleib des Vaters an mich erbeten. E.Sch.

Von Vermißten

Von einem Heimkehrer liegt Nachricht vor über Richard Haase aus Zanzin der von seiner Frau Irene Haase gesucht wird, die im Mai 47 von Zanzin

Ende Seite 3 vom Oktober 1947

nach Bitterfeld (Umsiedlerlager) gekommen ist aber Ihren jetzigen Aufenthalt uns noch nicht mitgeteilt hat.

Ebenso liegt Nachricht vor über das Schicksal von Christian Grottke aus Ludwigsruh. Ferner habe ich Nachricht erhalten über: Helene Fabian, Hilde Hoschelnic und Ursula Abraham aus der Zimmerstr. in Landsberg und über Frau Elisabeth Lück und Edith Ulbrich aus der Angerstraße.

Ich bitte die Angehörigen, sich an mich zu wenden, falls sie noch keinen endgültigen Bescheid erhalten haben.

E.Sch.

Von einem Heimkehrer erhielt ich heute noch die Mitteilung, dass er mit dem Lehrer Karl Schlösser aus Fichtwerder zusammen in russ. Kriegsgefangenschaft war und dessen Ehefrau sucht, um sie benachrichtigen zu können.

Von Heimkehrern

Frau Anni Krampitz, Schwester von Frau Helene Krafft, Landsberg/W., Roßwieser Str., ist nach über 2jährigem Aufenthalt in Russland im Aug. 47 zurückgekehrt und weiß noch nichts von ihrem Ehemann Eduard Krampitz. Frau Krampitz wohnt jetzt bei ihrer Schwester in Oderberg/Mark, Schmidtstr. 12.

Heinz Standtke ist aus Gefangenschaft zurück und sucht seine Eltern: Max Standtke, geb. 8.11.98, und Anna Standtke, geb. Kramer, geb.3.3.01, L.a.W., Tilsiter Str.1. Er wohnt bei Fam. Voigt, Bln-Charlottenburg, Nordhäuser Str. 5 IV.

Heimkehrer Gerhard Schmidt, geb. 15.1.23, L.a.W., Angerstr. 41, z.Zt. (24a) Hamburg-Altona, Eulenstr. 55, bei Stehr, sucht seinen Vater Paul Schmidt, geb. 12.9.88. Seine Schwester Charlotte Schmidt, geb. 18.10.19. wurde am 31.7.45 ermordet.

Paul Breitenfeld, aus Gennin, ist 1946 aus russ. Gefangenschaft zurückgekommen. Er sucht Frau Frieda Werk und deren Töchter Grete, Traudi und Irma, die bei seinem Vater in Gennin auf der Wirtschaft waren. Seine Anschrift: Neu-Ruppin, Kreiskrankenhaus, Haus F, Station 1.

Kurt Wittig, geb. 30.8.05, früher Dechsel b/L.a.W., jetzt Gölsdorf über Jüterbock Kr. Schweinitz, Dorfstr. 10, ist am 13.6.47 aus russ. Gefangenschaft zurückgekehrt und sucht seine Frau Ida Wittig, geb. Hauer, geb. am 17.5.01, fr. Dechsel-Abbau oder bei Hauer, L.a.W., Hohenzollernstr. 58, und seine Mutter Frau Hulda Wittig, L.a.W., Luisenstr.16.

Otto Kaiser, Karussellbesitzer, fr. Döllensradung, jetzt Neuruppin, Fehrbelliner Str.115, ist im Nov.45 aus russ. Gefangenschaft zurück-

gekehrt. Otto Kaiser und Frau lassen alle Landsberger herzlichst grüßen mit dem Wunsch, unsere liebe alte Heimat recht bald wiedersehen zu können.

Georg Staberock aus Beyersdorf ist seit dem 20.2.47 zurück und wohnt in Hess.Oldendorf b/Hamel, Langestr. 113. Er war mit Töpfermeister Geiseler zusammen.

Helmut Schulz, Obstplantage Wepritz, ist seit August 47 zurück und jetzt in Steinfeld ü/Bad Oldesloe/Holst.

Max Krüger und Schakuhn aus Beyersdorf sind ebenfalls zurück, die jetzige Anschrift ist mir noch nicht bekannt, soll aber von Frau Anneliese Schott, Bardenitz ü/Jüterbog II zu erfahren sein. Ich bitte um Mitteilung. E. Sch.

Rosemarie Arndt, fr. L.a.W., Schillerstr. 13, die 21 Monate in Russland war, auch unseren Kirchentag im Johannesstift in Spandau besucht hat und jetzt in Egsdorf, Kr. Teltow, Chausseestr. 36, wohnt, gab uns noch weitere Heimkehrer an, die schon früher zurückgekehrt sind: Eberhardt Arndt, L.a.W., Schiller Str. 13, jetzt: Braunschweig/Rühme, Gifhorner Str. 133; Ingeborg Strehlow, L.a.W., Schillerstr. 11, jetzt: Genthin, Kr. Jerichow, Johanniter-Krankenhaus; Gerda Bartz, Kladow, jetzt: Wuschewier, Wriezen/Land; Hildegard Wunderlich, Kladow, jetzt: Platkow b/Gusow/Oderbruch; ferner: Herta Pigalowsky, L.a.W., Ursel Marzahn und Charlotte Schuldrich (fr. bei Schaeffer & Co.) aus Kladow, deren Anschriften aber wohl nicht bekannt sind.

Heimkehrerin Rosemarie Arndt vermißt noch ihren Vater Friedrich Arndt, geb., 9.6.99 zu Wepritz b/L.a.W.

Und von denen, die nicht mehr heimkehren.

"... in unseren Gesprächen brachte er stete den Gedanken zum Ausdruck: Ich muß nach Hause kommen! Mein Junge - meine Frau!. Das bewegte ihn

Ende Seite 4 vom Oktober 1947

ausschließlich. Er war oft so aufgeräumt, dass er uns, als er nicht mehr zur Arbeit brauchte, wenn wir nach Hause kamen, nach dem Essen ein Lied sang. Wir waren ihm so dankbar dafür! Eines der

letzten Lieder: "Sah ein Knab' ein Röslein steh'n" und - in Erinnerung an die Kinder daheim: "Guten Abend, gute Nacht..." bleiben mir in diesem Zusammenhang unvergesslich und ewig im Gedächtnis. Das waren auch seine letzten Lieder. Er sang dann nicht mehr, er war so geschwächt, dass er nicht mehr weiter konnte. Und überraschend schnell, wir sprachen noch abends mit ihm über vieles, auch über Musik - Musiklehrer Willers war auch noch dabei - schief er ein, um am nächsten Morgen nicht mehr aufzuwachen --- unser Lieber Fritz Werft war nicht mehr..." - geschrieben am 8.12.46 von Heimkehrer Otto Wersich, verstorben am 26.5.47 im Krankenhaus in Beeskow.

"... Ich hatte bisher nicht die Kraft, Sie vom Tode meines Mannes in Kenntnis zu setzen. Den Schwiegersohn, 2 Brüder, den Mann und vor einem Vierteljahr noch den Vater zu verlieren, das ging über die Kraft. Das Leben aber fordert unbarmherzig und rücksichtslos sein Recht und fragt nicht nach dem Kummer des Einzelnen. Wir wollen nicht schwächer sein, als sie es waren, die nun nicht mehr zu uns heimkehren werden. Eine schöne Aufgabe blieb uns: die Kinder im Sinne der heimgegangenen Väter zu erziehen. So wird unser fernerer Wanderweg ein bewußtes, frohes Entgegengehen denen, die uns vorausgegangen sind und uns dort oben sehnlichst erwarten, wie sie es auf Erden auch stets getan haben. In Gott befohlen! - Aenne Werft, geb. Dennert, Ehefrau des verstorbenen Fritz Werft, Versandleiter der Kabelfabrik, fr. L.a.W., Meydamstr. 52, Jetzt: (19b) Wenddorf ü/Wolmirstedt, Bez. Magdeburg, Dorfstr. 29.

Fam. Richard Hannebauer. fr. L.a.W., Brückenstr. 11, jetzt: (16) Lämmerspiel b/Offenbach a/M., teilt mit, dass ihr lieber, ältester Sohn und Bruder Günter, 23 Jahre alt, bei den Kämpfen in Indochina am 2.8.47 gefallen ist.

Otto Peil, Kaufmann, fr. L.a.W., Wollstr. 64, starb am 22.12.46 auf der Heimfahrt von Russland. Frau Elisabeth Peil, Bln-Heiligensee, Sanhausener Str. 87, Laube 38.

Und ferner starben:

Frl. Hedwig Wolff, Konfitürengeschäft, am 4.10.47 im Krankenhaus in Finsterwalde.

Willi Karg, Tapeziermeister, fr. L.a.W., Am Wall 5, am 9.5.47 in Querfurt, Bez. Halle.

Agnes Lange, geb. Dickhoff, fr. L.a.W., Friedrichstadt 128, am 2.6.47 in Bln-Charlottenburg. Tochter Maria Radecke, geb. Lange, Bln-Charlottenburg, Uhlandstr. 185.

Winfried König, geb. 16.2.37, am 31.8.47 in der Heilanstalt Uchtsprunge. Mutter Frau Charlotte König, fr. L.a.W., Seiler Str. 6, jetzt: Hassel, Kr. Stendal, Dorfstr. 9 (Altmark)

Frau Kaschube, geb. Worner, fr. L.a.W., Roßwieser Str. 44, am 11.9.47 in Kerzlin über Neu-Ruppin, Ehemann: Otto Kaschube, Kerzlin.

Ernst Kintzel, aus Wepritz, geb. 10.11.32, am 11.6.47 in Kossenblatt bei Beeskow (beim Fischen ertrunken aufgefunden)

Frau. Margarete Beyer, geb. Schulz, Wwe des Brennereiverwalters Paul B. aus Gralow, im Alter von 65 Jahren. Sie war zuletzt die "Mutter" der Gralower in Damerthin.

Kurt Barkusky. letzter Bruder der Heimkehrerin Hildegard Barkusky, Loheide Langenhorn/Schleswig, der in den letzten Jahren ein Fuhrgeschäft in Bln-Moabit hatte.

Aber das Leben geht weiter....

Georg Wiedemann und Frau. fr. L.a.W., Roßwieser Str. 11, Dampfsägewerk, zeigen an, dass ihr Stammhalter - der kleine Paul Wiedemann jun. - seit dem 17. Aug. 47 nun auch ein Schwesterchen - Gitta - hat. Pervenitz ü/Velten/Mark, Kr. Osthavelland.

Else Fritze, geb. Bartel und Gerhard Fritze, (21) Witten/Ruhr, Ruhrstr. 51, teilen uns mit, daß ihre beiden Jungen ein Schwesterchen bekommen haben, Regina Beate, 27.9.47.

Rosmarie Willers, L.a.W., und Heinz Müller, Konstrukteur, Berlin, haben sich verlobt. Alten Salzkoth, 28. Sept. 47.

Ende Seite 5 vom Oktober 1947

Gisela vom Stein - Dr. Egon W. Golze, Dipl. Kaufmann, Verlobte,
(Göttingen, Marienstr. 6

Sepp Schrefel - Marga Schrefel, geb. Thies, Vermählte; Ingolstadt,
den 12.3.47, Oberer Graben 16

Goldene Hochzeit

Auf eine 50jährige Ehe konnten zurückblicken: am 18.9.47 das Ehepaar Ernst Schwabe und Frau Anna Schwabe, geb. Böse, aus Pollychen, jetzt: Bln-Reinickendorf-Ost, Pankower Allee, Freie Scholle 51, und am 31.10.47 das Ehepaar August Wickert und Frau, jetzt: Karow bei Berlin, Straße 59, Haus 52. August Wickert war über 23 Jahre bei der Fa. Gebr. Groß, L.a.W., Wollstraße, tätig.

Richtigstellung:

Willi Siemers, nicht Dömitz/Elbe, sondern: (23) Verden/Aller,
Domstr.14

Viele herzliche Grüße an alle bekannten Landsberger senden:

Frau Frieda Rütting, geb. Schwandt, L.a.W., Am Wall 9. jetzt Bliesdorf, Post Wriezen (2) Ostermannshof; Frau Irmgard Steffenhagen, L.a.W., Dammstr. 28, jetzt: (20) Dickfeitzen, Post Waddewitz, Kr. Dannenberg/ Elbe; Frau Gertrud Reiter, geb. Golze, L.a.W., Bismarckstr. 23, jetzt: Fürstenwalde, Kr. Luckau, Schulstr.2; Friedrich Oestereich, Schuhmachermeister, u. Fam., L.a.W., jetzt: Oschersleben/Bode, Harz, Bruchstr.55; Norbert Käding, (Sohn von Max Käding), L.a.W., Meydamstr., jetzt: Jessnitz b/Bitterfeld, Sa-Anhalt, Angerstr. 9; Lieselotte Nieske, L.a.W., Petersstr, 33, jetzt: Ketzin/Havel, Thälmannstr. 25; Fam. Eduard Hasler, L.a.W., Max-Bahr-Str. 46, jetzt: Finsterwalde/NL., Thälmannstr. 45 bei Kind; Frau Emmy Döll, verw. Kramm, u. Tochter Ingeborg Kramm, L.a.W., Buttersteig 8, jetzt: (19b) Oschersleben/Bode, Steintreppe 21; Paul Stein. L.a.W., Moltkestr.18, später Richtstr. 67/68, jetzt: (24a) Sereetz/Lübeck, Schwartauer Str.99; Karl und Emma Stein, L.a.W., Anckerstr. 15, jetzt: Königstädt/Gransee, Muna 3; Else Stein, L.a.W.,

Hohenzollernstr. 62, jetzt: Wahlendow ü/Anklam, Kr. Greifswald, Helga Seelinger und Eltern, L.a.W., jetzt: Wahlsdorf b/Karbow ü/Lübz/Mcklbg. bei Bauer Malchow; Fam. Eberhard Dunst nebst Eltern, L.a.W., Wollstr. 12, jetzt: Kästorf b/Gifhorn (Kästorfer-Anstalten; Frau Kläre Kalisch, geb. Böttcher, fr. L.a.W., Böhmstr. 19 I, später Breslau, jetzt: Weißwasser, Oberlausitz, Bahnhofstr. 2/29 (10a); Gerhard Schmidt, L.a.W., Angerstr. 41, jetzt: Hamburg-Altona, Eulenstr. 55 b/Stehr (24); Fam. Elise Pierzchlowicz. L.a.W., Schönhofstr. 37, jetzt: Kerstenbruch ü/ Wriezen, Kr, Oberbarnim (2); Frau Elisabeth Jahn, geb. Pallmann, L.a.W., Zimmerstr. 69, jetzt: Flüchtlingslager Reinsehen, Kr.Soltau/Hann.; Fritz Nelius, L.a.W., jetzt: Kerstenbruch ü/Wriezen, Kr.Oberbarnim; Frau Elisabeth Fehrle, geb. Laube, L.a.W., Theaterstr. 12, jetzt: Leipzig N 21, Zschortauer Str. 59 (10b); Frau Charlotte Neumann, geb. Laube, L.a.W., Theaterstr. 34; Frau Jahn und Tochter Christa Jahn, L.a.W., Richtstr. 36, jetzt: Hann.-Münden, Burgstr. 23 (20b); Erich Müller (Stolzenberg?), jetzt: Upstede (Baracke) Gem. Burhafe, Kr. Wittmund/ Ostfriesland; Frl. Edith Zeuge und Mutter Margarete Zeuge, geb. Rückert, L.a.W., Bergstr. 47, jetzt: Büchlberg 46 1/3, Kr. Passau, Ndby.; Konrad Hiller, L.a.W., Friedeberger Str. 16d, und Hans Hiller und Frau Edith u. Tochter Gisela, L.a.W., Schönhofstr. 22, jetzt: (20b) Dorste a/Harz Nr.63/64 ü/Northeim (Hann.)

Herzlichst grüßen auch wir alle lieben Landsberger u. Neumärker
Eure

Georg Wegner
Flüchtlingsführsorgepfarrer
für Landsberg, Warthe,
Stadt u. Land
Berlin-Reinickendorf-Ost
Hausotterstraße 25

Else Schmaeling
Flüchtlingsbetreuerin für
Landsberg, Warthe,
Stadt u. Land
Bln.-Charlottenburg 1
Berliner Str.137

Ende Seite6 vom Oktober 1947 und Schluß

Ehemalige Kirchengemeinden
von Landsberg, Warthe, Stadt und Land

12. Monatsbericht

November 1947

Weihnachtsgrüße!

Liebe Landsleute!

Nun stehen wir wieder in der lieben Weihnachtszeit. Da gehen ganz besonders unsere Gedanken in die alte Heimat. Wir sehen den brennenden Adventbaum auf dem Markt, neben dem Pauckschbrunnen. Uns locken die hellerleuchteten Kirchenfenster von St. Marien zur stillen Adventandacht. Dringen nicht die vollen Akkorde der Orgel aus dem erleuchteten Gotteshaus in die dunkle Nacht? "Macht hoch die Tür, die Tor macht weit: Es kommt der Herr der Herrlichkeit." Daran wollen wir in der Zerstreung denken, wenn wir auf dem Lande oder in der Großstadt zu den Weihnachtsfeiern gehen werden, wenn wir alles Schwere für kurze Zeit vergessen, in der Hoffnung, dass Christus auch in unserer schweren Zeit wieder geboren werden soll. "Ihn, Ihn laßt tun und walten. Er ist ein weiser Fürst und wird sich so verhalten, dass du dich wundern wirst." Wenn der Heiland in unsere Herzen seinen Einzug hält, dann sind wir wirkliche Weihnacht- und Heimatgemeinde auch in der Fremde.

Eurer alter Pastor Wegner.

Wenn es Advent war und Weihnachten wurde, dann rüstete unser Gemeindeglieder und Jugendwart, Herr Kindermann und seine Frau, zum Krippenspiel. Wie oft haben wir es in unserer Marienkirche und zuletzt im Gemeindehaus miterleben dürfen, dass die Schar der Jugend und der Kinder einzog mit den vielen Lichtern in den Händen und dann Maria und Josef kamen und Einlaß beehrten.

Wer klopft an? O zwei gar arme Leut!

Was wollt ihr han? O gebt uns Herberg heut! ...

In den vielen schönen Sitten und in vielen alten Erinnerungen klopft Jesus Christus jetzt zu Weihnachten wieder bei uns an. Wir wollen ihm Herberg geben und mit ihm als seine Gemeinde Weihnachten

feiern, wenn auch in der Fremde und vielleicht unter Ruinen. Und mit ihm dann ins neue Jahr!

Mit solchem Wunsch grüßt seine alte Gemeinde

Grunau, Pfarrer.

Meine lieben Gralower, Jahnsfelder und Zantocher!

In meiner Stube hängt der Spruch, den mir unsere treue Organistin, Schwester Dorothea, voriges Jahr zu Weihnachten schenkte: "Wo wir an der Krippe stehen, ist die Erde heimatlich." Mit ihm möchte ich Euch alle zu Weihnachten grüßen. Ich weiß, dass unsere Gedanken sich am Heiligen Abend in der Heimatkirche treffen werden. Die Weihnachtsbotschaft, die ich Euch dort achtzehn Mal verkünden durfte, könnt Ihr auch in der Fremde hören. Tut es und schaut auf das Kind in der Krippe, so wird Euch auch die Fremde zur Heimat werden. In dem Heiland bleiben wir verbunden, auch wenn wir jetzt weit auseinander wohnen.

Gott der Herr schenke Euch ein gesegnetes Christfest und ein gesundes neues Jahr. Wir sehen noch keinen Weg in die Zukunft, aber wir dürfen dem Herrn unsere Wege befehlen, der alles wohl machen wird.

Im treuem Gedenken

Euer Pfarrer Joachim Meuß.

Rathenow, Forststr. 39, im Advent 1947.

Ende Seite 1 vom November 1947

Meine früheren. Gemeinden vom Landsberger Lande grüße ich zum Weihnachtsfest 1947 und zum neuen Jahr auf's Herzlichste in treuer Glaubensverbundenheit. In alle Trauer um das, was wir verloren haben, möge das helle Licht der Weihnachtssonne strahlen und unsere Herzen in Dankbarkeit gegen Gott froh machen. Seine Liebe will sich zu Weihnachten auch an uns beweisen. Gott hat uns mit Christus alles geschenkt, was wir brauchen heute und alle Zeit. In ihm ist alles Heil für uns beschlossen. Und darum will ich mit dem Namen Jesus Dich grüßen zu Weihnachten und am ersten Tage im neuen Jahr. Ja, mit diesem Namen will der Herr selber uns

grüßen, da wir unseren Fuß über die Schnelle eines neuen Jahres setzen, und darüber wollen wir uns von Herzen freuen. Wir wollen den heiligen Jesus-Namen aus Gottes Hand nehmen als seine Gabe. Jesus Name soll unser Reisepaß und unser Wanderstab sein für unseren Eingang ins neue Jahr und unseren Durchgang durchs neue Jahr; in Jesu-Namen wollen wir leben, in Jesu-Namen wollen wir leiden, in Jesu-Namen wollen wir sterben, wenn es sein muß, im neuen Jahr. Dann wird es für uns ein Jahr des Heils und des Segens werden, es mag uns bringen, was es will.

Robert Wagner, Pfarrer.

An meine alten lieben Gemeindeglieder von Kernein, Seidlitz, Bürgerwiesen und auch vom Pfarrsprengel Dechsel und Altensorge. Zum 3. Mal werden wir, so Gott will, das Weihnachtsfest fern der geliebten Heimat feiern. Alle weit zerstreut im Vaterland und viele Familien getrennt. Trotzdem wollen wir einander in Liebe und Treue fürbittend gedenken und im Glauben an das Kind in der Krippe zu Bethlehem verbunden sein und bleiben. Allen Lieben wünschen wir ein gesegnetes Christfest und gleichzeitig ein gutes neues Jahr 1948. "Zuflucht ist bei dem alten Gott und unter den ewigen Armen." Alle grüßen herzlichst.

Pfarrer i.R. Wandam
und Frau.

Trebatsch (Krs. Beeskow-Storkow).

Liebe katholische Gemeindemitglieder von Landsberg – Brückenvorstadt!

In der Weihnachtszeit sind unsere Gedanken oft auf Wanderung und suchen all die lieben Menschen, die in der Weihnachtsnacht in der Kapelle St. Josef zusammenkamen. Wie schön war es, wenn uns der Christbaum vor der Kapelle im Lichterglanze begrüßte, wenn wir die schönen Weihnachtslieder sangen und beim Gottesdienst der Frohbotschaft lauschten. Ich weiß, dass Ihr alle gerne daran zurückdenkt, und ich weiß auch, dass Ihr dort die innere Kraft gefunden habt, all das Schwere Eures jetzigen Lebens zu tragen.

Ich grüße Euch alle recht herzlich und wünsche Euch weiterhin für das kommende Jahr Gottes Segen und Gottes Kraft. Nur an der Hand Gottes können wir weiterhin unseren schweren Lebensweg gehen.

Euer P. Wüllner

Hamm i. Wesf., Ostenallee 68

Adventsfeier

Am Montag, dem 15. Dez. 1947, um 16 Uhr,
im Gemeindehaus der Luisen-Gemeinde, Charlottenburg,
Am Kirchplatz 8.

Ansprache: Pfarrer Wegner

Weihnachtslieder: Eva Koch

Kinderchor und Krippenspiel

Fahrgelegenheit: Mit U-Bahn bis Richard-Wagner-Platz,
Straßenbahn 3 bis Scharrenstr.

Aus Spandau: Mit der 54 bis Endhaltestelle

Scharrenstr. oder mit der 75 bis Wilmersdorfer Str.

Ende Seite 2 vom November 1947

Weihnachten einst und heut!

1.Advent

Adventsglocken läuten über den Trümmern von Berlin und tragen auch ihre Klänge in unser Stübchen. Die Gedanken ziehen heimwärts. Weihnachten in Landsberg! Helliger Abend. Leise fällt der Schnee und alles ist in ein weißes Gewand gehüllt. Der Weihnachtsbaum brennt auf dem Markt. Sie Menschen eilen durch die Straßen, durch die Richtstraße, um die letzten Einkäufe zu machen. Etwas ist ja immer noch vergessen. Da beginnen die Glocken unserer lieben Marienkirche zu läuten. Unwillkürlich hemmt alles den Schritt. Wir öffnen unsere Ladentür und treten hinaus. Die erleuchteten Fenster der Kirche strahlen herüber, die Christnachtsfeier beginnt, und die Orgelklänge sind zu hören. Vom Bahnhof kommt die "Elektrische" und bringt noch Weihnachtsbesucher. Am Markt beim Umsteigen winkt mancher Schulkamerad oder Jugendfreund zu uns hinüber, und

wir freuen uns auf die Weihnachtsgäste. Noch ist im Geschäft zu tun – wenig, aber wir wissen, ein Ansturm kommt noch und schon öffnen sich wieder die Kirchentüren, und schnell füllt sich der Laden. "Ach, bitte noch eine Flasche Wein - recht guten -, die Kinder sind überraschend gekommen", ruft ein alter Herr "ich möchte eine Spitze für meinen großen Bruder!" ein kleiner Junge sucht lange aus, bis er die schönste gefunden hat. "Für Vatern eine Kiste Zigarren und Muttern ihren Stonsdorfer", fordert ein forscher Jüngling, der eben seine Weihnachtsgratifikation bekam. -Langsam wird es stiller. Ich gehe mit meinem lieben ältesten Bruder, der nun in Russland ruht, zum Markt hinüber, um die Büchse unterm Weihnachtsbaum zu leeren, die für unsere Armen vom DRK, aufgestellt ist. Heute waren die Landsberger gebefreudig. - Wir gehen langsam über den Markt - ein Weihnachtsbaum nach dem anderen erstrahlt im Lichterglanz - dort bei Ehrenbergs - da bei Lapkes - Feddes bescheren schon - Seidigs sind noch nicht so weit. Das ist Heimat! Wir wissen, wer in jedem Hause wohnt, wo der Baum steht, warum er jetzt schon brennt oder warum erst später. Wir wissen, wo jubelnde Freude herrscht oder wo ein Schatten über dem Weihnachtsfest liegt. Ja, das ist Heimat. Der Schupo steht in der "Badewanne". Um ihn herum viele Weihnachtspäckchen - auch ein Bäumchen - das sind alles Geschenke oder - Bestechungsversuche von Verkehrssündern? Er bekommt, wie alljährlich, seine Zigarren, trinkt noch ein Schnäpschen in der Ladentür und wartet ungeduldig auf seine Ablösung. Einige Stunden später sitzen auch wir unter dem Weihnachtsbaum, den uns ein Förster brachte. Müde, aber glücklich alle zusammen. Über uns spielt Käthe Schiwinsky ihr "Weihnachtsstück"! überall singen frohe Menschen Weihnachtslieder. Friede über der Heimatstadt. "Stille Nacht, heilige Nacht."

Jahre später - in Berlin! Ich stehe auf der breiten Treppe des Hauses der Rot-Kreuz-Volksküche in der Fasanenstraße, in der mein Bruder und ich endlich nach vielem Umherirren Unterschlupf und Arbeit fanden, als wir im Herbst 45 aus Landsberg kamen, und sehe auf die große Diele. Landser, Heimkehrer strömten von der Straße herein. Heimatlose! Mein Herz tut so weh, ich möchte weinen - über fremdes uns eigenes Leid. Es ist aber keine Zeit zur Trauer, wir wollen ja

trösten und helfen. Schon ruft ein Landser: "Schwester, sind Sie nicht Frl. Schmaeling aus Landsberg?" Er drängt sich durch - einer - der zweite - der dritte - alle aus Landsberg und aus einem Dorf bei Landsberg! Ich hole meinen Bruder und bald sitzen sie zusammen unterm Weihnachtsbaum bei Erbsensuppe, Kaffee und Kuchen und erzählen von "Zuhause". Viele wissen nicht, wo die Ihren sind und wo sie heut Nacht ihr Haupt hinlegen werden. Aber für einige Stunden sitzen sie warm und singen die alten trauten Weihnachtslieder. Ich werde so oft gefragt: "Schwester, wie finde ich meine Angehörigen? Ich war schon bei allen Suchstellen!" Da kommt mir der Gedanke, dass wir uns untereinander helfen müssen. Wir, die wir aus einer Heimatstadt sind. Aufschreiben, wo alle blieben, erzählen lassen, mit wem, wohin die Frauen mit ihren Kindern flohen. - Es ist spät, als wir oben im Dachstübchen unser kleines Bäumchen anzünden. Der jüngste Bruder mit seiner Frau ist gekommen, es gibt auch Mohnstriezel, wie stets

Ende Seite 3 vom November 1947

zu Hause, aber die Herzen sind schwer. Wir wissen, dass aus allen Teilen Deutschlands die Gedanken in unserer Heimatstadt vereinigt sind. Viele Tränen werden fließen. -

1946. Advent. Neben den Trümmern der Luisenkirche in Charlottenburg steht das Gemeindehaus. Von allen Seiten kommen Kirchgänger. Warum sind sie alle so erregt? Da fällt eine Frau der anderen um den Hals. Da schütteln sich Männer die Hände. Und oben im Saal unterm Weihnachtsbaum stehen unsere Heimatpfarrer auf der Kanzel: Pfarrer Bachmann aus Eulam, Pfarrer Wegner aus Landsberg, und sprechen von der frohen Botschaft Gottes zu Landsbergern aus Stadt und Land - ihren alten Gemeindegliedern. Hunderte sind gekommen, nun ist ein Band zwischen uns geknüpft. Wir sind nicht mehr verlassen in der Fremde, wir wissen, wo wir, Brüder und Schwestern aus der Heimat sprechen können. Wir finden uns unter Gottes Wort. Am Heiligen Abend sitzen wir unter einem schönen Weihnachtsbaum, den uns eine Landsbergerin brachte. Wir können nun schon viele, viele Briefe und Weihnachtsgrüße von Landsbergern lesen. Worte des Dankes für unsere betreuende Arbeit. -

1947. Ich grüße Euch, Ihr Brüder und Schwestern aus der Heimat, die Ihr im deutschen Vaterlande zerstreut lebt. Mein Bruder und ich senden Euch unsere herzlichsten Weihnachtswünsche. Weihnachtsglocken läuten überall: "Friede auf Erden". - "Stille Nacht, Heilige Nacht" wird in jeder Kirche gesungen und wenn keine mehr da ist, in jedem Raum, in dem Christen Weihnachten feiern. Seid dabei! Schließt Euch nicht verbittert aus. Gedenkt der vergangenen schönen Weihnachtstage. Unsere Heimatkirchen stehen. Sie Glocken von St. Marien, von der Concordien-Kirche, von der Luther-Kirche, von der katholischen Kirche, sie alle läuten auch in diesem Jahre.

- "Stille Nacht, heilige Nacht." -

Else Schmaeling

Von unseren Kriegsgefangenen und Heimkehrern.

Aus englischer Kriegsgefangenschaft schreibt mir:

Johann Rahn, fr. L.a.W., Sonnenweg 43, und bittet mich um Auskunft über den Verbleib seines Bruders und seiner beiden Schwestern. Von der Frau seines Bruders hat er bereits Nachricht. Bruder: Wilhelm Rahn, geb. 7. 2.94 in Oberausmaß, Krs. Kulm/Westpr., Schwestern: Berta Rahn, ledig, geb. 13.12.91, und Frieda Rahn, ledig, geb. 4.2.98, ebenfalls in Oberausmaß, wohnhaft gewesen: L.a.W., Sonnenweg 43. Seine Anschrift ist: Johann Rahn, Obergefr. Hartwick-Heath, Bury St./Edmunds, B. 34 460 260 G.P.W.W. Camp. Suffolk, Great-Britain.

Aus polnischer Kriegsgefangenschaft schreiben mir:

Erwin Höfke aus Pollychener Holländer. Er bittet um Nachricht über den verbleib seiner Eltern und Verwandten. Vater: Otto Höfke, geb. 25.7.83. Mutter: Herta Höfke, geb. Schönrock, geb. 8.8.94, letzter Wohnort: Pollychener Holländer. Onkel: Franz Boldin, LaW., Pohlstr. 7 (bereits benachrichtigt), ferner Alfons Schönrock, Friedrichsdorf b/Kreuz/Ostb. Gustav Höfke, Marienwiese, Krs. L.a.W., und Max Peinke, Luisenaue Krs. L.a.W., Anschrift: Kriegsgefangener Erwin Höfke, Mikotów, skrz, pocztowa nr.10 X/4 Polska.

Friedrich Würger aus Zantoch schreibt, dass er in Sorge ist über den Verbleib seiner Familie, von der er seit Januar 45 nichts mehr gehört hat. Es handelt sich um Gertrud Würger aus Zantoch und um seine

beiden Brüder Max und Alfred Würger. Zantoch. Seine Anschrift: Kgf. Friedrich Würger, Mikótow, skrz, pocztowa nr.10 X/4 Polska.

Im 8.Monatsbericht suchte Ernst Kalmus aus LaW., Sonnenweg 16, seine Frau und seine 10 Kinder. - Am 4.Nov. kam im Zoo eine Frau mit dem ältesten Sohn Adolf zu mir, mit der Bitte, doch den Vater suchen zu helfen. Sie können sich wohl unsere Freude denken, die dann leider gleich sehr gedämpft wurde. Frau Kalmus und 8 ihrer Kinder sind

Ende Seite 4 vom November 1947

an Typhus gestorben, Adolf und; Heinz wurden aus dem Krankenhaus von Frau Marie Stötzer mit nach. Augusthof b/Münche-berg genommen, und sind dort gut aufgehoben gewesen. Nun bittet mich der Vater aus Hannover-Bemerode (20a), Lager 468, pa. 13/16, um Rat, wie er seine Kinder zu sich bekommen könnte. Hoffentlich kann er nun bald mit seinen beiden letzten Kindern zusammen leben.

Hardi Lindner, Kuhburg-Insel, Südweg 64, 2 Monate aus der Gefangenschaft zurück, sucht seine Eltern, Schwestern und Jugendgespielin Inge Weiß. Bei ihr konnte ich anfragen, ob sie etwas von den Eltern Lindner wüsste. Bei strömenden Regen kam die Inge spät abends bei uns an, um die Anschrift zu bringen. Nun haben wir schon glückliche Briefe von den Eltern und vom Heinz, der ein Telegramm hatte, dass der Vater ihn holen käme und voll ungeduldiger Freude warte. Leider ist seine einzige Schwester 1945 an Typhus gestorben. Der Vater kam vor einem Jahr aus italienischer Gefangenschaft.

Am 1. Adventsonntag suchte uns der nach 5 Jahren Gefangenschaft erst vor einigen Tagen aus Russland heimgekehrte Hans Patzke aus L.a.W., Baderstr.3, auf. Heimatlos geworden, sucht er seine Eltern und Verwandten. Es traf sich gut; wir konnten unser Mittagessen mit ihm teilen und waren in diesem Augenblick den Landsbergen dankbar, die etwas Kartoffel und Gemüse dazu gespendet hatten. Leider haben wir die Eltern: August Patzke, 20.4.89., Invalide (fr. bei Erich Wiedemann, Küstriner Str.) und Grete Patzke, geb. Riemann, geb. 24.3.90, L.a.W., Bader Str. 3 und Brüder: Fritz Patzke, 22.8.14 (Tischler bei Sommer) und Ulrich Patzke, 13.7.20 (Schiffbauer bei

Paul Elwing, Max-Bahr-Str.) noch nicht in der Kartei. Wer kann helfen? An dieser Stelle auch Dank denjenigen, die uns Geldspenden überwiesen haben. So konnte ich wieder einem Heimkehrer, der ohne alle Mittel ist, aus der ersten Not helfen.

Aus Briefen an uns:

...Die letzte Predigt Pfarrer Wegners hörte ich mit meinen Kindern Weihnachten 44 in der übervollen Marienkirche der Heimat. Ich werde diese weihevollen Stunde nie vergessen. - Alles schien eine Ahnung von der schrecklichen nahen und fernen Zukunft zu erfüllen. Tränenschwer waren die Augen, die Lichter der großen Bäume aus unseren schönen Wäldern tanzten verschwommen vor dem Blick. Briefe von Soldaten wurden gelesen, kraftvoll und warnend erklang die Stimme des Pfarrers - viel vom Stalingrad wurde gesprochen. Dies alles taucht heute - wie so oft - so deutlich vor mir auf und wir alle grüßen unsere Landsleute. --- Hier ist ein junger Mann, der 4 Jahre am Bitter-See in Gefangenschaft war. Ich war schon bei ihm, traf ihn aber nicht an. Er soll mir mal von dort erzählen, ich berichte dann für Sie und die Eltern der Soldaten, die noch dort sind...

Recht viele liebe Grüße, auch an alle Bekannten,
von Ihrer Liesel Runze, geb. Rudau.

(13a) Ansbach/Mittelfranken, Ludwig-Keller-Str. 11

Hanna Porath, geb. Rohrbeck, und Familie, jetzt: (23) Jever b/Oldbg. Mühlenstr. 5, schreibt... seit dem 1.9. hat mein Mann (Karl Porath) eine Stellung als Betriebsingenieur bei den Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen in Bochum. Er fühlt sich sehr wohl und ist glücklich, wieder im Fach zu sein, übrigens - weil er Flüchtling ist - kam er in engere Wahl und wurde- eingestellt. Ist das nicht großartig? So etwas gibt es heutzutage! Man kriegt ordentlich sein Selbstbewußtsein wieder. -

Eine Rot-Kreuz Kameradin schreibt mir: "Ich habe im Sept. 46 mit meinem jetzt 8jährigen Jungen meine Zelte in Hindenburg/Uckerm. abgebrochen nachdem dort im Nov. 45 meine Mutter gestorben war und bin durch die rührende Vermittlung von Kollegen meines Mannes hier nach Soltau gekommen, wo ich eine Stelle im Forstamt be-

kommen habe. Nachdem wir den ganzen eisigen vorigen Winter in einer Speisekammer, unbeheizt, auf einer Matratze auf der Erde kampiert haben, haben wir am 15.2.47

Ende Seite 5 vom November 1947

ein kleines, urgemütliches und heizbares Zimmerchen bekommen. Erwin Fröhlich besorgte uns Feldbetten und so geht es uns schon wieder einigermaßen.

Eva Sabin, geb. Lüderßen

L.a.W., Steinstr. 12 jetzt: (20) Soltau/Hann., Feldstr. 22

Hildegard Fledrich und Mutter, jetzt: Wismar, Philosophenweg 33, schreibt: "...Wie sehnsüchtig warten meine Mutter und ich immer auf die Blätter, die uns Grüße aus der Heimat bringen. Erst jetzt fühlt man richtig, was wir verloren haben. Aber das Leben geht weiter und wir müssen vorwärts schauen und nicht verzagen. In Gedanken sind wir mit Ihnen bei all den lieben Landsbergern. Bitte grüßen Sie alle Bekannten und Freunde von uns aus der kleinen Seestadt Rostock. Ich bin jetzt beim Rat der Stadt Wismar angestellt. Es gefällt mir sehr gut, aber trotz allem denke ich noch gern an die Zeit bei der Fa. C.F. Bornmann zurück. Auch an Herrn Pfarrer Wegner recht freundliche Grüße und alles Gute.

Frau Margarete Schöne, L.a.W., Altersheim, Heinersdorfer Str. 22/23, jetzt: Schwester, im Waldkrankenhaus in (19a) Düben/Mulde, grüßt alle Freunde und Bekannten herzlichst. Sie sucht ihren Sohn, der in russ. Gefangenschaft kam. Sie schreibt u.a.: " Ich habe hier einen ungewollten Aufstieg erlebt. Seit Mai 47 führe ich die Geschäfte der Oberin bzw. Oberschwester. Beide Posten sind z.Zt. nicht besetzt, ich habe Personal und Schwestern einzustellen, für Urlaubsvertretung zu sorgen, den Chefarzt täglich in Form eines Vortrages Bericht zu erstatten über die wesentlichen Vorgänge im Hause, an den Schwestern-Dienstbesprechungen der Provinzialverwaltung für Sachsen-Anhalt in Halle/S. teilzunehmen. Ein reiches Arbeitsgebiet, das mich befriedigt und beglückt, denn mit meinen 65 Jahren leiste ich immerhin noch Beachtenswertes. Unlängst wechselte ich Briefe mit den Herren Oberbürgermeister Gerloff und W. Ogoleit. Ich würde

mich freuen, wenn ich hin und wieder Mitteilungsblätter erhalten würde, in meiner Einsamkeit ein beglückendes Erlebnis.

Mit herzlichen Grüßen immer

Ihre Schwester Margarete Schöne.

(Die vielen Landsbergern bekannte Leiterin des Altersheims in der Heinersdorfer Str., Boas-Groß'sche Stiftung.)

Ernst Pedde, La.W., Steinstr. 27, jetzt: (24b) Rendsburg/Büdelndorf, Kaiser Str.9, schreibt: "Ich war Angestellter der Maschinenfabrik und Eisengießerei, vorm. C. Jaehne & Sohn GmbH., und stehe mit einer ganzen Anzahl von Landsbergern und mit fast allen Angestellten der Fa. Jaehne in Verbindung. Das Heimweh aller Lieben nach der Heimat Landsberg ist überall sehr groß. Die Hoffnung auf eine Heimkehr erlischt nicht. Ihre Berichte über das liebe Landsberg haben mich sehr erschüttert. Wenn Bekannte nach mir fragen sollten, so bestellen Sie bitte an alle meine herzlichsten Grüße und besten Wünsche.

Karl Schmidt, fr. L.a.W., Baderstr. 2, jetzt: Stralsund, Böttcherstr.10, schreibt mir: "...Vor 14 Tagen hatte hier der Zirkus Barlay seine Zelte aufgeschlagen. Als Direktor haben wir den alten Landsberger Gustav Brumbach erkannt. Er reist wieder mit seiner Familie im Zirkus. Zu den leitenden Angestellten im Zirkus Barlay gehört auch der ehem. Obersteuerinspektor Boldin von Finanzamt L.a.W., mit seiner Frau. Wir hatten am Sonnabend, 20.9.47, nach der Vorstellung Gelegenheit, mit Herrn Brumbach und Familie Boldin zu plaudern. Gustav Brumbach und Boldin sind im Aug. 46 erst aus russ, Gefangenschaft zurückgekehrt. Es geht ihnen wieder so einigermaßen gut. Bitte grüßen Sie alle Landsberger Bekannten von uns. Karl Schmidt und Frau Gertrud, geb. Seiffert, L.a.W., Baderstr. 2, beschäftigt gewesen als Betriebsprüfer beim Finanzamt L.a.W., z.Zt. wieder tätig als Buch- und Betriebsprüfer beim Steueramt Stralsund/Land.

Alfred Wetzel, fr. LaW., Darrstr. 4, (Zuschneider bei der Fa. Paul Lagenstein), jetzt: (23)-Elsfleth/Oldenbg., Deichstr. 15: "... Am 11.9.46 erhielten wir durch meinen aus Russland heimgekehrten Schwager Richard Dossow, Schillerstr. 5, die traurige Nachricht, dass unser Sohn Günther

am 23.5.46 in russ. Kriegsgefangenschaft verstorben ist. - Mein ältester Sohn Johannes befindet sich in Jugoslawischer Kriegsgefangenschaft. Es geht ihm gut, er läßt alle seine alten Freunde und Bekannten grüßen. Meine Tochter Ursel (jetzt Frau Röfer) ist hier mit einem Elsfl ether verheiratet und gibt hiermit die Geburt Ihres Sohnes Rolf bekannt. Ein harter Schicksalsschlag ereilte uns am 15.6.47, als wir meine liebe Frau, unsere gute Mutter, (Frieda, geb. Schulz) morgens tot im Bett vorfanden. Sie ist plötzlich und unerwartet einem Herzschlag erlegen. - Ich selbst arbeite selbständig als Schneidermeister, wobei mir jetzt mein Verwandter, Erich Witte, bei der vielen Arbeit hilft. Viele Grüße an Sie und auch an Pfarrer Wegner und alle Landsberger Bekannten.

Ihr Alfred Wetzel und Töchter Ursel und Ilse.

Frau Gertrud Schwab, geb. Panzer, jetzt: Artern/Unstrut, Krs. Sangershausen, Querfurter Str. 1, schreibt: " Leider blieben meine lieben Eltern Gustav Panzer und Frau Agnes, geb. Bahnemann, zurück. Bei ihrer Ende Juni 45 erfolgten Ausweisung kam meine Mutter nur noch bis Eichwerder b/Wriezen. Am 19.7.45 verschied sie in einem Sammelraum an Ruhr. Mein 75jähriger Vater starb in Artern am 29.9.45. Zu hart war der Wag aus der geliebten Heimat. 3 Wochen nach seinem Ableben erreichte mich die erste Nachricht von meinem einzigen Bruder, der sich nach Bayern durchgeschlagen hatte. Zu spät! -

Ferner starben:

Am 9. Nov. 47 entschlief unsere liebe Schwester und Tante Ursula von Krakewitz aus Dühringshof/Ostb.

Familie von Krakewitz,
Berlin-Neukölln, Sonnenallee 46.

A 16.Nov. 47 verstarb plötzlich, an Herzschlag der Modell-Baumstr. Georg Rihm, L.a.W., Wall 14.

Familie Fritz Schertel,
Berlin-Steglitz, Düppelstr. 7.

Frau Martha Moldenhauer, jetzt in Hohensschau 5, Post Aschau, Chiemgau, erhielt die traurige Nachricht, dass ihr Ehemann, der

frühere Schulwart der M.V.III in der Heinersdorfer Str. schon 1945 auf dem Transport nach Russland verstorben ist.

Schneidermeister Otto Hensel und Frau Marie, geb. Dymek, L.a.W., Neustadt 5, jetzt: Neuhaus/Elbe, Bahnhofstr. 2, b/Pieper, zeigen den Tod ihres einzigen Kindes, ihrer Tochter Margot Hensel an, geb. 17.7.24, gest. 6.5.47.

Am 9.11.47 entschlief nach kurzem, schweren Leiden Frau Martha Baumgart im Alter von 77 Jahren.

Tochter Margarete Jacobi,

(20) Ahe ü/Rinteln/Weser, Nr. 32

Frau Jacobi wohnte früher in L.a.W., zog dann nach Loppow und lebte in den letzten Jahren bis zur Ausweisung im Riesengebirge.

Frau Franziska Betz, verw. Groß, (13a) Regensburg, Kapuzinergasse 5 teilt mir mit, dass ihr Ehemann Oskar Groß, L.a.W., Wilhelmstr. 8, am 18.7.45 auf der Flucht in Herzfelde an Typhus gestorben ist. Der Abschied von seiner Heimatstadt fiel ihm unendlich schwer. (Tochter: Frau Ilse Gesche, verw. Schmuck, geb. Groß) Frau Betz sendet Grüße an alle Landsberger Bekannten, verbunden, mit den besten Wünschen zu Weihnachten und zum neuen Jahr.

Frau Hedwig Kunze und Tochter, Frau Ingeborg Frey, geb. Kunze, L.a.W., Steinstr. 30, jetzt: (14a) Geislingen/Steige, Heidenheimer Str. 11, geben bekannt, dass Frau Hedwig Horn, geb. Kunze, Lehrerwitwe, L.a.W., Steinstr. 30, am 26.2.45 in Kuchen, Krs. Göppingen/Württ., verstorben ist.

Roseluise Hensge, Fürsorgerin, L.a.W., Paradeplatz 4, jetzt: Berlin-Zehlendorf, Onkel-Tom-Str. 19 II, teilt mir mit, dass ihr Vater Ing. Kurt Hensge am 6.11.47 in Eberswalde verstorben ist. Ihre Schwester Hannelore,

Ende Seite 7 vom November 1947

die am 18.Jan. 20 Jahre alt wird, ist bei ihr in Z. Ihr Bruder Max befindet sich noch in engl. Kriegsgefangenschaft, Bruder Alfred ist in Russland gefallen.

Frau E. Hertel aus Dühringshof, jetzt: Berlin-Tempelhof, Berliner Str. 94 II, beklagt den Verlust ihres am 22.6.47 in Tempelhof

verstorbenen Ehemanns, des Schneidermeisters Richard Hertel aus Dühringshof.

Der auch in L.a.W. gut bekannte Baumeister Friedrich Ernst aus Beyersdorf ist, wie seine Gattin, Frau Emma Ernst, mitteilt, am 3.6. d. Js. in Göttingen verstorben.

Frau Emma Ernst, geb. Olfenbüttel,
jetzt: Göttinnen, Geußstr. 4

Uhrmachermeister Adolf Wolter, L.a.W., Bismarckstr.15, starb Ende Okt. d. Js. im Krankenhaus in Eberswalde. Die Nachricht erhielt ich vom Optikermeister Wilhelm Bauer, (2) Eberswalde, Schicklerstr. 10, Schwiegersohn von Optiker Max Buchner, L.a.W., Richtstr. 49, jetzt: Oranienburg, Lehnitzstr. 18.

Optiker Goetsch, L.a.W., Richtstr., starb Anfang März 45 auf der fahrt nach Russland. Sein Sohn Ernst Goetsch befindet sich im Lager 10 bei Stalinogorsk, Abschn. 73/88. Ein Heimkehrer brachte Grüße von ihm.

Ihr lieben Landsberger und Landsbergerinnen,
die Ihr noch immer fern der Heimat und in Gefangenschaft seid und deren sehnsuchtsvolle Gedanken jetzt in der Weihnachtszeit noch mehr als sonst bei uns, Euren Angehörigen im Heimatland sind, Ihr sollt wissen: Wir vergessen Euch nicht! Am Heiligen Abend werden all unsere Gedanken bei Euch sein. Die Kraft unserer vereinten Gedanken, unserer vereinten Wünsche und unseres gemeinsamen Glaubens soll auch Euch neuen Mut und neue Lebenskraft geben. Wir beten für Euch in der stillen, heiligen Nacht!

Gott schütze Euch und lasse Euch zu uns ins Heimatland zurückkehren.

Landsberger in Berlin!

Ich habe 3 Bitten:

- 1) Nennt mir kranke Gemeindeglieder, die voraussichtlich Weihnachten in Krankenhäusern liegen müssen (genaue Anschrift!) und ganz einsame Kranke, die allein zu Haus sind.
- 2) Holt Euch dann diese Anschriften von mir, Ihr, die Ihr gesund im

Kreise Eurer Familie lebt oder auch selbst allein seid, besucht unsere Kranken in den Weihnachtstagen, bringt ihnen Weihnachtsgrüße von uns allen und - wenn Ihr könnt - auch ein kleines Geschenk. Kein Landsberger und keine Landsbergerin sollen sich einsam und verlassen fühlen.

3) Landsberger, die Ihr in anderen Orten lebt, tut desgleichen. Liebet Euch untereinander.

Else Schmaeling.

Ein Sonntagsmädel.

Fritz Hegeler und Frau Hildegard, geb. Türk, (21a) Isenstedt I, Krs. Lübecke/Westf., zeigen die Geburt eines gesunden Sonntagsmädels an. - Doris, 2.11.47 -

Enkelkinder

Frau Sophie Pohl, geb. Tatarsky (Driesen-Vordamm), Witwe des früheren Mitinhabers der Speditionsfirma Paul Ottow Nachf., wohnhaft gewesen L.a.W., Hohenzollern Str. 2, teilt mir die Anschrift ihrer Töchter und Schwiegersöhne und die Geburt der Enkelkinder mit:

Edith Coulin, geb. Pohl, und Harald Coulin, Neumünster/
Tungendorf, Dorf-Camp 9a, haben ein Töchterchen - Astrid
-, geb. 24.3.45, in Wittenberg/Lutherstadt,

Marianne Plog, geb. Pohl, und Jupp Plog, Alfter b/Bonn,
Landgraben 58, wurde am 12.5.47 ein Sohn - Dietmar -
geboren.

Frau Sophie Pohl befindet sich bei ihrer Tochter Edith.

Ende Seite 8 vom November 1947

Goldene Hochzeit

Das Ehepaar Wilhelm Schröder und Frau, L.a.W., Hohenzollern Str. 1, b/ Carl Bahr, jetzt: (2) Köritz b/Neustadt/Dosse, Thälmannstr. 45 konnte am 4.11. d. Js. Ihren goldenen Hochzeitstag feiern.

70 Jahre

Am 27. Dezember begeht der Tierarzt Dr. Harry Schirop in Bad Tölz (13a) Haus Tanneberg seinen 70. Geburtstag. Lange Jahre hindurch

war er unermüdlich Tag und Nacht unterwegs um kranken Tieren zu helfen. Möge er noch lange gesund und frisch in Tölz seinem Beruf nachgehen können.

Der Suchdienst Bethel, Hilfswerk für Kriegsgefangene und Vermite, sucht die Pflegerin Marta Drnbrach, geb. 2.9.07, aus der ehem. Landesheilanstalt L.a.W., Friedeberger Chaussee 5- Wem ist über den Verbleib der Gesuchten etwas bekannt?

Wer weiß, wohin der Transport aus Landsberg im Dez. 45 gekommen ist und wer war mit dabei? Nachricht an mich erbeten. E.Sch.

Ich erhielt einen Brief einer Landsbergerin an Frau Frieda Malkow deren Anschrift ich nicht habe. Wer kennt den Aufenthalt von Frau Malkow?

Viele herzliche Weihnachtsgrüße senden allen Landsbergern:
Frau Elisabeth Kretschmann geb. Schulz, fr. L.a.W., Kietz 32 jetzt:
(3b) Herzwolde Post Wokul Strelitz/Alt
Else und Bruno Böttcher, jetzt: (22a) Remscheid, Sebastian-Bachstr.
18 grüßen besonders die evangelische Jugend.

Dr. med. H. H. Lembke, früher L.a.W. Gartenstr. 8 (Sohn des Kaufmanns Lembke in Fa. Papendiek) jetzt: (24) Jever/Oldenburg, Terrasse 9

Isolde Reiche, aus Alexandersdorf (früher bei Schlossermeister Fritz Böhm, L.a.W. Baderstr.5) jetzt: Lübeck, Katharinenstr. 5 II Tr.

Wilhelm Bondzio, Krankenpfleger, Lübben/Spreewald, Spielbergstr. 34

Elisabeth Eckert, früher L.a.W., Fernemühlenstr.16 jetzt: (2.)
Wittenberge Bez. Potsdam, August-Bebel-Str. 28 I

Heinrich Strehmel, früher Ludwigshorst Post Dringshof, jetzt: (21b)
Mhlenrahmede, Mühlenbach 78, Krs. Altena/Westfalen

Elise Pierzchlewicz, geb. Nelius, Lieselotte Pierzchlewicz und Fritz Nelius, früher L.a.W., Schönhofstr. 37, Jetzt: Kerstenbruch über Wriezen Oberbarnim

Fritz Bleck und Frau, L.a.W., Bergstr. 16, jetzt: (3) Finken (Schloß)
Post Stuer Krs. Waren/Müritz

Heinz Hirsch und Frau, L.a.W., jetzt: (13b) Bad Wörishofen,
Zweigstr. 13

Otto Fechner und Frau Emma geb. Kietzmann, L.a.W., Zimmerstr.14
jetzt: (19) Kochstedt über Dessau, Dessauerstr. 3 wünschen allen
lieben Landsbergern eine gesegnete Adventszeit.

Frau Gertrud Engel, Ww. des Stadtinspektors Hans Engel, der im
April 1946 aus russischer Gefangenschaft heimkehrend, verstorben
ist; früher L.a.W., Neustadt 24, jetzt. Offenthal Krs. Offenbach,
Bahnhofstr. 30

Erich Witte bei Wetzel, jetzt: (23) Elsfleth/Oldenburg, Deichst, 15,
dieser grüßt besonders alle ehem. Turnkameraden der Turn- und
Sportgemeinschaft von 1861

Frau Emilie Becker und Ehemann Richard Becker sowie Tochter
Gisela, L.a.W., Buttersteig 7, jetzt: (2) Zeuden bei Niemeck Krs.
Zauch/Belzig

Marie Seifert, L.a.W., Bühnenstr. 23, jetzt: (2) Zeuden bei Niemeck
Krs. Zauch/Belzig

Hermann Beckstein, früher L.a.W., Hindenburgstr. 26 (Obst- und
Gemüsehandlung, jetzt: (2) Klötze/Altmark, Bahnhofstr. 24

Frau Meta Schreiber, früher L.a.W., Angerstr. 26, jetzt: Halle/Saale,
Scharrenstr. 12 II Tr. bei Trenn. Frau Schreiber vermißt noch ihren
Ehemann Alex Schreiber.

Heinrich Woltersmann und Frau Erna, geb. Feibig und Tochter
Gertrud, aus Gottschimmerbruch Krs. Friedeberg, früher L.a.W.,
jetzt: (20) Lehrte/ Hannover, Burgdorferstr. 22, Bauingenieur und
Architekt Heinrich Woltermann ist vereidigter Bauschätzer und
Sachverständiger, Kommanditist des Zementwerks für Fertigbauteile
H. Woltersmann & Co. in Lehrte und Oberbauleiter (Niedersachsen)
der "Nordbau" Norddeutsche Eigenheim und Siedlungabau-
gesellschaft in Lehrte/Hannover.

Karl Hohenwald und Frau, Modelltischler, (1) Berlin-Steglitz, Düppelstr. 7. Karl Hohenwald sucht noch die Mutter, Frau Bertha Hohenwald, Kladowstr. 83

Hanni Schwandt, geb. Krause, Tochter des früheren Abdeckereibesitzers Adolf Krause,

Ende Seite 9 vom November 1947

früher L.a.W., Probstei 10, jetzt: Münster/ Westfalen, Martin-Luther-Haus, Roxeler Str. 44

Else und Eva Pade, früher L.a.W., Hindenburg Str. 20, jetzt: Pößneck/Thüringen, Georgstr. 19

Georg und Martha Huhn, geb. Engel, früher L.a.W., Küstriner Str.102 jetzt: (2) Beeskow/Storkow, Ringstr. 7

Frau Charlotte Kirchner, geb. Gnusch, ehem. Helferin an der St. Marien-Kirche und Tochter Gerda Wenzke, L.a.W., Wilhelmstr. 4 jetzt: (2) Dammendorf über Grunow Krs. Lübben. Frau Kirchner hat endlich ihre Schwester Frau Frieda Schwierzke, L.a.W., Bader Str. 3 gefunden und ihre Nichte, Frau Hertha Krüger, geb. Sohwarzke, jetzt: Crivitz/Mecklbg. Krs. Schwerin, dadurch ihre Mutter. Vermißt werden noch der Sohn und Schwiegersohn von Frau Kirchner.

Kurt Schulze, früher Drogeriebesitzer in Fichtwerder a.d. Warthe und Frau Anneliese geb. Röhning, jetzt: Oldenburg/Oldenburg, Ammerländer Heerstr. 65. Frau Anneliese Schulze ist die Nichte des im Oktober des Jhr. in Finsterwalde verstorbenen Frl. Hedwig Wolff, (Konfitürengeschäft). Kurt Schulze hätte gern einige Bilder aus Fichtenwerder (Brücke usw.) Wer kann ihm helfen?

Frieda Dombrowski, geb. Pötter, L.a.W., Zimmerstr. 52 a und Karl-Heinz Lüdemann u. Johanna Lüdemann, geb. Schmidt, L.a.W., Zimmerstr. 52a zuletzt Meydamstr. 63 jetzt: Simonsberg bei Husum/Schleswig, senden Grüße von der Nordsee. Lüdemanns haben ein Töchterchen "Jutta", geb. 17.2.46.

Hildegard Kremzow, zahnärztliche Assistentin und Mutter Frau Gertrud Kremzow, L.a.W., Bismarck Str. 37, jetzt: (19b) Löderburg bei Staßfurt, Heyer Str. 3 wünscht allen Landsbergern, bekannt oder nicht bekannt, für die Zukunft alles Gute. Vom Tater Gustav

Kremzow, geb. 6.2.1998, fehlt seit Dezember 1944 jegliche Nachricht. Der Bruder ist seit dem 22.10.1946 in Russland und sendet laufend Lebenszeichen.

Familie Adolf Bandt, Derental Nr. 42 Krs. Holzminden (20b). Adolf Bandt schreibt: Gern möchten wir regelmäßig Ihre Monatsberichte beziehen, denn sie sind uns wichtiger als alle Zeitungen.

Herzlichst grüßen wir Euch Ihr lieben Landsberger und Neumärker und wünschen Euch Allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glücklicheres Neues Jahr.

Eure

Georg Wegner
Flüchtlingsführsorgepfarrer
für Landsberg, Warthe,
Stadt u. Land
Berlin-Reinickendorf-Ost
Hausotterstraße 25

Else Schmaeling
Flüchtlingsbetreuerin für
Landsberg, Warthe,
Stadt u. Land
Bln.-Charlottenburg 1
Berliner Str.137

Ende Seite 10 vom November 1947 und Schluß

Ehemalige Kirchengemeinden
von Landsberg, Warthe, Stadt und Land

1.Monatsbericht

Januar 1948

Heimatgruß zum Jahre 1948!

Psalm 121,1

"Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hilfe kommt. Meine Hilfe kommt von dem Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat."

Im ersten Heimatblatt des neuen Jahres heiÙe ich Euch, liebe Landsleute, mit diesem Wort der Gotteshilfe herzlich willkommen. Wie oft mögen unsere Blicke in den Niederungen der Heimatlosigkeit zu den Bergen der Heimat erheben. Da grüÙen uns an der großen Heerstraße des Ostens die Berge der Heimat: Landsberg, Friedeberg, Woldenberg und von diesen Bergen der engeren Heimat gleitet der Blick zum höchsten Berg unserer alten Heimat, unseres Vaterlandes.

Oft habe ich in glücklichen Friedenstagen auf der Zuspitze, dem höchsten Berg Deutschlands, gestanden. Weit unten im Tal die düstere Klamm, in der das felsige Gestein im Strudel der Gebirgswasser zermalmt wurde, und ich stellte die Frage: "Was wollen wir sein in unserer Not, Geröll, das in lichtlosen Tiefen restlos zermalmt wird, im Strudel der Vernichtung, oder wollen wir sein wie die Häupter der Berge, die in den Himmel ragen und erkennen können, dass jede Wolke, auch eine ganz dunkle, doch eine Seite hat, die von der Sonne durchglüht ist, nämlich die Seite, die dem Himmel zugewandt ist?" So möge der höchste Berg des Landes Sinnbild unseres Lebens sein im Kampf mit den Abgründen des Lebens.

Die zweite Stadt der näheren Heimat heiÙt Friedeberg. - Eine "Friedensburg" stand auch an unserem alten Marktplatz in Landsberg. Das alte schöne Haus liegt in Trümmern. In diesem alten Haus trug ein Stammtisch diesen Namen. Ob er wohl Menschen vergangener Tage Frieden gebracht hat? Ich glaube nur Rausch, Stimmung, vergeudete Zeit. Aber eine andere Friedensburg ragt auf unserem

Marktplatz empor, unser altehrwürdiges Gotteshaus von St. Marien. Der Wehrturm überragt alle Berge der Heimat. Von welcher Seite Du auch in unsere Heimatstadt kommen magst, der Turm grüßt über die Höhen und Täler der Heimat hinweg und lädt Dich ein zum Gottesdienst, wie oft haben wir Landsberger in dieser "Friedensburg" Ruhe gefunden für unsere Seelen. -

Aber wenn wir unsere liebe Heimatstadt verlassen und in froher Wanderung nach Friedeberg emporsteigen zu den Höhen des Warthebruchs, dann grüßt uns dort oben ein anderer Friedenshort, unser schöner Friedhof von St. Marien, einst der Schmuckgarten unserer Heimatstadt. Aber viel wichtiger als der Frieden, den der Blumenschmuck auf seinen Gräbern, seinen großen Anlagen mit seinen Bäumen und Sträuchern uns gab, war der Frieden, der uns geschenkt wurde im Gotteshaus dieses Friedhofes. Die Natur ist kein Allheilmittel für das Leid der Seele, aber was Gott uns schenkte dort droben auf unserem Friedhof an ewigem Frieden, das endete das Leid und wandelte die Stunde der Klage um liebe Menschen in Kraft und in neues Leben. So stand am Ausgangstor von Landsberg, an der Heerstraße nach Friedeberg, für uns Landsberger "die Burg des Friedens". Immer haben wir dort die Wahrheit aus Gottes Wort hören dürfen: "Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hilfe kommt. Meine Hilfe kommt von dem Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat."-

Ende Seite 1 vom Januar 1948

Und die dritte Stadt unserer engeren Heimat grüßt uns: "Woldenberg". Ist es die Stadt in den Wäldern, die so bezeichnet wird? Uns grüßt der Eichenwald am "Freischütz", an dem wir so oft gestanden haben. Was wollen wir sein, Freiwild, das gehetzt wird von den Nöten des Lebens, oder wollen wir uns wie der "Freischütz" aus unseren Sünden, Aberglauben und Unglauben erlösen lassen durch Christi Geist? - Dort grüßt uns das Sinnbild des deutschen Eichbaums, der auf dem Waldberg "Woldenberg" seine Wurzeln fest und tief hineinschlägt in das deutsche Erdreich, aber seine Krone emporträgt, um vom Himmel her zu empfangen - auch in Regen und Sturm - die Kraft für seinen Innenwuchs. Und da steht vor unserem Auge in diesen Tagen, in denen der Gruß Euch erreicht, der größte Deutsche,

der nicht nur lebte aus den Wurzeln seines Lebens, sondern der sein deutsches Herz mit der ewigen Gnade seines Gottes erfüllen ließ vom Himmel her. So wurde er als treuer Christ zum größten Deutschen: Martin Luther, der am 18. Februar 1546 seine Augen schloss und dem ein deutscher Dichter das Wort zollte:

"Mächtiger Eichbaum deutschen Stammes, Gottes Kraft,
droben im Wipfel braust der Sturm,
Du stehst mit hundert bogigen Armen dem Sturm entgegen und
grünst.

Der Sturm braust fort:

es liegen da der armen, dürren Äste zehn darniedergesaust.

Du Eichbaum stehst, bist Luther."

So wollen auch wir stehen, unseres Luther würdig, in der Not der Zeit und da höre ich aus dem Namen "Woldenberg" die letzte Frage heraus an Dich, an uns Flüchtlinge alle: "Wollen wir den Berg?" Dann ist Dein Weg zwar schwer, aber gesegnet. Da gehst vorüber an den Abgründen des Lebens und durch Strecken, zu denen niemals die Sonne kommen will und wenn dann der vom Grauen der Tiefe lichtsehnsüchtig gewordene Blick sich emporwendet, sieht er nichts von froher Matten Grün oder von dem leuchtenden Glanz der Sonne, Felsen, kalt und starr und schwindelerregend in Ihrer Höhe türmen sich auf zu beiden Seiten des Weges, durch solches Felsengedränge muss oft Deine Seele. Aber wenn Du nach hartem, mühsamem Gang die Höhe erreicht hast, dann hast Du den Gipfelblick und Du schaust über die Höhen und Täler Deines Lebens weit, weit, in das Land der Ewigkeit. Diesen Blick in Gottes Reich haben wir "Wanderer zwischen zwei Welten" in diesen Tagen der Passion von dem Berge, der alle Berge der Heimat überragt, auf den unsere Blicke gerichtet sind, von Golgatha. Hier wurde alles Leid, auch das schwerste im Leben, wenn "um die Sünde die Seele schreit", gewandelt durch Christus im Sieg und im Leben, Mögen wir alle auf die Frage: "Willst Du diesen Berg der Seligkeit?" die Antwort geben mit unserem ganzen Leben:

"Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen,
von welchen mir Hilfe kommt.

Meine Hilfe kommt von dem Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat."

"Amen"

Bln-Reinickendorf/Ost, im Januar 1948
Hausotterstr. 25

Georg Wegner
Pfarrer.

Gottesdienst mit Abendmahl

am Palmsonntag, dem 21. März 1948, um 13,30 Uhr, in der Kirche
in Tegel, am See. Pf. Georg Wegner
Fahrverbindung: S-Bahn bis Tegel oder U-Bahn bis Seestraße oder
Gesundbrunnen, dann Straßenbahn bis Tegel.

Ende Seite 2 vom Januar 1948

Meine lieben Landsberger!

..."Zum neuen Jahr ein neues Hoffen" so begrüßt mich Frau Pastor Wegner, als sie am Neujahrstage mit unserem lieben Pfarrer Wegner zu uns kamen. So will ich heut Euch alle begrüßen: "Ein neues Hoffen!" Möge der Herrgott jedem von Euch einen kleinen Teil all seiner Hoffnungen und Wünsche erfüllen.

"Ihn, Ihn laß tun und walten
Er ist ein weiser Fürst
und wird sich so verhalten.
Dass Du Dich wundern wirst."

Ich danke heut allen denen von Herzen, die uns so liebe und herzliche Wünsche zum Weihnachtsfeste und neuen Jahr sandten. An jeden einzelnen können wir nicht schreiben, dazu reichen Zeit und Kraft nicht aus. Wir haben uns aber über jeden Gruß sehr gefreut. So viele bunte Weihnachtskarten lagen auf unserem kleinen Weihnachtstisch unter dem Weihnachtsbaum und jeder Besucher freute sich mit und hat die Grüße der Landsberger gelesen.

Eine kleine Chronik über unsere Heimatstadt schickte mir Frau "Musik-Schröder" geb. Isensee, in der sie aus ihrer Jugendzeit über das damalige Landsberg, den Jahrmarkt, den Schützenplatz, die im

Entstehen begriffenen Parkanlagen, Koch's Eisbahn und vieles mehr so anschaulich erzählt, dass man sich ganz zu Hause fühlt. -" Um die Heimat in Erinnerung zu behalten und mein Heimweh au stillen, habe ich diese kleine Chronik geschrieben, möge sie jedem Freude bringen." - So schreibt Frau Schröder. Möchten doch mehr alte Landsberger auch ihre Heimaterinnerungen aufschreiben.

Nun sind schon seit dem Beginn unserer Arbeit über 8000 Briefe, Karten und Telegramme bei uns eingegangen, die von viel Leid und Sorgen erzählen und viele Wünsche bergen. Wir mühen uns zu helfen, soweit es in unseren Kräften steht. Leider sind ja die Grenzen eng gesteckt. Ich kann z.B. nach außerhalb von Berlin keine Bekleidung besorgen. Bitte geht zu eurem Pfarrer, der vielleicht die Möglichkeit hat, durch das große evangelische Hilfswerk und die innere Mission etwas für Euch zu beschaffen. Auch in Berlin muss sich jeder an den Pfarrer seiner Gemeinde und die Bezirksstelle der inneren Mission wenden. Wenn es uns möglich ist, helfen wir mit. Pfarrer Wegner gibt gern auch eine Bescheinigung, wenn die Not groß ist. - Da bin ich nun gleich bei "Bescheinigungen". Verloren gegangene Tauf-, Konfirmations-, Trau- und Totenscheine stellt Pfarrer Wegner auch gern aus. Bitte aber genaue Angaben, Daten usw. dazu machen und Briefpapier, Umschlag und Spende für Porto und Schreibhilfen bitte einlegen. - Es ist uns längst nicht mehr möglich, die Arbeit allein zu schaffen und trotz mancher Hilfe bin ich nicht laufend im Reinen. Darum bitte ich auch noch einmal: Fragen, Suchanzeigen, Adressenangaben und Änderungen usw. auf besonders dem Brief beigelegte Zettel schreiben! Es geht dann viel schneller, als wenn wir das alles aus den Briefen, auf den verschiedensten Seiten stehend, heraussuchen und schreiben müssen. Einfache Adressenanfragen beantworten wir nur. wenn wir die Adresse haben, fehlende Adressen versuchen wir zu ermitteln.

Für alle Zusendungen an Briefpapier, Umschlägen, kleinen Blocks usw. danke ich recht herzlich. Die Geber helfen dadurch auch mit an unserer Betreuungsarbeit. Es fehlt besonders an Umschlägen! Jede Stunde, die wir hier umherfahren und laufen um Material heranzuschaffen, geht unserer Arbeit verloren.

Wir wurden nun schon oft gebeten, auch Kirchentage außerhalb von Berlin abzuhalten und geschah dies 1947 bereits in Eisenach, Bad Tölz (Bayern), Magdeburg und Zaatzke (Ostpriegnitz).

Ende Seite 3 vom Januar 1948

Wir planen für 1948 im April und Mai Kirchentage in: Göttingen, (18. April), Celle (21. April), Oldenburg (25. April). Ob und wann in Hamburg, Lübeck und Schleswig, ist noch nicht sicher und steht noch nicht fest. In Hamburg ist ein Landsberger als Pfarrer tätig:

Pfarrer Paul Lehmann, (24) Hamburg-Olsdorf, Gansacker 18

Er wird sicher jedem Landsberger gern mit Rat und Tat zur Seite stehen. -

Wir bitten nun, allen Neumärkern, welche in der Umgebung der obengenannten Städte wohnen, von unserem Vorhaben Mitteilung zu machen. Näheres wird noch durch Einladungen und unsere nächsten Blättchen bekannt gemacht. Wir hoffen, recht viele ehemalige Gemeindeglieder bei unseren Gottesdiensten begrüßen zu können. - Ich bitte um Mitteilung aller Familienereignisse. - Unser lieber, verehrter Oberbürgermeister Gerloff ist "Großvater" geworden und viele gute Wünsche werden nach Stuttgart an die glücklichen Eltern! Claus Gerloff und Frau, Stuttgart/S., Wernhaldenstraße 103, und an die Großeltern nach Hohenaschau gehen. Möge auf dem Leben des kleinen Christian Gerloff soviel Segen ruhen, wie auf der Tätigkeit seines Großvaters, der ein Leben lang zum Wohle seiner Mitmenschen arbeitete und noch heute zu jeder Hilfeleistung gern bereit ist. -

Die Landsberger in Berlin trafen sich am 3. Advent im Luisengemeindehaus in Charlottenburg zur Adventfeier. Wie stets bei unseren Gottesdiensten unter Pfarrer Wegner fanden wir wieder Ruhe, inneren Frieden und Hoffnung auf Gottes Beistand in dieser Notzeit. Eva Koch sang uns Weihnachtslieder Kinder führten ein Krippenspiel auf. Der Saal wurde zum Gotteshaus - in Gedanken waren wir in unserer Marienkirche.

Lukas 12./40 "Darum seid ihr auch bereit,
denn des Menschen Sohn wird kommen,
zu der Stunde,

da Ihr nicht meint."

Wieder nahm uns der Tod eine Reihe lieber Heimatgenossen. Wir gedenken der Angehörigen in herzlichem Mitgefühl. Ruhens unsere Toten in deutscher Erde oder auch in fremden Ländern, fern unserer Heimat, unsere Liebe und unser treues Gedenken sind doch bei ihnen.

Die Schützenbrüder verloren zwei alte treue Kameraden, die sie tief betrauern!

Paul E x n e r, verstorben in Oldenburg. Seine Frau und zwei seiner Söhne Günther und Joachim leben dort (Oldenburg 10, Haareneschestr. 24). Sohn Rolf ist noch vermisst.

Otto F e i s t, verstorben am 26.12.1947 in Berlin.

Am 6. Juni wollen wir in Berlin-Spandau im Johannesstift unseren 4. Kirchentag abhalten.

Aber noch vorher, am Palmsonntag, dem 21. März, fahren wir zum Gottesdienst mit Abendmahl (Pfarrer Wegner) nach Tegel zur Kirche am See. (Beginn 13.30 Uhr)

Auf Wiedersehen auf unseren Kirchentagen und "Gott befohlen"

Eure alte Else Schmaeling.

Ende Seite 4 vom Januar 1948

Vorschau, auf unsere Gottesdienste 1948

Zum ersten gemeinsamen Gottesdienst mit Abendmahl in diesem Jahr wollen wir uns am Palmsonntag, den 21. März. nachm. um 1/2 2 Uhr, in der Kirche in Tegel am See, mit unseren Pfarrer Wegner wieder zusammenfinden. Nach dem Gottesdienst können wir dann noch ein paar Stunden in den Gaststätten am See beisammen sein.

Unser 4. großer Kirchentag findet am Sonntag, dem 6. Juni, wieder in Spandau im Johannesstift statt. Einzelheiten werden noch bekannt gegeben.

Außerhalb Berlins sind bis jetzt folgende Kirchentage festgelegt!

in Göttingen: am Sonntag, dem 18. April,
in Celle: am Mittwoch, dem 21. April
in Oldenburg! am Mittwoch, dem 28. April

Da im Westen der Eisenbahnverkehr an den Sonntagen z.T. auch stark eingeschränkt ist, sind die Sonntage für unsere Kirchentage leider nicht immer geeignet. Die Landsberger in den oben genannten Städten werden gebeten, für die Benachrichtigung aller unserer Gemeindeglieder des Stadt- und Landkreises, die dort und in der Umgebung wohnen, auch nach Kräften sorgen zu wollen.

Weitere Kirchentage, im Anschluss daran, sind vorgesehen für: Hamburg, Schleswig und Lübeck Die Termine dafür stehen jedoch noch nicht fest.

Für den Spätsommer werden noch Kirchentage in anderen Teilen Deutschlands geplant, über die sich jedoch z.Zt. noch nichts sagen lässt.

Den Abschluss soll dann der 5. große Kirchentag im Herbst im Johannesstift, in Spandau bilden.

Wir hoffen auf gutes Gelingen und bitten dazu um tatkräftige Mitarbeit!

Pfarrer Wegner

Else Schmaeling

Notiz

Am 16. April 1948 kann das Ehepaar Wilhelm Henke und Frau Else Henke geb. Senckpiehl, früher L.a.W., Böhmstr. 1a, jetzt: (24b) Quickborn/Holst., Kieler Str. 101 b/W. Pahl, auf eine 50jährige Ehe zurückblicken.

Wir alle haben erfahren, was irdischer Besitz gilt. Auch das schöne Geschäftshaus von W. Henke am Markt - ein Lebenswerk - liegt in Schutt und Asche. Wir können nur wünschen und hoffen, dass es Henkes vergönnt sein möge, an ihrem Lebensabend noch Jahre des inneren Friedens bei guter Gesundheit und besonnt durch recht viel Freude an Kindern und Enkelkindern, erleben zu können.

Vom Gemeindetag in Bernburg:

Angehörige der ehemaligen Kirchengemeinde in Landsberg/W. hatten

sich am Sonntag, dem 28. 12. 47, nachmittags 3 Uhr, im Alten Ratskeller in Bernburg a.d.Saale zusammengefunden. Viele liebe alte Weihnachtserinnerungen wurden aufgefrischt. Frau Zimmer, L.a.W., Küstriner Str. 8, brachte ihren Sohn, den Heimkehrer Gerhard Zimmer, mit, welcher am 17.12. 47 in Bernburg, aus Frankfurt/Oder kommend, eingetroffen war. Noch größer wurde die Freude, als sich im Laufe der Unterhaltung herausstellte, dass der Heimkehrer aus einem Lager kam, in welchem auch der Ehemann von Frau Charlotte Stiller ist. Wenn sich beide auch nicht kannten und auch nicht gesprochen hatten, so wusste er doch von der "Zauberkunst" Kurt Stillers und von seinem Gesundheitszustand zu berichten. Weiter sprach er von Alfred Neumann, dem Sportsmann, von Schönrock, der Kellner im "Weinberg" war und von Frau Apitz, Kuhburger Str., die alle in demselben Lager waren. Wie so oft, brachte eben auch diese Begegnung Freud und Leid. Am 18. Januar möchten wir wieder einen Heimkehrer begrüßen; ob uns das gelingen wird?

Emil Wartenberg.

Ende Seite 5 vom Januar 1948

Kriegsgefangenenpost

Ich habe Post erhalten von Rudolf Wolff, Kriegsgefangener in Frankreich an Frau Gertrud Wolff. L.a.W., Kreuzweg 15, Wo befindet sich Frau Wolff? (Mitteilung an mich erbeten. E.Sch.)

Von Heimkehrern.

Willi Koberstein, jetzt: Rothenburg i/Hannover, teilt mit, dass dort im Lazarett ein aus der französischen Gefangenschaft zurückgekehrter Landsberger liegt, der seine Eltern sucht. Es ist Hans Weiland, geb.25.2. 27, früher L.a.W., Friedrichstadt 78. Die Eltern: Richard Weiland (Werkmeister an den Maizenawerken in Wepritz) und Ehefrau Maria Weiland, geb. Heine, sowie Schwestern Christa (11 Jahre) Sigrid (6 Jahre). - Nachricht über Aufenthalt der Gesuchten erbeten.

Walter Kwast, fr. Stennewitz b. L.a.W., jetzt: Craula Krs. Gotha i/Thür., Lange Gasse 53, ist am 5.8.47 aus russischer Gefangenschaft gekommen und sucht Mutter und Geschwister aus Stennewitz: Bertha Kwast und Irma und Ilse Kwast. Nachricht erbeten.

Wilhelm Lange, Schwiegersohn von Georg Gläser, Wepritz, und dessen Ehefrau Martha, geb. Papendorf, jetzt wohnhaft in Fürstenberg/Mecklenburg, Thälmannstr. 50, ist Ende November 1946 aus russischer Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt und befindet sich bei seiner Frau Luise Lange, geb. Gläser und ihrem Sohne Sasso in Fürstenberg bei den Eltern. Franz Gläser, ebenfalls Tischlermeister, befindet sich in Zeulenroda/Thür. und ist dort bei der Fa. May, Kunstmöbelfabrik, als Meister tätig. Familie Georg Gläser und Wilhelm Lange grüßen alle Landsberger.

Max Maass, fr. L.a.W, Jetzt: Geesthacht/Elbe, Forstweg 7, ist am 4.4.47 aus russischer Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt und wünscht allen Landsbergern ein frohes und gesundes neues Jahr.

Hermann Wehlitz, fr. L.a.W., Brückenstr. 5, Jetzt: (19) Zabenstedt/Gerbstedt, Mansfelder Seekreis, vermisst noch immer seine Mutter und Schwester Frau Martha Wehlitz, L.a.W., Seilerstr. 5, und Frau Herta Schwandt, geb. Wehlitz, L.a.W., Seilerstr. 11.

Erich Meyer, Bäckermeister, L.a.W., Friedrichstadt 129/130, ist aus russischer Gefangenschaft zurück, liegt im Landeskrankenhaus Lübben/Spreewald, Hubertusweg 7, und sucht Verwandte, Freunde und Bekannte. Ehefrau Herta Meyer, geb. Flügge, ist in Lebus verstorben.

Otto Genske, fr. L.a.W., Roßwieser Str. 41, (bei der Fa. Schwabe beschäftigt) jetzt: (3) Bollewick ü/Röbel Krs. Waaren/Meckl. b/Stark, ist aus englischer Kriegsgefangenschaft im Februar 1947 zurückgekehrt. Er war 2 1/4 Jahr in Afrika (Ägypten). Er sucht noch seine Mutter Hulda Genske, geb. Fanselow, L.a.W., Roßwieser Str. 41, und seine Tante Luise Fanselow, L.a.W., Roßwieser Str.44. Er grüßt alle Landsberger und wünscht viel Glück im neuen Jahr.

Alfred Steinborn, Bäckermeister, L.a.W., Soldiner Str. 15, ist aus belgischer Gefangenschaft zurück. Er wohnt jetzt mit seiner Frau Johanna, geb. Reichpietsch, und seinem Sohn Klaus bei seinem Schwiegervater Willy Reichpietsch in Dessau-Kl.Kühnau (19b), Bookslache 33.

Richard Steinborn, bis 1941 in L.a.W., Schönhoffstr.23 (Lebensmittelgeschäft), später in Klein Boschpol b/Lauenburg/Pomm.

Er wohnt jetzt in Bielefeld, an der Regt 38, mit seinen beiden Söhnen Hans-Joachim und Eitel-Friedrich. Von seiner Ehefrau Selma Steinborn, geb. Deeppner, zuletzt auch in Klein Boschpol b/Lauenburg ist noch keine Nachricht.

Bernhard Vielhaber, L.a.W., Röstelstr. 7, ist aus russischer Kriegsgefangenschaft Anfang August 1947 zurückgekehrt und ist bei seiner Frau Anna Vielhaber und Tochter Inge. Uttel-Neundorf b/Wittmund, Ostfriesland (23).

Elfriede Wordel, geb. Preuß, fr. L.a.W., jetzt: (2) Neuruppin, Parkstr. 5, b/Köntopp, ist im August 1947 aus Russland zurückgekehrt. Sie war mit mehreren Landsbergerinnen zusammen, u.a. mit Frau Auto-Miekley aus der Wasserstr. und mit Schwester Helene Gottschalk, die bereits im Dez. 46 ent-

Ende Seite 6 vom Januar 1948

lassen wurde. Wo befindet sich Schwester Helene? Frau Wordel sucht Frl. Gertrud Gehrke, L.a.W., Lehmannstr. 37, die bei der Fa. Otto Golze, Wasserstr., beschäftigt war.

Marianne Berendt, Tochter des Bäckermeisters Georg Berendt, Schönhofstr. Ecke Röstelstr., ist am 21.11.47 aus der Gefangenschaft entlassen und sucht ihre Eltern und Geschwister.

Familiennachrichten

Max Szymanski und Frau Johanna, geb. Schulz, L.a.W., Soldiner Str. 9, jetzt: (2) Biesenthal/Mark, Bebelstr. 15, konnten am 22.12.47 das Fest der Silbernen Hochzeit feiern.

Carl Münzenberg, fr. L.a.W., Richtstr. 7, hat am 21.11.47 seinen 77. Geburtstag in voller körperlicher und geistiger Frische begehen können. Das Geschäft Münzenberg bestand seit 1836 und zwar in der 4 Generation. Vielen ist er bekannt als Mitbegründer des M.T.V. und als eifriger Sportler. In seiner neuen Heimat, Westfalen, ist er dem sauerländischen Gebirgsverein beigetreten. Er hat mit 73 Freibädern im Sommer 1947 und der Meistbeteiligung an den Wanderungen des S.G.V. einen neuen Rekord in Lüdenscheid aufgestellt und wurde entsprechend geehrt. Er grüßt alle alten Bekannten. Anschrift: Carl

Münzenberg, Lüdenscheid/Westf, Friedrichstr. 9a. Frau Anna Münzenberg, geb. Münzenberg, starb am 19. Juni 1944.

Otto Gethmann, Brauereibetriebsleiter und Frau Anna Gethmann, geb. Hanrich, jetzt: Homburg Bz. Kassel geben bekannt, dass ihr Carl-Friedrich ein Schwesterchen - Dorothea-Maria - bekommen hat.

Gerd Peters und Frau Hildegard, geb. Henke, in Hückeswagen, Weststr. 1, zeigen die Geburt eines zweiten Sohnes – Bernd - an. Ernst Hentschke, fr. Studienrat am Gymnasium in L.a.W., Sohn des Lehrers Bruno Hentschke in Heinersdorf b/Landsberg ist am 2.5.45 bei Schenkenhorst Krs., Teltow gefallen. Die Meldung erfolgte am 25. 10.47 durch das Amt für Erfassung der Kriegsoffer, Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstr. 10.

Frau Erna Gregert, geb. Guttmann, bekam im Okt.47 nach 2 1/2 Jahren die traurige Mitteilung, dass ihr Ehemann, der Kaufmann Johannes Gregert in der Zeit von April 45 - Juni 45 im alliierten Kriegsgefangenenlager Büberich b/Rheinberg a/Niederrhein gestorben ist. Im Frühjahr 47 ist er auf den Ehrenfriedhof der katholischen Pfarrgemeinde Menzelen Krs. Mörs umgebettet worden.

Rudolf Polensky, Lokomotivführer i.R., fr. L.a.W., Röstelstr. 20, ist am 27.6.46 im Krankenhaus zu Langenberg/Rheinland verstorben. Frau Elise Polensky und Ingeborg Polensky befinden sich in (22a) Felbert/Rheinland, Bahnhofstr.119.

Frau Minna Vogel, fr. L.a.W., Steinstr. 9 verstarb nach schwerer Krankheit am 9.9.47 im Krankenhaus Lübbenau. Ihr Ehemann befindet sich noch in russischer Gefangenschaft.

Frau Martha Schmach, geb. Otto, fr. L.a.W., Posener Str., 37, jetzt: (1) Bln-Buckow-Ost, Tränkeweg 22, teilt mir mit, dass ihr Bruder, der Tapezierer Ernst Otto, Zernsdorf b/Königswusterhausen, fr. L.a.W., Posener Str. 7, am 14.10.47 tödlich verunglückt ist. Am 26.11.47 verschied im Krankenhaus zu Wurzen/Sachsen, die Konrektorin i.R. Margarete Klaffke, fr. L.a.W., Hildegard Klaffke, jetzt: (19b) Genthin, Bz. Magdeburg, Mühlenstr. 5.

Kurt Baller, (15) Saalfeld/Saale, Richterstr.1, schreibt am 29.11.47: Vor einigen Tagen haben wir eine Landsbergerin zur letzten Ruhe in

thüringische Erde gebettet. Frau Johanna Spenst, Ehefrau des Elektromonteurs Otto Spenst, fr. L.a.W., Küstriner Str. O. Spenst wohnt jetzt: (15b) Saalfeld/Saale Köditz, Herrengraben 31.

Ende Seite 7 vom Januar 1948

Die Toten des Dezember 1947

Emil Oettner, Dachdeckermeister, L.a.W., Zimmerstr. 5, verstarb am 9.12.47 in Karow b/Berlin, Frunsberger Straße.

Wally Marquardt, eine treue Rot-Kreuz-Kameradin, fr. L.a.W., Fernemühlenstr., ist am 9.12.47 in Frankfurt/Oder gestorben. - Geschwister Marquardt und Gertrud Völskow geb. Marquardt, Frankfurt/Oder, Berliner Str. 46.

Nach schwerem Krankenlager verstarb am 26.12.27 der Kaufmann und Tabakwarenfabrikant Max F e i s t im 72. Lebensjahr. - Olga Feist, geb. Brüggener und Familie Hans Mack, Klein-Machnow, Post Bln-Zehlendorf, An der Stammbahn 80.

Frau Jantja Schreuder, geb. Bruins, ist am 20.12.47 im Alter von 87 Jahren entschlafen.

Ernestina Schreuder, Bockenem, DRK-Heim, - Dr.med.Albert Harm Schreuder und Frau Marie-Luise, geb. Gaedcke, Platjenwerbe 59, Post Bremen-Sankt Magnus, Haus Buchenhof.

Am 20.12.47 verstarb in Hamburg im Alter von 61 Jahren Frau Frieda Kruschel, geb. Luck, fr. Wepritz b/L.a.W.

Edith-Anita Peterssen, geb. Kruschel, Soltau b/Hann., Winsener Str.

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied am 28.12.47 der Architekt und Baumeister Willy Senckpiehl aus L.a.W., kurz vor Vollendung seines 73. Lebensjahres.

Frau Herta Starke, geb. Senckpiehl, z.Zt. Naumburg/Saale, Bebelstr. 28.

Herzlichst grüßen alle Landsberger aus dem Stadt- und Landkreis

Else Schmaeling
Flüchtlingsbetreuerin

Georg Wegner
Flüchtlingsführsorgepfarrer

Bln.-Charlottenburg 1
Berliner Str.137, CIV
"Cecilienhaus"

Berlin-Reinickendorf-Ost
Hausotterstraße 25

Ende Seite 8 vom Januar 1948

Ehemalige Kirchengemeinden
von Landsberg, Warthe, Stadt und Land

2.Monatsbericht

1948

im Februar

Matth. 6 - V. 34

Sorget nicht für den andern Morgen;
denn der morgende Tag wird für
das Seine sorgen. Es ist genug, dass ein
jeglicher Tag seine eigene Plage habe.

Arbeitsbericht

der Flüchtlingsbetreuerin von Landsberg/W.
Stadt u. Land.

Seit Beginn meiner Arbeit sind nun etwa 9000 Schreiben von Landsleuten bei mir eingegangen und beantwortet worden. Der Hauptinhalt war die Sorge um den Verbleib von nahen Familienangehörigen: Verschollene, Vermisste, Gefangene, Alte, Kranke und Kinder, die in Krankenhäusern, in der Landesanstalt, im Waisenhaus, in Kinderheimen und dann später in Umsiedlerlagern zurückblieben oder auf der Flucht verloren gingen. Viele Familien sind völlig auseinandergerissen worden.

Nicht nur aus der Ost- und aus den Westzonen, nein, auch aus England und Amerika und vor allem auch aus der Gefangenschaft; Polen, Ägypten und Frankreich, kommen sorgenvolle Briefe, Aufschluss geben: Kartei, Heimkehrerliste, Totenliste, Aussprache mit Heimkehrern, Verbindungsaufnahme mit ehemaligen Leiterinnen von Alters- und Kinderheimen, Waisemutter, Schwesternschaft, Anfragen bei Flüchtlingslagern usw.

Der Neuaufbau des Lebens der Vertriebenen erfordert oft Papiere, die meist verloren gegangen sind. Pf. Wegner ersetzt kirchliche Urkunden. Wir verweisen Knaben und Mädchen, welche Schulabgangszeugnisse brauchen, an ehemalige Lehrer. - Handwerks- und Handelskammerbeisitzer bitten wir um Ausstellung von Gehilfen- und Meisterprüfungsbescheinigungen. - Bestätigungen über den ehemaligen Besitz von Geschäften, Betrieben, Gewerben usw. können

ausgestellt oder vermittelt werden. - Der Verbleib von Banken, Sparkassen, Begräbnisvereinen usw. wird erfragt, denn das mitgenommene Bargeld ist ausgegeben und die Not wächst.

Kranke und Gehbehinderte in Krankenhäusern und Altersheimen haben vielerlei Bitten und Wünsche um Besuch: Es fehlt an Bibeln und Gesangbüchern. Das Hilfswerk stellte uns schon öfter Bibeln zur Verfügung. Aber auch Bekleidung und Schuhzeug sollen wir beschaffen Das ist uns von hier aus nicht möglich, und ich kann nur an den zuständigen Pfarrer verweisen, der dann versucht, etwas vom EvgI. Hilfswerk für sehr Bedürftige zu bekommen. Die Jugend kommt häufig mit Berufssorgen. Ich kann Hausangestellte nach Irland vermitteln. (Mädchen über 21 Jahre mit guten Koch- und engl. Sprachkenntnissen kommen nur in Frage).

Schwerer ist es, besonders älteren Frauen, zu einem Lebensunterhalt zu verhelfen. Aber erst heut erhielt ich wieder einen dankbaren Brief einer Landsbergerin, der ich den Weg weisen konnte und die nun in ihrem alten Beruf untergekommen ist.

Unsere Landsleute aus Stadt und Land sind an kirchliches Leben gewöhnt. Nach Beginn unserer Betreuungsarbeit, die sich bald nach unserem Eintreffen in Berlin im Herbst 1945 ergab, als die Landsberger mit ihren Nöten zu uns kamen, wurde die Bitte nach gemeinsamen Gottesdiensten laut. So trat ich an unseren getreuen Heimatpfarrer Georg Wegner heran, schrieb an die Pfarrer Bachmann, Grünau, Meuß und im Herbst 1946 hielten wir unseren ersten großen Kirchentag im Johannesstift in Spandau ab, nachdem mir unser Landsmann Präses Scharf die Wege geebnet hatte. So planen wir nun Landsberger Kirchentage:

in Göttingen am 16. April

Ende Seite 1 vom Februar 1948

in Celle am 21. April

in Oldenburg am 28. April

in Hamburg am 1. Mai

anschließend dann Schleswig und Lübeck.

In Hamburg finden wir auch einen Pfarrer aus der Heimat:

Paul Lehmann, Hamburg-Osdorf, Goosacker 18.

Wohin sind unsere Heimatpfarrer alle verschlagen? Ich bitte um Anschriften, damit wir uns zu unseren Hirten finden. Wir wollen keine verlorenen Schafe sein, sondern eine große Heimatgemeinde, wenn auch über ganz Deutschland verstreut.

Epheser 2, Vers 19

So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge,
sondern Bürger mit den Heiligen und Gottes Hausgenossen.

Gottesdienste und Kirchentage 1948

Gottesdienst mit Abendmahl

Palmsonntag, 21. März nachm. um 1/2 2 Uhr
in Tegel in der Kirche am See

4. Großer Kirchentag

Sonntag, 6. Juni, im Johannesstift in Spandau

Kirchentage außerhalb Berlins

Sonntag, 18. April: Göttingen Mittwoch, 28. April: Oldenburg

Mittwoch, 21. April; Celle Sonnabend, 1. Mai: Hamburg

Die Termine für Lübeck und Schleswig liegen noch nicht fest.

Aus Briefen an uns:

Rektor Otto Kaplick schreibt:

Ich bewundere mit aufrichtigem Dank die gewaltige und so segensreiche Arbeit die Sie und Herr Pfarrer Wegner für alle vom Schicksal so hart geprüften Landsberger so unermüdlich leisten. Bitte grüßen Sie ihn recht herzlich von mir und meiner Frau. Ich habe lange Jahre mit ihm zusammen gearbeitet, im Geschichteverein und Gemeindekirchenrat. - Ich denke mit Wehmut und Stolz an meine schöne Mädchenvolksschule I zurück, an die Lehrer und Lehrerinnen, mit denen mich die gemeinsame Arbeit an unserer Landsberger Jugend verband, die nun in alle Winde verstreut ist. An meine Mädels, die mir ans Herz gewachsen waren und von denen so viele mich hier in der fernen Einsamkeit durch Grüße erfreuten. Was haben die meisten

Schreckliches erleben müssen! Grüßen Sie bitte alle meine früheren Schülerinnen in M.V.I, Berufs- und Handelsschule vielmals von mir! Dürfen wir hoffen, Sie und Herrn Pfarrer Wegner in diesem Jahr bei uns in Hannover oder Göttingen (ja! am 18.4.) begrüßen zu können? Die Freude wäre riesengroß... Ich gehöre auch hier wieder als Vertreter der Flüchtlinge zum Kirchenvorstand, doch fehlt mir unser heimatliches kirchliches Leben sehr! Herzlichste Grüße und Wünsche zum neuen Jahr! Gott befohlen! Ihr

Otto Kaplick

jetzt: (20a) Föhrste b. Alfeld (Leine)

Willy Meilicke, L.a.W., Bergstr. 34 schreibt an Pfarrer Wegner: Meine Frau mit den drei Kindern, Siegfried, Burghard und Eva-Maria, ist 1946 zu mir nach Nauheim gekommen, nachdem sie erst nach der Ausweisung bei meiner Schwester in Döbberin Zuflucht suchte. Dort hat sie eine schwere Zeit durchleben müssen. Die Gebäude waren abgebrannt, so mussten

Ende Seite 2 vom Februar 1948

sie im Keller hausen, 10 Personen in einem Raum. Im Dorf war Typhus ausgebrochen und forderte von uns seine Opfer. Am 27. Juni 1945 starb schon meine liebe Mutter, vier Wochen nach der Flucht. Dann erkrankten die Kinder, ebenso auch meine Frau. Unser Manfred starb schon nach kurzer Krankheit am 17. August und am 17. September folgte ihm unsere Regina, vorher war noch der Sohn meiner Schwester, Roland Pfeifer, 11 Jahre alt und ihre Schwiegermutter gestorben und schließlich ist nach längerer Krankheit am 9. Januar 1946 auch mein lieber Vater heimgegangen. Ich bekam die erste Nachricht von all dem Schweren erst Anfang November 45, denn ich kam durch die Gefangenschaft und Krankheit ins Lazarett nach Nauheim, von wo ich erst am 28. Januar 1946 entlassen wurde. Meine Frau ist dann mit den Kindern unter vielen Schwierigkeiten hier her gekommen. Der Anfang war nicht leicht, doch haben wir uns hier gut eingelebt, wenn uns auch damit nicht die Heimat ersetzt werden kann und auch mancher harte Kampf nötig ist, um zu unserem Recht als Flüchtlinge zu kommen. Gerade darin stehe ich nun in vorderster Linie. Nachdem ich schon ein halbes Jahr vom

Bürgermeister in den Flüchtlingsausschuss berufen war, bin ich durch eine Neuwahl wieder bestätigt worden und damit ist die Zukunft mit weiterer reichlicher Arbeit ausgefüllt. Auch im Männerdienst der Kirche habe ich guten Anschluss gefunden, denn auch darin ist Mitarbeit notwendig; ... Welchen Weg wir nun in der Zukunft gehen werden, liegt in Gottes Hand. Ihre dankbaren

(16) Willy Meilicke u. Frau Elisabeth
Meilicke
jetzt: Bad Nauheim, Lindenstr. 3

Heinz Habermann früher L.a.W. schreibt:

...Sie werden mich ja auch kennen, da ich ja 15 Jahre als Oberkellner im Ratskeller tätig war, ebenso auch Pastor Wegner, der mich getraut hat. Ich bin mit meiner Frau im Juni 45 ausgewiesen worden und brauchte zwei Monate, um zu Fuß nach Braunschweig zu kommen. Meine Mutter und Brüder (Geschäftsführer bei Firma Mattis) sind im November 46 ausgewiesen worden und unterwegs ums Leben gekommen. Ich bitte Sie nun, mir auch Ihre Monatsberichte zu schicken. Meinen Verhältnissen entsprechend sende ich hiermit einen Betrag für notleidende Landsberger. Für Ihre segensreiche Tätigkeit wünsche ich alles Gute.

Heinz Habermann
jetzt: (20b) Braunschweig
Wilmerdingstr.3

Frau Elsa Fischer geb. Böhm früher L.a.W., Bismarckstr.36: Die Monatsberichte brachten wieder viel Neues und, ehe ich mich versah, war ich wieder einmal zwei Stunden in der Heimat. - In unserem kleinen Freyburg/U. hatten die Landsberger schon zwei Geburten: Ein Sohn bei Irmgard Puff (Röstelstr.) jetzt Frau Wittenbacher. Puffs suchen noch immer ihren Vater Otto Puff, Steuerberater. Eine Tochter bei Siegburg Storch geb. Hoffmann (Schönhofstr.). Herr Storch kam im Frühjahr aus Gefangenschaft. Dann Konfirmationen. Auch eine Hochzeit: eben Irmgard Puff mit einem Freyburger. Ferner zwei Todesfälle: Mein Vater, Postsekretär Karl Böhm, L.a.W., Heinersdorfer Str.107 und Herr Rohr, Schönhofstr., Vater von

Fräulein Rohr von der Firma Th. Arnd, Richtstr. - Hoffentlich ist mal ein Heimattreffen auch für uns erreichbar. Wir wünschen Ihnen und allen bekannten Landsbergern ein glückliches neues Jahr. Ihre

Familie Fritz Fischer
jetzt: (19a) Freyburg/U.
Ernst-Thälmann-Str. 51

Frau Margarete Gill früher L.a.W. schreibt:

...Ich bitte auch Herrn Pfarrer Wegner freundliche Grüße von mir und meiner Mutter auszurichten. Ich sehe ihn noch im Geiste wie er zuletzt in Landsberg bei Henkel in der Schloßstr. mit auf dem Wagen saß. -Es kommen hier zu uns Pastoren aus verschiedenen Bezirken und halten

Ende Seite 3 vom Februar 1948

in unserer Kirche Sondergottesdienste. Ist es Ihnen nicht auch mal möglich mit Herrn Pfarrer Wegner zu uns zu kommen. Es sind sehr viele Landsberger und Neumärker hier und würden sich bestimmt alle dazu einfinden. - Ich soll von allen Bekannten aus der Heimat recht schöne Grüße bestellen. Ihre dankbare

Margarete Gill und Mutter
Jetzt: (2) Meyenburg/Ostpriegnitz
Bahnhofstr. 4

Frau Gill vermisst noch ihren Sohn, Kurt Kühn und Ehefrau Margarete geb. Schön und deren Tochter Waltraut Kühn (4 Jahre alt) aus L.a.W., Cladowstr. 102 sowie deren Eltern, bei denen die kleine Waltraut zurückgeblieben war: Otto und Martha Schön geb. Heinrich aus Silberbrück bei Cladow.

Hildegard Bahr schreibt!

Für Ihre Mühe herzlichen Dank. Die Monatsblättchen sind ganz wunderbar. Gern würde ich sie jeden Monat beziehen, man hört dadurch so viel Neues aus der Heimat und von lieben alten Bekannten. Ach könnten wir hier doch auch einmal an einem Treffen teilnehmen. - Ich komme mit einer großen Bitte zu Ihnen: Um eine Urkunde über den Tod meines Vaters, des Bauern Erich Bahr aus Wormsfelde, zu bekommen, benötige ich eidesstattliche Erklärungen.

er soll im Juni 45 in Russland verstorben sein. Wo befindet sich
Johanna Büttner aus Landsberg, die meinen Vater im Lazarett
betreute? Wer war mit ihm zusammen? - Ihre dankbare

Hildegard Bahr

(Nachricht erbeten!)

jetzt:(20a) Lammspringe
Hauptstr. 63 (Hannover)

Herzlichste Grüße und Wünsche zum Neuen Jahr sende ich all meinen
lieben alten Schülerinnen in treuem Gedenken. Sehr freuen würde ich
mich, über Euer Schicksal seit 1945 zu hören und den Kreis derer, die
mit mir schon wieder in Verbindung stehen, erweitert zu sehen. Gott
mit Euch Allen!

Charlotte Schneider, Mittelschulleherin i.R., jetzt:(15) Ruhla/Thür.
Bergstr. 3

Kriegsgefangene suchen Angehörige:

Albert Berger sucht Anton Berger, L.a.W., Friesenstr. 15 I

Rudi Beyer sucht Marie Beyer geb. Böhr, L.a.W.

Erhard Diering sucht Magda Diering, L.a.W., Brückenstr. 11

Thaddäus Müller sucht Alexander Müller, L.a.W.

Georg Reyhn sucht Luise Reyhn, L.W. Ostmarkenstr. 37

Kurt Rickert sucht Emma Rickert geb. Fanselow, Charlotte Rickert
geb. Paker u. Karl Rickert sowie Kinder Wolfgang, Helmut u. Kurt,
L.a.W., Dammstr. 63

Johannes Zinke sucht Dorothea Zinke, L.a.W., Mährische Str. 16

Max Otto Göring sucht Anna Göring, Luisenaue b. Lipke

Herbert Malze sucht Friedrich Malze aus Gralow

Karl Oberschmidt sucht Else Oberschmidt, Tamsel, Hauptweg 6

Willi Standke sucht Ilse Standke geb. Henning, Zanzhausen

Richard Wutschke sucht Irmgard Wutschke aus Derschau

Max Kuckert sucht Helene Kuckert, Schwarzsee, Vietz-Land

Notiz:

Hans Fellmann, fr. L.a.W., Zimmerstr. 53, bisher in französ. Kriegsgefangenschaft, hat sich freiwillig für 1 Jahr zur Arbeit dort verpflichtet und grüßt alle Bekannten. Anschrift: (einfache Briefe) Forbach, Kaserne Guise, Department Moselle, France

Verloren!

Frau Lotte Herrmann, Hoppegarten b. Berlin, Lindenallee 40 b. Fritz teilte mir mit, dass sie am Sonnabend, dem 7. Februar, nachm. im Zoo-Restaurant ihre Geldbörse mit Geldinhalt und gold. Armbanduhr verloren hat. Wer von den anwesenden Landsbergern zweckdienliche Angaben machen

Ende Seite 4 vom Februar 1948

kann, wird gebeten, sich bei ihr zu melden.

Verstorbene!

Max Helle, Kreisoberinspektor in Landsberg, Warthe, ist am 9. März 1945 auf der Fahrt nach dem Osten gestorben, Frau Martha Helle geb. Panknin und Familie jetzt: (21b) Lippstadt, Wiedenbrücker Str. 14

Karl Bundschuh geb. am 27.12.87, Landsberg/Warthe, Soldiner Str. 27 starb im Oktober 45 in Russland,
Frau Eveline Bundschuh, (19a) Halle/Saale-Büschdorf, Dorfplatz 10

Walter Witzke geb. am 4. Nov.1902 starb in der Gefangenschaft im März 1946

Frau Martha Witzke und Familie, fr. L.a.W., Anckerstr. 79
jetzt: Freudenberg Kr. Siegen, Bahnhofstr. 6

Frau Anna Zepp. L.a.W., Bismarckstr.35, verstorben am 28.Jan.47 in Adlershof b. Berlin.

Kurt Eichner, geb. 17.5.14. in L.a.W., gestorben am 7.5.47 in russ. Gefangenschaft an Herzschlag (L.a.W., Lehmannstr. 49)

Frau Frieda Eichner geb. Zepp u. Georg Eichner (Eltern von. Kurt E.)
jetzt: (25) Oldendorf über Stubben Bez. Bremen

Sigrid Schwartz, L.a.W., Hohenzollernstr. 17, Tochter des fr. Fabrikbesitzers Erich Schwartz und seiner Ehefrau Johanna geb.

Lange ist am 27. Dezember 1947 in Elizabeth, New Jersey, U.S.A., wo sie seit Nov. vor. Jhrs. mit ihrer Mutter bei den Großeltern weilte, an einem Herzleiden gestorben.

Walter Eichholz. früher Kreissparkassendirektor in L.a.W., entschlief nach langem, geduldig getragenen Leiden am 15. Januar 1948 in Bernburg/Saale. Frau Emmy Eichholz geb. Seidig, Bernburg/Saale, Waisenhausplatz 11

Friede sei mit ihnen.

Familiennachrichten

70 Jahre!

Alexander Berger, L.a.W., Bismarckstr.26, fr. Zeichenoberschullehrer am Lyzeum in L.a.W., kann am 17. März des Jhrs. seinen 70. Geburtstag feiern. Rüstig und frisch erteilt er nun schon wieder seit 2 1/2 Jahren Zeichenunterricht an der "Fachschule für das Kunsthandwerk" in Charlottenburg. Wir wünschen, dass es ihm vergönnt sein möge, bei guter Gesundheit noch recht lange erfolgreich wirken zu können. Die Anschrift ist jetzt: Bl.-Wilmerdorf, Schlangenbader Str. 87

Zahnarzt Hans Guttnann und

Frau Irene Guttmann geb. Raatz, Tochter der im Febr.1945 in Landsberg verstorbenen Eheleute; Apothekenbesitzer Ewald Raatz u. Frau, Wall 3, haben zu ihrem Sohn Jürgen im Sommer 47 ein Töchterchen - Ilona - bekommen und grüßen alle bekannten Landsberger. Anschrift: (24b) Haveholz-Brunsholm Kr. Flensburg/Schleswig

Herzlichste Glückwünsche und Grüße zum Neuen Jahr senden allen Landsberger Freunden und Bekannten:

Frau Emmi Komes und Ehemann (fr. Direktor der Brauerei L. Kohlstock) (23) Ottersberg b/Bremen, Klinik

Apotheker Georg Wartenberg und Frau Margarete, (24b) Eutin/Holst., Riemannstr.90 I

Frau Erna Frohloff und Tochter Irene, L.a.W., Am Wall 31, (21a)
Minden/Westf., Marienstr. 144b

Ende Seite 5 vom Februar 1948

Frau Therese Quast, L.a.W., Am Wall 30, jetzt: (2) Boitzenburg/
Uckerm., Krs. Templin

Frau Hanna Lehmann, L.a.W., Meydamstr. 48 jetzt: (2) Stechow
b/Rathenow/Westhavelland, (mit besonderen Grüßen an Pf. Wegner
und Gattin und die lieben DRK-Kameradinnen)

Dorothea Nehler, L.a.W., Steinstr., jetzt: (19b) Magdeburg, Cracau,
Pfeifersche Stiftung B II or

Ernst W. Rohde (vorm. Fa. B. Bendix & Co., L.a.W.), jetzt: (21a)
Lage-Lippe, Schötmarsche Str. 21

Frau Hilde Dannhof, L.a.W., Zechower Str. 88/92, jetzt: (3)
Rostock/Meckl., Fritz-Reuter-Str.9 I b/Frau Krüger

Frau Margarete Gennrich, Finkenwerder, Haus 14, (3) Post Goldberg,
Krs. Parchim/Meckl.

Elise Donat, Oberschullehrerin i.R., L.a.W., Bergstr.31, jetzt; (3)
Kossebade Nr.16, Post Kladrum, Krs. Parchim (Meckl.)

Frau Irmgard Hirschnitz, geb. Fuhrmeister, mit Mutter und .Kindern,
jetzt: (24b) Flensburg, Große Str. 48 II

Frau Gertrud Schwab, geb. Panzer, L.a.W., jetzt: Artern/Unstrut,
Querfurter Str.1

Hilde Vogt, fr. Landratsamt L.a.W., jetzt: (19a) Weißenfels/Saale,
Heinrich-Schütz-Str. 8

Elsbeth Hannebauer, geb. Kampowsky, L.a.W., Caprivistr.5, jetzt:
(20a) Osterode/Harz, Unterer Ristchenweg 11 b./Miehe (Fr. H.,
vermisst noch ihren, Ehemann Walter Hannebauer und Sohn Eberhard)

Familie August Karg und Heinz Karg (Ehefrau: geb. Neumann)
L.a.W., Richtstr. 51, Schuhhaus Karg, jetzt: (2) Friedersdorf Krs.
Beeskow-Storkow, Köpenicker Str. 11

Hildegard Schröder. L.a.W., Küstriner Str. 13b, jetzt: (2) Knoblauch
ü/Wustermark/Land, Dorfstr. 8

Paul Schulz und Frau, L.a.W., Paradeplatz 2, jetzt: (20a)
Hermannsburg b/Celle, Letter Str. 77

Helene Knopp "die kleine Platzanweiserin der Kyffhäuser
Lichtspiele" und Eltern, L.a.W., Meydamstr. 62, jetzt: Hof Blumberg,
Michaelisbruch, Post Friesack

Karl Busch, L.a.W., Schönhofstr.20, jetzt; Wittenberg/Lutherstadt,
Berliner Str. 36 b I

Willi Schleusener, L.a.W., Kuhburger Str. 71, jetzt: Drohne 82 (bei
Haver), Post Dielingen, Krs. Lübbecke/Westf.

Horst Vedder, L.a.W., Düppelstr. 45, und Liselotte Trost, geb.
Vedder (mit besonderen Grüßen von Horst V. an alle Landsberger
Ruderer und von Liselotte T. an alle früheren Kolleginnen und
Kollegen aus der Kabel-Fabrik. Beide haben Ende 1947 geheiratet.
Und Mutter, Frau E.Vedder, geb. Schwahn, L.a.W., Düppelstr.45)
jetzt: (3) Stavenhagen/Meckl., Schultetusstr.40

Frau Erna Wolf, geb. Andehm, L.a.W., Fennerstr.24, jetzt:
Oschersleben (Bode), Berliner Str. 4, Molkerei

Konrad Hiller und Frau, L.a.W., Friedeberger Str.16d, jetzt: (20b)
Dorste ü/Northeim/Hann.

Frau Käthe Richter, L.a.W., Dammstr. 64, jetzt. (19a) Mocherwitz
Krs. Delitzsch, Dorfstr. 4

Susanne Seydel und Schwester, L.a.W., Am Moltkeplatz, Apotheke,
jetzt: (19a) Zeitz, August-Bebel-Str. 28

Max Schaefer und Tochter, L.a.W., Richtstr. 43, jetzt: (22b)
Niederbreisig/Rhein, Bachstr. 34 I

Frau Erna Daehn, geb. Kathke, L.a.W., Schönhofstr. 40, jetzt: (15b)
Obernitz b./Saalfeld/Saale, im Schloss

Frau Martha Wehlitz, L.a.W., Schillerstr. 2, jetzt: (2) Brandenburg/
H., Wredowstr. 14/II b./Geske (Sohn Martin W. ist in Südfrankreich
und verwaltet dort einen Bauernhof. Er möchte gern mit seinen
früheren Freunden und Bekannten in Briefwechsel treten.)

Frau Käthe Koschinski, geb. Timpe, L.a.W., Heinersdorfer Str. 9,
jetzt: (21a) Münster/Westf., Kärtnerstr. 20

Familie Nowak, früher L.a.W., Gerberstr., 16, jetzt: (13b) Ottobrunn-
München, Ottostr.10

Käthe Hinze, L.a.W., Heinersdorfer Str. 93, jetzt: (10b) Limbach/Sa.,
Georgstr. 1

Frau Martha Schumann und Tochter Gerda, L.a.W., Dammstr. 2, jetzt:
(21a) Eickum 40 ü/ Herford/Westf.

Paul Lipke (fr.b.d.Stadtparkasse L.a.W.) und Frau Elise L. und
Töchter Marianne und Bärbel, L.a.W., Zimmerstr. 14, jetzt: (2) Ganz,
Post Fretzdorf/Ostpriegnitz.

Frau Klara Boche, geb. Jänsch (Wwe. des Lehrers Boche) L.a.W.,
Roßwieser Str. 55b, fr. Derschau, jetzt: (2) Groß-Köris, Krs. Teltow,
Seebadstr. 21

Hans Dally, Schneidermeister, und Familie, L.a.W., Steinstr. 15a,
jetzt: (21a) Senne II, Nr. 123, Post Dalbke b./Bielefeld

Frau Irmgard Kaminsky geb. Thiemig und Mutter, Fr. Gertrud
Thiemig geb. Gringmuth, L.a.W., Zimmerstr. 29, jetzt: (13a)
Windisch-Eschenbach/Oberpfalz, Hauptstr.174 (Frau Th. vermißt
noch immer ihren Ehemann)

Willi Fischer und Frau Gretel geb. Oppermann und Tochter Lore,
L.a.W., Dammstr. 8, jetzt: (24) Schleswig, Callisenstr. 10 (Sohn
Peter befindet sich noch in russ. Kriegsgefangen-

Ende Seite 6 vom Februar 1948

schaft. Anschrift: UdSSR., Lager 7805 -nur gewöhnliche Postkarte.-!)

Siegfried Huth und Frau Therese, geb. Wind und Töchterchen Jutta,
L.a.W., Schönhofstr. 19, jetzt: (16) Dillenburg/Hessen, Marktstr. 18

Frau Aenne Werft, geb. Dennert, L.a.W., Meydamstr. 52, jetzt: (19b)
Wenddorf ü/Wolmirstedt, Bez. Magdeburg, Dorfstr. 23

Frl. Gertrud Mertens, L.a.W., Hindenburgstr., jetzt: (2) Havelberg,
Domherrenstr. 1

Frau Elsa Wersich, L.a.W., Anckerstr. 6/II, jetzt: (2) Beeskow/Mark,
Rathenastr. 11 (mit besonderen Grüßen auch an alle Zanzthaler)

Frau Erna Rakowski, geb. Pöschke, L.a.W., Schönhofstr. 26 jetzt:
(24) Klethen 10 ü/Harsefeld, Krs., Stade/Elbe (Fr. R. vermisst noch
ihre Mutter Alwine Pöschke.)

Emil Schulz und Frau Berta, geb. Müller, L.a.W., Max-Bahr-Str. 42,
jetzt; (23) Groß-Heide, Haus. Nr. 184, Krs, Norden/Ostfriesland (Sch.
sucht noch Schwager und Schwägerin aus Vietz/Ostbahn: Gustav und
Anna Perlitz, geb. Müller)

Hertha Vogeler, geb. Unrath, und Anni Sonnenburg, geb. Unrath,
jetzt: (16) Frankfurt/M.-Süd 10, Kaulbachstr. 1 (beide sind dort beim
Postministerium beschäftigt)

Margarete Weder, L.a.W., Meydamstr. 51, jetzt: (17) Frankfurt/M.,
Gabelsberger Str.22 III b/ Krichbaum

Frau Friede Rütze, L.a.W., Anckerstr. 24/1, jetzt: (19a) Krostitz ü./
Eilenburg, Nordstr. 10 (mit besonderen Grüßen an alle lieben
Bekanntes vom MEW)

Frau Vally Meißner, geb. Thiede, mit Söhnen Erhard und Helmut;
Hildegard Schlesok, geb. Thiede, und Hans Hermann sowie Mutter
Emilie Thiede, geb. Alff, L.a.W., Klosestr. 19, jetzt: (3) Bäckmanns-
Haus, Kossebade b/ Cladrum, Krs, Parchim/Meckl. (der Vater Karl
Thiede starb im Sommer 1946)

Wilhelm Frädrich, und Frau Hedwig sowie die aus der Kriegsge-
fangenschaft entlassenen Söhne Heinz und Hans, L.a.W., Sonnenplatz
1, jetzt: (14a) Heilbronn-Neckargartach, Wimpfener Str, 47 (Heinz F.
hat sich inzwischen mit Waltraut Hildebrandt aus Loppow verheiratet.
Vom Bruder Paul F. aus Neuendorf, der seit Febr. 45 vermisst wird,
ist noch keine Nachricht gekommen.)

Olga Liersch, L.a.W., Röstelstr. 3II jetzt: (2) Hakenberg ü/Fehr-
bellin/Osthavelland

Arthur Wegner, Schneidermeister aus Cocceji-Neuwalde b./ Dührings-
hof mit Frau und Tochter, jetzt: (19b) Coswig/Anhalt, Schützenstr. 76
(Arthur W. vermisst noch seine 71 jährige Mutter, Frau Martha W.,
geb. Laue aus Dühringshof, zuletzt in Loppow gewesen)

Familie Ernst Neumann, Schuhmacher, L.a.W., Brauerstr.3 jetzt: (20)
Hustedt. Jägerei 19, b/Celle, Bez. Hannover

Karl Stein, L.a.W., Anckerstr. 15 jetzt: (2) Königstaedt b./Gransee, Krs.Ruppin, Muna 3

Frau Friedel Hermann, geb. Zart, und Mutter Frau Marie Zart, L.a.W., Anckerstr.16, jetzt: (23) Diepholz/Hunte, Ledeburstr. 9

Otto und Charlotte Hanisch, geb. Plischke, L.a.W., Friedrichstadt 141, und Mutter Anna Plischke, L.a.W., Friedrichstadt 123, jetzt: (15) Sömmerda/Thür., Freiligradstr. 7 (Der Sohn von Fr. H. ist aus amerik. Gefangenschaft zurück, hat in Sömmerda geheiratet und seit Juli 47 ein Töchterchen. Der Bruder von Frau H. „ Paul Plischke, L.a.W., Steinstr. 11, ist noch vermisst. Seine Frau Elisabeth P. und Tochter Helga sind in Parchim/Meckl., Langestr. 40 b/Seier.)

C.G. Schwemann, Sohn des verstorbenen Landgerichtsrats Sch., L.a.W., Markt 7, jetzt: (14a) Stuttgart-S., Alexanderstr. 275

Franz Meyer, Friseurmeister, und Frau Käthe, geb. Finder, und Sohn Horst, L.a.W., Dammstr. 13, jetzt: (13a) Bailinghausen Nr. 2 b/Schweinfurt/Main

Liselotte Bahr und Mutter Frau Hildegard Bahr, L.a.W., Böhmstr. 18, jetzt: (19b) Klein-Grabenstedt ü/Salzwedel (Auch der Großvater Albert Bahr - bei Fa. Jaehne gewesen-, L.a.W., Friedrichstadt 12, und Frau Olga Brechlin, geb. Bahr aus Lotzen, befinden sich dort und grüßen ebenfalls)

Dorle Wolf und Mutter, L.a.W., Kurzer Weg 15, jetzt: (19b) Oschersleben/Bode, Schützenstr. 24a (Dorle W. ist jetzt Angestellte im Landratsamt Oschersleben. Der Vater Hermann W. ist noch vermisst.)

Gisela Kummerfeld, L.a.W., Röstelstr. 14, jetzt: (3) Schwerin/Meckl., Mühlenstr. 17

Georg, Hilde, Liselotte und Ingeborg Kretschmer, L.a.W., Keutelstr. 27, jetzt: (24b) Olpenitz ü./Zappeln/Schlei i./Schleswig

Margret Henschke, fr.Apothekerin in der Sonnen-Apotheke am Paradeplatz: jetzt: (24b) Plön/Holst., Hof-Apotheke

Gustav Zippel, Lehrer und Frau Dora, jetzt: (20) Platenlaase ü./Lychow/Land, Krs. Dannenberg/Elbe

Gertrud Reiter, L.a.W., Bismarckstr. 23, jetzt: (2) Finsterwalde/
Niederlausitz, Schulstr. 2

Leni Meißner, geb. Thies, L.a.W., Lorenz-

Ende Seite 7 vom Februar 1948

dorfer Str. 13/14, jetzt: (13b) Ingolstadt/Donau, Am Pulverl 2

Elisabeth Krierke, L.a.W., jetzt: (3b) Stralsund, Gustav-Adolf-Str. 1

Frau Hedwig Neubauer, L.a.W., Theaterstr. 15, jetzt: (10) Dresden-N
6, Bautzener Str. 125

Gerda Bergmann und Mutter, L.a.W., Friedrichstadt 82b, jetzt: (24a)
Geesthacht/Elbe, Breiter Berg 29

Frl. Anni Meyer, Lehrerin, L.a.W., Kladowatr.29, jetzt; (21b) Werries
ü./Hamm/Westf., Alter Uentroper Weg 120

Familie W. Rißmann, L.a.W., Karl-Teike-Platz 4, jetzt: (14b) Isny/
Allg. Hofstadtstr. 14 b Zimmerer

Frau Grete Kissner, L.a.W., Moltkestr.16 Ecke Moltkeplatz, jetzt:
Hitzacker/Elbe, Cafe Knigge (mit besonderen Grüßen an ihre früheren
Mieter)

Frau Leni Arndt, geb. Löffler, und Schwester Frl. Johanna L., L.a.W.,
Fernemühlenstr.36, jetzt: (19b) Wernigerode/Harz, Am Sonnenbrink 6

Richard Bohm, Schneidermeister, L.a.W., Bismarckstr.26 und
Töchter, jetzt: (20b) Lerbach/Harz, Hüttenplatz 110

Hermann Voigt und Frau, L.a.W., Blücherstr. 1, jetzt: (20b)
Braunschweig, Grünstr.5a

Paul Scheffler und Frau Hedwig, geb., Koske, L.a.W., Meydamstr. 51,
jetzt: (20b) Braunschweig, Celler Str. 54 b/Meinecke

Otto Schwoch und Frau Elisabeth, geb. Sommer, L.a.W., Gnesener
Str.54, jetzt: (20b) Schapen 25 b/Braunschweig

Paul Jahnisch und Frau Martha geb. Reißner, L.a.W., Gnesener
Str.48, jetzt: (20b) Braunschweig, Celler Str. 54 b/Meinecke

Eberhard Dunst und Frau Charlotte, geb. Bergmann, Farben- und
Tapetengeschäft, L.a.W., Wollstr. 12, jetzt: (20) Kästorf, Kästorfer

Anstalten b. Gifhorn (Hann.) und Eltern Gustav Bergmann und Frau,
L.a.W., Wollstr.12, jetzt: (20) Kästorf b/Gifhorn

Heinz Hirsch, Steuerrevisor, Kernein, jetzt: (13b) Bad Wörishofen,
Zweigstr.13

Leonhard Boes, Hilfsmeister bei IG-Farben, und Frau Gertrud, geb.
Finder, Kassierer in im Schuhhaus Mercedes, L.a.W., Dammstr. 13,
jetzt: (20b) Göttingen ü./Hann., Kirchweg 16, Gths. b./Dr.Rittmeyer

Herzlichst grüßen alle Landsberger aus dem Stadt- und Landkreis

Else Schmaeling
Flüchtlingsfürsorgerin
Bln.-Charlottenburg 1
Berliner Str. 137, CIV
"Cecilienhaus"

Georg Wegner
Flüchtlingsfürsorgepfarrer
Bln.-Reinickendorf-Ost
Hausotterstr.25

Ende Seite 8 vom Februar 1948 und Schluß

Ehemalige Kirchengemeinden
von Landsberg, Warthe, Stadt und Land

3. Monatsbericht

März 1948

Liebe Landsberger!

Ostern ist das Fest in dem die Schatten der Sünde und des Todes und das Licht aus der Höhe sich aufs engste begegnen. Aus der Tiefe der Sünde klingt das Wort unseres Heilandes hervor: "Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen?" - Nicht nur die Welt hat Ihn ausgespieen, hat Gott auch sein Angesicht von Ihm gewandt? Nein! Noch einmal neigt sich sein Haupt und sein Mund spricht: "Vater, in Deine Hände befehle ich meinen Geist!" - Im Frieden Gottes endet die Not. - Nun scheint aber das Leben abgeschlossen unter dem Grabstein zu ruhen. Der Grabstein scheint Ihn für immer in der Erde festzuhalten. Aber haben wir das Wort nicht gehört: "Am dritten Tage werde ich wiederum auferstehen!" Der Tod ist verschlungen in den Sieg, die Sünde ist gerichtet, das Leben hat gesiegt, auf Karfreitag folgt Ostern. -

Die letzte Arbeit, die ich im Gotteshaus von St. Marien verrichtete, war, dass ich die Kreuzigungsgruppe aus ihren Gittern im Turmverlies befreite, und sie auf den Triumphbogen im Chor über die Gemeinde stellte. Dort ist sie gesichert. Sie kann nur untergehen, wenn die Kirche untergeht und so soll es auch sein über unserem Leben. Über unseren Gottesdiensten und über unserem Leben, auch wenn es durch Nacht und Not hindurchgeht, soll stehen das Kreuz unseres Herrn und Erlösers als Anklage gegen die menschliche Sünde aber auch als Zeichen unseres Ostersieges.

Eurer Pfarrer Georg Wegner.

Meine lieben, alten Gemeindeglieder! Wieder wird's Frühling auch überm Neumärkischem Land. In den Parkanlagen unserer unvergesslichen Warthestadt blühen in leuchtenden Farben Baum und Busch. Von den Häusergiebeln der Dörfer auf den Höhen und im weiten

Bruch zwitschert die Schwalbe heute ebenso wie ehemals. Da packt uns doppelt das Heimweh. Doch nicht klagend rückwärts geschaut! Im Mutterhaus Bethesda hing der tröstende Spruch! Mutig vorwärts, gläubig aufwärts! Du sagst: "Das bringe ich nicht fertig." Nein, allein bist Du zu schwach dazu. Doch einer hilft und richtet auf: Der Osterfürst. Er ruft in Dein wehes Herz: Ich lebe - und Ihr sollt auch leben. In Ihm allein ist Stille, Geborgenheit, Heimat - wahre Heimat!

Es grüßt ein dankbarer Sohn Landsbergs alle Bekannten, vor allem die alten Gemeindeglieder von Alexandersdorf, Johanneswunsch, Morrn und Pollychen.

Ostern 1948

Ullrich Damerow, Pfarrer

Spremberg, Niederlausitz.

(Stadtkirche) - Postfach 33

Ende Seite 1 vom März 1948

Am Sonntag, dem 6. Juni 1948 findet unser
4. Kirchentag
im Johannesstift in Spandau statt.

Ab 9 Uhr sammeln sich die Teilnehmer im großen Festsaal.

Um 11 Uhr beginnt der Gottesdienst in der Stiftskirche.

Das Grußwort spricht voraussichtlich Superintendent Rothkegel aus Vietz.

Die Predigt und das Totengedenken hält Pfarrer Wegner.

Die Meldungen der Sterbefälle zu diesem Totengedenken sind auf einem besonderem Blatt, welches keine anderen Mitteilungen enthält, direkt an Pfarrer Wegner zu richten mit dem besonderen Vermerk versehen (oben, links): Für das Totengedenken am 6. Juni.

Verschollene und Vermisste werden beim Gottesdienst in der Kirche nicht verlesen.

Am Nachmittag um 15 Uhr im großen Festsaal gibt die Flüchtlingsbetreuerin Else Schmaeling einen Bericht über den Verlauf der Landsberger Kirchentage im Westen. Anschließend findet die Verlesung von Verschollenen und Vermissten statt. Anträge dazu sind auf einem besonderen Blatt, das keine anderen Mitteilungen enthält, mit dem Vermerk versehen (oben links): "Zur Vermisstenbekanntgabe am 6. Juni" nur an die Flüchtlingsbetreuerin Else Schmaeling zu richten. Kurze aber möglichst genaue Angaben und deutlich lesbare Schrift sind erforderlich. Unterschrift und Anschrift der Angehörigen nicht vergessen. Suchanträge für Nicht-Angehörige und sonstige Adressenanfragen sind von der Verlesung ausgeschlossen.

Von 17³⁰ bis 18 Uhr: Kirchlicher Ausklang in der Stiftskirche durch Pfarrer Meuß, früher Gralow.

Nach dem Hauptgottesdienst ab 13 Uhr:

Kaffeeausgabe - Tassen mitbringen!

Ein gemeinsames Mittagessen findet nicht statt.

Die Räume des Johannesstifts müssen um 18 Uhr geräumt sein.

Zur Beachtung!

Bestellungen von Monatsberichten, Listen usw. sind, um Verzögerungen in der Zustellung zu vermeiden, nicht an Pfarrer Wegner, sondern direkt an die Flüchtlingsbetreuerin Else Schmaeling zu richten. Auf besonderem Zettel bitte!

Bei dieser Gelegenheit erinnere ich daran und bitte wieder darum, alle Adressenanfragen, Adressenangaben, Vermisstenmeldungen, Todesfallanzeigen und alle anderen besonderen Wünsche stets auf besonderen Zetteln den Briefen beizufügen, damit die große Arbeit des Heraussuchens und Herausschreibens aus den oft langen Briefen uns erspart bleibt. Wenn dies mehr beachtet wird, können Eure Wünsche schneller erfüllt werden. Auch muss ich nochmals um deutliche Schrift und genaue Absenderangaben und Angabe der Personalien, Geburtsdatum, bei Frauen Geburtsname, bitten.

Eure Betreuerin
Else Schmaeling.

Ende Seite 2 vom März 1948

Aus Briefen an uns

Der ehemalige Leiter unseres Finanzamtes, Oberregierungsrat Dr. Georg Homann, jetzt Leiter des Finanzamtes in Kiel, schreibt mir: ... Wir werden am 4. Mai, so Gott will, nach Schleswig kommen, um dort im ehrwürdigen Dom unseren Pastor Wegner zu hören, der an 28. Mai unseren Jürgen taufte; unsere Silberhochzeit ist heuer an diesem Tage und Sechzig werde ich auch. Soviel Feste! Wir freuen uns sehr auf das Wiedersehen.

Mit vielen herzlichen Grüßen auch an Pastor Wegner

Ihr Georg Homann
Jetzt: (24b)Kiel, Sophienthaler Str.7

Allen meinen Landsberger Freunden und Bekannten entbiete ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Gruß. Ich übe hier in Herrnhut bei meiner ältesten Tochter Gerda meine Tätigkeit als Fotografenmeister wieder aus und bin sehr glücklich, die Verbindung mit meinen lieben Landsbergern wieder aufnehmen zu können. (Anfragen erbeten)

Kurt Aurig, Fotografenmeister
früher: L.a.W., Richtstr., jetzt: Herrnhut, Oberlausitz.

... Nachdem ich schon oft indirekt von Ihnen gehört habe, wird es wahrhaftig Zeit, dass ich mich endlich bei Ihnen melde. - Ich lebe noch und mit mir Frau und zwei Kinder (Sigrid 19 und Reinhard 17 Jahre) die ich Gott sei Dank bei mir habe. Wir haben alles hinter uns, nichts mehr bei uns und vermutlich noch allerlei vor uns. Aus Stettin sind wir raus und auf einem Umweg über Rügen seit Frühjahr 46 hier "up'n Dörp" mit Arbeitsbereich über die ganze englische Zone, was sich großartiger anhört als es ist - Werden wir ein frohes Wiedersehen in Göttingen haben? (Ja!) Grüßen Sie alle Landsberger von mir recht herzlich. (Ich suche alte Arbeiten, Bilder, von mir! Wer hat?)

Ihr Mai E. A. Richter
jetzt: (20b) Imbshausen ü. Northeim (Hann.)

... Wir haben hier wieder eine kleine eigene Wohnung aber die Möbel fehlen noch an allen Ecken und Enden. Mit Humor und Phantasie erträgt sich's leichter und davon haben wir eine ganze Masse. Meiner Frau und den Kindern geht es gut. Ich habe hier als Spielleiter und Schauspieler schöne Erfolge und bin zufrieden. Von 50 alten Landsberger Theaterfreunden wurde ich herzlich begrüßt. Bitte grüßen Sie alle Landsberger von uns.

Ihr Willy Moll
jetzt: (20a) Celle, Mestwartstr. 11

... Von meinem Bruder, dem Pfarrer Wandrey aus Cladow, jetzt in Immenrode bei Goslar, erfuhr ich von Ihrer aufopferungsvollen Tätigkeit im Interesse der früheren Bewohner der Stadt Landsberg. Diese von Ihnen übernommene Aufgabe der Wiederausführung der Ausgewiesenen zu sozusagen heimatlicher Verbundenheit wird sicher von allen mit großer Dankbarkeit begrüßt. Als ich davon erfuhr, war es mir, als ob eine schon längst begrabene Hoffnung wieder zu neuem Leben erwachte.indem ich Sie mit besonderer Dankbarkeit und Verbundenheit herzlich grüße, bitte ich, auch allen

Bekannten und Freunden, die sich unserer erinnern, freundlichste Grüße übermitteln zu wollen.

Stets Ihr H. Wandrey

jetzt: (20b)Schöppenstedt, Kapellenstr.5

Ende Seite 3 vom März 1948

Von unseren Kriegsgefangenen

Hans-Joachim Dischler, fr. L.a.W., Schönhofstr. 16, sendet aus englischer Kriegsgefangenschaft allen Landsleuten aus der Heimat herzliche Grüße. In ca. 8 Wochen (ab 1.3. gerechnet) tritt er die Heimreise nach Deutschland an. Seine Mutter, Frau Erika Dischler, befindet sich in Fredersdorf bei Berlin, Bahngärtnerei, Alter Landsberger Weg.

Heinz Lenz schreibt uns aus englischer Kriegsgefangenschaft (Ägypten): Übrigens bin ich hier mit dem Sohn vom Schuhmachermeister Witzig, Hindenburgstr., zusammen. Er weiß von seinen Angehörigen. Der Sohn vom Polizeimeister Lange, Horst Lange, ist auch hier. Sein Vater soll vermisst sein. Wissen Sie, wo sich Polizeimeister Albert Hennig befindet? ...Ich sehe Ihren weiteren Nachrichten mit Freude entgegen und grüße Sie herzlichst.

Heinz L e n z

M.E. 191569 2710 IGWC Middle East

Adolf Stanitzke, schreibt aus englischer Kriegsgefangenschaft:
... Da ich selbst bis zu meiner Einberufung zehn Jahre lang bei der Firma Rudolf Schwabe tätig war, wäre ich Ihnen zu größtem Dank verpflichtet, wenn Sie mir über die Firma Schwabe eine Auskunft geben könnten. - Da ich Anfang Mai dieses Jahres aus der Kriegsgefangenschaft nach Deutschland zurückkehre, wäre ich Ihnen für baldige Nachricht dankbar. (geschehen am 9. März)

Ich grüße Sie, Ihr Adolf Stanitzke fr. L.a.W., Angerstr. 2

Werner Henning, Student, fr. L.a.W., befindet sich in französischer Kriegsgefangenschaft und bittet um Adressen von Landsbergern, die sich in der französischen Zone aufhalten. Ich bitte, seine früheren bekannten und Landsberger, besonders auch junge Landsbergerinnen,

die mit ihm in Verbindung treten möchten, ihm zu schreiben. Seine Anschrift ist: Werner Henning., (22b) Bretzenheim/Nahe - Depot de Fransit Nr.1, Französische Nordzone.

Heinz Eichler, fr. L.a.W., Küstriner Str. 26, befindet sich in russischer Kriegsgefangenschaft. Anschrift; UdSSR Moskau Lager 7467-
Frau Frieda Eichler, geb. Förster, mit Söhnen Lothar und Siegfried, jetzt: (3) Wismar, Koehlerstr. 16.

Willi Becker, Kriegsgefangener in Lublin (Polen) bittet um Auskunft über seinen verstorbenen Onkel Edmund Becker, die er inzwischen von mir erhalten hat. Ferner um Nachricht über Frau Elisabeth Pilsfuß, geb. Ritter, fr. L.a.W., Gnesener Str. 62, die ich ihm leider bisher nicht geben konnte. Da Willi Becker im Februar seinen Aufenthaltsort wechseln sollte, bittet er, alle Nachrichten an Frau Anna Becker, (2) Hoppenrade bei Löwenberg i. d. Mark Kreis Ruppin zu senden.

Ernst Porath, in russischer Kriegsgefangenschaft, sucht Else Porath, geb. Kintopf, aus Morrn Kreis L.a.W., Nachricht erbeten! (Suchd. Bethel)

Erhard Lange, L.a.W., Birnbaumer Str. 7, jetzt: GP. o. W. Wkg. Camp 50 Garswood Park in Makerfield Great Brit., geb. 18.5.26, sucht seine Mutter Emma Lange, geb. Strutsberg, geb. 30.5.91, und drei Kinder, Albert, Waltraut und Rudi. Nachricht erbeten!

Von Vera Wutzdorf, Tochter des ehemaligen Hallenmeisters vom Städt. Schlachthof in L.a.W., liegt ein Lebenszeichen vor.
Mitgeteilt, von Frau Anneliese Schwän, (20) Freden/Leine, Klump 12.

Ende Seite 4 vom März 1948

Heimkehrer

Erich Apitz ist aus der Gefangenschaft gesund zurückgekehrt und mit seiner Familie (Ehefrau Erna, geb. Rust, und Kindern Ursula, Hannelore, Klaus-Jürgen) wieder vereint. Die Mutter von Erna Apitz, Frau Emma Rust, L.a.W., Meydamstr. 5, ist am 14.9.45 in Belzig Mark an den Strapazen der Flucht gestorben. Frau Rust war über 50 Jahre lang im Mutterhaus Bethesda als Schneiderin beschäftigt. Erich Apitz vermisst noch seine Eltern Arnold Apitz, geb. 8.3.73 zu

Zantoch und Frau Ilse Apitz, geb. Krüger, zuletzt wohnhaft L.a.W., Gerberstr. 4.

Paul Birkholz, fr. L.a.W., Sonnenweg 8, jetzt: (24b) Feissen ü. Hohenwestedt Kreis Steinburg/Holstein, ist aus russischer Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt. Er brachte die Nachricht, dass sich Walter Werth, Baderstr. und der Artist Bernhard Brumbach noch in der Gefangenschaft befinden.

Wolfgang Meißner, fr. L.a.W., jetzt: (2) Angermünde/Uckermark, Prenzlauer Str. 34, bei Neumann, ist am 29.12.47 aus russischer Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt. Er bittet um die Anschriften der Studienräte des Landsberger Gymnasiums, da er ein Ersatzreifezeugnis benötigt. Ferner bittet er um die Anschrift des Flüchtlingsfürsorgepfarrers des Kreises Meseritz, da er über den Verbleib der Angehörigen seines Vaters aus Meseritz und Umgebung noch nichts erfahren hat.

Karl Baumann, fr. L.a.W., Hintermühlenweg 4, jetzt: (13b) Kirch-eiselfink 23, Kreis Wasserburg am Inn, bei Höhensteiger, ist aus Gefangenschaft zurück und bittet um Nachrichten von Freunden und Bekannten.

Harry Palinski ist aus russischer Kriegsgefangenschaft zurück. Seine Eltern, der Gastwirt Karl Palinski und Frau Frieda, geb. Berendt, L.a.W., Dammstr. 41, konnten Ostern 1948 die Feier der Silbernen Hochzeit begehen. Gleichzeitig ist sein Bruder, der Sattler Günter Palinski, in den Ehestand getreten. Anschrift von Harry P. (24a) Steinau/Niederelbe Kreis Land - Hadeln.

Bruno König, L.a.W., Fernemühlenstr. 30, ist am 22.2.48 aus französischer Kriegsgefangenschaft entlassen worden. Die Mutter, Frieda König, ist am 3. März 48 im Alter von 54 Jahren gestorben. Seine Schwester Käthe König starb am 7.12.45 im Alter von 18 Jahren. Sein Vater, Klempnermeister Walter König, seine Schwester Christel und er selbst leben jetzt in Dannenberg/Elbe, An der Kirche 2. Die älteste Schwester Friedel ist in Barby/Elbe mit Günter Kuhrt, L.a.W., Darrstr. 4, verheiratet.

Günter Drews, früher Lehrer in Lotzen, ist nach 2 1/2 jähriger Gefangenschaft aus Russland zurückgekehrt. Er möchte gern wieder

mit ehemaligen Einwohnern von Lotzen in Verbindung treten.

Anschrift: (22a) Velbert, Blumenstr. 24.

Siegfried Hartwig, aus Dühringshof, ist im Oktober 47 aus russischer Gefangenschaft kommend, bei seinen Eltern Arthur Hartwig und Frau Frieda, geb. Sykorsky, und Schwester Ruth, in (13a) Fürth. in Bayern, Scherperplatz 11, eingetroffen. Er möchte die Verbindung mit Dühringshofern wieder aufnehmen. Er war in Gefangenschaft zusammen mit Kurt Falkenthal, Landwirtssohn aus Liebenow, der noch keine Nachricht von seinen Angehörigen hatte und mit Günter Schröder aus Gennin b. Dühringshof.

Gertrud Siepelt, L.a.W., Am Wall 26, jetzt: (19) Grassau Nummer 48, über Herzberg/Elster, ist aus Russland zurück und sucht ihre Stiefeltern Hermann und Emma Radicke, Stiefbruder Willi Radicke u. Bruder Alfred Siepelt.

Ende Seite 5 vom März 1948

Familien-Nachrichten.

Das Ehepaar August Lüning und Frau Otilie geb. Warnke, begehen am 28.5.48 ihren Goldenen Hochzeitstag.

Die Vermählung ihrer Tochter Waltraut mit Horst Rengert geben bekannt: Bäckermeister Georg Reimann und Frau, L.a.W., Hindenburgstr. 32, jetzt: (2) Zühlisdorf Post Wantlitz i. d. Mark, Kreis Niederbarnim, Oranienburger Str. 1, Konsum-Bäckerei.

Die Vermählung ihrer Tochter Ingeborg mit Rudolf Wangerin, (23) Nordenham i. Oldenburg, Hafenstr. 11, zeigen am Alexander Vogel und Frau Charlotte, geb. Münzenberg, (3) Schwichtenberg üb. Friedland/Mecklenburg.

Ihre Vermählung geben bekannt: Hubert Kretschmer und Ute Kretschmer, geb. Willers, (20a) Altensalzkoth b. Celle, bei Lindhorst.

Ihre Vermählung geben bekannt: Lothar Schmiedehausen und Eva Schmiedehausen, geb. Pade, Pößneck, am 20. März 1948, Georgstr. 6.

Gertrud Quick, fr. L.a.W., hat sich am 27. März d. J. in Tegel verheiratet. Jetzt: Frau Gertrud Paul, Berlin-Tegel, Schlieperstr. 77.

Verlobt hat sich Irma Krüger, geb. Liersch, L.a.W., Düppelstr. 37, jetzt: Berlin-Spandau, Weißenburger Str. 23, mit Werner Schneider, Berlin-Spandau.

Frau Elsbeth Krafft, L.a.W., Schulzestr., jetzt: (24a) Apensen 13 über Buxtehude, Bezirk Hamburg, gibt die Verlobung ihrer Tochter Ingeborg mit dem Kaufmann Werner Heins, Apensen, bekannt.

Horst Vedder und Frau Irene, geb. Krause, L.a.W., Düppelstr. 45, jetzt: (3a) Stavenhagen, Schultetusstr. 40, zeigen die glückliche Geburt eines Töchterchens - Siegrid - an.

Heinz Frädrich, L.a.W., Sonnenplatz 1, und Frau Waltraut, geb. Hildebrand, aus Loppow, jetzt: (14a) Heilbrunn – Neckkargartach, Wimpfener Str. 47, zeigen die Geburt ihres ersten, Sohnes - Günter – an.

Frau Elfie Richter, geb. Klein, aus Wepritz, Schulstr. 2, teilt mir mit, dass ihnen am 22.1.48 eine kleine - Jutta - geschenkt wurde. Ihr Bruder Ernst Klein jun. (24a) Hamburg-Altengamme, Elbdeich 32, erhielt zu seinem 1 1/2 jährigen Ernst eine kleine -Renate -.

Bitten und Fragen.

Fräulein Luise Grumm aus Landsberg ist in Altersheim Berlin-Blankenfelde, Baracke 2, untergebracht. Sie ist seit frühester Jugend gelähmt; wer kannte sie in Landsberg nicht in ihrem Selbstfahrer? Es wäre sehr liebenswert, wenn "Berliner Landsberger" sie besuchten!

Fräulein Liesbeth Badzies, Mitinhaberin des Papiergeschäftes Firma York Nachf., in L.a.W., Richtstr., befindet sich in Briesen in der Mark (2) im Heim der Stadtmission. Sie bittet um Lesestoff, Zeitschriften und Bücher.

Wer weiß etwas über den Aufenthalt oder Verbleib der Lehrerin Fräulein Luise Otto, L.a.W., Klosestr. 15? Nachricht (sofort) erbittet: E. Sch.

Ende Seite 6 vom März 1948

Verstorbene.

Richard Gruns, geb. am 24.2.73 zu Landsberg/Warthe starb am 19.2.48 an einer schweren Operation. An seinem 76. Geburtstage wurde er beerdigt.

Frau Hedwig Gruns

Berlin N 21, Dortmunder Str.13, (Fr. Frau Hedw. Voigt)

Ilse Kummerfeld, fr. L.a.W., Röstelstr. 14, verstarb am 28.2.48 in Schwerin/Mecklenburg, im blühenden Alter von 24 Jahren.

Gisela Kammerfeld (Schwerter)

(3) Schwerin/Mecklenbg., Mühlenstr. 17.

Hertha von Krakewitz aus Dühringshof, Kr. L.a.W., entschlief am 28. Februar 48 in Berlin-Neukölln.

Familie von Krakewitz

Bln.-Neuköln, Sonnenallee 46.

Karl Stenigke, der frühere Inhaber der Gaststätte in der Schloßstr. in L.a.W., ist am 29. Februar 48 ganz plötzlich einem Herzschlag erlegen. Die Beerdigung fand am 5. März in Bredow bei Nauen durch Pfarrer Wegner statt.

Frau Lola Stenigke, geb. Dargatz

Bredow b. Nauen b. Berlin.

Otto Hennrich, fr. Prokurist der Firma Rudolf Schwabe in L.a.W., ist am 3. März 48 im fast vollendeten 76. Lebensjahr entschlafen. Ida Hennrich, geb. Klaffke (19b) Zichtau üb. Gardelegen. Fritz Hennrich (1) Berlin-Halensee, Markgraf-Albrecht-Str. 5. Dr. Rudolf Hennrich, z.Z. in russ. Kriegsgefangenschaft. Lieselotte Hennrich, geb. Kiehle und Ursula Hennrich.

Franz Hurtik, L.a.W., Fernemühlenstr. 30, ist am 8. März 1948 verstorben.

Martha Hurtik, geb. Bengs

Irmgard Heuke, geb. Hurtik

Bln.-Steglitz, Schloßstr.10, Gartenhaus

Gerhard Heuke, Steuerberater, ist aus dem Osten noch nicht zurück.

Willi Spehr, fr. Schönwald Kr. L.a.W., ist am 16. März 48 tödlich verunglückt und am 20.3. in Köthen/Anhalt beerdigt.

Heinrich Boeck, fr. Polizeimeister, L.a.W., Meydamstr. 11, ist am 11.3.48 in Adorf/Voigtland verstorben.

Frau Boeck und Tochter Edeltraut Boeck
jetzt:(15) Meiningen, Königsberger Str. 20.

Viktoria Sobieski, geb. Langowitz, L.a.W., Saarstr. 8, ist am 18.März 48 an Herzmuskelschwäche gestorben.

Gertrud Kurzweg, geb. Sobieski,
fr. L.a.W., Küstriner Str. 28,
jetzt: Bln.-Marzahn, Berliner Chaussee 1.
Sohn Gregor Sobieski ist seit dem 17.2.45 vermisst.

Walter Kühn entschlief nach langem schwerem Leiden am 30. März 48 im 46. Lebensjahr.

Hanna Kühn, geb. Last und Kinder
(15a) Erfurt, Wilhelmstr. 35.

Werner Bressel aus Soldin Neumark, Kirchgasse, soll beim Finanzamt in Landsberg/Warthe beschäftigt gewesen sein, er befand sich zuletzt als Soldat auf der Halbinsel Hela. Nachricht über sein Schicksal liegt vor. (Evangelisches Hilfswerk) Angehörige gesucht!

Ende Seite 7 vom März 1948

Meine lieben Landsberger!

Wenn diese Blätter in Eure Hände gelangen, sind Pfarrer Wegner und ich bei unseren Landsleuten im Westen zu den Kirchentagen in Göttigen, Celle, Oldenburg, Hamburg, Schleswig und Lübeck. Wir freuen uns sehr auf das Wiedersehen mit vielen alten lieben Bekannten und werden auch auf unserem Kirchentag am 6. Juni im Johannesstift in Spandau über unsere Erlebnisse berichten. Gegen Mitte Mai sind wir - so Gott will - wieder in Berlin. Viele Briefe werden uns erwarten, die nicht erledigt werden konnten während unserer Abwesenheit, dazu die Briefe der letzten Tage vor der Abreise, die mit Vorbereitungen zu den Kirchentagen und Reisevorbereitungen ausgefüllt waren. (An einem Tage kurz vor meiner Abreise erhielt ich allein nicht weniger als 82 Briefe und Karten!) Und dann die vielen Zettel mit den vielen Fragen, Wünschen und

Bitten, die wir von der Reise mitbringen werden; es werden hunderte sein! Ihr wisst schon, was wir damit sagen wollen: Wenn Ihr jetzt an uns schreiben wolltet, bitte tut es nur in ganz: dringenden Fällen. Lasst uns erst wieder Luft holen und Luft schaffen unter den Bergen von Briefen und Zetteln. Darüber werden einige Wochen vergehen. Bitte denkt daran und habt Geduld.

Dafür sind Euch dankbar Euer Pfarrer Wegner und

Eure Else Schmaeling

die Euch alle herzlichst grüßen.

Abs. Flüchtlingsfürsorgerin

Else S c h m a e l i n g

Berlin-Charlottenburg 1

Berliner Str.137, C, IV.

"Cecilienhaus"

Ende Seite 8 vom März 1948 und Schluß

Ehemalige Kirchengemeinden
von Landsberg, Warthe, Stadt und Land

4.Monatsbericht

April 1948

O heiliger Geist, kehre bei uns ein

...Zwar die trüben Regenwolken, die schon so lange den Himmel über unserem Haupte verhüllten, haben sich heute verzogen, die Sonne scheint festlich herab vom Himmel und der Frühling ist endlich gekommen, auf den die Erde schon so lange gewartet hat. Aber am Horizonte der Menschheit sieht's noch finster aus; über dem Leben der Völker brütet eine dumpfe Ungewissheit seit Jahr und Tag. Altes ist vergangen, Neues ist noch nicht geworden. Die Elemente gären feindselig durcheinander; die Leidenschaften brausen wie ein tiefes wildes Meer und es ist finster auf der Tiefe. Was hervorgehen wird aus dieser Gärung, was sich gestalten wird, wenn die Wasserwogen sich verlaufen - das kann der Klügste nicht berechnen und der Weiseste nicht weissagen. - Aber der Geist Gottes schwebet auf dem Wasser. Das haben wir auch in den Stürmen dieser Zeit schon erfahren zu unserem großen Trost. Was kann uns gründlicher trösten auch über die Ungewisse Zukunft als der Glaube: Der Geist Gottes schwebet über dem Wasser; über all¹ den streitenden Menscheng Geistern, über all' den gärenden Volksgeistern, über all' dem unruhigen Zeitgeist, über all' dem hoffärtigen Weltgeist schwebet allmächtig der Geist Gottes, der heilige Geist der Wahrheit, der Gerechtigkeit und des Friedens. Er wird zuletzt siegen und das Feld behalten! Und wie könnten wir deswegen einen sehnlicheren Wunsch, eine brünstigere Bitte vor den Thron Gottes bringen heut an diesem Pfingstfest für uns und für die ganze Welt als die: O heiliger Geist, kehre bei uns ein! - Ja, heiliger Geist, himmlischer Tröster, komm in diese arme verstörte Welt! Komm als ein Geist der Wahrheit und zerstöre Wahn und Lüge! Komm als ein Geist der Zucht und pflanze Gottesfurcht und Gerechtigkeit! Komm als ein Geist des Friedens und gib Mut und Freudigkeit in alle bekümmerten Herzen. Komm in die Kirche und zünde an ein neues Leben des Glaubens und der Liebe und

der Hoffnung. Komm in den Rat der Völker und las siegen die Stimme des Rechts. Komm in unsere Häuser und pflanze Eintracht und Frieden. Komm in unsere Herzen und gib jedem, was es bedarf. Erleuchte die Irrenden, belehre die Verführten, versöhne die Entzweiten, stärke die Müden, tröste die Betrübten, erquicke die Kranken und vollende die Sterbenden.

Aus der Predigt am Pfingstfest 1850 von Karl von Gerok, Oberhofprediger in Stuttgart.

4. Kirchentag

Am Sonntag, dem 6. Juni im Johannesstift in Spandau

Ab 9 Uhr: Sammlung der Teilnehmer im großen Festsaal

Um 11 Uhr: Gottesdienst in der Stiftskirche

Um 15 Uhr: Bericht der Flüchtlingsbetreuerin Else Schmaeling über die Kirchentage im Westen und Verlesung von Vermissten

17.30 Uhr! Kirchlicher Ausklang in der Stiftskirche

Kaffeeausgabe ab 13 Uhr - Becher mitbringen

Ende Seite 1 vom April 1948

Aus Briefen an uns.

Mein liebes Fräulein Schmaeling, wie oft habe ich an Sie gedacht und da ich gestern in Göttingen war und den Bericht von Ihnen vorfand, in dem Sie um die Adresse von Schwester Helene Gottschalk gebeten haben, will ich die Ihnen heute gleich schicken. Schwester Helene ist seit dem vorigen Jahr verheiratet, heißt jetzt Frau Klos und wohnt in Diez/Lahn, Koblenzer Str. 12 (22b). Sie kam aus russischer Gefangenschaft mit allen anderen Schwestern zurück und es geht ihnen jetzt gesundheitlich wieder recht gut. - Ich denke oft an Sie alle und an Landsberg, wie wir im Hilfskrankenhaus in der Bismarckstr. Leid und Freud zusammen geteilt haben. Wir sind jetzt seit dem 1.12.47 hier in Hildesheim gelandet und bewohnen 4 Räume und 1 Büro. Frau Oberin Holm hat sich im Oktober 46 pensionieren lassen und wir haben jetzt Frau Oberin Thöne aus Schwerin/Mecklenburg. Unsere Schwesternschaft ist wieder auf ungefähr 200

Schwestern angewachsen. Es geht uns den Verhältnissen entsprechend ganz gut, nur die Bekleidungsfrage ist eine schwere Sorge: Wir bessern aus, soweit es nur möglich ist. Grüßen Sie bitte alle Bekannten aus Landsberg, ich habe auch zwei Geschwister verloren: Meine Schwester kam 1945 in Allenstein ums Leben, ebenso mein Bruder mit seiner Frau im März 1945 durch Bomben.

Mit den herzlichsten Grüßen verbleibe ich immer
Ihre Schwester Malwine
jetzt:(20a)Hildesheim, Städt. Krankenhaus "Mutterhaus"

...Darf ich Sie bitten, allen bekannten Landsbergern meine und meiner Familie herzlichste Grüße und Wünsche zu übermitteln. Hier in Bad Schwalbach, einem wunderschön gelegenen Kurort des Taunus, haben wir uns unter unbeschreiblichen Schwierigkeiten wieder eine Existenz geschaffen und arbeiten trotz vieler zeitbedingten Hemmnisse an unserem Wiederaufbau. So habe ich es auch von manchem Landsberger gehört, dass er trotz harter Schicksalsschläge sofort wieder am neuen Ort begonnen hat, sich zu regen. Der Erfolg blieb auch wohl nicht aus, was ein Beweis dafür ist, dass die Menschen unserer Warthestadt sich auf Grund ihres Fleißes und ihres Könnens Überall behaupten werden....

Herbert Rauch, Lichtbildnermeister
fr. L.a.W., Hindenburgstr. 1-2, jetzt:(16)Bad Schwalbach i. Taunus,
Badeweg 1

...Wir danken Ihnen sehr. Ihre Berichte haben uns immer wieder sehr gefesselt. Durch die Worte von Herrn Pfarrer Wegner war man der Heimat nah. Lassen Sie uns bitte öfter Ihre Berichte zukommen. Auch Worte von Herrn Pfarrer Wegner, denn sie sind uns Herzensbedürfnis. Von uns ist noch sagen: wir haben satt zu essen, aber kein eigenes Heim. Hätten wir dieses, so hätten wir nichts zum Einräumen, keine Betten. Meine Frau war vollständig ausgeraubt. Die alten Sachen sind hin und neue gibt es hier fast gar nicht. Wir werden hier sehr fremd behandelt, aber trotzdem lassen wir den Mut nicht sinken. Einmal kommt es anders. So lange Sie durch Ihre Fürsorge die Brücken halten, lebt der Geist der heimatlichen Verbundenheit. Herrn Pfarrer Wegner und Ihnen nochmals heißen Dank und herzlichste Grüße an

alle Landsberger Freunde und Bekannten. Meine Frau, als aktive Frauensportlerin, grüßt besonders alle Turner recht herzlich.

Paul Klatte und Frau Helene geb. Rotzoll
fr. L.a.W., Wollstr.61, jetzt: (20b)Dielmüssen 50, Kreis Holzminden.

Kinder werden gesucht.

Das Hilfswerk der evangelischen Kirche in Deutschland schreibt:
Es ging uns eine Anfrage nach Erika Freser zu. Ihre Mutter mit 5 Geschwistern wurden am 17. 2. 46 aus Landsberg ausgesiedelt und befanden sich im Lager Küstrin. Der Aufbruch von dort erfolgte so plötzlich, dass die Tochter Erika, die in der Lagerküche beschäftigt war, nicht gleich gefunden werden konnte und erst erschien, als der Zug bereits abfuhr. Sie

Ende Seite 2 vom April 1948

sollte mit der Familie von Frau Anna Zülsdorf aus Landsberg mit dem nächsten Transport folgen. Bisher konnte aber weder der Verbleib der Familie Zülsdorf noch der von Erika Freser ermittelt werden.

(Auskünfte an mich erbeten. E.Sch.).

Der Heimkehrer Richard Gäbel, L.a.W., teilt mir mit, dass seine Kinder Horst Gäbel, geb. 19.12.33 und Ullrich Gäbel, geb. 13.10.43 in Begleitung der Großmutter Luise Goldelius, geb. 25.11.78 im November 1945 mit dem Flüchtlingstransport Landsberg verließen und in das Auffanglager Scheune bei Stettin kamen. Alles Suchen nach der Großmutter und den Kindern war bisher erfolglos. Richard Gäbel bittet Landsberger, die in der fraglichen Zeit: November - Dezember 1945 im Lager Scheune waren und irgendwelche Auskunft geben können, um Nachricht. Frau Gäbel, die Mutter der Kinder, verstarb kurz zuvor in Landsberg. Der Großvater, der sich ebenfalls auf dem Transport bei den Kindern befand, stürzte aus dem fahrenden Zuge und ist später in Sachsen an den Folgen des Sturzes verstorben.

Von Kriegsgefangenen

Helmut Matzky, Kriegsgefangener in UdSSR, sucht seine Eltern: Paul Matzky, geb. 16.2.89, und Frau Margarete, geb. 24.10.89, L.a.W., Karl-Teike-Platz 1.

H. Sommerfeld, Wismar/Mecklenburg, Neue Wallstr.3, war in Kriegsgefangenschaft im Lager Rimini (Italien) mit folgenden Landsbergern zusammen: Walter Berend, Petersstr.30, Gustav Büttner, Brückenstr. 8, Erich Engel, Grüner Weg 57, Otto Günter, Gnesener Str. 49, Wilhelm Heinrich, Dammstr. 24, Kurt Lindner, Kuhburg-Insel, Paul Müller, Caprivistr. 1, Erwin Matusch, Max-Bahr-Str. 60, Heinz Oberländer, Saarstr. 12, Helmut Pygatzky, Schillerstr. 10b, Albert Röder, Gnesener Str. 56, Siegfried Radel, Zechower Str. 5, Walter Scherbarth, Zechower Str. 208, Siegfried Tausch, Seilerstr. 7, Hans Unrath, Roßwieser Str. 56a, Heinz Vedder, Drägerstr. 7, Gerhard Weidehoff, Richtstr. 24, Heinz Kriening, Heidekruger Str.13, Heinz Pätzel, Böhmischesstr. 8, Heinz Schäffler, Roßwieser Str. 45, Heinz Schwanz, Brahtzallee 104, Walter Pöschke, Angerstr. 5, Erich Adam, Hohenwalde, Otto Bartel, Heinersdorf.

Über den Metzger Dietrich aus Landsberg, Alter etwa 35-40 Jahre, liegt Nachricht über sein Schicksal vor. (Kartei).

Nachricht liegt ferner vor über das Schicksal des früheren Gastwirts Kurt Wendland, L.a.W., Sonnenplatz, aus gleicher Quelle erfahren wir, dass Arthur Schulz aus Wepritz in Stalinow (Russland) als Schlosser tätig ist.

Wer wollte Auskunft haben über den ehemaligen Stabsgefreiten Siegfried Lange, Lazarett in Tübingen?

Willi Schlinke liegt im Oskar-Helene-Heim in Dahlem und bittet um Besuch mittwochs und sonntags von 14-16 Uhr, Station D, Zimmer 6.

Heimkehrer.

Ottfried Wlotzke, Sohn von Frau Margarete Wlotzke, geb. Pollak, (Witwe des 1945 im Krankenhaus Spandau verstorbenen Eisenbahn-Oberring. Wilhelm Wlotzke) L.a.W., Küstriner Str.19, jetzt: (20a) Lammspringe bei Hildesheim am Harz, Hauptstr. 33, ist aus französischer Gefangenschaft zurück.

Ernst Strehlow, L.a.W., Kietz 32, ist nach 25monatiger Gefangenschaft im Mai 1947 aus Russland zurückgekehrt und grüßt alle

bekanntem Landsberger. Familie Strehlow jetzt: (3b) Demmin/
Pommern, Munter Str.14.

Heimkehrer Albrecht aus Beyersdorf bei Landsberg befindet sich im
Auffanglager Ludwigslust in Mecklenburg und sucht seine Ehefrau.
Heimkehrer Bohl, der sich in (20b) Elfertshausen, Kreis Northeim,
Bahnhof Katlenburg befindet, sucht seine Familie: Frau Emma
Bohl, geb. Bölke, geb. 18.6.08, mit ihren drei Jungen, Adolf, 18.5.35.
Arthur, 19.7.40, Bruno Berthold, 26.6.43. Frau und Kinder wurden
1945 von Stadt

Ende Seite 3 vom April 1948

Hermannsbad bei Thorn, Freiheitsstr. 3, nach Landsberg überwiesen;
im Juli 1947 soll Frau Bohl mit den Kindern noch in Landsberg
gewesen sein.

Albert Schmacht, L.a.W., Posener Str. 31, ist aus Kasau/Wolga 119
12. Lager zurück, jetzt: Buckow-Ost bei Berlin, Tränkeweg 22.

Walter Brandt, geb. 9.4.00, aus Gralow bei L.a.W., ist am 17.Januar
48 aus Russland zurückgekehrt. Er befindet sich zur Zeit beim Zirkus
Barley. Ehefrau Martha geb. Eisner ist verstorben. Sohn Eberhard
befindet sich in Lerz bei Mirow Kr. Waren/Mecklbg.

Willi Schumann, geb. 22.3.99, aus L.a.W., Dammstr. 2, jetzt: (21a)
Eickum 10 über Herford/Westfalen, ist am 5.März 48 aus russischer
Kriegsgefangenschaft zurückgekommen.

Otto Schulz, geb. 23.4.15. L.a.W., Zimmerstr. 68, jetzt: Frankfurt/
Oder, Postfach 6/948A 1.Abt. Heimkehrerlazarett, ist aus
russischer Gefangenschaft zurück und sucht seine Eltern. Vater: Otto
Schulz, Eisenbahnangestellter, L.a.W., Zimmerstr. 68.

Willi Röhr, geb. 18.10.01, L.a.W., Angerstr. 27, jetzt: Leißling Kreis
Weißenfels/Saale, Neue Str. 4, ist am 6.4.48 aus Russland
zurückgekehrt.

Horst Gerlach, L.a.W., Küstriner Str., Gastwirtschaft, jetzt:
Uichteritz 151 Kreis Weißenfels/Saale, ist am 7.April 48 aus
russischer Gefangenschaft entlassen worden. Sein Vater Ferdinand
Gerlach und er senden allen bekannten Landsbergern herzliche Grüße.

Seine beiden Brüder Helmut und Herbert sind in diesem Kriege gefallen und seine Mutter starb am 17.12.46 in Uichteritz.

Günter Herward, jetzt: Fallingbostal (Lüneburger Heide) Hermann-Löns-Str. 27, ist aus russischer Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt.

Ernst Gehricke, L.a.W., Böhmstr. 18, früher Beleuchtungsmeister im Stadttheater, ist seit Februar 1946 aus englischer Gefangenschaft zurück. Er wohnt mit Frau und Tochter jetzt in Eisleben, Rammtorstr.27 und ist wieder als Beleuchtungsmeister beim Theater in Eisleben tätig. Sein Sohn Horst, geb. 31.5.28, ist seit Februar 45 vermisst.

Martha Buja, geb. Löpert, geb. 8.4.04, L.a.W., Mährische Str. 57, ist seit dem 30.1.46 aus Russland zurück und befindet sich in Wilhelmshaven, Lager Jachmann.

Verstorbene.

Otto Kretschmer, fr. L.a.W., Bahnhof, wurde am 30.1.45 bei dem Eisenbahnunglück bei Loppow tödlich verletzt.

Frau Frieda Kretschmer, geb. Drippe, jetzt: (24) Hammoor bei Bargteheide (Holstein) bei Luther.

Erich Finder, Kassenvorsteher beim Städt. Gaswerk, fr. L.a.W., Gartenstr.5, ist am 19.3.45 bei Bonn gefallen.

Frau Hildegard Finder, (15) Schweina/Thüringen, Kisselerstr. 7.

Frau Auguste Mielke, geb. Berger, fr. L.a.W., Hindenburgstr. 34, starb am 24.4.45 in Bamme bei Rathenow bei einem Fliegerangriff.

Ernst Mielke, jetzt: (3) Loblow über Ludwigslust/Mecklenburg, Haus 32.

Fritz Daehn, Regierungsoberinspektor, fr. L.a.W., Paradeplatz 2, soll nach Kameradenaussagen im April 45 bei Frankfurt/Oder gefallen sein. Bruder Otto Daehn, fr. L.a.W., Steinstr. 24, jetzt: (19b) Köthen/Anhalt, Blumenstr. 20.

Paul Schulz, geb. 19.9.25, Sparkassengehilfe, fr. L.a.W., Bahnhofstr. 11, ist am 15.5.45 an schwerer Verwundung in England verstorben. Paul Schulz (Vater) Berlin-Schmargendorf, Friedrich-Haller-Str.18 III.

Georg Baganz, geb. 12.6.01, fr. L.a.W., Schönhofstr. 12, ist am 29.5.45 in Gefangenschaft in Frankreich gestorben.

Frau Alma Baganz, geb. Böse, Ehefrau von Willi Baganz (vermisst) fr. Roß-

Ende Seite 4 vom April 1948

wiese Nr.5 bei L.a.W., starb am 1.1.46 im Krankenhaus in Bad Sülze.
Frau Margarethe Baganz, geb. Speek, Ehefrau von Georg Baganz, jetzt: (24) Hamburg-Altona, Allee Nr. 172 bei Velthusen.

Frau Emma Baganz, geb. 6.3.69, fr. L.a.W., Zechower Str. 36, und Tochter Frau Else Sülflow, geb. Baganz, jetzt: Berlin-Reinickendorf-West, Eichborndamm 35.

Max May, Wallmeister, fr.L.a.W., Dammstr. 43, verstarb am 17.8.45 in Berlin.

Frau Frieda May, geb. Schulz und Tochter Lieselotte, jetzt: (20b) Salzgitter/Harz, Breitestr. 65.

Max Scholz, fr. Konditoreibesitzer, L.a.W., Am Moltkeplatz, ist am 10.12. 45 verstorben und liegt auf dem Kiesbergfriedhof in Frankfurt/Oder begraben.

Frau Erna Scholz, geb. Goldmann und Kinder: Ilse, Max und Hans-Fritz, jetzt: (13b) Berg Post Schmidham/Rottal Ndby.

Willi Wilke, fr. Bürovorsteher bei Justizrat Brauer, L.a.W., verstarb am 19.1.46 in einem amerikanischen Entlassungslager.

Frau Elise Wilke, geb. Mielke, jetzt: (23) Achim bei Bremen, Verdener Str. 282.

Edmund Becker, geb. 12.8.78, der frühere Inhaber der Allianz Lebensmittelgeschäfte in L.a.W., ist im Sommer 46 in Frankfurt/Oder gestorben. Frau Hedwig Becker, geb. Ulm, jetzt: Berlin-Lankwitz, Siemensstr.69, Pensionshaus Opel.

Otto Gaebel, geb. 24.8.76, und Anna Gaebel, geb. 5.4.78, verstarben am 24.10.45 und 16.5.46 in Ducherow Kreis Anklam.

Albert Kluckow, Bäckermeister und Frau Hildegard, geb. Gaebel, mit Töchtern Margot und Renate, fr. L.a.W., Heinersdorfer Str. 58, jetzt: (3b) Ducherow Kreis Anklam, Hauptstr. 35.

Rudi Fanselow ist in Jugoslawien gestorben.

Frau Erna Fanselow, geb. Sander und Kinder Klaus, Jutta und Joachim und Familie Otto Fanselow, fr. L.a.W., Upstallstr.20, jetzt: Berlin W 35, Lützow Ufer 1, vorn I Treppe.

Erna Rothenbücher, fr. L.a.W., Fernemühlenstr. 2a, verstarb am 10.5.47, Friedel Rothenbücher, Mita Meyer geb. Rothenbücher, jetzt (3a) Grevesmühlen/Mecklenburg, Kl. Vogelsang 13.

Oskar Ullmann, Lokomotivführer i.R., L.a.W., Soldiner Str. 19, starb am 29.10.47 in Rostock.

Frau Martha Ullmann, geb. Schmidt, jetzt: (3a) Rostock, Bleicherstr. 10.

Georg Faustmann, Malermeister, L.a.W., Böhmstr. 23, ist am 22.11.47 in einer Lungenheilstation in Klosterheide b. Lindow/Mark gestorben.

Martha Faustmann, und Sohn Ullrich, jetzt: (2) Rathenow/Havel, Bahnhofstr.18a.

Martha Thamke, geb. Stiller, geb. 13.6.81, fr. L.a.W., Neustadt 11, starb am 28.12.47 in Berlin,

Gerhard Thamke, fr. L.a.W., Soldiner Str. 103, jetzt: Bülzig bei Wittenberg 136.

Günter Schlinke, geb. 7.12.22, L.a.W., Max-Bahr-Str. 10, ist am 27.2.45 im Reservelazarett 101 in Potsdam verstorben.

Oswald Schlinke, geb. 21.1.1890, L.a.W., Max-Bahr-Str. 10, wird seit dem 23.2.45 vermisst.

Den früheren Schülerinnen der Mädchenmittelschule und der MV.2 in L.a.W., zur Nachricht, dass unsere beiden geliebten Schwestern, die Zeichenlehrerin Marga Geppert und die Konrektorin Agnes Geppert, nicht mehr am Leben sind. Erstere starb am 20. August 45 in Wittenberg/Lutherstadt an völliger Entkräftung. Letztere war zehn Monate hier bei uns und ist dann am 7. November 46 tödlich verunglückt.

Ende Seite 5 vom April 1948

Cläre und Hertha Geppert, jetzt: (20b) Wöltingerode über Vienenburg am Harz.

Familiennachrichten.

Der Polsterer und Dekorateur Otto Polsfus und seine Ehefrau Margarethe, geb. Reschke, fr. L.a.W., Heinersdorfer Str. 101, jetzt: Wittstock/Dosse, Schützenstr. 21, begehen am 20. Juni 48 das Fest der Goldenen Hochzeit.

Ihre Vermählung zu Pfingsten 1948 geben bekannt: Hardi Thielmann, Döllensradung Ostbahn und Anneliese Thielmann, geb. Thiemig, Berlin O.34, Warschauer Str. 13 II.

Ihre Vermählung geben bekannt: Willi Ahrendt und Irmgard Ahrendt, geb. Schwarz, fr. L.a.W., Bahnhof, Parchim/Mecklenburg, 10.4.48, Ludwigsluster Str. 42.

Ihre Vermählung geben bekannt: Günter Ohst, Marianne Ohst, geb. Schultz, Treuenbrietzen, den 12. Mai 1948, Breitestr. 26.

Ihre Vermählung zeigen an: Dipl. Kaufmann Viktor Burhardt und Frau Jutta, geb. Press, Brüssel - Hamburg, 7. April 1948.

Dr. Press, jetzt: (23) Iheringsfehn Kreis Aurich.

Am 21.7.1947 ist uns eine Tochter geboren.

Johannes Hamisch und Frau Ilse Hamisch, gebe Koch, fr. L.a.W., Friedrichstadt 141, jetzt: Sommerda, Freiligrathstr. 2.

Günter Schlender und Frau Helga zeigen die Geburt eines Sonntagmädchens - Uta - 7.3. 48 - an, jetzt: (15b) Altenburg/Thüringen, Langengasse 35.

Willi Hachmeister und Frau Margarethe, geb. Jammrath, fr. L.a.W., Angerstr. 23a, jetzt: Wusterhausen/Dosse, Karl-Liebknecht-Str.30, geben die Geburt ihres Töchterchens -Heike- bekannt, 10.4.48.

Bekanntmachungen.

Frau Vikarin Helga Weckerling, f. Dühringshof/Ostbahn, jetzt: Spandau, Kerstenweg 4, teilt uns mit: "Leider ist es uns nicht möglich, in diesem Jahr wieder ein Dühringshofer-Treffen durchzuführen, da die Zahl der Teilnehmer wahrscheinlich zu groß werden würde, und wir keine Möglichkeit haben, alle zu bewirten und

unterzubringen. Ich hoffe, dass sich die Dühringshofer an dem Landsberger Treffen beteiligen und auch die Kirchentage besuchen können.

Mit herzlichen Segenswünschen für Sie alle
Ihre Helga Weckerling und Familie.

Frau Erna Panis, Altenpflegeheim (3a) Frauenmark Post Friedrichsrue Krs. Parchim/Mecklenburg, grüßt ihre Bekannten und bittet um Lesestoff.

Dr.phil. Kurt Waltjen, Staatlich anerkannter Abiturientenkursus für Kriegsteilnehmer, (20a) Lutterloh üb. Unterlöss, ist gern bereit, interessierten Eltern mit gutem Rat zur Seite zu stehen.

Der ehemalige Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft für L.a.W., und Schwerin/Warthe, F.W. Ringsdorff, ist gern bereit, ihm persönlich bekannten Handwerkern und Betrieben eidesstattliche Bescheinigungen und Befürwortungen, amtlich beglaubigt, kostenlos auszustellen. Die Betreffenden wollen sich unter Schilderung ihrer ehemaligen Heimatbetriebe, jetzigen Bemühungen auf Wiederzulassung (bei welcher Kreishandwerkerschaft und Handwerkskammer beantragt?) und Angabe ihrer Personalien (wann und wo Meisterprüfung abgelegt oder wann Ausnahmegenehmigung zur selbständigen Betriebsführung erhalten? Wurden Lehrlinge ausgebildet mit Genehmigung?) wenden an: F. W. Ringsdorff, (21a) Herford/Westfalen, Waltgeristr. 95

Maria Staender, fr. L.a.W., Küstriner Str. 103, ca. 66-67 Jahre alt, soll sich in einer Heilanstalt befinden. Wer kann Auskunft geben (Kli).

Ende Seite 6 vom April 1948

Allen Freunden und Bekannten aus Stadt- und Landkreis Landsberg/Warthe senden herzlichste Grüße:

Frau Gertrud Lieske, L.a.W., Meydamstr. 28, jetzt: (24b) Kiel-Friedrichsort, an der Schanze 51

Frau Elfriede Miethke, L.a.W., jetzt: (2) Wittenberge, Bez. Potsdam, Hagen 30 (mit besonderen Grüßen an die früheren Arbeitskollegen der Fa. Bäcker Becker, Schloßstr. 9)

Otto Neumann, Frisörmeister und Frau Gretel und Töchter Gertraude und Renate, L.a.W., jetzt: (15) Bad Liebenstein/Thür. Wald, Hauptstr. 34

Ernst Heuer, Gasthaus "Zum Waldhaus", An der Zanze, Zanzthal und Familie, jetzt: (24a) Cuxhaven, Schillerstr. 48 (mit besonderen Grüßen an die früheren lieben Gäste).

Hans-Joachim Faenger aus Zettritz, jetzt: (21a) Saerbeck, Münster-Land

Willi Schendel und Frau und Tochter Margarete Fidorra, L.a.W., Küstriner Str. 68, jetzt: (20b) Dinkelhausen b. Uslar Krs. Northeim/Hann.

Familie Karl Rotter, L.a.W., Ostmarkenstr. 73, jetzt: (14a) Erlenbach Krs. Heilbronn/Neckar, Württ.

Frau Anni Borchert, geb. Rotter, L.a.W., Kaisers-Kaffee-Geschäft am Moltkeplatz, jetzt: (14a) Ludwigsburg/Württ., Wilhelmstr. 18, Kaisers – Kaffee - Geschäft

Willi Albert Andrekowski, L.a.W., Steinstr. 15 und Frau; Willi A. jun. und Hella Adamczewaki, verw. Kambach, jetzt: (2) Angermünde, Ernst-Thälmann-Str. 23

Frau Pauline Wels, L.a.W., Meydamstr, 9, jetzt: (21a) Eickum Nr. 40 über Herford/Westf., b. Koch. (Der Ehemann Hermann W., fr. stellvertr. Kolonnenführer vom Roten Kreuz, ist am 29.6.45 in L.a.W., gestorben; der Sohn Willi W. ist aus Rußend zurückgekehrt und wohnt Bln.-Spandau, Hakenfelde 5, Stadtpark)

Frau Agnes Behrndt, L.a.W., Küstriner Str. 24, jetzt: (2) Frankfurt/Oder, Berliner Str. 20/21 b. Kuhn (Ehemann Frisörmeister Gustav B. und beide Söhne sind noch vermisst.

Frau Elsbeth Gustavus und Tochter Anni Horn, fr. L.a.W., Bahnhofstr. 9, jetzt: (15) Meiningen/Thür., Schulstr. 3

Liselotte May (fr. bei der AOK.) und Mutter, L.a.W., Dammstr. 43, jetzt: (20b) Salzgitter/ Harz, Breitestr. 65

Käthe Genske (Mitinhaberin der Fa. Oskar Kosky, Buch- und Papierhandlung, Richtstr. 69), jetzt: (20a) Dickfeitzen, Lüchow-Land b. Elvert.

Hugo Ullmann, Oberlokführer und Frau Berta, L.a.W., Hindenburgstr. 27, jetzt: (3) Rostock/Meckl. Bleicherstr. 10 b. Thiele.

Paul Seemann und Frau Gertrud, geb. Ebelt, L.a.W., Küstriner Str. 82, jetzt: (21a) Bustedt 78, Post Bünde/Westf., Berta Ebelt, L.a.W., Heinersdorfer Str. 105, jetzt: (21a) Bustedt 71, Post Bünde/Westf.

Frieda Schumm, geb. Pochow, fr. Autowerkstatt Schumm, L.a.W., Küstriner Str. 36, jetzt: (21a) Bünde-Ennigloh/Westf., Wilhelmstr. 15

Margarete Feicht, geb. Höfer (Darmhandlung Feicht), L.a.W., Küstriner Str. 94 und Dietmar F., jetzt: (21a) Bünde Ennigloh/ Westf.

Wilhelmstr.15, Johann Peter Feicht und Frau Ursula, geb. Schumm, jetzt: (21a)Bünde-Ennigloh/Westf., Teichstr. 52

Familie Bethke, Gärtnerei Hopfenbruch, L.a.W., Zechower Str., jetzt: (2) Neutrebbin Oderbruch, Bahnhofstr.244

Tierarzt Dr. Otto Wilke und Frau, fr. Dechsel, jetzt: (23) Heeslingen üb. Zeven Kreis Bremerförde

Herbert Roß und Familie, (23) Boitzen üb. Zeven Kreis Bremervörde

Lieselotte Reim und Mutter Frau Martha Reim geb. Höse, L.a.W., Steinstr. 23, jetzt: (15a) Erfurt, Kettenstr. 13

Herbert Manzke, L.a.W., jetzt: (??) Rüdigheim Kreis Hanau, Hauptstr. 79

Johannes Meding, fr. Organist in Landsberg, jetzt: (14a) Stuttgart - Zuffenhausen, Zabergäustr.116

Hedwig Lüpke, L.a.W., Steinstr. 9, jetzt: Bad Pyrmont (16), Oesdorfer Str. 37

Else Tschirschwitz, geb. Lange, L.a.W., Fernemühlenstr. 12 und Frieda Lange, L.a.W., Schillerstr. 13, jetzt: (19b) Burg bei Magdeburg, Holzstr. 85 bei Würfel

Friedrich Lebus und Frau Luise, geb. Gramenz, L.a.W., Heinersdorfer Str.73 II, jetzt: (23) Oldenburg/Oldenburg, U. d .L. 6 I

Paul Neumann und Frau Clara, geb. Kriese, L.a.W., Hohenzollernplatz 87 und Bahnhof Eulam, jetzt: (15) Arnstadt/Thüringen, Friedrich-Ebert-Platz 12 mit besonders liebem Gruß an die früheren Arbeitskollegen und -kolleginnen der Firma Fritz Gerbitz, Fernemühlenstr.

Helga Seelinger und Eltern Franz Seelinger und Frau Grete, geb. Müller, L.a.W., Ostmarkenstr. 73, jetzt: (3) Wahlstorf b. Karbow ü. Lübz i. Mecklenburg bei Bauer Malchow

Frau Ursula Römer, jetzt: (2) Neuenhagen b. Berlin, Niederheidenstr. 7

Lieselotte Schwarz, verwitwete Trost, geb. Vedder, fr. in L.a.W., An der Kabelfabrik als Kontoristin beschäftigt gewesen, jetzt: (3) Kleeth Kreis Malchin/Mecklenburg. Frau Lieselotte Trost hat am 2. August 47 den Kaufmann Schwarz aus Breslau geheiratet und mit ihm in Kleeth ein kleines Geschäft gegründet. Die Eltern, Krankenpfleger Hermann Vedder, der aus der Gefangenschaft zurück ist und Frau wohnen in Stavenhagen Kreis Malchin/Mecklenburg mit Töchtern Renate Regine sowie Mutter, Fr. Ella Beske, jetzt: (2)Neuenhagen b. Berlin, Niederheidenstr.7

Ende Seite 7 vom April 1948

August Max Frank und Frau Maria, geb. Maaß, L.a.W., Steinstr. 26 und Luzie Eichhorn, geb. Frank und zwei Kinder, jetzt: (19a) Heldringen/Unstrut, Schloß Kreis Eckartsberger

Frau Emilie Modrow mit Enkeltochter Ursula Modrow, L.a.W., Luisenstr.29, jetzt: (20b) Bredelem b. Goslar/Harz, Haus Nr. 4

Frau Hildegard Nehls, geb. Modrow, L.a.W., Kuhburger Str.62, jetzt: (20b) Baddeckenstedt b. Hildesheim, Haus 53

Kurt und Fr. Lück, L.a.W., Zimmerstr. 55, (20b) Bredelem b. Goslar/Harz, Haus 27

Otto Zander und Frau Luise, L.a.W., Steinatr.27, jetzt:(19b)Staßfurth, Schulzengasse 2

Ingeborg Polensky nebst Mutter, jetzt:(22a) Velbert/Rheinland,
Bahnhofstr. 119

Gertrud Wolter, (20) Nordhausen/Harz, Leimbacher Str.15, mit
besonderen Grüßen an alle Bekannten vom M.E.W.

Kurt Sagawe und Schwester Frau Elli Ruff, L.a.W., Richtstr., jetzt:
(13a) Fürth/Bayern, Fürther Spiegelwerke, Schließfach 140

Walter Koberstein, L.a.W., Wollstr., jetzt: (15a) Erfurt Elisabethstr.
4

Käthe Richter, (19) Mocherwitz Kreis Delitzsch/Sachsen, Dorfstr.4
Familie Richard Futterlieb, jetzt: (3) Hagenow i. Mecklenburg,
Langestr. 36

Hermann Enderlein und Frau Erna, geb. Rettschlag, L.a.W.,
Kladowstr.77-79, jetzt: (2) Lehnin i. d. Mark, Hauptstr.12

Walter Hoese und Frau, jetzt: (20) Hustedt b. Celle, W. Hoese sucht
seine Mutter Frau Rosa Hoese

Henriette Drieling, jetzt: (3) Püttelkow b. Wittenburg/Mecklenburg,
bei Jahnke. Frau Drieling sucht Verbindung mit alten Bekannten

Gisela Becker, L.a.W., Buttersteig 7, jetzt: (2) Zeuden b. Niemeck
Kreis Zauch-Belzig, Gisela Becker braucht ein Schulentlassungs-
zeugnis. Sie hat die M.V.2 besucht und Rektor Gies war im 8. Schul-
jahr ihr Klassenlehrer. Wer verhilft ihr dazu?

Frau Elfriede Miethke, geb. Neumann mit Sohn Erhard und Mutter
Frau Witwe Bertha Neumann, L.a.W., Ostmarkenstr. 73, jetzt: (2)
Wittenberge Bez. Potsdam, Hagen 30

Gerhard Hauff (Buchhalter bei Firma Schettler) und Frau Margarethe
geb. Wittchow, jetzt: (13b) Hirten Post Racherting/Oberb. G. Hauff
möchte mit alten Bekannten briefliche Verbindung aufnehmen.

Heinz Höhne, Apotheker, jetzt: (3a) Marlow Kreis Rostock,
Apotheke.

Auch wir senden allen Landsbergern aus Stadt und Land herzlichste
Grüße.

Pfarrer Georg Wegner

Else Schmaeling

Abs. Else Schmaeling
Flüchtlingsbetreuerin
Bln.-Charlottenburg 1
Berliner Str.137 C IV
"Cecilienhaus"

Ende Seite 8 vom April 1948 und Schluß

Ehemalige Kirchengemeinden
von Landeberg, Warthe, Stadt und Land

5.Monatsbericht

Mai 1948

Sechs Landsberger Kirchentage im Westen.

Die sechs Landsberger Kirchentage in Göttingen, Celle, Oldenburg, Hamburg, Schleswig und Lübeck waren ein voller Erfolg für unsere Arbeit und dankbaren Herzens blicken wir darauf zurück. Göttingen vereinte etwa 450 ehemalige Gemeindeglieder im "Atlantic-Saal" zum Gottesdienst, in Celle, Oldenburg, Hamburg und Lübeck hatten sich je etwa 600 Teilnehmer in den Kirchen eingefunden und im altherwürdigen Dom in Schleswig trafen sich etwa 300 Landsberger aus Stadt und Land zum Gottesdienst und Abendmahl. Der Frühling zog mit uns: Sonnenschein blauer Himmel und reiches Blühen überall! Wiedersehensfreude gemischt mit Wehmut und Trauer. Wir haben viel trösten müssen und sind mit unendlich vielen Bitten und Wünschen beladen zurückgekehrt. Drei Jahre sind schon vergangen, und immer noch leben sehr viele Familien getrennt, verstreut im Vaterland. Und wie viele wissen noch nichts von ihren nächsten Angehörigen. Einige nahe Familienangehörige konnten wir durch Nachfragen unter den Anwesenden sogleich zusammenbringen. Da fand in Göttingen eine Frau ihre längst verstorben geglaubte Schwester. Ein Ehemann erfuhr den Aufenthalt seiner Frau, verließ glücklich den Saal und eilte zur Bahn um sofort zu ihr zu fahren. In Lübeck erfuhr die Schwester von Frau Philipp, geborene Rasenack, deren Aufenthalt mit ihren neun Kindern im Oldenburger Land. Wie viele Dankesworte hörten wir, wieviele Hände konnten wir schütteln und manch einem, der in großer Not, innerer oder äußerer Bedrängnis war, helfen. Die reichen Kollekten haben die nicht unerheblichen Reisekosten gedeckt und gewährleisteten vorläufig unsere weitere Arbeit und geben uns auch die Möglichkeit, noch Heimkehrern und Bedürftigen zu helfen. Wir danken an dieser Stelle noch einmal all denen, die aufopferungsbereit die Kirchentage vorbereiteten und durchführen halfen und denen, die

uns während und zwischen diesen Landsberger Feiertagen gastfreundlich aufnahmen.

Die Vorbereitungen und Ausführungen der Kirchentage lagen in den Händen der folgenden Heimatgenossen:

- 1.) In Göttingen Oberreg. Rat Dr. Gindler, der auch eine Landsberger Kartei führt und bittet, dass die Landsberger ihre Anschriften bei ihm angeben.

Ferner Gretel Hoch und Geschwister Becker. Bis in die Nacht hinein sind sie gelaufen, um Quartiere zu besorgen und die späteintreffenden Gäste dorthin zu geleiten.

Frl. Hobus (Tochter des verstorbenen Pfarrer Hobus aus Dechsel) war unsere treue Hausmutter, die kochte und schaffte und deren Heim nicht leer wurde. Landsberger gingen bei ihr ein und aus. In der Volksküche wurde uns eine sehr schmackhafte Mahlzeit gereicht.

- 2.) In Celle: Willi Moll und Erich Wilke.
Sie hatten mit Petrus Wohlwollen gerechnet und sich auch nicht verrechnet. So fand das Mittagessen im Freien statt.
- 3.) In Oldenburg: Rechtsanwalt Paul Wilke, Günter und Joachim Exner. Letzterer unterstützte mich besonders bei der Beratung derjenigen, die mit Fragen an mich heran traten und nahm mir dadurch Arbeit ab, so dass ich jedem einzelnen besser gerecht werden konnte. Frau Exner hatte mich gastlich in ihrem Heim aufgenommen. Ein Lebenslang wohnten wir in Landsberg in einem Hause zusammen. Nun schliefen wir nach mehr als dreijähriger Trennung wieder einmal unter einem Dach. Pfarrer Wegner wohnte in einem guten Hotel.
- 4.) In Hamburg-Osdorf: Pfarrer Paul Lehmann und seine einheimischen Gemeindeglieder, die ihm in der Flüchtlingsbetreuung hilfreich zur Seite standen und in echt christlichem Sinne ihrem Pfarrer halfen.
Frau Sörensen und Frau Klemke nahmen Pfarrer Wegner und mich gast-

Ende Seite 1 vom Mai 1948

lich auf und wir hörten bei ihnen von der lebendigen Gemeindearbeit. Das schmackhafte Mittagessen - ohne Marken und ohne Bezahlung - war im Gemeindehaus zubereitet worden und wurde dort und in einer Rotkreuzstelle von den Hamburger freiwilligen Helferinnen aus der Gemeinde von Pfarrer Lehmann ausgegeben.

- 5.) In Schleswig: Frau Käthe Niether und Willi Fischer hatten organisatorisch ganze Arbeit geleistet. Pfarrer Wegner wohnte gut im Hotel und ich war der verwöhnte Gast bei der treusorgenden Gretel Fischer (geb. Oppermann). Das schmackhafte Mittagessen - markenfrei - in der geräumigen wunderschön gelegenen Schleihalle mit dem Blick auf das besonnte Wasser: Ein gut ausreichender Raum. Die Lage Schlesiws ergab einen geringeren Besuch als in den anderen Städten. Die Verbindung zu den Pfarrern des Doms war bereite hergestellt worden; Krankenbesuche bei alten Landsbergern wurden von uns erbeten und Unterstützungsbedürftige vorgeschlagen.
- 6.) In Lübeck: Frau Hecht und Familie Kadoch (Konditorei Richtstraße) hatten ihre ganze Kraft eingesetzt, um mit dem letzten Kirchentag einen befriedigenden Abschluss zu geben. Gottesdienst und Abendmahl waren gut vorbereitet. Am Bahnhof erwarteten uns Kadochs und Alex Bahr (Sohn des bereits vor langen Jahren in Landsberg verstorbenen Otto Bahr, Böhmsstraße). Herr Kadoch begleitete Pfarrer Wegner nach Bad Schwartau zu Doktor Vogel, und ich verlebte die drei schönen Lübecker Tage im Bahr'schen Hause, auf jedem Wege begleitet und treu versorgt. Das vorgesehene Lokal fasste die große Zahl der Teilnehmer nicht, so dass wir in die Halle der Boxkampfarena einzogen (es ging aber friedlich zu!) Ein neues Bild für diese Halle. Nicht sportbegeisterte Menschen, sondern eine alte Heimatgemeinde, die sich Trost und Kraft suchend um ihren Heimatpfarrer und ihre Betreuerin scharte und sich von Herzen eines ersten Wiedersehens mit Schwestern und Brüdern aus der Heimat freute.

Für die Tage, welche zwischen den anstrengenden Kirchentagen lagen, hatten wir so viele liebe Einladungen, dass wir diesen leider nicht allen folgen konnten. Wie gern hätten wir überall noch einige ruhige Stunden oder Tage verlebt. - Von Celle aus nahmen uns Herr Lübon und seine liebe Frau (den Landsbergern und besonders der evangelischen Jugend als "Schwester Hilda" bekannt) in ihrem Auto mit in ihr Heim nach Waltringhausen. Eine wunderschöne Fahrt durch blühendes grünendes Land. In Hannover waren wir Gäste bei Frau Stahlberg und bei Bumkes, bei denen wir einen Abend mit Dr. Gleichmann und Frau und Max E. A. Richter verlebten. Pfarrer Wegner besuchte Mulacks und Streblows in Verden an der Aller, Hennigs (Frau Hennig geb. Janetsky) in Varel und Brauers in Clever i.O., die sich alle sehr bemühten, ihm diese kurzen Ruhetage zu verschönen. Ich verlebte ein paar sonnige Tage bei meinem Jugendfreund Fritz Müller und seiner lieben kleinen Frau in Grohn - Vegesack (Müllers? Ja, Bonbon-Müllers aus der Poststraße 13). Von ihm nahm ich schöne alte Landsberger Aufnahmen (Landsberg vor 50 und mehr Jahren) und Familienbilder mit und konnte damit schon viel Freude bereiten. Von Müllers Garten aus sieht man die Lesum und die Weser durch die Wiesen fließen. "Wie Netze und Warthe bei Zantoch, sagte Pfarrer Wegner und sinnend und träumend zogen unsere Gedanken in die Heimat.

Aus einem Brief aus Landsberg

Landsberg/Warthe, d. 9.2.1948

Roßwieser Str. 49b

--- Hier in Landsberg ist noch alles beim Alten. Heute ist Sonntag, da brauchen wir nicht zu arbeiten. Nur das Vieh muss versorgt werden. Mit der "Bewegungsfreiheit" nach der Du fragst, ist es nicht weit her. Wir besorgen nur unsere wichtigsten Gänge. Zur Arbeit, zum Kaufmann und zum Bäcker. Manche Deutsche gehen ja auch noch weiter bis zur Stadt; aber wenn man dort nichts zu tun hat, bleibt man am besten zu Hause. Es sind ja auch nur noch ganz wenig Deutsche hier und überall hört man nur polnisch sprechen. Zum Friedhof war ich noch nicht. Andere, die oben waren, sagen, dass dort alles

Ende Seite 2 vom Mai 1948

verwildert ist. Es ist sehr unheimlich dort. - Von der Warthebrücke steht nur noch die eine Hälfte an der Wallseite. Das Stück an der Stadtseite ist abgerissen. Die Holzbrücke daneben, die von den Russen gebaut worden ist, haben die Polen etwas breiter gemacht. Die Trümmer der Stadt liegen noch wie bisher. Aufräumarbeiten sind von Deutschen gemacht worden, die noch im Lager sind; Steine karren, aufstapeln, usw. - Euer Haus ist von Polen bewohnt und es ist alles in Ordnung. Auch auf der Wirtschaft von Frau Grünberg sind Polen. Bestelle doch an Frau Grünberg recht schöne Grüße von Familie Gablowsky - in unserem Haus wohnen von den früheren Bewohnern noch eine Familie Herfurth, und wir. Die anderen Deutschen sind erst in der Russenzeit hier eingezogen: Frau Ziemanski (Anmerk.: Handelt es sich um Frau Frieda Ziemanski? Von deren Ehemann Paul Ziemanski liegt Nachricht vor aus Russland, er befand sich zuletzt, Sommer 1947, im Lager Budenowka) Frau Freimark, Familie Schwandke und Irmgard Grupa. Aus Lorenzdorf sind hierher gekommen: Frau Schmidt, Familie Balfanz, Frau Bohn und Irene Drägestein. Dann sind noch ein paar Leute hier von Bernstein und zwei Familien von weiter her. Ein Herr Brauer aus Landsberg ist noch hier (bei den Bienen). Unser Haus ist nur mit Deutschen bewohnt, auch die Villa, in der Pfarrer von Werder gewohnt hat (Roßwieser Str. 51) - Laufen drüben keine Transporte von hier ein? Wir möchten auch lieber am Tage einmal weniger essen als hier ewig sitzen. Du kannst wirklich glücklich sein, dass Du mit Deinem Mann drüben bist. -

Recht herzliche Grüße von uns und auch von Familie Gablowsky.
Grüße auch bitte alle anderen Bekannten.

Deine Hedwig Gehrke nebst Tochter Erika
Gorzow n/Warta, Koniawska 49 b

Aus einem anderen Brief

... Ich bin die älteste Tochter von Otto Gutsche aus Massow bei Dechsel und wohne jetzt mit meiner Tante und drei Geschwistern hier in Wardow in Mecklenburg. Die Tante ist schon 66 Jahre alt, meine Schwester 17 Jahre, der älteste Bruder 11 Jahre und der kleinste 5 Jahre alt. Ich selbst bin 19 Jahre. Unser Vater ist seit dem 20.2.45

vermisst. Wir haben noch keine Nachricht von ihm erhalten. - Ich kam am 9. April 45 nach Posen ins Lager, da waren viele Frauen und Männer auch aus Landsberg und Umgebung. Ich wurde am 22. Oktober 45 von dort entlassen. Wir mussten nun nach Hause laufen. Ich hatte mich mit vier Mädels aus Dechsel und Altensorge zusammengetan und wir sind dann immer nach Hause zu gegangen. In neun Tagen waren wir in der Heimat. Bin ganz allein nach Hause zu unserer Wirtschaft gegangen. Unterwegs hörten wir schon, dass unsere Lieben alle weg sind hinter der Oder, aber wir wollten es doch nicht glauben. Es war wirklich so. Alle meine Lieben waren weg. Nun war ich allein in Massow, kein Deutscher mehr da, nur Polen. Wie traurig war ich da, dann ging ich nach Landsberg. Ich wollte sehen, ob dort noch einer von meinen Onkeln wohnt. Ich fand auch noch einen Onkel in der Angerstraße, den Bäcker Paul Bley. Ich war 14 Tage bei ihm. Aber wie sieht nur unser Landsberg aus, halb runtergebrannt, nein ich kann's nicht fassen! Da konnte ich aber auch nicht länger bleiben, denn die letzten Deutschen mussten aus Landsberg raus. So kam ich dann hierher nach Mecklenburg. Mit Gottes Hilfe habe ich mich allein durchgeschlagen bis ich dann im Juni 46 meine Tante mit den Geschwistern fand. Das war eine Freude für uns. Wenn nun noch unser lieber Papa kommt, dann sind wir wieder zusammen. Unsere liebe Mutter haben wir schon 1943 verloren, sie ruht in Gottes Hand und braucht dieses Elend nicht mehr zu erleben. Wir grüßen Sie herzlich sowie alle Landsberger aus Stadt und Land.

Christa Gutsche

(3) Wardow, Post Laage, Kr. Güstrow/Meckl.

Kriegsgefangene suchen Angehörige

Rudi Beyer sucht Marie Beyer, geb. Gähr, L.a.W., Max-Bahr-Str. 34

Horst Drews sucht Paul Drews, L.a.W., Am Wall 21

Ende Seite 3 vom Mai 1948

Paul Birkholz sucht Emil Birkholz, L.a.W., Seilerstr. 2

Werner Drescher sucht Willi Kummerow, L.a.W., Zechower Str. 38

Karl Brenke sucht Martha Brenke, Dühringshof Ostbahn, Landsberger Str.106

(Suchdienst Bethel)

Heimkehrer

Im Monatsbericht Nr. 1/1948 gab ich bekannt, dass die Heimkehrerin Marianne Berendt, angeblich Tochter des Bäckermeisters Georg Berendt, Schönhofstr., ihre Eltern und Geschwister sucht. Wie es sich herausgestellt hat, sind diese Angaben nicht richtig. Bäckermeister Georg Berndt, L.a.W., Schönhofstr. 32, jetzt: (25) Vechta/Oldenburg, In den Moorgärten 4 bei Dr. Kimmel, ist, wie mir Frau Ilse Pietsch, geb. Berndt, mitteilt, nicht der Vater der genannten Heimkehrerin. Die mir angegebene Anschrift der Marianne Berendt ist anscheinend auch falsch, da die Post an sie zurückgekommen ist. (Wachtendonk Kreis Geldern, Geneng 39 bei Mahlert)

Willi Schack II. geb. 18.10.1917, aus Wormsfelde, jetzt: (24a) Fahrenhorst bei Tangstedt Bez. Hamburg ist aus russischer Gefangenschaft zurück. Er war in einem Lager im Ural mit Fritz Hoske, Sohn des Baugeschäftsinhabers Hoske, aus der Kladowstr., zusammen.

Harri Sablowsky. fr. L.a.W., Schloßstr. 10/11, ist aus der Gefangenschaft am 22. Febr. 48 entlassen worden und wohnt jetzt in (22c) Bonn/Rhein, Goebenstr. 34. Er sucht seine Eltern und Verwandten.

Karl Kasper, geb. 7.1.09, fr. L a W., Dammstr. 5, jetzt: Lünen-Brambauer, Nordstr. 12, ist aus russischer Gefangenschaft zurückgekehrt.

Hans Vogel. geb. 17.7.12, aus Borkow/Warthe, jetzt: Lünen-Brambauer, Nordstr. 12, ist aus französischer Gefangenschaft zurück.

Georg Ruschke, fr. L.a.W., Wollstr. 11, jetzt: Bln.-Charlottenburg, Kaiserin-Augusta-Allee 48, ist im Februar dieses Jahres aus russischer Gefangenschaft zurückgekehrt.

Verstorbene

Karl Fender und Frau Ilse Fender, geb. Kipf, aus Eulam, sind beide in Müncheberg Mark an Typhus gestorben.

Sohn Heinz Fender, jetzt: (13) Heimbuch Post Sünching Kr. Regensburg/ Bayern bei Diermeier.

Frau Renate Falkenhahn, geb. Schreuder, fr. L.a.W., Lugestr., erhielt von einem Heimkehrer die Nachricht, dass ihr Ehemann Dipl.-Ing, Helmut Falkenhahn, geb. 7.5.09, am 31.12.1945 in russischer Gefangenschaft verstorben ist.

(23) Platjenwerbe 59 Post Bremen - St. Magnus.

Paul Becker, Frisör, geb. 8.11.06, ist am 7. Dezember 1946 in Hoppenrade verstorben. Julius Becker, (Vater) ist im Alter von 76 Jahren am 27.5.1947 ebenfalls in Hoppenrade verstorben.

Frau Anna Becker, jetzt: Hoppenrade b. Löwenberg/Mark, Krs. Ruppin.

Rudolf Tieseler, fr. Stadtoberinspektor in L.a.W., ist am 21.2.47 im Krankenhaus zu Parchim verstorben und in Kladrum/Mecklenburg beerdigt. Er verunglückte beim Holzfällen im Walde.

Frau Margarete Tieseler, geb. Gabriel, fr. L.a.W., Kladowstr. 113, jetzt: in (3a) Kladrum/Meckl., Kr. Parchim. Ihr Sohn Klaus befindet sich bei ihr. Vincenz Gabriel, fr. Stadtsekretär in Landsberg und Frau Anna, geb. Hanisch, fr. L.a.W., Moltkestr.5, bzw. Sonnenweg 39 und Witwe Martha Tieseler, geb. Pähke, fr. L.a.W., Bismarckstr. 35, jetzt: (3a) Kladrum/Meckl., Kr. Parchim.

Marie Jacoby, geb. Plischke, geb. 30.11.74, L.a.W., Friedrichstadt 123, ist am 19.12.47 im Krankenhaus Berlin-Tegel-Süd verstorben-
Käthe Schievelbusch, geb. Pahl, L.a.W., Friedrichstadt 123, jetzt: Berlin-Reinickendorf-West, Friedrich-Karl-Str. 1.

Ende Seite 4 vom Mai 1948

Robert Kelm, Straßenbahnführer, geb.8.10.79, fr. L.a.W., Kaempferstr.2, ist am 18.3.48 in Bln.-Treptow einem Herzschlag erlegen.

Martha Kelm, geb. Päschel, jetzt: Bln.-Treptow, Grätzstr. 58

Fritz Wentzell, Generalltn. a.D., geb. 29.4.99, ist am 1.4.1948 in Bad Neuheim verstorben.

Elisabeth Wentzell, geb. von Wißmann und Kinder; Else Wentzell, geb. Steitz; Eduard Wentzell, Dipl.chem. und Familie, fr. Genniner Ziegelwerke, Jetzt: Oberkaufungen Bez. Kassel, Haus 61.

Berthold Höhlemann, Bauer, fr. Wechsel, ist im Alter von fast 80 Jahren am 10.4.48 im Krankenhaus Neuruppin verstorben und in Hakenberg beerdigt worden. Seine Frau, Martha Höhlemann, lebt noch dort.

Franz Großwendt, Lehrer in Dechsel, mit Frau und Tochter, jetzt: Sonnenberg 53 ü. Braunschweig (20b)

Ruth Gehrke ist am 13.4.48 im Alter von 23 Jahren verstorben.

Pfarrer Wegner gedachte ihrer auf dem Kirchentag in Celle.

Otto Gehrke und Frau Luise, geb. Wiechert, fr. L.a.W.,
Schönhofstr.38, jetzt: (20a) Hannover-Laatzten, Neue Str. 20

Hans von Klitzing, Charlottenhof, ist in Oberbehme Krs. Herford/Westf., wo er seit etwa zwei Jahren mit Frau und ältester Tochter und später auch mit Schwiegersohn wohnte, im Alter von 74 Jahren gestorben und auch dort beerdigt worden.

Bruder: G. P. von Klitzing, Forstmeister i.R., fr. Splinterfelde, jetzt: (21a) Holzhausen Krs. Lübbecke/Westfalen.

Fritz Weise sen., Fleischermeister, verstarb am 7.5.48 in Ludwigs-lust/ Mecklenburg.

Karl-Heinz Ravior, geb. Weihnachten 1920, wurde durch ein tragisches Geschick den Seinen am 17.5. 1948 entrissen.

Christa Ravior, geb. Schreyer, L.a.W., Wall 15, und Sohn Dietrich; Gustav Ravior und Frau, Luise Schreyer, Familie Hans Pfannenschmidt; Liesel Ravior und Jack Sawkins, jetzt: Lübbecke i. Westf., Alfredstr. 14.

Familien-Nachrichten

Am 11. Juli begeht das Ehepaar Karl Busch und Frau Margarethe, geb. Kube, das Fest der Goldenen Hochzeit. In "Schuhmacher's Halle"

in der Bergstr. wurde einst die Grüne Hochzeit gefeiert, über 40 Jahre war Karl Busch als Turnlehrer in Landsberg tätig. Zuerst an der Knabenbürgerschule und seit 1891 am Gymnasium. Und wer kennt nicht unseren "Rot-Kreuz-Mann"? In rastloser Nächstenliebe half er Tag und Nacht seinen Mitmenschen. In führender Stellung sorgte er für die Ausbildung des Sanitätspersonals, leitete den Krankentransport und betätigte sich unermüdlich ehrenamtlich zum Wohle seiner Mitbürger. Sein Name bleibt in der Geschichte des Roten Kreuzes unserer Heimatstadt fest verankert. Treues Gedenken und herzliche Glückwünsche sind am 11. Juli bei ihm.

Anschrift:(10b) Zwickau/Sachsen, Carolastr. 23 I.

Frau Magdalene Müller, geb. Henke, wird am 23.Juli 80 Jahre alt. Frau M. Müller ist die Witwe von Pastor Müller, der früher in Woxfelde amtierte. Nach dem Tode ihres Mannes kehrte Frau Müller wieder in ihre Heimatstadt Landsberg zurück. Sie ist die Schwester des Kaufmanns W. Henke, Böhmerstr. 1a (Geschäft am Markt, Ecke Richtstr.) und wohnte zuletzt in L.a.W., in der Schulzestr. Frau Müller befindet sich jetzt im Altersheim in Berlin-Weißensee, Albertinenstr. 20.

Bruno Lawrens, fr. L.a.W., Kuhburger Str. 40, jetzt: (3b) Sassnitz/Rügen, von Halfern Str.6, "Ostseeheim", schreibt uns: Ich war in Landsberg in der Verwaltung des Elektrizitätswerks beschäftigt. Nach Rückkehr aus der Gefangenschaft bin ich seit Oktober 1945 hier in Saßnitz beim Elektrizitäts- u. Wasserwerk beschäftigt. Leider haben wir unsere kleine 1 1/2jährige Tochter Ingrid noch im August 45 in Landsberg verloren. Sie wurde an der Lutherkirche in Landsberg beigesetzt. Seit dem 16. November haben wir nun einen

Ende Seite 5 vom Mai 1948

kleinen Stammhalter - Klaus-Dieter -. Wir senden allen Landsbergern herzlichste Heimatgrüße.

Allen Freunden und Bekannten aus dem Stadt und Landkreis Landsberg Warthe senden herzlichste Grüße:

Otto Grunow, L.a.W., (im Landratsamt) jetzt; (24) Cuxhaven, Grüner Weg 38 grüßt insbesondere alle früheren Arbeitskameraden des Landratsamtes und die früheren Ruderkameraden

Emma Philipp, geb. Bengs, fr. Kuhburg Insel, Südweg 34, jetzt: (24b) Klausdorf Post Holtenau über Kiel bei Meyer. Frau Philipp sucht noch ihre Schwester Friede Steinbach, geb. Bengs und drei Kinder und ihren Bruder Ernst Bengs nebst Frau Olga, geb. Lange und Tochter Adelheid, L.a.W., Max-Bahr-Str. 146

Ingeborg Nowicki nebst Eltern Ernst Nowicki und Frau Erna geb. Henke und Bruder Harri, fr. L.a.W., Gnesener Str. 57, jetzt: (3a) Parchim/Mecklenbg., Ebelingstr. 31

Anna Braun, geb. Krause, L.a.W., Kurzer Weg 15, jetzt: (2) Brieselang/Osthavelland, Birkenallee 5. Frau Braun vermisst noch ihren Mann Hermann Braun und Sohn Kurt.

Gertrud Wellnitz (Putz- und Kurzwarengeschäft) jetzt: (2) Bad Freienwalde/Oder, Hauptstr. 42

Frau Frieda Feibig und sechs Kinder aus Wepritz, jetzt: (3) Hohenzieritzer Mühle üb. Neustrelitz in Mecklenbg. Sie grüßen besonders alle Bekannten aus Wepritz und Dühringshof. Die Mutter von Frau Feibig, Witwe Maaß aus Wepritz, ist am 21.Juli 1945 verstorben.

Johanna Löffler, L.a.W., Bismarckstr. 24, jetzt: (19b) Wernigerode/Harz, Brockenweg 9

Ilse Warnke, geb. Prodehl, L.a.W., Zechower Str. 26, jetzt; (19b) Woltersdorf bei Magdeburg Kreis Jericho mit besonderen Grüßen für die ehemaligen Kolleginnen und Kollegen der Kabelfabrik

Ernst Deutsch und Frau und Tochter Ruth (fr. bei der Firma Bumcke beschäftigt) L.a.W., Angerstr. 17a, jetzt: (14b) Balingen Wttb. Auf der Au 12.

Wir schließen uns an mit den herzlichsten Grüßen an alle Landsberger aus dem Stadt- und Landkreis.

Pfarrer Wegner

und

Else Schmaeling

Abs. Else Schmaeling
Flüchtlingsbetreuerin
Bln.-Charlottenburg 1
Berliner-Str.137 C IV
"Cecilienhaus"

Ende Seite 6 vom Mai 1948 und Schluß

Ehemalige Kirchengemeinden
Landsberg/Warthe, Stadt und Land

6. Monatebericht

Juni 1948

Liebe Landsberger!

Die Reise nach den Westen liegt wie ein schöner Traum hinter uns. Aus vielen Briefen hören wir täglich, wie sich alle dieser Kirchentage freuten und auf eine Wiederholung hoffen. Nun, warten wir erst ab, was uns die Zukunft bringt. Wir sind gern bereit, alle Wünsche, soweit es uns möglich ist, zu erfüllen. -

In dieser Woche hatten wir wieder einen lieben Gast: Gerhard Paucksch ist aus russischer Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt. Seiner Frau war es möglich gewesen, das Heim zu erhalten, wenn auch vieles verloren ging; leider auch das Bild, welches ein namhafter Künstler von seinem Vater Otto Paucksch gemalt hatte. Wir sehen noch im Geiste die Schlote der Pauckschen Fabrik rauchen, gehen den Wall entlang bis zur Pauckschen Villa und die Alten von uns erinnern sich noch des Kommerzienrats, der vielen Landsbergern Arbeit und Brot gab. Und dann der plätschernde Paucksch-Brunnen auf dem Markt! Wer von Ihnen, liebe Landsberger, das Bild des Paucksch Brunnens besitzt, kann Gerhard Paucksch darauf sehen; er stand als Junge den Schöpfer der Knaben-Figuren Modell.

Da sind wir wieder in der sonnigen Vergangenheit, wir leben aber in der harten Gegenwart!

Ich bitte wieder: "Helft uns Helfen!" Es suchen noch so viele ihre Angehörigen. Da bekam ich einen Brief von Willi Westphal aus Groß-Heppach/ Württemberg, Klein Haspeschestr. 16, Post Waiblingen, (14a). Er war in amerikanischer Kriegsgefangenschaft und sucht noch immer seine Familie. Wir freuten uns sehr, ihm gleich den Aufenthalt seiner Frau Frieda geb. Röseler und seines Söhnchens Eberhard mitteilen zu können. Sie wohnen in Blankenberg Krs. Ruppin, Post Wusterhausen (2). Leider ist sein kleiner Klaus schon im Oktober 1945 verstorben. Seine Schwester, Leni Kuckenburg geb. Westphal wohnt mit ihrem Mann Carl Kuckenburg in Rüdesheim a.

Rhein, Oberstr. 4. Von seinen beiden Brüdern Erich und Kurt Westphal und deren Familien weiß ich leider noch nichts.

Bei uns verliert man nicht den Zusammenhang mit der Heimat, jeder kommt und erzählt. Gestern war Frau Paula Wittig aus Eisenach da, Domstr. 1. Im Heimkehrerlager Gronenfelde bei Frankfurt/Oder hat sie nach dem Verbleib Ihres Mannes, Paul Wittig, geforscht.

Frau Irmgard Ahrendt geb. Schwarz (Bahnhof) kam aus Parchim/Mecklbg. Ludwigsluster Str. 42, wo sie jung verheiratet und mit Mutter und Schwester lebt. Ihr Vater kam bei dem Eisenbahnunglück- am 30.1.45 bei Loppow ums Leben.

Frau Damerow geb. Stryesysnski holt sich Anschriften von alten Bekannten. Damerow's wohnen in einem Behelfsheim zusammen mit Mutter und Schwester. Beim Grenzübertritt ist sie von ihrem Mann Kurt getrennt worden und weiß nicht, ob er noch nachkommen wird. -

Kaum ist sie gegangen, da klopft es wieder (dreimal ist unser Zeichen). Frau Emma Schmidt, Genthin, Altersheim, Forststr. 2 mit ihrem Sohn Gerhard Schmidt, Hamburg, Arnoldstr. 63, II kommen und möchten gern wissen, ob nicht jemand etwas über das Schicksal des Mannes und Vaters Karl Schmidt und der Tochter Charlotte weiß. Letztere war in Landsberg verwundet worden und ist wahrscheinlich ins Krankenhaus in der Bismarckstr. gekommen. -

An jedem Mittwochnachmittag habe ich Hauptsprechstunde. Da bin ich bestimmt zu Hause und für jeden Landsberger zu sprechen. Da klopft es dann am laufenden Band.

Da kommt nun Frau Hohensee, die Betreuerin des Kreises Arnswalde und hat Fragen über unsere Arbeit. Ihr Schwiegervater war einst Prokurist in der Netzfabrik von Draeger & Mantey in Landsberg. - Dr. Hafenrichter, der auch in der Betreuungsarbeit steht, kommt und fragt, was es Neues gibt, bringt mir Bitten um Unterstützung einiger alter Landsberger, denen wir auch helfen können und geht wieder mit neuen Aufträgen versehen ab. - Frau Margot Berger fragt, warum ich mich nicht bei ihnen sehen lasse. Auf

Ende Seite 1 vom Juni 1948

ihrem Balkon ist's jetzt doch so schön. Ja, wenn ich doch Zeit dazu hätte, ich muss ja auch zu unserer Landsberger-Schneidermeisterin, Frau Selma Beyer, geb. Fenster, die dort ganz in der Nähe in Wilmersdorf in der Binger Str. wohnt und immer so freundlich und allen Landebergerinnen nach Möglichkeit gefällig ist. Gegenüber wohnen Schwester und Schwager, Landgerichtsrat Kranz und Frau. -

Und wieder klopft es. Eine Schlesierin hat unten mein Schild gelesen. Sie sucht eine Stellung als Köchin. -

Als ich mittags vom Hilfswerk nach Hause kam, saß Frau Trude Oppermann schon wartend auf der Treppe. Ihre Schwester Irene Dermietzel, Berlin-Friedenau, Fröaufstr. 2 III 1 ist nun hier als Kindergärtnerin tätig und gern möchten auch die Angehörigen aus Mecklenburg hierher. Die Zuzugsmöglichkeit nach Berlin kommt aber nur bei Mangelberufen in Frage. -

Es ist ein heißer Tag, schwitzend und abgespannt von schwerer Arbeit kommt eine Berliner Frau. Sie hat jahrelang ein uneheliches Pflegekind aus Gennin gehabt. Sie zeigt uns eine Reihe von Aufnahmen des Kindes und verzehrt sich nun in Sehnsucht und Sorge um das Mädchen. -

Jeder Tag bringt neue Besucher mit neuen Sorgen und Fragen. Hätten wir nur etwas mehr Raum und vor allen Dingen auch eine Schreibmaschine. Einen Raum zum ungestörten ruhigen Aussprechen mit den Leidbeladenen. Wir hoffen sehr, dass uns diese Wünsche auch endlich einmal in Erfüllung gehen werden. -

Nun noch schnell die übrigen Besucher: Frau Buchhändler Schmidt, Küstriner Str. jetzt: Merksleben über Langensalza, Haus 21, ihr Mann verstarb in Russland. - Frau Kemplin, sie sucht ihren Ehemann. - Lehrer Riebke, der nach dem Tode seiner betagten Tante, Fräulein Riebke nun allein lebt, kommt gegen 21.00 Uhr als letzter Besucher und kann gerade noch den letzten Stuhl bekommen. Ich habe noch eine Besprechung; eine Verwandte schreibt noch Adressen für die Monatsberichte und mein jüngster Bruder ist mit seiner Frau gekommen, um uns von seiner interessanten Arbeit zu erzählen. Er ist Gemälderestaurator und arbeitet z.Zt, für das Landesmuseum in Potsdam, wo jetzt eine "Hagemeister-Ausstellung" vorbereitet wird.

Ich habe kaum Zeit für ihn und muss bitten, dass sie bald wiederkommen. Wenn doch die Entfernungen hier in Berlin nicht so groß wären. Um 11 Uhr werden alle heruntergebracht. Vier Treppen hinunter und durchs Tor hinaus zur Berliner Strasse. Wir gehen noch bis zur U-Bahn mit und dann ist es wieder einmal Mitternacht. -

So wollst zu neuen Werken
du nun die Hände stärken
an jedem neuen Tag;
das eine mir gewähre:
es sei zu deiner Ehre,
was immer ich vollbringen mag.

Else Schmaeling

Schluss des Berichtes im 5. Monatsbericht über die 6 Landsberger Kirchentage im Westen.

Es gehen täglich Dankesbriefe ein und lassen uns die Strapazen der Reise vergessen und trösten uns über zerrissene Schuhe und Strümpfe, mit Heringslake bekleckerte Koffer und ein großes Dreieck im Mantel unseres Pfarrers, das ihm auf der Reise im Kampf ums "Mitkommen" gerissen wurde.

Sonst sind wir aber wohl und munter mit Hilfe von Frau Stahlberg, Frl. Käthe Dyhern und Lieselotte Gennrich, die uns am letzten Tage in Hannover (Verkehrsstreik!) treulich halfen, im Interzonenbus nach Berlin zurückgekehrt.

Auch all denen noch herzlichen Dank, die uns die Tage durch liebe kleine Aufmerksamkeiten verschönten. Ich denke an Blumen, die man mir morgens brachte: Veilchen, Tulpen und Feldblumensträußchen; am Muttertag ein Päckchen mit zwei Taschentüchern und Blumen geschmückt; Kuchen zum Kaffee, Wegzehrung und Stärkung für die Reise! In Kiel verlebten wir ein Ruhestündchen im Heim meines Patenjungens Friedrich-Wilhelm Niether und seiner jungen Frau Christa geb. Perske. Dank Euch allen! Diese Liebe überall gab uns neuen Auftrieb zur neuen Arbeit!

Ende Seite 2 vom Juni 1948

Pfarrer Wegner und ich danken und grüßen Euch herzlichst
Eure Else Schmaeling

Aus Briefen an uns.

... Heute möchte ich Ihnen und Pfarrer Wegner recht, recht herzlich danken für die schönen Tage, die Sie uns schenkten, als Sie uns hier in der britischen Zone besuchten. Die vielen schönen Worte von Ihnen und Pfarrer Wegner haben uns wieder ordentlich aufgerüttelt und wir freuen uns alle, dass unsere Landsberger in der Ostzone uns hier im Westen nicht vergessen haben.

Kommen Sie bitte recht bald wieder zu uns, wir verfolgen Sie wieder von Göttingen bis nach Lübeck.

Ihre Ursula Keßler geb. Stephan
(20a) Peine/Hannover, Werderstr. 27

... Die Kirchentage von Göttingen und Celle sind nun - leider - schon vorbei. Alle, die daran teilgenommen haben, - in beiden Städten waren es etwa je 500 ehemalige Landsberger - sind sich einig in dem Gefühl des Dankes dafür, dass Sie diese Tagungen einberufen hatten und sich nicht gescheut haben, die wirklich nicht geringen Strapazen der langen Reise auf sich zu nehmen.

Wie viele alte Freunde und Bekannte sahen sich nach langen erlebnisreichen Jahren wieder, doch mischte sich in die Freude des Wiedersehens oft die Wehmut der Erinnerung an alle die, denen es nicht mehr vergönnt war, diese Tage zu erleben. -

Schon als ich in Northeim den Zug bestieg, gab es das erste große Hallo, als ich im Abteil Fräulein Grohmann (Eltwerk) und Fräulein Schilling (Ottow Nachfolger) entdeckte. Mit uns im Zuge waren die Landsberger aus dem Westharz (Leisners, Bohms, Richard Bergmann, Skusa, Studiendirektor Böttcher, Rektor Kaplik und viele andere) und am Bahnhof in Göttingen war ein Betrieb, wie früher Sonntags in Landsberg am Zug nach Loppow. Schulrat Dr. Gindler hatte die Tagung vorbildlich vorbereitet, auch ihm ist dafür zu danken. Im dichtgefüllten großen Atlantik-Saal lauschte die Menge tiefergriffen der Predigt Pastor Wegners, der aus seinem eigenen

Erleben heraus uns Trost und neue Zuversicht gab. Dann kamen die vielen Anfragen und Aufrufe nach Vermissten, die - soweit sie nicht sofort geklärt werden konnten - von Fräulein Schmaeling zur weiteren Nachforschung entgegengenommen wurden. Nach einem gemeinsamen Mittagessen zerstreuten sich viele Gruppen bei dem schönen Frühlingswetter in der Stadt und ihren blühenden Parks, um sich dann zur Kaffeezeit im Ratskeller noch einmal zu vereinen. Leider viel zu schnell war der Tag vergangen und es ging ans Abschiednehmen, doch diesmal mit der Hoffnung auf ein baldiges Wiedersehen.

In der gleichen Art, nur mit einem neuen Teilnehmerkreis, verlief der Tag in Celle. Die Kirche konnte die vielen Mitglieder der Gemeinde kaum fassen und wieder fanden alle Trost und Erbauung in der Predigt Pastor Wegners. Bei schönstem Frühlingswetter vereinte man sich zur Mittagsmahlzeit im Garten des Residenz-Theaters, wo Willy Moll (Stadttheater) und Erich Wilke (Bierverwertung) die Honneurs machten. Immer wieder wurde nach Pastor Wegner und nach Else Schmaeling gefragt und doch war es so leicht sie zu finden: Sie steckten stets als Kern im dicksten Haufen.

Es steht fest, dass diese Kirchentage eine Notwendigkeit für alle in der Zerstreung lebenden Landsberger sind, denn wer kann so zu unseren Herzen sprechen wie Pastor Wegner, der alle Not mit uns geteilt und das wahre Christentum uns vorgelebt hat. Wir alle hoffen, dass diese Kirchentage zu einer ständigen Einrichtung werden und dass Pastor Wegner und Else Schmaeling bald wieder einmal zu uns kommen.

Max S.A. Richter

(20a) Imbshausen ü. Northeim/Hannover

Im altdeutschen Zimmer des "Weinberg" hingen neun Gemälde von Max E.A. Richter: Die Baugeschichte Landsbergs und der Marienkirche. Die Aurig'schen Reproduktionen dieser Bilder wurden seinerzeit in größerer Anzahl verkauft.

Ende Seite 3 vom Juni 1948

Wer besitzt noch diese Fotos und wer würde sie leihweise zur Verfügung stellen?

Liebes Fräulein Schmaeling, inzwischen werden Sie von den Kirchentagen zurückgekehrt sein und auch ich möchte Ihnen an dieser Stelle recht herzlich für alle Mühen und Strapazen danken, die Sie durch diese Kirchentage auf sich genommen haben.

Welche Aufgabe haben Sie übernommen? Heimatlos gewordenen Menschen wieder Halt, Glaube und Hoffnung zu geben. Mit dreißig Landsbergern fuhren wir am 16. April in einem Omnibus gen Göttingen, Spannung lag in allen Gesichtern! Welches lieb vertraute Gesicht mag man wohl nach 3 Jahren Trennung wiedersehen? Wir waren noch nicht am Atlantik-Saal angekommen, da sprang schon hier und da einer vom fahrenden Autobus, um einem lieben alten Bekannten die Hand in tiefer Erschütterung, Wehmut und doch voller Freude zu drücken. Der Tag verging viel zu schnell. Man konnte gar nicht mit allen genug erzählen. Gegen 6 Uhr Abends ging es wieder zurück. Zuerst war alles still in unserem Bus, jeder war noch mit dem soeben Erlebten zu sehr beschäftigt. Doch dann fingen wir an unsere Heimatlieder zu singen. Es war eine schöne Abrundung des Tages, der lange noch in uns allen lebendig bleiben wird.

Herzlichst

grüßt Sie Ihre Anna Gethmann

(16) Homberg Bez. Kassel, Steinweg 10

Kirchentag in Schleswig.

Strahlende Maiensonne erfüllt die kleine freundliche Stadt an der Schlei und begleitet mit ihren warmen Strahlen etwa 300 Landsberger aus Stadt und Land, die gerade auf dem Wege zu unserem herrlichen alten Dom sind. Woran wir nicht zu glauben wagten, was wir im Stillen jedoch ersehnten, heute ist es Wirklichkeit geworden. Wir sollen liebe, alte Landsberger nach 3 1/2 Jähriger Trennung wiedersehen. Schon lange vor Beginn des Gottesdienstes, den unser Pfarrer Wegner zu einer großen Feierstunde gestaltet, trifft man sich auf dem Vorplatz der alten Kirche und eilt von Gruppe zu Gruppe: Wie groß ist doch Heimatliebe und wie beglückend ein Wiedersehen! Ein kleiner Junge mit großen braunen Augen läuft schon eine Welle neben mir her, ehe ich ihn bemerke, "Bist Du auch aus Landsberg"?

Wie kann ich nur fragen, dass verraten doch seine vor Freude strahlenden Augen. Er erkennt mich noch, ich habe vor 6 Jahren den kleinen ABC-Schützen aus den Händen der Mutter übernommen. Ein gemeinsames Mittagessen vereinigt uns in unserer schönsten Gaststätte mit dem Blick über die Stadt am Wasser, über das der gewaltige Turm des Domes herüberschaut!

Man wandert von Tisch zu Tisch, man erkennt sich wieder und ist man von Landsberg her nicht bekannt, so bringt uns dieser Wiedersehenstag doch ganz nahe und weckt in uns den Wunsch, nach weiteren Sonnentagen dieser Art.

Else Schmaeling erzählt aus der alten Heimat, leider oft sehr Trauriges. Sie hilft dem einen die bisher verschollene Frau aufzufinden, dem anderen weißt sie Wege den gefangenen Sohn zu suchen, dem nächsten vermag sie über die erste Not hinwegzuhelfen. Dankbarkeit strahlt aus aller Augen den beiden Menschen entgegen, die aus Berlin zu uns in den hohen Norden gekommen sind und aus uns eine große Familie macht, die nur noch räumlich von einander getrennt ist. Wann kommt Ihr wieder?

Käthe Niether

(24b) Schleswig, Am Kleinberg 3

Meine lieben Landsberger und Neumärker!

Nun haben wir auch hier in Berlin die etwas stürmisch verlaufende Währungsreform mit gleich zwei neuen Währungen hinter uns. Zwar bestehen noch große Gegensätze und Unklarheiten, doch wir hoffen sehr, dass sich noch alles zum Guten wenden wird und wir weiterhin unseren lieben Landsleuten in Ost und West mit Rat und Tat zur Seite stehen können.

Ende Seite 4 vom Juni 1948

Wir danken nun allen die bisher durch Geld- und Sachspenden die Betreuungsarbeit und die Herausgabe der Monatsberichte und Listen ermöglicht haben. Wir hoffen zuversichtlich, trotz aller bestehenden Schwierigkeiten, unsere Arbeit weiter fortsetzen und unsere Monatsberichte, die ja als Bindeglied und Vermittlung zwischen uns allen unentbehrlich geworden sind, auch in Zukunft einem möglichst

großen Kreis von Landsbergern aus Stadt und Land zugänglich machen zu können. Diesen 6. Monatsbericht sollen noch einmal möglichst alle erhalten, die durch Spenden dazu beigetragen haben. Wir hoffen, dass der durch die Vorauszahlungen entstandene Fond, soweit wir ihn nicht durch Papierankauf noch nutzbringend anlegen konnten, nach der Abwertung noch ausreichen wird, die Kosten und Portoauslagen - nun in neuer Währung - zu decken. Wir hoffen, dass mit dieser Regelung alle Beteiligten einverstanden sein werden. Die weitere Zusendung von Monatsberichten und Listen hängt dann von der Einsendung neuer Spenden in neuer Währung ab. Hoffentlich ist bis dahin die Geldfrage, so gelöst, dass wir auch wieder Spenden aus den Westzonen erhalten können.

Wir haben in der letzten Zeit vor der Währungsabwertung fieberhaft gearbeitet, um noch so viel wie möglich zu erledigen. Täglich ging noch Geld ein, bis zur letzten und allerletzten Minute und auch noch über den Schlußtag hinaus. All' dieses zuletzt gesandte Geld unterliegt der Abwertung wie alles andere auch. Eine Möglichkeit, die Beträge noch "wertbeständig" anzulegen, war nicht gegeben. Den 4. und 5. Monatsbericht konnten wir erst kurz zuvor unseren auswärtigen Landsbergern senden, da sich die Lieferung wegen der Schwierigkeiten in der Papierbeschaffung solange verzögert hatte. Anfragen nach Vermissten und Suchanfragen sind möglichst noch beantwortet worden, in den letzten Tagen schon mit 10fachem Porto, soweit unser alter Markenbestand dazu ausreichte. Damit sind nun unsere alten Mittel erschöpft und wir können die übrigen und die neuen Anfragen erst wieder beantworten, wenn uns Spenden in neuer Währung für Portoauslagen und sonstige Unkosten eingesandt werden. Wie wir aus den vielen Briefen an uns ständig ersehen, liegt allen unseren alten Gemeindegliedern sehr viel daran, die Verbundenheit unter uns aufrecht zu erhalten und ich wünsche von Herzen, dass das weiterhin gelingen wird und wir auch bald wieder in der Lage sein werden, Bedürftigen und Heimkehrern Unterstützungen gewähren zu können. Dazu verhelft bitte uns alle wieder!

Pfarrer Georg Wegner

Else Schmaeling.

N.B. Für die Papierbeschaffung benötigen wir größere Mengen von

Altpapier und bitten alle unsere Gemeindeglieder, dies zu sammeln. Sammelstellen geben wir noch bekannt. Es wird zweckmäßig sein, wenn sich Familien zusammentun und das Papier nachher gemeinschaftlich abliefern. Frl. Elisabeth Klinke, die vielen Landsbergern noch durch ihre frühere Tätigkeit bei der Firma W. Henke in L.a.W., am Markt bekannt sein dürfte, hat sich als erste bereit erklärt, gesammeltes Altpapier anzunehmen. Frl. Klinke wohnt in Berlin-Tempelhof, Friedrich-Wilhelm-Str. 80, III. (Querstraße der Berliner Str.) Landsberger, die schon über nennenswerte Mengen von Altpapier verfügen, bitten wir, sich mit Frl. Klinke in Verbindung setzen zu wollen. Erwünscht ist möglichst glattes Papier, alte Zeitungen, Zeitschriften, Hefte, Bücher usw. Also: Sammelt bitte alles Altpapier!

Heimkehrer.

Josef-Franz Wargin, (früher Kreisinspektor auf dem Landratsamt in L.a.W., Moltkestr.14, jetzt: (2) Oranienburg-Eden, Nordweg 65, ist am 5.12.47 aus russischer Gefangenschaft zurückgekehrt und grüßt herzlichst alle Landsberger Freunde und Bekannten insbesondere die Kolleginnen und Kollegen vom Landratsamt.

Heinrich Franke, früher L.a.W., Meydamstr.28 (bei Fa. Batsch, Steinstr., tätig gewesen), jetzt: Leipzig W 33, Albertinenstr.63 ptr. rechts, ist am 22.Januar 1948 aus Russland zurückgekehrt.

Ende Seite 5 vom Juni 1948

Bekanntmachungen.

Ich habe immer noch Post von Rudolf Wolff aus französischer Kriegsgefangenschaft an seine Frau Gertrud Wolff. L.a.W., Kreuzweg 15. Wo befindet sich Frau Wolff? Wer weiß etwas von Frau Wolff?

Inhaber des Reifevermerks, die das Abitur ablegen müssen, können als Flüchtlinge, zumal wenn sie in den letzten 6 Monaten aus Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt sind, Aufnahme finden im Überhangslehrgang des Arbeitskreises Pastor Alberta, Celle, Sägemühlenstr., Baracke. Nächster Lehrgang August 1948 bis Februar

1949. Unkosten trägt das evangelische Hilfswerk. Persönliche Fühlungnahme ist zu nehmen mit Dr. Waltjen, (20a) Lutterloh über Unterluß.

Wer kann mir die Anschrift von Frau Glüschke aus Landsberg geben? Ihr Mann war Angestellter bei der Fa. Runze und kam mit meinem Mann im Juli 1945 nach Bobrek bei Beuthen/Oberschlesien als Zivilgefangener. Ich habe eine wichtige Nachricht für sie über sein Schicksal.

Frau Klara Mittelstadt,
(19a) Leißling/Saale Krs.Weißenfels,
Hauptstr. 13.

Über das Schicksal des früheren Uffz. Max Cujas, in L.a.W. geboren, liegt Nachricht vor. Wo befinden sich Frau und Kinder?

Verstorbene.

Das Ehepaar Gustav und Luise Rabe, früher L.a.W., Hintermühlenweg 49, sind verstorben. Gustav Rabe starb am 28. August 1945 in Dechsel im 84. Lebensjahr. Luise Rabe am 29.12.1945 in Berlin-Buch im 78. Lebensjahr. Der Schwiegersohn Hermann Rapsch aus Dechsel starb am 21.März 1945 auf der Flucht in Lauingen a.d.Donau im 46. Lebensjahr.

Ww. Ida Schulz, geb. Rabe,
jetzt: Schwanebeck b. Berlin-Buch.

Emil Göttel, früher L.a.W., Ostmarkenstr. 73, ist im Frühjahr 1946 in Russland an der Ruhr verstorben.

Frau Frieda Göttel, geb. Quachnick
jetzt: Kaltensundheim (Rhön) Knottenberg 6.

Frau Christel Kelm, jetzt: Thale im Harz, Ernst Thälmannstr.15, teilt uns mit, das ihr Mann am 19.10.1947 in Haldensleben Bez. Magdeburg in einer Heil- und Pflegeanstalt gestorben ist. Ihre Schwägerin Ilse Kelm ist in Dresden bei einem Fliegerangriff umgekommen.

Karl Siepelt, früher L.a.W., Bergstr. 41 starb am 7.3.1948 in der Charite in Berlin.

Frau Emma Siepelt und Sohn Heinz,

jetzt: Henningsdorf b. Berlin, Fasanenstr. 13

Familiennachrichten.

Am 11. Juni 1948 feierte das Ehepaar Louis und Frau Minna Lange früher L.a.W., Böhmstr.5 das Fest der goldenen Hochzeit. Louis Lange war Buchdrucker am Generalanzeiger und Vorsitzender in der Allgemeinen Ortskrankenkasse.

Tochter Charlotte Lange,
Berlin N 65, Müllerstr. 173.

Das Fest der goldenen Hochzeit konnten ebenfalls begehen am 20.6.1948 das Ehepaar Otto und Frau Margarete Polsfuß geb. Reschke, früher L.a.W., Heinersdorfer Str.101, jetzt: (2) Wittstock/Dosse, Schützenstr. 21.

Karl-Heinz v. Kologurski und Frau Ursula, geb. Gregert, früher L.a.W., Hinterstr. 21, jetzt: Berlin SW 61, Wilmsstr. 14, geben die Geburt ihrer Tochter - Jutta - bekannt.

Die Mutter, Frau Erna Gregert, früher L.a.W., Hinterstr. 21, wohnt in Luckenwalde, Peststr. 29.

Ende Seite 6 vom Juni 1948

Gerda Grünke, geb. 20.4.1927 teilt mir mit, dass ihr Bruder Günther seit Dezember 1945 verheiratet ist und seit dem 29.2.1948 einen gesunden und kräftigen Stammhalter - Harald - hat. Der Großvater Karl Wendt ist 1945 an Entkräftung verstorben. Gerda Grünke war früher Angestellte beim Arbeitsamt und wohnte in Döllenradung. Sie grüßt alle ehemaligen Kolleginnen und Kollegen sowie die Schülerinnen und Lehrer der Städtischen Handelsschule von 1942 - 1944 Klasse HaO 1.

Otto Gensch und Familie, jetzt: (2) Lenzen/Elbe, Rathausstr. 6

Max Plath, früher Maschinenmeister im Städt. Wasserwerk L.a.W., jetzt: (19b) Plathe in der Altmark, Kreis Salzwedel, Post Brunau, Dorfstr. 32. Max Plath bittet um Anschriften von Freunden und Bekannten.

Wir schließen uns an mit den herzlichsten Grüßen an alle Landsberger aus dem Stadt- und Landkreis

Pfarrer Georg Wegner
Berlin-Reinickendorf-Ost
Hausotterstr. 25

Else Schmaeling.

Grüße.

Herzliche Grüße senden allen ihren lieben Freunden und Bekannten aus der Heimat:

Frau Ingeborg Klimm mit beiden Kindern, jetzt: (2) Cottbus, Dresdener Str.41, mit besonderen Grüßen an alle Bekannte aus dem ehemaligen Pfarrsprengel Altensorge.

Elise Grethe (aus Eulam) L.a.W., Soldiner Str. 14, jetzt: (20a) Nienburg/Weser, Triemerstr. 8, Frl. Grothe ist noch im Sommer 1945 in Landsberg im Krankenhaus in der Bismarckstr. fleißig an der Nähmaschine tätig gewesen.

Heinz Wardin, L.a.W., Meydamstr. 13, jetzt: (20b) Hildesheim, Fröbelstr. 5

Erna Dunst, geb. Meissner und Ehemann, L.a.W., Am Wall 32/33, zuletzt: Schwiebus, Bahnhofsgaststätte; Frau Emilie Meissner und Gerhard Meissner und Frau, L.a.W., Am Wall 32/33, Gärtnerei, jetzt alle: (16) Bad Nauheim, Teichhaus. Die Genannten bitten um Anschriften von Verwandten und Bekannten.

Erika Bährens, (früher Kößler), geb. Haase, (Papiermühle Woldenberg), früher: L.a.W., Bahnhofstr. 11, jetzt: (1) Berlin-Lichterfelde-West, Söhtstr. 6a.

Werner Volkmann und Frau Hedwig, geb. Benthin, früher: Seidlitz, Kuhburginsel, Nordweg 9, jetzt: (22a) Langenberg/Rhld., Alte Vogteier Str. 8 und Frau Anna Benthin, geb. Gesche, jetzt: ebenda-selbst, Bohnsfelderstr. 8

Paul Kostka, Mittelschullehrer und Frau Helma, geb. Apitz (Bergkolonie), früher L.a.W., Steinstr. 30, jetzt: (22a) Moers/Niederrhein, Hopfenstr. 24. Die Eltern von Frau Helma Kostka, Lehrer Paul Apitz und Frau Frieda, geb. Furchheim aus Bergkolonie werden noch vermisst.

Frau Else Stelp, früher L.a.W., Küstriner Str. 105a, jetzt: (14a) Stuttgart/Gaisburg, Talstr. 87, b. Beck.

Familie Max Schulz, L.a.W., Wollstr. 58, jetzt: (21b) Brambauer b. Dortmund, Königsheide 18 II.

Frau Martha Wordelmann, geb. Zaffky, L.a.W., Zechower Str. 5, jetzt: (19) Olvenstedt-Magdeburg, Klarl-Marx-Str. 16.

Familie Hermann Schülke, L.a.W., Wissmannstr. 19, jetzt: (20a) Mellendorf 51, Krs. Burgdorf/Hannover.

Elvira Schlickeiser, und Mutter, L.a.W., Meydamstr. 7, jetzt: (2) Jamlitz/Niederlausitz, Postamt.

Robert Weiß und Frau Maria, früher L.a.W., Röstelstr.11, jetzt: (15) Erfurt, Rathenastr. 4 II. Mit besonderen Grüßen für alle lieben Kollegen vom Landsberger Generalanzeiger.

Gertrud Koster, geb. Kolenda, Sohn Reinhard Koster und Mutter Hedwig Berndt, L.a.W., Steinstr. 30, jetzt: (3a) Seestadt Wismar, Kleine Arbeit 1.

Dietert Dobberstein aus Dühringshof, Dreikantstr., jetzt: (24a) Reinbek/Hamburg, Bismarckstr. 1a. Mit besonderen Grüßen an alle ehemaligen Schulkameraden von der HG-Schule. Dietert Dobberstein sucht Verbindung mit Dühringshofern, die aus russischer. Gefangenschaft, speziell aus Minsk, zurückgekehrt sind.

Frau Frieda Schate, geb. Herrfarth und Tochter Ursula, früher: L.a.W., Zechower Str. 16, jetzt: (15) Pössneck/Thür., Lohstr.; und Familie Walter Spehr, früher: L.a.W., Friedrichstadt, jetzt: (15)

Ende Seite 7 vom Juni 1948

Pössneck/Thür, Obere Grabenstr. 25 Guntram Zerna und Großeltern Paul und Johanna Faenger, zuletzt wohnhaft in Kladow b. Landsberg,

jetzt: (2) Woltersdorf b. Lucken-walde, Potsdamer Str. 26. Die Mutter von Guntram Zerna und Tochter der Eheleute Faenger, Frau Ellen Künitzer gesch. Zerna, geb. Faenger, die bis zum Zusammenbruch als Patientin im Städtischen Krankenhaus in Landsberg war, wird noch vermisst.

Kurt Mörtelmeyer, L.a.W., Schönhofstr. 23, jetzt: (16) Biedenkopf-Ludwigshütte 26, Großhessen.

Frau Elsbeth Gustavus und Tochter Anni Horn. L.a.W., Bahnhofstr. 9, jetzt: (15) Meiningen/Thür., Schulstr. 3.

Else Tschirschwitz, geb. Lange, jetzt: (19a) Burg b. Magdeburg, Holzstr. 85 I b.Wüfel. Frau Tschirschwitz wohnt mit ihrer Schwester zusammen, ihr Ehemann ist am 30.7.1945 in Berlin gestorben. Richard Basche mit Frau und Tochter, jetzt: (19b) Blankenburg/Harz, Neue Halberstädter Str. 12.

Johanna Glasow und Kinder, L.a.W., Gerberstr. 18, jetzt: (3a) Wietzin Krs. Wismar/ Mecklbg. Frau Glasow vermisst noch ihren Mann Ernst Glasow, ihre Tochter Else Glasow und ihren Sohn Gerhard, der in englischer Gefangenschaft ist.

Frau Ilse Friedrich, Frau Christa Kluge, geb. Kanitz und Frau Brigitte Doye, früher sämtlich L.a.W., Neustadt 18, jetzt: (2) Gransee/Mark, Waldheim.

Wir schließen uns an mit den herzlichsten Grüßen an alle Landsberger aus dem Stadt- und Landkreis

Pfarrer Georg Wegner
Berlin-Reinickendorf-Ost
Hausotterstr. 25

Else Schmaeling

Else Schmaeling
Flüchtlingsfürsorgerin
Bln.-Charlottenburg 1
Berliner Str. 137, CIV
"Cecilienhaus"

Ende Seite 8 vom Juni 1948 und Schluß

Ehemalige Kirchengemeinden
Landsberg/Warthe, Stadt und Land

7. Monatsbericht

Juli 1948

Unser 4. großer Kirchentag am 6. Juni 1948 im Johannesstift in
Spandau

Befiehl du deine Wege und was dein Herze kränkt,
der allertreusten Pflege des, der den Himmel lenkt.
Der Wolken, Luft und Winden gibt Wege, Lauf und Bahn,
der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kann.

Mit diesem Vers begannen wir unsere sechs Gottesdienste im Westen, und nun ertönte dieselbe alte Weise in der Stiftskirche im Johannesstift in Spandau am 6. Juni. Dann sprach zu uns unser Heimatpfarrer Georg Wegner:

1.Joh.3, 13 – 18: Verwundert euch nicht, meine
Brüder, wenn euch die Welt
hasset...

Heute vor sieben Wochen stand ich auf dem ersten Kirchentag meiner Landsberger Gemeinde in Göttingen. 1 1/2 Tage vorher hatten wir Abschied genommen von den Trümmern und Ruinen der Reichshauptstadt und als ein trauriges Mahnmal des Menschenhasses stand vor uns der zerstörte Kirchturm von Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis, der wie eine geballte Faust des Kainshasses sich in den Himmel reckt. Nach langer trauriger Nachtfahrt landeten wir in Göttingen und als ich in der Frühe des Sonntags zum Fenster hinausschaute, grüßten von den Bergen und Hängen Göttingens im strahlenden Sonnenschein die blütengeschmückten Gärten. Über das lichte frühlinggrün hin sangen die Glocken und luden zur Andacht. Durch meine Seele klang das Wort: "Von allen Türmen zusammen läutet es landhinein, Herz, mit Glocken und Flammen zieht der Frühling ein".

Das Wort der heiligen Schrift aus unserem Text schien Wahrheit geworden zu sein. "Wir wissen, dass wir aus dem Tode in das Leben gekommen sind". Aber diese leuchtenden Bilder des Lebens sind doch nur Schein, denn hinter ihnen verbirgt sich auch dort drüben im

Westen das gleiche Elend wie in unserer Landschaft. Menschen, zusammengepfercht in Massen auf engstem Raum, Hunger und Kälte ausgesetzt. Wie einst im römischen Imperium die Menschen Palästinas unter der Knechtschaft seufzten, so schmachtet heute das deutsche Volk unter wirtschaftlichem und politischem Druck. "Verwundert euch nicht, meine Brüder, wenn euch die Welt hasset". Aber ist es denn wirklich nur politischer und wirtschaftlicher Haßgesang, der uns auseinanderreißt und unser Leben einengt? In unserem heutigen Text ist die Rede von unserem ersten Bruderhass und Brudermord. Und dieser Mord wurde geboren aus Eifersucht und Neid im Gottesdienst. Kain erschlägt seinen Bruder Abel, weil er glaubt, dass das Opfer seines Bruders Gott willkommener sei als das eigene. Auf die böse Gesinnung folgt der Mord. Und dieser Hassgesang auf dem Gebiet der Religion hat kein Ende gefunden bis auf den heutigen Tag. Die Juden schlugen den Sohn Gottes ans Kreuz aus Neid. Die Konfessionen des Mittelalters zerspalteten das deutsche Leben. Soll der große Verführer des deutschen Volkes wirklich Recht behalten, wenn er ruft: "Die Konfessionen sind der Tod des deutschen Volkes, darum fort mit ihnen aus der deutschen Geschichte".

Wir haben in Landsberg in größter Not den Beweis des Gegenteils erbracht. Konfessionen können ein Segen sein für die Gemeinschaft, wenn sie untereinander wetteifern, den Gottesdienst recht zu erfüllen. Ich denke an den jungen katholischen Pfarrer, der mit seinen katholischen Gemeindegliedern bei mir die Massengräber auf dem evangelischen Friedhof aushob, während ich ihm die Leichen auf den katholischen Friedhof fuhr. Er hat weiter mit den Kommunisten Landsbergs gemeinsam um meine Freilassung gekämpft. Ich

Ende Seite 1 vom Juli 1948

stünde heute nicht lebend unter Euch, wenn damals nicht über Parteien und Konfessionen hinweg die Liebe über uns Menschen gesiegt hätte. Nicht die geballte Faust, sondern die gefalteten Hände, die für den Bruder beten, sind das Kennzeichen des Christen. Es war ein wunder-volles Erleben, als drüben im Westen, in dem Land, das den sogenannten Glauben der Nordmark in sich trägt - nämlich Unglauben und Aberglauben - die Gemeindeglieder der alten Heimat

zusammenströmten, um gemeinsam Gottesdienst zu halten. Da waren sie in 24-stündiger Bahnfahrt aus dem fernen Stuttgart und aus Remscheid gekommen, um an den Kirchentagen der Heimat teilzunehmen. Als der Gottesdienst verklungen war, beherzigten wir die Mahnung eines alten Vorkämpfers der Inneren Mission. Der Gottesdienst ist aus, der Gottesdienst in der Gemeinde beginnt. Ich ging, gesegnet von meiner alten Gemeinde, zu einem einsamen Landsberger, der als politischer Gefangener schon lange hinter Gitterstäben sitzt und brachte ihm den Gruß und die Fürbitte seiner alten Heimat. Eine gewaltige Freude ging über sein Antlitz, als er spürte, dass die Heimat ihn in seinem Elend nicht vergessen habe. Und als wir im Gottesdienst in Schleswig im altehrwürdigen Dom einen Menschen erblickten, der in früheren Jahren jede Versammlung dazu benutzte, um gegen die evangelische Kirche zu hetzen, da haben wir auch für ihn die Hände gefaltet, dass dieses Mal seine Bekehrung echt sein möge. Als dieser Gottesdienst beendet war, sind wir still in ein Krankenzimmer in der Nähe gegangen und haben dort mit einer Greisin einen Gottesdienst in der Stille gehalten und wir waren froh, der Tochter, die ihren Mann verloren hat, eine Spende der Landsberger übergeben zu können, aus der sie die Erziehung ihrer begabten Kinder bestreiten sollte.

So müssen sich die gefalteten Hände wieder lösen zum Dienst der Liebe. Zwei Lebensstützen brechen nie: Gebet und Arbeit heißen sie! Nach diesem letzten Gottesdienst im hohen Norden schauten wir hinaus in einen leuchtenden Sommertag über der Schlei und sahen aus der Tiefe aufsteigen einen goldenen Weg, der zum offenen Himmel führte. Feine Wassertröpfchen waren es, die dieses Wunder der Natur gestaltet haben, die in der Luft sich fanden, als sie von oben her durchleuchtet wurden durch das goldene Licht der Gottessonne. Das sei das Bild Eures Lebens hier in der Fremde. Tränen geweint im Erdenland, Schmerzen erduldet im Kampf des Lebens können einen goldenen Weg bilden, der zum geöffneten Himmelstor führt, wenn wir sie durchleuchtet sein lassen in der Kraft unseres Gottvertrauens durch die Liebe und Barmherzigkeit unseres Gottes, die uns Christus in seinem Leben offenbart hat und die unser Leben durchleuchtet.

Amen.

Das Gotteshaus im Johannesstift reichte für die vielen Landsberger aus Stadt und Land, die herbeigeströmt waren, nicht aus, trotzdem auch die Altarstufen und sogar die Kanzeltreppe besetzt und alle Gänge überfüllt waren. So musste ich schnell noch einen zweiten Gottesdienst im großen Festsaal vorbereiten. Nachdem Herr Superintendent Rothkegel (früher Vietz) jetzt in Vetschau bei Cottbus, Schloßstr. 16, in der Kirche das Grußwort gesprochen hatte, kam er herüber in den großen Festsaal und hielt dort den zweiten Gottesdienst ab, an dem noch viele hundert Landsberger teilnahmen, die in die übervolle Kirche nicht mehr hineinkamen. Wir sangen in beiden Gottesdiensten die gleichen Kirchenlieder, die wir im Westen gesungen hatten. Eine große Heimatgemeinde, verbunden über Zeit und Raum. Andachtsvoll, tief ergriffen und bewegt beim Gedenken an unsere lieben Toten saßen die Landsberger aus Stadt und Land zu Füßen ihrer Heimatpfarrer. Pfarrer Meuß (früher Gralow) hielt die Schluss-Liturgie. Eva Koch verschönte die Gottesdienste durch ihren Gesang. Auch Pfarrer Grünau und Pfarrer Wandam nahmen an unserem Kirchentag teil und überall sah man Gruppen stehen, die ihre Pfarrer sprechen wollten. Drei bis viertausend Landsberger aus dem Stadt- und Landkreis sollen es schätzungsweise gewesen sein, die sich zu diesem Kirchentag am 6. Juni zusammengefunden hatten, um die Heimatpfarrer sprechen zu hören und sich wiederzusehen. Schon früh um acht

Ende Seite 2 vom Juli 1948

Uhr waren die Straßenbahnen nach Spandau überfüllt, an jeder Haltestelle sah man bekannte Gesichter. - Wie schön war es doch und - - - "den allerschönsten Sonnenschein ließ uns der Herrgott kosten". - Am Nachmittag habe ich vom "Westen" erzählt und alle lieben Grüße unserer Landsleute bestellt. - Superintendent Rothkegel sammelte zum ersten Mal auch seine Vietzer um sich und Pfarrer Meuß war mit seinen Gralowern, Zantochern und Jahnsfeldern im Wichernsaal zusammen.- Wieder und immer wieder finden sich erst auf unseren Kirchentagen Verwandte und Freunde. Wir haben viele Vermisste aufgerufen und auch manchen Hinweis bekommen, wer war nicht tief erschüttert, als zwei alte Männer sich weinend um den Hals fielen,

die nicht mehr geglaubt hatten, sich in diesem Leben noch einmal wiederzusehen? Man kann nicht alles schildern, was man erlebte; solch einen Tag muss man mitgemacht haben, um die große Freude zu fühlen und zu verstehen, wieviel unsere Kirchentage allen geben, sehen wir aus den dankbaren Briefen, die wir immer wieder erhalten. Pfarrer Meuß hielt die Schlußandacht in der Stiftskirche am späten Nachmittag. Still wurde es dann wieder unter den Bäumen des Johannesstifts. Wir gehen wohl stets mit schwerem Herzen wieder auseinander, jedoch gestärkt durch Gotteswort und getröstet in dem Gedanken, dass wir uns - trotz allem - doch immer wieder zusammenfinden und unlösbar zusammenhalten wollen.

Harre, meine Seele, harre des Herrn!
Alles Ihm befehle, hilft er doch so gern.
Sei unverzagt. Bald der Morgen tagt,
und ein neuer Frühling folgt dem Winter nach.
In allen Stürmen, in aller Not,
wird er Dich beschirmen, der treue Gott.

Else Schmaeling

Aus Briefen an uns

Aus dem äußersten Süden des Reiches, aus den bayrischen Bergen, hart an der österreichischen Grenze, grüßt Sie und alle Landsberger eine Familie der alten Heimat. Das Schicksal hat uns nach hier verschlagen und oft weilen unsere Gedanken dort, wo der Turm unserer alten ehrwürdigen Marienkirche in den Himmel ragt... Durch Bekannte aus Landsberg erhielten wir vor kurzem die Monatsberichte der Landsberger Kirchengemeinde, Sie glauben nicht, was für ein Gefühl es ist, nach langer Zeit etwas in den Händen zu haben, was uns - über alle Entfernungen hinweg - zusammenhalten soll, ein Stück Papier nur, aus dem uns aber mit jedem Wort die Heimat anspricht, - vertraute Worte, Anschriften lieber alter Bekannter, kurz, wir waren wieder daheim, und so wird es jedem zumute sein, der Ihr Blättchen in den Händen hält und jeder wird Ihnen dankbar sein für die Mühe und Arbeit, die Sie für unser altes Landsberg leisten. Und so lassen Sie auch mich danken für das Stück Heimat, dass Sie uns hier tief im

Bayrischen in unser bescheidenes Dasein gebracht haben, danken und Ihnen wünschen , dass auch der Erfolg Ihrer Arbeit eines Tages sichtbar zum Ausdruck kommt...

Walter J e n t s c h

fr. L.a.W., Wasserstr. 1, jetzt: (13b) Reidt im Winkl Obb.

In unserem jetzigen Gemeindeblatt las ich von dem bevorstehenden Kirchentag der Gemeindeglieder von Landsberg. Wir möchten Ihnen dazu die besten Grüße an alle Landsberger übermitteln. Leider fehlt es mir an der Zeit, zu diesem Treffen zu kommen, da ich grad vor der Gründung einer neuen Existenz stehe, außerdem bin ich schwer kriegsbeschädigt (beinamputiert), ich wurde am 15. April 1945 bei Pillau schwer verwundet. Im Januar 46 fanden wir uns durch Gottes Hilfe hier alle wieder zusammen und Gott schenkte uns unser drittes Kind, es fehlt uns nur noch eine Cousine, Hildegard Gebauer, die Sie 1937 konfirmierten. Sie meldete sich Weihnachten 1946 das erste und letzte Mal aus Moskau; sie liegt uns sehr am Herzen. Während meine Frau noch in Russland war, wurde meine Mutter mit meinen beiden Kindern im Juni 45 aus Landsberg, Mittelstr. 58, ausgewiesen. Herzlichst grüßt al-

Ende Seite 3 vom Juli 1948

le Landsberger

Familie Kurt Gebauer

(an Pfarrer Wegner gerichtet)

fr. L.a.W., Mährische Str. 58

jetzt: Wyk auf Föhr (24b) Sandwall

Heißen Dank für Ihre freundliche Zusendung der Ansicht meines mitgeschaffenen Werkes (die Lutherkirche in L.a.W.) Als dieser Bau von der Firma Grunzke in Angriff genommen wurde, war es mein Ehrgeiz, daran mitwirken zu können. Ich wurde als Postengeselle eingestellt und konnte von Anfang an den Aufbau erleben. An dem eigentlichen Turmbau wurden acht gute Maurer placiert, unter denen ich auch war. Als der Turm abgesockelt wurde, hatten noch vier Mann Platz und zum Schluss an dem Kreuz nur noch zwei Maurer mit der üblichen Bedienung. Wir zwei, der Postengeselle Willi Gohlke aus Gralow und ich waren diejenigen, die die Turmspitze vollenden

durften. Ausgerechnet hatten wir auch noch an einem Tage, dem 18. Oktober, Geburtstag. Am Schluss des Turmbaues 1929 vollendete Willi Gohlke das 30. und ich das 40. Lebensjahr. Somit durfte ich als Ältester den Vorrang haben, am Kreuz den Abschluss zu machen. Der Haupteingang, auf dem Bild gesehen, ist das Werk von Hugo Marx und Willi Gohlke. Und nun noch die Namen der acht Turmmaurer: Hugo Marx, Dühringshof; Willi Gohlke, Gralow; Fritz Gohlke, Gralow; Karl Briese, Gralow; Karl Büttner, Gralow; Richard Grimberg, Blumenthal; Willi Thieme, Fichtwerder; Karl Friedrich, L.a.W. Der Zimmerpolier Paul Lucke führte die Zimmerarbeiten aus (jetzt: (19) Ummendorf, Kreis Haldensleben) Ihnen alles Gute wünschend grüßt Sie freundlichst

Hugo Marx, Dühringshof

Jetzt: (2) Falkensee bei Spandau, Zeisigstr.10

... Ich bitte um laufende Zusendung der Monatsberichte und hätte auch gern noch die Anfangsberichte Ihrer Tätigkeit. Heute lege ich Geld in neuer Währung bei und sobald wir uns von der Währungsreform etwas mehr erholt haben, folgen weitere kleine Geldspenden... Ich habe mich schon immer gewundert, wie Sie diesen großen Apparat ohne Geld und Papierspenden größerer Art laufen lassen konnten und war jedesmal dankbar und erfreut, wenn uns der Postbote wieder einmal mit einem Bericht bedachte.

In Berlin hat es mir großartig auf dem Kirchentag gefallen. Ich hatte sogar noch das Glück, in die Kirche hineinzukommen... Vielleicht ist gelegentlich für meine bereits am Sylvesterabend vorigen Jahres stattgefundene Verlobung ein Plätzchen frei:

| | |
|--|-----------------------|
| Eveline Bundschuh (Apothekerassistentin) | Werner Krüger-Dümchen |
| Halle/Saale | (Stud.rer.pol.) |
| | Forst/Lausitz |

Die Anschriften meiner Schwestern sind; Eleonore Bundschuh, (13a) Erlangen/ Bayern, Lammerstr.5, bei Prof. Nöbeling; Leonie Kunze, geb. Bundschuh, (13a) Fürth i. Bayern, Sommerstr. 4.

Ich komme beruflich viel mit Flüchtlingen anderer Städte, Länder und Provinzen zusammen. Bisher ist mir aber noch niemand begegnet, der

sich rühmen könnte, eine solche Gemeinde, wie wir Landsberger, aufzuweisen.....

Mit den besten Heimatgrüßen auch von meiner Mutter verbleibe ich als Ihre

Eveline Bundschuh
jetzt:(19a)Büschdorf b. Halle

Von Kriegsgefangenen

Von dem Kriegsgefangenen Gustav Laube, UdSSR, liegt eine Anfrage vor nach seiner Schwester, Frau Frieda Rohrbeck, geb. Laube, und seinem Vater Reinhold Laube, fr. L.a.W., Birnbaumer Straße.

Von Heimkehrern

Der Ofensetzer und Fliesenleger Franz Wendt, fr. L.a.W., Saarstr. 45, soll am 15.4.46 aus englischer Gefangenschaft entlassen sein. Er wird immer noch von seiner Schwester, Frau Frieda Schröter, geb. Wendt, fr. L.a.W., Saarstraße 7, gesucht.

Ende Seite 4 vom Juli 1948

Der frühere Schulwart Linde, der Mädchenvolksschule I (Moltkestr.) ist aus russischer Kriegsgefangenschaft zurück und wohnt bei seiner Frau und den beiden Töchtern Erika und Ruth Linde in Apolda/Thüringen (15) Amalienstr. 1. Er sucht noch seine Mutter Berta Linde, geb. Zaffky, geb.10.6.66, fr. L.a.W., Moltkestr. 13. Gleichzeitig wünscht er mit früheren Bekannten brieflich in Verbindung zu treten.

Der Heimkehrer Otto Schulz, bisher im Lazarett in Frankfurt/Oder, teilt mir mit, dass er an doppelseitiger Lungen-Tbc erkrankt ist und nach (22a) Wuppertal-Ronsdorf, Deutsches Lazarett, Block 4, H.K.3 verlegt worden ist. Die Angehörigen von Otto Schulz sind bisher leider noch nicht ermittelt.

Fritz Winkelmann, fr. L.a.W., jetzt: (24) Bützfleth Kreis Stade, Borstel 50, ist am 4.6.48 aus russischer Gefangenschaft (Ural) zurückgekehrt und grüßt alle lieben alten Bekannten, die Turnbrüder des MTV und Ruderkameraden. Dort im Lager 7314-5 befindet sich

noch Erich Bartel, jüngster Sohn des Kolonialwarenhändlers E. Bartel, L.a.W., Friedeberger Str. 4.

Hermann Otto, aus Zettritz bei L.a.W., ist am 16.Mai aus russischer Gefangenschaft zurückgekehrt und befindet sich jetzt in (10a) Nassau im Erzgebirge, Krs. Dippoldiswalde, Land Sachsen, Krankenstube. Hermann Otto sucht noch seine Frau und Tochter Frau Ida Otto, geb. Kerschke und Christa Otto aus Zettritz.

Herbert Dirsuweit, fr. L.a.W., Meydamstr. 7 ist am 22.6.48 aus russischer Gefangenschaft zurückgekehrt und befindet sich hier beim Bruder Berlin-Charlottenburg, Fredericiastr. 12.

Hermann Wilske, fr.L.a.W., Schulzestr. 1, ist am 24.Juni aus russischer Kriegsgefangenschaft entlassen worden. Er sowie seine Ehefrau Lotto Wilske nebst Kinder grüßen alle Landsberger recht herzlich. Anschrift:

jetzt: Wohlerst über Harsefeld Bez. Hamburg (24a)

Anna Paulig, geb. Nagel, fr. L.a.W., Ostmarkenstr. 40, ist aus dem Lager Kolmna/Salinogorsk zurück und befindet sich jetzt in (23) Varel/Oldenburg, Haferkampstr. 55.

Georg Schenk aus Wepritz, Landsberger Str. 29, jetzt: (2) Oranienburg, Poststr. 3, ist im Februar 1948 aus englischer Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt. Schenk ist mit Frau und Kindern wieder zusammen. Die Mutter Frau Anna Schenk, geb. Schäfer, L.a.W., Meydamstr. 47, starb am 21.1.48. Die Schwester Else Schenk, starb in einem Berliner Krankenhaus am 24.8.45. Beide sind in Friedrichsthal bei Oranienburg beerdigt. Georg Schenk bittet um Anschriften von Bekannten und Freunden und grüßt alle Landsberger besonders die ehemaligen Kollegen der Firma Bernhard Runze Nachf. und alle ehemaligen Mitglieder des evangelischen Jugendwerks in Landsberg.

Hermann Ringk, fr. Fichtwerder, ist aus der Gefangenschaft zurück. Anschrift: Hermann Ringk, Fuhrunternehmer, (Gütenah-Fernverkehr) Berlin-Zehlendorf, Knesebeckstr. 12.

Paul Zimansky, fr. L.a.W., Gnesener Str. 14, von dem ich im 5.Monatsbericht 1948, Seite 3, berichtete, dass Nachricht von ihm aus Russland vorliegt, ist nach 3 Jahren und 5 Monaten aus russischer

Gefangenschaft zurückgekehrt und befindet sich zur Zeit noch in Frankfurt/Oder im Hindenburglazarett, Postfach 6/948 A.Abt.I.Z.6, Zimansky sucht seine Frau, die sich noch in Landsberg befindet (Gorzow n/Warta Koniawska 49 b) und von der er bisher keine Nachricht erhalten hat. Sein Sohn, Erich Zimansky, lag im Januar 1945 im Lazarett Seefeld bei Innsbruck (Tirol). Sein Bruder, Bruno Zimanaky, mit Frau und Kind, soll in Berlin sein? Nachrichten auch an mich erbeten. Else Schmaeling.

Im 4. Monatsbericht 1948, Seite 3, gab ich bekannt, dass der Heimkehrer Richard Gäbel seine Kinder Horst und Ullrich Gäbel sucht, die in Begleitung der Großmutter Luise Goldelius im November 45 in das Auffanglager Scheune bei Stettin kamen und nachdem vermisst wurden. Ferdinand Meyer aus Dühringshof/Ostbahn, jetzt: (3) Blumenhagen bei Neustrelitz, teilt mir jetzt mit, dass sich die beiden Söhne Horst und Ullrich Gäbel in

Ende Seite 5 vom Juli 1948

Friedrichshof bei Neustrelitz bei der Familie Kanke befinden. Ich habe dem Vater, Richard Gäbel, der glücklich sein wird, seine Kinder wieder zu haben, sofort Mitteilung davon gemacht. Ferdinand Meyer bittet noch allen Dühringshofern herzlichste Grüße zu übermitteln.

Bekanntmachungen.

Der 5. Kirchentag

der ehemaligen Kirchengemeinden Landsberg/Warthe, Stadt u. Land findet am 31.Oktober 1948 (Reformationsfest) im Johannesstift in Spandau statt. Näheres wird noch bekanntgegeben.

Am Sonnabend, dem 14.August, trifft sich unsere "erwachsene" christliche Jugend um 15 Uhr vor dem U-Bahnhof Krumme Lanke. Wir gehen von dort in das Gartenlokal "Krumme Lanke" zum gemeinsamen Kaffeetrinken und machen anschließend eine Wanderung um den Schlachtensee. Rückfahrt mit der S-Bahn ab Bahnhof Schlachtensee.

Pfarrer Wegner - Else Schmaeling

Ich bitte um die Anschriften derjenigen evangelischen Landsberger und Neumärker, die sich als freie Arbeiter in Frankreich befinden. Die Kirchenleitung wünscht diese Adressen um sie an die "Federation Protestante de France" weiterzuleiten, so dass eine geordnete Seelsorge an diesen deutschen Arbeitern in Frankreich eingeleitet werden kann.

Else Schmaeling

Es fehlen immer noch viele Anschriften und Mittellungen über das Schicksal unserer ehemaligen Gemeindeglieder aus den Dörfern des Kreises Landsberg/Warthe. Ich bitte um diese Angaben. In vorbildlicher Weise hat sich Walter Born aus Pyrehne, jetzt; Berlin N 113, Bornholmer Str. 77, I r der alten Pyrehner Gemeindeglieder angenommen und führte uns seine fast vollständigen Ermittlungen zu. Von nur zwei Pyrehner Gemeindegliedern ist das Schicksal unbekannt. Wir wären dankbar, wenn sich für jedes Dorf ein altes geachtetes Gemeindeglied fände, welches sich besonders um das Schicksal seiner Schwestern und Brüder aus der Heimat kümmert und uns ihre Adressen, Sorgen und Nöte übermittelt.

Die Währungsreform hat uns unsere Mittel zur Betreuung unserer Landsberger auch sehr beschnitten. Ein alter, getreuer Landsberger schickte uns eine Spende und schreibt dazu: "Die Währungsreform ist sehr einschneidend, aber wir werden und müssen auch darüber hinwegkommen, gibt jeder sein Scherflein nach bestem Können, so wird der einzige Halt, der alle unsere Heimatlosen zusammenhält, nicht auseinanderfallen." Wir erhoffen dieses auch und arbeiten weiter.

Es ist schon mehrfach nach dem Bestattungsverein "Der Frieden", dessen Zweigstelle sich in L.a.W., in der Wasserstr. befand, gefragt worden. Wer weiß etwas über Aufenthalt ehemaliger Vorstandsmitglieder oder Angestellter des "Frieden"?

Fritz Gall, während des Krieges Lok-Führer auf einem Eisenbahn-Panzerzug, jetzt: (19b) Stendal, Stavenstr, 2, teilt mir mit, dass er über das Schicksal seines Kameraden, des Reservelok-Führers Rudi Fanselow aus L.a.W., Auskunft geben kann. Wer weiß etwas über den Aufenthalt oder Verbleib von Frau Fanselow bzw. der Familie

Fanselow. Rudi Fanselow war früher Fernlastfahrer bei einem Autofuhrunternehmen. Ich bitte um Nachricht. E. Sch.

Wer weiß etwas über den Verbleib der Kinder Helga Polsfuß und Heinz Mai fr. L.a.W., Gnesener Str. 63? Nachricht an mich erbeten. E. Sch.

Familien-Nachrichten

Otto Siewert, fr. Marwitz bei L.a.W., starb im Oktober 1947 an Entkräftung bei seiner Tochter Frieda Mittelstaedt, geb. Siewert, fr. L.a.W., Wollstr.,44 (Garderobenfrau im Stadttheater L.a.W.) Kinder: Ingrid, Horst und Waltraud, jetzt: (3) Fürstenberg/Mecklenburg, Rathenastr. 11. Sohn Erwin lebt in Hameln/Weser. Der Ehemann von Frau Mittelstaedt ist noch vermisst.

Ende Seite 6 vom Juni/Juli 1948

Paul Briese, geb. 19.11.82, L.a.W., Meydamstr. 26, fr. Rollkutscher bei der Firma Paul Ottow Nachf., ist am 18.11.45 in Treuenbrietzen tödlich verunglückt (überfahren worden). Frau Martha Briese wohnt mit ihrer Tochter Gertrud Herzog, fr. L.a.W., Hindenburgstr. 8, und Tochter Doris Briese jetzt: Treuenbrietzen, Berliner Str. 56.

Familie Tischlermeister Franz Hübner, fr. L.a.W., Richtstr. 43, jetzt: (21a) Hörste in Lippe Nr. 56 bei Detmold, teilt uns mit, dass ihr lieber Opa, Karl Krist, in Bethel bei Bielefeld im Altersheim im gesegneten Alter von 79 Jahren am 26.Januar 1948 verstorben ist.

Helmut Quast, welcher z.Zt. mit seiner Frau in Passau/Niederbayern, Leopoldstr.7, lebt, zeigt die Geburt eines Jungen - Hardy-Rainer - 5.4.48 an. Die Mutter, Frau Therese Quast, fr. L.a.W., Am Wall 31, befindet sich in Boitzenburg/Uckermark, Kreis Templin.

Forstamtsleiter Karl Herrmann und Frau Irmgard Herrmann, geb. Schäfer, fr. L.a.W., Theaterstr. 25, Forschungsanstalt, zeigen die Geburt ihres ersten Kindes, eines gesunden Mädchens - Bärbel, 20.5.48 - an. Anschrift: Erlbach üb. Adorf/Vogtland, Forststr. 6.

Am 4. September 1948 feiern Otto Gienau und Frau Anna, geb. Jacob, ihre Silberhochzeit. Ihre Anschrift ist:(2) Teltow i. d. Mark, Lichterfelder Str. 45, Evangelisches Diakonissenhaus.

W. Rissmann und Frau, fr. L.a.W., Karl-Teike-Platz 4, jetzt: Isny (Allgäu! Hofstattstr. 14, begehen am 24.August ihr 40jähriges Ehejubiläum.

Herzlichste Grüße senden allen Freunden und Bekannten:

Friedrich Bärwald und Familie, fr. L.a.W., Dammstr. 52, jetzt: (15)Schnellmannshausen üb. Treffurt Krs. Eisenach, Alte Poststr. 33
Ida Pape, fr. Loppow, und Tochter Dora Zerbe, jetzt: (20a) Gamsen b. Gifhorn/Hann.

Emil Quast, und Frau Klara, geb. Brieger, L.a.W., Soldiner Chaussee 16, und Tochter Helge Schöniger, geb. Quast, mit Töchterchen Karin, L.a.W., Heinersdorfer Str.28, jetzt: (19b) Aken/Elbe, Dessauer Str. 54, Sohn Heinz befindet sich in englischer Gefangenschaft, der Bruder Max Brieger ist noch vermisst

Gerda Bergmann, .jetzt; (24a) Geesthacht/Elbe, Breiter Berg 29.Gerda B. erbittet Nachricht von Freunden und Bekannten

Emil Giese, Gastwirt aus Bergkolonie, jetzt: (3) Ganschendorf Krs. Demmin

Olga Ottow, L.a.W., Steinstr. 30, jetzt:(2) Kirchmöser/Havel, Dorf, Rathausstr. 26, bei Lettow

Willy Jahnle und Familie, L.a.W., Röstelstr. 22, jetzt: (20a) Celle/Hann., Rhegiusstr. 16. Willy Jahnle sucht noch Freunde und Bekannte

Margarete Thomas, geb. Kleinfeldt, fr. L.a.W., Paradeplatz 2, mit Töchterchen Heidrun, jetzt:(24b) Rendsburg/Holst., Röhlingsweg 11, der Ehemann Ernst Thomas befindet sich noch im Internierungslager. Frau Thomas bittet ehemalige Kameraden ihres Mannes um ihre Anschriften, sowie alle Freunde um ein Lebenszeichen

Max Paeschke, Stadtsekretär a.D., fr. L.a.W., Lorenzdorfer Str. 26, jetzt: (19b) Osterweddingen 85, Bez. Magdeburg

Karl Gneust, jetzt: (16) Marburg/Lahn, Schlosserstr.5; wegen der Landsberger Wappen wollen sich Landsberger mit ihm in Verbindung setzen

Familie Otto Gehrke, fr. L.a.W., Schönhofstr. 38, jetzt: (20a) Hannover/Laatzen, Neue Straße 20

Kurt Jacoby, (Sparkasseninspektor, Kreissparkasse) und Frau Johanna, geb. Kleinfeldt, fr. L.a.W., Gustav-Heine-Str.7, jetzt:(24b) Rendsburg/Holst., Röhlingsweg 11, bitten um ein Lebenszeichen von Freunden und Bekannten. Die Eltern von Frau Jacoby - Ehepaar Kleinfeldt (Postbeamter) und die Mutter von Kurt Jacoby, sind als Opfer der Ausweisung zu beklagen

Herbert Rausch, (Reisender bei Firma H. Radloff) und Frau Gerda, geb. Baumberger, fr. L.a.W., Schützenstr. 23, jetzt:(2) Angermünde, Joachimsthaler Str.11

Familie Willy Thiemann, jetzt: Bendorf b. Gröbers (19a) Halle/Saale
Fritz Zühlke, Lehrer, jetzt:(20a) Hannover, Spinnereistr.6, mit besonderen Grüßen für die früheren Schüler und Schülerinnen der Volksschulen, Kaufm. u. Gewerbl. Berufsschule, sowie die Stenographen und -gräphinnen

Franz Schulz und Frau Gertrud Schulz, geb. Schlüter, und Sohn Wolfgang, fr. L.a.W., Fernemühlenstr. 23, und Familie Gustav Schlüter und Frau Ida,

Ende Seite 7 vom Juli 1948

fr. L.a.W., Schießgraben 7, (Zuckerwaren-händler) jetzt: (24b) Puls-Hohenwestedt/Holst.

Charlotte Wilske, geb. Sommerfeld, fr. L.a.W., Schulzestr. 1, Jetzt: (24a) Wohlerst üb. Harsefeld, Bez. Hamburg

Wilhelm Schostak und Frau, jetzt; (2) Brandenburg/Havel, Luckenberger Str. 12, wohnhaft beim Sohn Kurt Schostak und Frau Anneliese, geb. Schulze

Kurt Gleisner, Dipl. Ing., jetzt:(22c) Leverkusen-Wiesdorf, Hindenburgstr. 38, und Irmgard Gleisner, geb. Schostak, jetzt: (16) Hadamar, Alte Chaussee 10

Margarete Schulz, Kontoristin, und Anni Schulz, Reichsbahngehilfin, fr. L.a.W., Küstriner Str. 45, jetzt; (19) Reinstedt/Harz ü. Aschersleben Tie 154a

Gerhard Paechnatz. Zigarrengeschäft, Mühlenplatz 4, jetzt; (19a) Naumburg/Saale, Blumenstr. 22

Elsbeth Henze, geb. Meissner, fr. L.a.W., Düppelstr. 47, jetzt: (16) Bad Wildungen, Am langen Rod 8, und Familie Erich Meissner (16) Bad Wildungen, Dr. Bornstr. 23

Franz Kuhnert, fr. L.a.W., Schlachthof, jetzt: (1) Berlin W 15, Meineckestr. 26

Erich Born, fr. L.a.W., Schlachthof, Wohnung Friedrichstadt 23, jetzt: (2) Beeskow/Mark, Frankfurter Chaussee 30

Frieda Tschiedel, geb. Becker, sowie Harald und Siegfried Tschiedel, fr. L.a.W., Kesselstr. 2, jetzt (19b) Gerbitz 69, Krs. Bernburg/Saale. Vom Ehemann Fritz Tschiedel ist aus Russland noch keine Nachricht, Sohn Werner ist in Italien vermisst, die Eltern, Albert Becker, Fuhrunternehmer, Am Wall 11, und dessen Ehefrau, Hulda Becker, blieben in Landsberg zurück und werden beide vermisst

Hildegard Klebe, geb. Schröder, ist seit dem 29.3. mit Werner Klebe aus Warnick bei Küstrin verheiratet und wohnen in (2) Knoblauch Nr. 8 über Wustermark-Land.

Wir schlitzen uns an mit den herzlichsten Grüßen an alle Landsberger aus dem Stadt- und Landkreis

Pfarrer Georg Wegner
Berlin-Reinickendorf-0st
Hausotterstr. 25

Else Schmaeling

Else Schmaeling
Flüchtlingsfürsorgerin
(1) Bln.-Charlottenburg 1

Berliner Str. 137, CIV
"Cecilienhaus"

Ende Seite 8 vom Juli 1948 und Schluß

Ehemalige Kirchengemeinden
von Landsberg, Warthe, Stadt und Land

8. Monatsbericht

August 1948

"Suchet der Stadt Bestes, dahin ich
euch habe lassen wegführen und betet
für sie zum Herrn; denn wenn's ihr
wohlgeht, so geht's euch auch wohl."

Jer. 29./7.

Liebe Landsberger!

Wieviele neue Adressen alter Landsberger habe ich in den letzten Jahren vor Augen gehabt. Ganz wenige haben eine eigene Wohnung, ein eigenes Heim. Die meisten wohnen "bei". Ja, da steht es, dies kleine Wort, das so viel Kummer und Herzeleid bringt und manch einen Heimatlosen schon fast zur Verzweiflung getrieben hat: "Bei"! Was sagt dies Wort nicht alles! Kein eigenes Heim, keinen eigenen Willen, liebgewordene Gewohnheiten aufgeben - aber, warum soll ich das alles aufzählen, Ihr wisst es alle, Ihr erlebt es alle und tragt es, müsst es tragen! Aber wie tragt Ihr es? Und wieder ist's ein kleines Wort: "Wie". Die einen ertrotzen sich ihr Recht, die anderen resignieren. Es gibt hier Zank und Streit und dort ein verbissenes Aneinander-Vorübergehen. Aber ein Teil, ich glaube der klügste, fügt sich darein und trägt sein Los voller Geduld, mit Humor und fröhlichem Sinn. Und siehe da - es wird besser von Tag zu Tag! Der Wohnungsinhaber sieht den guten Willen, erlebt vielleicht manche Hilfeleistung, erkennt die Sauberkeit und Ordnungsliebe der Neumärker, die pflegliche Behandlung seiner Sachen an und langsam entspinnt sich eine Freundschaft, die beiden Teilen zum Segen gereicht! -

3 Jahre sind wir fern der Heimat, wir wissen nicht, was aus uns wird.

"Bauet Häuser, darin ihr wohnen möget;
Pflanzet Gärten, daraus ihr Früchte essen mögt".

Jer. 29./6.

Glücklich ihr, die Ihr in kleinen Städten wohnt, wo Ihr Freude und Kraft aus der Natur schöpfen könnt.

"Suchet der Stadt Bestes" - Gehen nicht aller Gedanken gleich nach unserer Reichshauptstadt? Wie viele Heimatgenossen schreiben uns, dass ihre Gedanken, Wünsche und Gebete bei uns sind. Wir danken dafür und bemühen uns, unsere Arbeit an Euch Landsbergern nicht leiden zu lassen, trotz aller Nöte und Schwierigkeiten, die uns tagtäglich das Leben so erschweren.

Wir Landsberger - eine große Familie - wollen aber überall da, wo uns der Herr hingestellt hat, ausharren und mit Freudigkeit unsere Pflicht erfüllen.

"Denn ich weiß wohl, was ich für Gedanken mit euch habe, spricht der Herr; Gedanken des Friedens und nicht des Leides, dass ich euch gebe das Ende, des ihr wartet."

Jer. 29./11.

Unser 5. großer Kirchentag

für die Gemeinden des Stadt- und Landkreises Landsberg/Warthe findet am Sonntag, dem 31. Oktober 1948. (Reformationstag) im Johannesstift in Spandau statt. - Beginn 10 Uhr.

Ende Seite 1 vom August 1948

Rückblick auf den August

Die Zonensperre hat ergeben, dass unsere Besucher jetzt meist "Ostbesucher" sind. Nur hin und wieder einmal erscheint jemand, der schwarz von "drüben" kam und uns den Mund wässrig macht. Am Anfang des Monats erfreute mich Ilse W a r w e i t z k i aus Börzow/Gravesmühlen/Meckl. mit ihrem Besuch. Wie oft sah ich sie doch in Landsberg während ihrer Lehrzeit in der uns benachbarten Konditorei Seidig und so erzählten wir von Blohm's und Eichholz's und all den Stammkunden von Seidig. -

Jeder Heimkehrer, der sich bei uns meldet, macht besondere Freude. Friedrich K r ü g e r, Postschaffner vom Telegraphenamt in L., ist im August aus Stalino zurückgekehrt und nun hier bei seiner Frau in Berlin. Er wohnte in L.a.W., in der Zechower Str. 132 und wir

erzählten vom Hopfenbruch, Arndsheim und den Zechower Wiesen.

- In L. sind noch immer einige deutsche Familien. Sie wohnen meist in der Roßwieser Straße. Eine Landsbergerin schrieb, dass ein Teil der Luisenstraße, das Bornemann'sche Grundstück (alle Gebäude sind vollständig niedergebrannt) und Koepnick's Apotheke am Mühlenplatz abgeräumt und planiert sind. Die Steine sind verladen und den Schutt hat man auf die Wildwiese im Stadtpark gebracht. Dort soll ein Sportplatz entstehen. -

Familie Max Mai, Gastwirtschaft, Küstriner Str. 48, jetzt: (20a) Hameln/Weser, Schmiedestr. 2, fand durch uns endlich den Bruder Walter Mai vom Kristallpalast, der mit Familie in Goldbeck b. Wittstock/Dosse ist. Schwester und Schwager Rudolf und Meta Schober, geb. Mai, sind noch in Landsberg: Gorzów, Wlkp. Slaska 74 m 6. -

In Seidlitz lebt noch die Mutter von Franz R a s c h k e (Küstriner Str. 86). Sein Bruder fiel am 16.3.1945 in Ludwigsort/Ostpr. Der Vater starb am 23.12.1946 in Seidlitz. Die Mutter lebt nun dort allein, gibt aber laufend Nachricht von "zu Haus". Raschke's Haus in L., Küstriner Str. 86, ist abgebrannt. Jetzige Anschrift: (24b) Husum/Schleswig-Holstein, Woldsenstr. 100. Raschke's lassen alle Landsberger bestens grüßen.

Am 18.8. ist "großer Tag". 8 Besucher zähle ich in meinem Tagebuch. Wir sitzen beim Essen, als Bäckermeister Georg Heimann, Hindenburgstr. 32, aus Zühlsdorf, Post Wandlitz/Mark, Oranienburger Str. 1, uns besucht. Ihm folgt Christa W i e d e m a n n, Tochter vom Fleischermeister Karl Wiedemann, Brückenstr. 10, jetzt: (2) Falkenberg/Mark, Eberswalder Str, 20. Christa ist jetzt Schülerin hier in Berlin. Dann kommt Rudi M ü l l e r, Küstriner Str. 45, er ist jetzt Krankenpfleger im Krankenhaus Hubertus, Bln. Schlachtensee, Kurstr. 11, Station IX. - Die Betreuer von Friedeberg und Meseritz kommen zum Gedankenaustausch. - Frau Auguste J a n n a s c h, geb. Klammer, Kuhburg-Inseln, Südweg 26, bringt die Nachricht, dass ihr vermisster Ehemann Friedrich Jannasch, bereits am 2.8.1945 in Russland verstorben ist. Frau Jannasch wohnt jetzt in Bln.-Wilmersdorf, Holsteinische Str. 42.

Jeder hat ein anderes Anliegen, hat andere Sorgen - der Tag vergeht im Fluge. -

Helft uns helfen!

Am 5. Juni vorigen Jahres schickte mir Edith Zeuge aus Büchelberg Nr. 46 ¹/₃ bei Passau/Niederbay. einen Auszug aus dem Verzeichnis deutscher Gefangener in polnischer Hand. Wir fanden darin auch den Namen des Milchverteilers Karl J e s c h k e, dessen Frau, Frieda Jeschke, in Ingersleben bei Neudietendorf, Krs. Gotha/Thür., Karl-Marx-Str. 38, wohnt. Leider war zunächst nichts anderes festzustellen, als dass Karl Jeschke in polnischer Gefangenschaft lebt - wie hoffnungsvoll doch! Und nach über einem Jahr ist es dem evangelischen Hilfswerk, an das ich mich wandte, gelungen, seine Anschrift festzustellen und wir hoffen, von Frau Jeschke bald zu hören, dass sie mit ihrem Mann in Verbindung steht -Dank der lieben Edith Zeuge, die im Sinne des Roten Kreuzes handeltet

Helft uns helfen!

Ende Seite 2 vom August 1948

Am 8.8.1948 schrieb mir aus polnischer Gefangenschaft Erna G r i e s c h, Lublin, Polska. ul. Evangelicka 8, Komp. Oper., dass sie ihre Mutter, Frau Marie Voß, verw. Griesch, geb. Gruse, L.a.W., Ostmarkenstr. 13 III sucht. Über das Schicksal ihrer Mutter weiß sie nichts aber sie schreibt "In heimlich stiller Hoffnung ----". Ich habe aber die Adresse des Bruders, der sie, die Schwester, schon lange sucht und konnte ihr diese sofort mitteilen. Nun habe ich einen glücklichen, dankbaren Brief von ihr, dass endlich nach 3¹/₂jährigem Suchen doch der Bruder gefunden ist, dessen Schicksal und Aufenthalt zu erfahren sie gar nicht zu hoffen gewagt hatte. Sie schreibt: "Weiterhin danke ich Ihnen für Ihre Fürsorge. Doch damit will ich Sie nicht belästigen, denn es geht mir gut, nur die Heimat fehlt". - Wer kann Auskunft über den Verbleib der Mutter geben?

Im Juliblatt gaben wir bekannt, dass sich die beiden Söhne des Heimkehrers Richard Gäbel, (20) Braunschweig, Wendenring 39, gefunden haben. Die glückliche Familie Gäbel, nun wieder vereint,

grüßt alle Landsberger herzlichst und dankt für die Unterstützung.
Und immer wieder:

Helft uns helfen!

Pfarrer Wegner, der jetzt seinen Urlaub beendet hat, den er leider hier verleben musste, und ich bekommen immer wieder unzählige Dankesbriefe für unsere Arbeit an unserer Landsberger Gemeinschaft. Wir befinden uns alle durch die Verluste unseres Hab und Gut und nun erst recht nach der Währungsreform in schwieriger wirtschaftlicher Lage. Die Betreuungsarbeit soll und muss weitergehen und wir müssen um Eurer aller Mithilfe bitten. Für die Beschaffung von Papier und anderem Material und auch für die Druckkosten wird ein Teil des Geldes in Westwährung verlangt. Wir bitten daher die Landsberger, die in den Westsektoren Berlins wohnen, diesen Umstand bei ihren Spenden zu berücksichtigen. Bei Anfragen nach Gesuchten und Vermissten, die täglich bei uns eingehen, fehlt oft Briefpapier, Umschlag, Porto für die Rückantwort und eine kleine Spende für die Arbeit. Wir müssen in solchen Fällen erst darum bitten. Das erfordert Zeit und doppeltes Porto. -

Am 31. Oktober (Reformationstag) haben wir unseren 5. großen Kirchentag im Johannesstift in Spandau. Beginn 10 Uhr. Der Gottesdienst beginnt um $1/2$ 12 Uhr in der Stiftskirche. - Zum Gedenken an Verstorbene bitten wir, die genauen Angaben an Pfarrer Wegner. Bln.-Reinickendorf-Ost, Hausotterstr. 25, bis zum 27. Oktober einzusenden. -

Die ehemaligen Gemeindeglieder des Landkreises Landsberg/Warthe treffen sich an jedem ersten Sonnabend im Monat im Restaurant des Zoo. Die Gemeindeglieder des Stadtkreises treffen sich jetzt an jedem dritten Sonnabend im Monat dort. Die Trennung war notwendig, da es zu viele waren für einen Tag. Man fand sich nicht mehr und Pfarrer Wegner und die anderen Pfarrer, die sich einfinden und ich konnten nicht mehr alle in Ruhe sprechen und beraten, die sich mit ihren Sorgen und Nöten an uns wenden wollten. Das wird nun besser werden und sich im Winter in den beschränkten aber auch erweiterten Räumen des Lokals besonders günstig auswirken.

Otto G o l z e, Inhaber der Fa, Otto Golze, LaW., Wasserstr., jetzt: Hameln/Weser, Wettorstr. 11, konnte im April des. Js. auf ein fünfzigjähriges Berufsjubiläum sowie seine 40jährige Selbständigkeit und das 75jähr. Geschäftsjubiläum zurückblicken. Anlässlich dieses Jubiläums übergab er uns bei unserem Aufenthalt zu den Kirchentagen im Westen eine Spende für unsere Betreuungsarbeit von RM 300,-. Wir danken dem Spender für die Unterstützung auch an dieser Stelle noch nachträglich.

Else Schmaeling.

Günter T r o s c h k e, L.a.W., Friedrichstadt 46, schreibt mir aus englischer Kriegsgefangenschaft:
Heute erreichte mich einer Ihrer Monatsberichte. Mit großer Freude begrüße ich das Bestehen dieser Berichte, bedaure aber gleichzeitig, dass ich erst jetzt davon erfahren und diese nicht schon früher erhalten habe. Ich freue mich über die Verbundenheit aller Landsberger, die durch diese Berichte zustande kommt, Ihren Bemühungen meinen herzlichsten Dank

Ende Seite 3 vom August 1948

und allen Landsbergern meine herzlichsten Grüße. Gleichzeitig bitte ich alle Bekannte und Freunde an mich zu schreiben. Ich trete im September die Heimkehr an und bitte daher, meine Adresse in Deutschland zu benutzen: (20) Nassu-Nattorf Kreis Ülzen bei Schütte. Ich bin erfreut, endlich nieder etwas von Landsbergern erfahren zu haben und hoffe, nach meiner Heimkehr Ihre Berichte weiterhin zu erhalten.

Ich grüße Sie recht herzlich

Günter Troschke.

Kriegsgefangene in der U.d.S.S.R. suchen Angehörige:

Paul Alheidt, sucht Friedrich Alheidt, Morrn bei L.a.W.,

Fritz Juchatz sucht Else Juchatz, Berkenwerder bei L.a.W.,

Erich Kiemer sucht Hildegard Kiemer, geb. Köternick, L.a.W.,

Küstriner Str.8,

Paul Köntopp sucht Hertha Köntopp, L.a.W., Fernemühlenstr.16

Kurt Krekow sucht Hildegard Krekow, geb. Grützmann, Dechsel bei

L.a.W.,

Erich Kriegs sucht Paul Kriegs, L.a.W., Heydekruger Str. 8,
Hans Kujas sucht Ida Kujas, geb. Lucke, LaW., Max-Bahr-Str.55
(lt. Lagerliste Lichtenberg soll Frau Kujas
nach Neuruppin gekommen sein)

Reinhold Ernst Lange sucht Theodora Lange, Dechsel bei L.a.W.,
Altensorger Str. 3,

Heinz Meier sucht Anna Meier, geb. Krüger, Rohrbruch bei
L.a.W.,

Karl Michalski sucht Charlotte Michalski, geb. Schröder, L.a.W.,
Dammstr. 4a,

Kurt Pelke sucht Anna Pelke, geb. Balke, L.a.W., Max-Bahr-Str.63,

Heinz Rose sucht Friederike Bahrke, L.a.W., Mährische Str.10,

Walter Rösler sucht Charlotte Rösler, L.a.W., Wollstr. 43,

Otto Schimaniak sucht Emmi Schimaniak, L.a.W., Friedrichstadt 79,

Heinz Schulz sucht Martha Schulz, L.a.W., Dammstr. 31b,

Angehörige des Walter Fuhrmann, Familie Fuhrmann (Ehefrau Herta Fuhrmann), L.a.W., am Wall 10, werden gesucht.

Nach einer Mitteilung von Hildegard Markewitz, geb. Fanselow, (2) Schönebeck üB. Neustadt/Dosse, Ostpriegnitz, sollen sich die Angehörigen ihres Veters, des Kriegsgefangenen Kurt Rickert (siehe Monatsbericht Nr. 2, Februar 1948) aus L.a.W., Dammstr.63, noch in Landsberg befinden. Hildegard Markewitz wollte bei den in der Heimat verbliebenen Bekannten danach anfragen, hat aber wohl noch keinen Bescheid erhalten.

Wer weiß etwas?

Heimkehrer

Kurt Stiller, L.a.W., Ehemann von Frau Charlotte Stiller, geb. Wartenberg, (Sohn Dietrich) ist am 3. August aus russischer Gefangenschaft zurückgekehrt, Stilleres jetzt: (19) Bernburg/Saale, Gr. Einsiedelsgasse 2, lassen alle lieben Bekannten aus Landsberg, besondere auch die Kollegen und Kolleginnen von "Eva Luxus", herzlichst grüßen.

Friedrich Krüger, Postschaffner, L.a.W., Zechower Str.132, kam im August aus Stalino zurück und wohnt jetzt mit seiner Frau Berlin N 58, Schwedter Str. 22,

Otto Kuschak, jetzt: (19a) Eisleben Bez. Halle/Saale, Hallesche Str. 24, teilt mir mit, dass er im August 1946 aus russischer Gefangenschaft zurückkehrte und trotz eifrigen Forschens von seiner Frau noch keine Spur gefunden hat, Frau Margarete Kuschak, geb. Schleinitz, geb. 20.9.1918, wohnte zuletzt in L.a.W., Anckerstr.69, oder Bergstr. 32. Auch über den Verbleib der Mutter und Tanten seiner Frau, Frau Anna Fauk, Ankerstr.69, Frau Erna Fauk, Röstelstr., und Frau Maria Schwaß, Kuhburginsel, Nakeler Str. 1, ist ihm nichts bekannt. Wer kann Auskunft geben? (Nachrichten an mich erbeten. E. Sch.)

Arthur Sack, in L.a.W., Dekorateur bei Fa. Max Selkes, Richtstr. 67/68, jetzt: (23) Bremen-Schönebeck, Im Holte 122, schreibt mir, dass er kürzlich aus russischer Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt ist und seinen früheren Chef, Max Selkes, sucht. Da dieser bereits 1945 verstorben ist, teilte ich ihm die Adresse von Frau Selkes, Luckenwalde, mit.

Heinz Sternke, (2) Neuruppin, Lindenallee 76, schreibt, dass er vor wenigen Wochen aus russischer Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt ist und feststellen musste, dass

Ende Seite 4 vom August 1948

von seinem Bruder, Joachim Sternke, geb. 20.5.16, und dessen Ehefrau Ursula, geb. von Förster, und den beiden Kindern, zwei Mädels, jede Nachricht fehlt. Ich teilte ihm mit, dass sein Bruder meines Wissens sich noch in russischer Gefangenschaft befindet, dessen Schwiegermutter, Frau Elfriede Straeter, verw. von Förster, geb. Stoeckert, in Eschede bei Celle lebt und dass deren zweite Tochter, * die Schwester seiner Schwägerin, vor zwei Jahren an Diphtherie gestorben ist.

(* Sollte wohl heißen: ...zweite Tochter, seine Schwägerin...)

Ernst Zahn, geb. 11.4.05, L.a.W., Küstriner Str. 60, jetzt: Nauen bei Berlin, Osthavelland, Feldstr. 34, ist aus russischer Gefangenschaft zurück und schreibt, dass er, nachdem er vier Jahre in der Gefangenschaft auf eine Antwort von seiner Frau gewartet, nun jetzt erst hier erfahren hat, dass seine Frau schon drei Jahre tot ist. Er schreibt weiter: "Wo ist aber meine jetzt 14-Jährige Tochter Erika geblieben? Sie hat sich, wie mir gesagt wurde, am 8.4.46 in Neubrandenburg abgemeldet nach Burg Stargard-Kreuzbruchhof, Kreis Neubrandenburg. Da ist sie aber nicht. Wer hat meine Tochter, als meine Frau gestorben war, damals mitgenommen oder angenommen? Ich muss und werde meine Erika finden und dabei müssen Sie mir helfen. Grüßen Sie bitte alle Landsberger von mir, es kennen mich viele. Wir helfen alle gern! Wer weiß etwas von Erika Zahn? Bitte sofort Nachricht an mich! E. Sch.

Heinrich Franke, L.a.W., Meydamstr. 28, jetzt: Leipzig W 33, Albertinenstr. 63, ptr. r., der viele Jahre bei der Firma Batsch in der Steinstr. beschäftigt war, und Ende Januar aus der Gefangenschaft zurückkam, bittet mich, ihm bei der Suche nach seiner Familie zu helfen: Frau Emma Franke, geb. Kühn, geb., 6.1.99, Söhne Fritz und Erwin, 1920 und 1924 geboren, waren Soldaten, Gertrud, 1927 geboren und Karl, 1935 geboren, waren zu Haus. Wer weiß etwas über ihren Verbleib?

Otto Abelt, L.a.W., Kuhburger Str. 40, jetzt: (19) Tangermünde/Elbe, Rosa-Luxemburg-Str.5, ist seit dem 29.11.46 aus russischer Kriegsgefangenschaft zurück. Seine Eltern befinden sich in Heeren Kreis Stendal, Post Tangermünde.

Lothar Butzin, wohnhaft gewesen bei den Eltern in L.a.W., Soldiner Str.17a, jetzt: (20a) Wassel über Sehnde (Hann.) Nr. 4, ist am 4.8.48 aus russischer Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt und sucht Freunde und Bekannte (bitte meldet Euch bei ihm) Er schreibt: "Können Sie sich denn Überhaupt noch retten vor lauter Anfragen?..... Welch Glück für uns Landsberger, dass wir Sie haben... " (Ja, Ja, es ist wieder Hochbetrieb!)

Paul Melzer, L.a.W., Keutelstr. 26, früher Reisender bei der Firma Rudolf Schwabe, meldet seine am 12.8.48 erfolgte Heimkehr aus

russischer .Gefangenschaft. Er befindet sich mit seiner Familie in (2) Friesack/Mark, Nauener Str. 1, und bat um die Anschrift seines früheren Chefs, Ulrich Deutschländer, die ich ihm gab.

Willi Wotzni von der Kuhburg-Insel, Nordweg 22, ist am 24. Juli aus Stalino zurückgekommen und wohnt mit seiner Frau Anni, geb. Rehfeld, und zwei Kindern in Wipproda/Thüringen, Kreis Gotha, Schafgasse 13. Er brachte Grüße mit von Paul Stahlberg, Liebenow, dessen Mutter in L.a.W., am Eldorado wohnte.

Karl-Heinz Paeschke, geb. 3.4.25, L.a.W., Lorenzdorfer Str. 26, von dem wir im 11. Monatsbericht 1947 berichteten, kam am 22.Mai 48 aus England zurück und wohnt jetzt hier in Berlin-Schmargendorf, Auguste-Viktoria-Str. 47a. Er besucht nun die "Fachschule für das Kunsthandwerk" in Charlottenburg am Kaiserdamm, um sich als Gebrauchs Graphiker weiter auszubilden.

Erich Paech aus Stennewitz, jetzt: (15b) Stadtroda/Thüringen, Markt 13, schreibt mir, dass er vor einigen Tagen aus russischer Kriegsgefangenschaft zurückgekommen ist und über den Verbleib seiner Mutter, Frau Emma Paech aus Stennewitz etwas erfahren möchte. Er sendet allen Stennewitzern herzliche Grüße und bittet sie, ihm zu schreiben. -

Tut dies bitte und benachrichtigt auch mich, wenn ihr etwas von seiner Mutter wisst. Ich bitte auch alle Stennewitzer um ihre Anschriften, da mir noch ein Teil davon fehlt. Ebenso bitte ich alle Heimkehrer mich zu benachrichtigen, wenn sie die gesuchten Angehörigen, gefunden haben, damit ich die Nachforschungen einstellen kann.

Es werden, noch viele Heimkehrer kommen, die Angehörige suchen. ich kann aber nur helfen, wenn ich die Anschriften habe! Darum sendet mir alle Eure Anschriften, soweit Ihr es noch nicht getan habt!

Else Schmaeling

Ende Seite 5 vom August 1948

Untere Toten

Georg Kallies, geb. 23.4.07 in Dühringshof, wohnhaft: L.a.W.,

Schloßstr. 10/11, ist am 20.11.44 in Kurland im Alter von 57 Jahren gefallen.

Paul und Hedwig Mielke (Schwiegereltern)
(24b) Edendorf ü. Itzehoe/Holst., Holzweg, bei Hahn
N.S. Weiß jemand die Ausweichstelle der Versicherung des evangelischen Begräbnis-Vereins in der britischen Zone?

Rudolf Schlese, Gewerbe-Oberlehrer, L.a.W., Kladowstr. 89, ist am 1.2.1945 auf der Flucht bei Soldin/Neumark ums Leben gekommen.

Else Schlese, Berlin-Charlottenburg, Wielandstr. 37

Otto Erich Minkwitz, geb. 7.4.1910 zu Borkow Krs. Landsberg, ist am 23.11.1946 in Russland verstorben. Er hatte als Lokomotivführer in Landsberg, bis zur letzten Stunde Dienst gemacht.

Elsa Minkwitz, geb. Grüneberg, mit Wolfgang, Manfred
und Siegrid

(2) Neustadt/Dosse, Kirchplatz 6

Heinrich Jannasch, geb. 1.3.1890, Lokomotivheizer (Seidlitz Kuhburg-Insel), starb am 2.8.46 in Russland.

Auguste Jannasch, geb. Klammer

Berlin-Wilmersdorf, Holsteinische Str. 42

Gerhard Heise, Rechtsanwalt, L.a.W., Klosestr. 16, verstarb am 29.1.1947 in Russland an den Folgen eines Unglücksfalles.

Ellen Heise, geb. Hartmann, (22b) Kirchheimbolanden
(Pfalz), Grosse Allee 7,

Mitgeteilt durch Frau Pfarrer Rausendorff, geb. Heise, (2) Hennigsdorf/Osthavelland, Hauptstr. 1

Kurt Komoll, geb. 8.6.1891, Ingenieur bei der AEG., L.a.W.,
Kladowstr. 60, starb am 16.3.48 in Bad Freienwalde an der Oder,

Martha Komoll, geb. Schlinke,

Bad Freienwalde/Oder, Brunnenstr. 44

Hermann Ruthe, geb. 11.4.67, Landwirt aus Zechow/L.a.W., starb am 20.6.1948 in Comthurey Kreis Neustrelitz.

Luise Ruthe, geb. Barm,

(3) Comthurey Krs. Neustrelitz ü. Dabelow

Fräulein Martha Gohlke, L.a.W., Roßwieser Str., schloss am
25.7.1948 ihre Augen für immer. Im Namen der Familie

Emma Gohlke

(16) Kassel-Herleshausen, Seebergstr. 26 1/2

Witwe Erna Koltermann, geb. Weinland, ist am 28.7.1948 im Alter
von 62 Jahren in Oldenburg verstorben. Im Namen der Söhne

Karl Koltermann, Oldenburg (Oldenbg.), Moltkestr. 24

Familien-Nachrichten

Ernst und Erna Nowicki, geb. Henke, feierten am 10.8.1948 das Fest
der silbernen Hochzeit.

Tochter Ingeborg Nowicki,

(3) Parchim/Mecklenburg, Ebelingstr. 31

Ihre Silberhochzeit feierten an 20.8. Schneidermeister Arthur Schulz
und Frau Herta, geb. Mettchen, L.a.W., Küstriner Str. 110, jetzt:
Wilhelmshaven, Altengroden, Redlefstr. 5. Ihre einzige Tochter
Inge, verheiratet mit Dr. A. Illukewitsch (fr. Serum-Institut, L.a.W.)
und Söhnchen Peter sind seit Oktober 1947 in Venezuela/Südame-
rika, wo es ihnen gut geht.

Max und Martha Bengsch, geb. Wagner, L.a.W., Sudetenlandstr.2,
jetzt: (23) Oldenburg (Oldenbg.), Bremer Heerstr. 113, begehen am
22.9.1948 das Fest der silbernen Hochzeit.

Hertha Bahr, L.a.W., Hohenzollernstr., hat sich mit dem Architekt
Heinz Rehmann, Berlin-Zehlendorf, Schweitzerstr. 28, verheiratet.

Ende Seite 6 vom August 1948

Charlotte Blum, geb. Bergener, verw. Stephan, in L.a.W., bei der Fa.
Max Selkes tätig gewesen, hat am 14.8.48 die neue Ehe geschlossen.
Jetzt: (3b) Stralsund, Mühlenstr. 25

Erich Lehmann, L.a.W., Hindenburgstr. 34, hat sich am 15.5.48 mit
der Haustochter Else Weigand, in Mühlheim am Main, Beethoven-
platz 1, verheiratet.

Die Mutter: Frau Else Karg-Lehmann, (3a) Schwerin/Mecklbg.,
Schmiedestr. 21

Rechtsanwalt Paul Wilke gibt seine Verlobung mit Fräulein Ingrid Carls aus Asel/Ostfriesland bekannt.

(23) Oldenburg/0., Nelkenstr.51

Am 13.8.48 wurde bei der Familie Hans Vogel, fr. Borkow, eine kleine "Malis" geboren,

(21b) Brambauer/Westf. bei Dortmund, Nordstr. 2

Allen genannten unsere herzlichsten Glückwünsche!

Turn-und Sportlehrer i.R. Karl Busch und Frau danken allen lieben Freunden, Turn- und Sportkameraden und früheren Schülern für die vielen herzlichen Glückwünsche zu ihrer goldenen Hochzeit. Die Einsegnung fand in der Lutherkirche in Zwickau durch Pfarrer Amelung mit anschließender Überreichung einer kirchlichen Urkunde statt. "Siehe, ich bin bei Euch alle Tage... Dieses Wort soll unseren Lebensabend durchleuchten?"

Karl Busch und Frau Margarete, geb. Kube

(10) Zwickau/Sa., Carolastr. 23 I

Grüße

Herzliche Grüße allen lieben Freunden und Bekannten aus der alten Heimat senden:

Familien Tillack (Wilhelm Tillack und Frau Charlotte) und Kelm, Gärtner aus Seidlitz Nr. 9, jetzt: (3) Gross-Trebbow, Post Lübstorf Krs. Schwerin/Mecklbg.

Otto Hensel und Frau, L.a.W., Neustadt 6, jetzt: (3) Neuhaus/Elbe, Bahnhofstr. 2 b. Pieper

Max Walter und Frau, Zigarrengeschäft Richtstr. Ecke Priesterstr., jetzt: (19a) Halle/S., Torstr. 57

Margarete Metzing, geb. Reuter, Neudorf, Oststernberg, fr. L.a.W., Moltkeplatz, jetzt: (10a) Gross-Schweidnitz bei Löbau/S., bei Gelinek, Granitwerk

Liebtraut Gallas, fr. L.a.W., Heinersdorfer Str. 91, jetzt: Wolferode bei Eisleben (19a) Gustav-Bonicke-Str.5. mit besonderen Grüßen an alle Landsberger Stenographen. Ihr Vater, Willi Gallas, grüßt alle

Landsberger Berufsmusiker. Er ist seiner geliebten Musik treu geblieben.

Frau Emma Sagener und Tochter Alice Krause und Ehemann, L.a.W., jetzt: (2) Putlitz/Westpriege., Karstädterstr. 5

Anneliese Haenel, geb. Aleith, L.a.W., Wasserstr., jetzt: (19) Glindenberg Kr. Wolmirstedt, Bez. Magdeburg, Breitestr.35

Bruno Picht und Frau, L.a.W., Wollstr. 63, jetzt: (16) Miesterhorst Kr. Gardelegen, Breitestr. 5

Christa Schübel, geb. Hilger, L.a.W., Düppelstr. 55, jetzt: (16) Fulda, Nikolausstr. 7

Familie Fritz Schertel, L.a.W., Soldiner Str.17, jetzt: Oppenau (Renchtal) (17b) Am Ottersberg 449

Valentin Reddig, L.a.W., Angerstr. 20a, jetzt: (24) Hamburg-Harburg, Fritz-Reuter-Str.38

Hugo Prütz mit Frau, mit Söhnen Harri und Horst, L.a.W., Friedrichstadt 61/62, jetzt: (16) Frankfurt/Main, Habsburger Allee 39

Frau Else Kullrich und Tochter, L.a.W., Hintermühlenweg, jetzt: (21a) Kirchlengern Kr. Herford/Westf.,

Siegfried Werner, L.a.W., Keutelstr. 9, jetzt: (16) Kassel-Bettenhausen, Lindenhöhenweg 15, mit besonderen Grüßen an alle ehemaligen Schulkameraden der Mittelschule nebst Lehrer Otto Dobberstein und allen ehemaligen Berufskameradinnen u. Kameraden der Fahrkartenausgabe und Güterabfertigung L.a.W.,

Familien Vollmer, Wagner und Winkelmann. Frau Witwe Gertrud Vollmer, jetzt: (15) Schwerborn bei Erfurt/Th., Frau Emma Wagner, L.a.W., Friedeberger Str.15 jetzt: (15) Nöda 74 üb. Erfurt/Th., Post Stotternheim, Frau Martha Winkelmann, geb. Peter, aus Stolzenberg, jetzt: (15) Nöda bei Erfurt/Th., Post Stotternheim

Frau Klara Rottke, geb. Schröter, mit 12jähriger Tochter, fr. Kladow, jetzt: (19b) Schartau bei Burg, Bez. Magdeburg, Friedenstr. 5

Elsbeth Schwarm, geb. Thieme, und Heinz und Hannelore, L.a.W., Hintermühlenweg 29a, jetzt: Berlin 8W 29, Dieffenbachstr., 37

Hans Wittchow, L.a.W., Friedeberger Str.7, jetzt: Burgkirchen/Alz.-Ober-Bay., Siedlg. 3

Hedwig Frädrich und Kinder, aus Neuendorf bei L.a.W., jetzt: (3) Groß-Schönfeld bei Blankensee Krs. Neustrelitz/Mecklbg, mit besonderen Grüßen an alle Bekannten aus Neuendorf und Wepritz

Else Bartnick nebst Mutter, L.a.W., Bismarckstr.24, jetzt: (19a) Halle/S., Lettinerstr. 10, bei Schütz und Frau Edith Justinsky, geb. Bartneck, L.a.W., Bismarckstr. 24, jetzt: (19a) Halle/S., Dölauer Str. 33 b. Schülzke

Maria Lehner, L.a.W., jetzt: (2) Straupitz 24 Kr. Lübben/Spreewald

Elise Radel und Kinder L.a.W., Röstelstr. 21, jetzt: (19a) Wolfen Kr. Bitterfeld, Beethovenstr. 43 b. Behrends

Eduard Kühn und Frau, fr. Döllensradung, jetzt: (3b) Jatznick ü. Pasewalk

Kurt Baller, L.a.W., Hohenzollernstr. 31, jetzt: (15t) Saalfeld/Th., Richterstr.1

Ernst Beier

Ende Seite 7 vom August 1948

und Frau, geb. Knospe, L.a.W., Sonnenplatz 18, jetzt: (21a) Stedefreund 76 über Bielefeld II

Ruth Freimund, L.a.W., Zechower Str. 5, jetzt: (10) Zwickau/Sa., Äußere Dresdener Str. 39

Fritz Fischer, fr. bei der Fa. Carl Kemnitz, L.a.W. und Soldin (wer weiß etwas über das Schicksal von Carl Kemnitz?) und Frau Elsa Fischer, geb. Bohm, L.a.W., Bismarckstr. 36, jetzt: Freyburg/Unstrut, Jahnplatz 9 pt.

Martha Bumke, L.a.W., Goethestr. 1, jetzt: (2)Luckau/NL., Markt 6, die Mutter starb am 21.9.45 in Luckau

Frau Anna Dermietzel, geb. Winkel, L.a.W., Theaterstr.51, Fräulein Emma Winkel, Frau Katharina Boin geb. Dermietzel, zuletzt: Zielenzig, jetzt: (3a) Friedrichsruhe Kr. Parchim/Mecklbg. bei Lau

und Frau Gertrud Oppermann, geb. Dermietzel, L.a.W., Hohenzollernstr. jetzt: (2) Sargleben ü/Karstädt/Westpriegn. bei Müller

Friedrich Deriko und Söhne (Schneidermeister) L.a.W., Hohenzollernstr. (28b) Familie Georg Deriko und Eltern, jetzt: (21a) Bielefeld, Goldbach 9 und Familie Arthur Deriko, jetzt: (22b) Altenbamberg/ Pfalz

Richard Reek, Postinspektor i.R., L.a.W., Heinersdorfer Str. und Frau, jetzt: Berlin SW 29, Gneisenastr. 86 III, Sohn Walter Reek u. Frau Waltraut, geb. Jüterbog, Tochter der verstorbenen Frau Lotte Jüterbog, geb. Schleusener, aus Heinersdorf, jetzt: (24a) Hamburg-Bergedorf, Dreieichenweg 5, u. Sohn Günter Reek und Frau nebst Kindern, jetzt: Berlin SW 61, Grossbeerenstr. 56F

Martha Schachanowski, L.a.W., Kurzer Weg 10, jetzt: (15a) Mühlhausen/Th., Felchtaerstr. 20 I

Willi Freudenberg und Frau, L.a.W., Zechower Str. 99, jetzt: (2) Potsdam/ Geltow, Wentorfstr.1

Frau Adeline Sauck und Tochter Hilde Köhler, L.a.W., Theaterstr. 41, jetzt: Bln-Kaulsdorf-Nord, Schönherrstr. 20

Den Grüßen an alle lieben Landsberger aus dem Stadt- und Landkreis schließen wir uns mit den besten Wünschen für ihr Wohlergehen an.

Pfarrer Georg Wegner

Else Schmaeling

Abs.: Else Schmaeling
Flüchtlingsfürsorgerin
(1) Bln.-Charlottenburg 1
Berliner Str. 137, CIV
"Cecilienhaus"

Ende Seite 8 vom August 1948 und Schluß

Ehemalige Kirchengemeinden
Landsberg Warthe Stadt u. Land

9. Monatsbericht

September 1948

Unser 5. Kirchentag

findet am Sonntag (Reformationstag) d. 31. Oktober 1948
im Johannesstift in Spandau statt

Alle unsere ehemaligen Gemeindeglieder des
Stadt- und Landkreises Landsberg Warthe
laden wir hiermit herzlichst dazu ein.

Pfarrer Georg Gegner

Else Schmaeling

Zum Kirchentag.

- 1.) Meldungen von Sterbefällen, Zum Totengedenken sind einzeln auf besonderen Blättern, die keine anderen Mitteilungen enthalten und oben mit dem Vermerk: "Zum Totengedenken am 31.10.48" versehen sind, direkt an Pfarrer Georg Wegner, Berlin-Reinickendorf-Ost, Hausotterstr. 25, (wenn möglich mit kleiner Spende für Unkosten! die durch die viele Schreibearbeit entstehen) zu richten.
- 2.) Ein Aufruf von Verschollene und Vermissten findet nur statt, wenn die Lautsprecheranlage des Johannesstifts trotz Stromsperre in Gebrauch genommen werden kann. (Wir hoffen, dass die Bemühungen darum Erfolg haben). Den Anträgen auf Verlesung von Vermissten (nur von Familienangehörigen) bitten wir nach Möglichkeit auch eine Spende für die Unkosten, die durch die Benutzung der Lautsprecheranlage entstehen, beizufügen.
- 3.) Heißes Getränk (Tee) wird am Kirchentag im Johannesstift gegen Markenabgabe ausgegeben. (Becher mitbringen!). Die Marken dazu sind am 2. und 16. Oktober im Zoo und am 31. Oktober im Johannesstift für 20 Pfennig durch uns erhältlich.

4.) Helfer und Helferinnen werden zum Kirchentag wieder benötigt.

Ich bitte um Meldungen am 2. und 16. Oktober im Zoo. Am Mittwoch, dem 20. Oktober, nachmittags von 2 bis 6 Uhr, halte ich eine Vorbesprechung im Casino am Zoo in der Jebensstr. 2 (kleines Zimmer, unten rechts) ab, zu der ich die gemeldeten Helfer und Helferinnen bitte: Ich bin bei dieser Gelegenheit auch für alle zu sprechen, die etwas auf dem Herzen haben, auch werden dort Programme und Tee Marken ausgegeben.

5.) Programme, aus denen alles Nähere zu ersehen ist, (auch die Texte der Kirchenlieder, die beim Gottesdienst gesungen werden) sind am Sonnabend, dem 2. Oktober (Landkreistreffen), Sonnabend, dem 18. Oktober (Stadtkreistreffen) im Zoo und am Mittwoch, 20. Oktober, im Casino am Zoo (siehe oben) erhältlich. Zur Deckung der Unkosten erbitten wir dafür eine Spende von wenigstens 50 Pfennig.

6.) Spenden. Da wir für Papierbeschaffung und Druckkosten einen Teil des Geldes in Westwährung benötigen, bat ich im vorigen Monatsbericht bereits die Landsberger aus den Westsektoren dies bei der Spendenabgabe zu berücksichtigen. Ich bitte nun auch bei der Abgabe der Spenden für den Kirchentag (gegen Programme) alle, die es ermöglichen können, uns wenigstens einen Teil des Betrages in Westwährung zu geben.

Besondere Spenden, die der Weiterführung unserer Betreuungsarbeit und der Unterstützung notleidender Landsberger und Heimkehrer dienen, bitten wir wieder anlässlich unseres Kirchentages im Johannesstift dort an Pfarrer Wegner und Elsa Schmaeling nach dem Gottesdienst abgeben zu wollen. Helft uns helfen!

Else Schmaeling

Ende Seite 1 vom September 1948

"Befiehl Dem Herrn Deine Wege
Und Hoffe Auf Ihn
Er Wird's Wohl Machen."

"Warum?" klingt es mir immer wieder aus den Briefen unserer Landsberger entgegen. "Warum" müssen wir das alles erleiden, "warum" müssen wir aus dem Osten" den Krieg bezahlen? Also wieder ist es ein kleines Wort, das uns so beschwert: "Warum?" Da gibt es nur eine Antwort: Gottes unerforschlicher Wille steht über uns, dem müssen wir uns beugen.

"Ich hab in guten Stunden, des Lebens Glück empfunden
und Freuden ohne Zahl; so will ich denn gelassen,
mich auch im Leiden fassen; welch Leben hat nicht seine Qual?"

In der Heimat, im lieben alten Landsberg ging es uns gut, Wir hatten unsere Lieben um uns, Haus und Hof, unser Heim und unsere Arbeit. Wir lebten in der sauberen Stadt mit ihren gepflegten Anlagen und Gärten und schauten voll innerer Ruhe von den Höhen herab ins Warthebruch. Unsere Kirchenglocken riefen uns an jedem Sonn- und Feiertag in unsere Gotteshäuser. Wir konnten täglich an die Gräber unserer Verstorbenen. Niemand war da, den hungerte oder düstete. - Waren wir aber dankbar? Glücklich und zufrieden? Fragten wir uns "warum" haben wir es so gut? Ach nein, das taten wir nicht. Wir nahmen all' dies Wunderschöne so hin, als ob es selbstverständlich sei und nie anders werden könne. - Ein hartes Los hat uns nun getroffen Alles grübeln und fragen nach dem "Warum?" ändert nichts mehr daran.

"Gib dich zufrieden und sei stille,
Er weiß dein Leid und heimlich grämen,
Auch weiß Er Zeit dir's zu benehmen,
Gib dich zufrieden."

"Laß dich dein Elend nicht bezwingen"
Eure Ilse Schmaeling

Nun komme ich mit einer Bitte an alle Landsberger. Ich habe auf die Frage "Warum?" geantwortet, so wie ich es empfinde. Gebt auch Ihr Antwort aus Euren Herzen heraus, aus Euren Glauben, Eurem Wissen und Eurer Erfahrung. Wir haben so viele kluge Landsberger unter uns, - ja, ja - von denen wir alle gern wieder einmal etwas

hören und lernen möchten. Wieviele gute Vorträge wurden zu Haus gehalten, wieviel Wissen übermittelt. In manchen stillen abgelegenen Dörfern sitzen Heimatgenossen, die Zeit und Muße hätten, uns abzugeben aus dem reichen Schatz ihrer Lebenserfahrung. Bedenkt aber bitte, dass wir eine kirchliche Heimatgemeinde sind und dass wir uns gegenseitig trösten und aufrichten müssen. -

Es gehen immer wieder Suchanzeigen nach Angehörigen, Freunden und Bekannten ein. Leider oft ohne eine Briefmarke, ohne eine kleine Spende, ohne Umschlag und Briefpapier, - Aus dem Westen bitte keine Briefmarken senden, die ja hier keine Gültigkeit haben. Dagegen brauchen, wir dringend Westgeld für Papier und Druckkosten. - Ich wünschte, ich brauchte nicht darum zu bitten, aber unser kleines Kapital liegt noch fest und wir wissen noch nicht, ob und wieviel davon aufgewertet wird. Täglich kommen jetzt Landsleute, die in Not sind, und wir möchten so gern helfen. Gerade hier in Berlin häufen sich jetzt die Schwierigkeiten. Heimkehrer kommen und wollen weiter zu ihren Angehörigen, Arbeitslose, Kranke und Alte, kommen zu uns und erhoffen Hilfe.

"Helft helfen!"

Aus meinem Tagebuch im September

Am 2. September sind Frau Last und Schwester aus Liebenow hier. Sie wohnten während der Besetzungszeit in L.a.W., auch mit im Hause von Baumeister Leichter. Von Leichter's fehlt noch immer jedes Lebenszeichen. Bis Küstrin sind Anhaltspunkte; dort endet die Spur. Im Hause Leichter wohnten auch vorübergehend in dieser Zeit Frau Ottilie Hahn, Dr. Hans Süllwald, Zahnarzt, Frau Dr. Lebeling mit ihrer alten Hausangestellten, die später bei der Tochter von Frau Lebeling angekommen ist. Von all den angegebenen fehlt jede Spur. Ich bitte um Angaben. -

Ein Berliner Heimkehrer, Paul Thiele, sucht seinen alten Vater, Seilermeister Otto Thiele, der in Landsberg, Kladowstr. 91, wohnte, Nachbarn oder Hausmitbe-

Ende Seite 2 vom September 1948

wohner werden um Angaben gebeten. Bei dieser Gelegenheit: Wo sind?

Dr. Werner Thiele / Postschaffner Karl Thiele, Anckerstr., /
Hermann und Marie Thiele, Gründer Weg 54 /
Gertrud und Herta Thiele, Steinstr. 6 / Frieda Thiele und Kinder,
Schmale Gasse 4 /
Anna Thiele, Bergstr. 17 II.
Das sind nur Thiele's die noch gesucht werden!!

An einem Mittwoch treffen sich Fräulein Gertrud Rabe und Fräulein Elisabeth Ciesielski bei mir. Erich Rabe (Wagenfabrik, Neustadt 17) starb in Landsberg an 9.2.45. Gertrud und Paula Rabe leben in Steglitz zusammen mit ihrem Neffen Günter (Dentist) und Karl-Heinz, der vor kurzem aus englischer Gefangenschaft kam.

Unter: Rabe werden noch gesucht:

Amanda und Gustav Rabe, Ostmarkenstr. 3, /

Klara Rabe, Hintermühlenweg 49. (Beispiele !)

Fräulein Elisabeth Ciesielski ist hier in Berlin als Lehrkraft wieder tätig. Sie lebt mit ihrer Mutter zusammen, der Witwe des noch vielen Landsbergern bekannten und geschätzten Arztes Dr. Ciesielski, Richtstr.

Aus Havelberg besucht uns Schwester Gertrud Mertens, die allen Angestellten und Arbeitern, besonders den Frauen, der Firma Max Bahr A.G., Jutespinnerei, als Ihre langjährige treue Fürsorgerin wohl bekannt ist. Die drei Geschwister Mertens haben nun eine kleine eigene Wohnung gefunden. Oft wurde ich schon von ehemaligen Angestellten nach den Adressen von Richard Clemens und Bruno Mertens, den Inhabern der Firma Bahr und Clemens gefragt. Wilhelm Licht, langjähriger Angestellter von Bahr und Clemens, ist aus einem Lager zurückgekehrt und lebt mit seiner Frau Margarete, geb. Käding, hier in Charlottenburg. Er plant einen Besuch bei seinem alten Chef in Havelberg, Richard Clemens und Frau befinden sich jetzt in einen Altersheim im Schloß Aschbach und sind dankbar, dass sie dort so gute Aufnahme gefunden haben.

Karl Klause, ein alter Landsberger Ruderer, sucht uns mal wieder auf. Wir waren im Sommer zusammen am Stößensee mit Fraissinets und

sahen den Ruderbooten nach wie einst in Landsberg. Ob Landsberger Ruderer auch schon wieder irgendwo mit auf Regatten gefahren sind? - Hanna Ullmann, geb. Klause, früher lange Jahre bei "Eichenberg", verlebt jetzt ihrem Urlaub bei den Geschwistern in Frankfurt/Main.

Aus Wittstock/Dosse kommt Kurt Seliger und bringt Grüße von den dortigen Landsbergern.

Frau Hedwig Wandrey, Dammstr. 18, ist mit ihrem kleinen Enkel aus Niehus bei Flensburg gekommen, um die Tochter, Frau Ilse Stichhan, hier zu besuchen. Sie bringt Grüße und nimmt Grüße mit hinauf bis nach Schleswig/Holsteins äußerstem Norden, einem Zollhaus an der dänischen Grenze. Überall hin sind Landsberger verstreut!

Am 21. September klopft der Heimkehrer Willi Schmidt, der von Louisa bei Kriescht zu Fuß von Dorf zu Dorf bis hierher gewandert ist, bei uns an. Seit der Besetzung hat er in Louisa auf der Rex'schen Wirtschaft gearbeitet, die von Polen verwaltet wird. Seine Frau und Tochter sind in einem Lager bei Lübeck. Er fror in seiner ungenügenden Bekleidung. Wir suchten Adressen von Landsbergern, an und jenseits der Zonengrenze, raus, von denen wir hoffen, dass sie ihm weiterhelfen können. Reisegeld und kleine Wegzehrung bekam er mit und all unsere guten Wünsche begleiten ihn. Er ist Pianist (Cafe Monopol, L.a.W.) und der Berliner Rundfunk übertrug seine mündlichen und musikalischen Grüße an seine Frau.

Frau Segal, die hier mit Fräulein Jansen zusammenwohnt, machte uns die Freude ihres Besuchs.

Ing. Heinz Arnous und Frau geb. Kroll, bringen Grüße ihrer Mutter, Frau Else Arnous geb. Keutel, aus Bad Harzburg.

Von all denen, die in großer Not zu uns kommen und um Rat und Hilfe bitten, kann ich nicht sprechen. Fast täglich kommen sorgenbeladene Landsberger.

Zuletzt will ich aber noch von der tapferen 19 jährigen Regina Wolter, Kuhburg-Insel, erzählen, die ihre 13jährige Schwester hier betreut hat und nun als glückliche Braut nach Peine geht, um dort zu heiraten. Noch ist keine weitere Nachricht von ihrem Vater aus Russland da; die Mutter starb schon in Landsberg. Wir wünschen ihr

und dem Verlobten - er stammt aus Döllensradung - recht viel Glück und Segen.

Else Schmaeling

Ende Seite 3 vom September 1948

Katholischer Gemeindetag

Die katholischen Landsberger treffen sich am Sonntag, den 17. Oktober, in Schöneweide zum Gottesdienst und anschließendem Beisammensein im Saal des katholischen Gemeindehauses neben der Kirche.

Fahrverbindung: Mit der Ringbahn bis Schöneweide und zu Fuß vom Bahnhof durch die Brückenstr. über die Notbrücke bis zur katholischen Kirche (etwa 10 Minuten) oder mit der Straßenbahn von der Brücke ab, Richtung Karlshorst, 2. Haltestelle. Näheres durch Fräulein Anna Obst, Berlin-Charlottenburg 5, Königsweg 40/44,

Aus Briefen an uns

...Ich sage Ihnen hiermit meinen herzlichsten Dank für die Monatsberichte. Wie sehr ich mich zu diesen Nachrichten freue, können Sie sich gar nicht vorstellen. Ich lebe hier mit meiner Mutter in Vorpommern und weit und breit ist kein Verwandter und Bekannter. Für die nächsten Monate habe ich das Geld abgeschickt. Fünf Mark davon spende ich für die Flüchtlingsbetreuung. Mein Verdienst lässt sehr zu wünschen übrig und ich muss mit jedem Pfennig rechnen, aber für eine solche Arbeit muss einfach etwas übrig sein. Ich grüße alle Stolzenberger und Bekannte aus dem Heimatkreis, besonders alle Schul-, Berufsschul- und Berufskolleginnen und -kollegen und bitte um Anschriften und Nachrichten über ihr Schicksal.

Gerhard Helle (früher Chemie-Werke I.G. Farben)

(3b) Pripsleben üb. Altentreptow Krs. Demmin/Vorpommern

...Leider war ich ein Jahr arbeitslos, aber seit dem 1. September arbeite ich wieder als Angestellter am Stadtkrankenhaus. Heute bekam ich meinen ersten Vorschuss, wovon ich nun gleich einen Teil an Sie abgezweigt habe. Ich würde mich freuen, wenn ich bald die bestellten Monatsberichte erhalten würde, die für mich die einzige

Erinnerung sind. Bisher habe ich hier noch, keine Landsberger getroffen, aber vor kurzem gab der Circus Barley hier ein Gastspiel. Der Zirkusdirektor ist Gustav Brumbach, Geschäftsführer Steuerinspektor Boldin, seine Frau ist Küchenchef und die Tochter Kassierer. Der Bauer Hoeft aus Staffeide wartet die Rassepferde. Ich hatte den Junibericht mitgenommen, der sehr interessierte. Ich soll Sie und alle Landsberger herzlichst von Brumbach's und Boldin's grüßen.

Bis Dezember 46 war ich in russischer Gefangenschaft mit Hans Wegner (Apotheker, Bruder von Pfarrer Wegner) zusammen. Er ist einer meiner besten Freunde geworden, der uns im Lager als Sanitäter mit einer unglaublichen Geduld und Kameradschaft betreute. Deshalb tut uns Heimkehrern aus diesem Lager das Los seiner lieben Frau besonders leid. (Frau Wegner ist inzwischen im August dieses Jahres verstorben). Aus demselben Lager ist neuerdings heimgekehrt: Gerhard Mommert aus Ihrer Nähe, Berlin-Charlottenburg, Goethestr. 67a.

Ich grüße Sie besonders herzlich ebenso Pfarrer Wegner, der 1938 meine beiden Jungens getauft hat, und alle Dühringshofer.

Ihr Hans Pfefferkorn

(10a) Freiberg/Sachsen, Olbernhauerstr.32 I

...Vor einigen Tagen erhielt ich von einer Bekannten einige Ihrer Monatsberichte. Ich war erstaunt über den Inhalt. Man ist also doch nicht so verlassen, wie man sich manchmal vorkommt. Wir sind hier ungefähr 50 Personen aus Kladow, Heinerdorf und Landsberg. Das Schicksal hat mich schwer getroffen. Mein Mann, der Landwirt Erich Hottke aus Kladow, ist seit Januar 45 vermisst und meine beiden Töchter, Gerda und Helga, sind nun schon über drei Jahre in Russland. Nur meine 12jährige Tochter blieb mir, die an Kinderlähmung leidet und nur wenig laufen kann. Aber wenn alles bricht, Gott verlässt uns nicht. Mit seiner Hilfe will ich mein Kreuz ruhig weiter tragen, bis er mich davon erlöst. Auch an Pfarrer Wegner bitte ich recht herzliche Grüße zu bestellen. Ich habe ihn noch in Erinnerung von seiner Amtszeit in Zanzhausen, wo er auch mein Heimatdorf

Lotzen betreute? Möge Gottes Segen auch weiterhin auf Ihrem Werke ruhen. Von ganzem Herzen grüßt Sie und alle Heimatfreunde.

Ihre Klara Rottke geb. Schröter, Kladow/Neumark,
jetzt: 19) Schartau b. Burg Bez. Magdeburg Friedenstr.

(Anmerkung: Verwandt mit dem Heimkehrer Erich Schröter aus Lotzen, der seine Eltern und Geschwister sucht? Siehe "Heimkehrer" in diesem Bericht)

Ende Seite 4 vom September 1948

Frau Lotte Schönrock geb. Schettler, schreibt aus Aschersleben: Vor einigen Tagen besuchten uns die Kinder von Dr. Laue, Die Tochter, Jetzt ungefähr 17 Jahre alt, leidet sehr unter des Verlust ihrer Eltern, Sie hofft immer noch, dass der Vater heimkommt. Kann jemand eine bestimmte Auskunft über das Schicksal von Dr. Laue geben?

Von Kriegsgefangenen

...Wir warten noch immer auf die Heimkehr unseres Sohnes Eberhard aus russischer Gefangenschaft. Er schrieb, dass sich seine Heimkehr noch etwas verzögern werde und das heut, an seinem Geburtstag, sein 6.Gefangenen Jahr beginnt.

Ihnen, sowie Herrn Pfarrer Wegner von meiner Frau und mir herzliche Grüße in heimatlicher Verbundenheit

Erich Schlicht, L.a.W., Meydamstr. 53

jetzt: (19b) Tangermünde/Elbe, Rosa-Luxemburg-Str. 33

Kriegsgefangene in der UdSSR suchen Angehörige:

Rudolf Kirschbaum, sucht Martha Kirschbaum geb. Schröder und fünf Kinder. Bergkolonie bei L.a.W.

Arnold Kühler, sucht Käthe Michaelis, L.a.W., Neustadt 7

Heinz Kuhl, sucht Willi Kuhl, L.a.W., Ostmarkenstr. 105

Gerhard-Rudolf Riedel, sucht Ottilie Riedel, L.a.W., Mährische
Str.10

Heinz Rose, sucht Friederike Bahrke, L.a.W., Mährische Str.10
Paul Willi Seidlitz, sucht Erna Seidlitz, L.a.W., Ostmarkenstr. 72
Franz Schröder, sucht Hildegard Schröder, geb. Kaschiwitz, Block-
winkel Krs .L.a.W.

Günter Stasick, sucht Paul Stasick, Vietz/Ostbahn

Albert Strang, sucht Martha Strang, L.a.W., Gerberstr. 17.

Sd. B.

Von Heimkehrern

Aus einem Brief an Pfarrer Wegner: Göttingen, 16.9.48

Ein Auftrag veranlasst mich, an Sie zu schreiben. Ich soll Ihnen recht herzliche Grüße von Major Wojczewski (WBK, L.a.W.) bestellen.

Ich war mit ihm bis Mai des Js. in einem Hospital am Donez zusammen. Er war auch der einzige Landsberger, den ich in R. traf. - Ende Juni des Jahres bin ich wohlbehalten, aus Russland heimgekehrt. Zu Anfang war ich als Bauarbeiter in Minsk tätig. Dort habe ich mancherlei aus L.a.W., vorgefunden. Unter anderem die Maschinen von "Eva- Luxus" die wir in eine Schuhfabrik eingebaut haben. - Hier habe ich mich wieder gut eingelebt und am 1.Oktober beginnt nun endlich nach neunjähriger Pause meine Referendar-Ausbildung. Im vorigen Monat hatte mein Vater (Schulrat Dr. Gindler) in bester Gesundheit mit uns allen seinen 70. Geburtstag gefeiert. - Mit den besten Grüßen..... Wolf-Dietrich Gindler

Paul Zimansky schreibt mir:

Herzlichen Dank für Ihre Bemühungen anlässlich meiner Heimkehr.

Ich habe von vielen bekannten Landsbergern Post bekommen.

Vorläufig bleibe ich noch im Lazarett beim Personal. In meinem Lager befanden sich noch drei Landsberger:

Willi Klinke, L.a.W., Jahnstr. (bei Firma Rudolf Schwäbe)

Werner Kreutz, L.a.W., Fennerstr. (bei Firma C. Jaehne u.Sohn)

Joachim Sommerfeld, L.a.W., Max-Bahr-Str. (oder am Wall)

In einem Nachbarlager waren noch Paul Stahlberg aus Liebenow und ein Elektriker von der Firma L. Kohlstock.

Im Voraus herzlichen Dank für Ihre weiteren Bemühungen

Ihr Paul Zimansky.

Bad Liebenstein, 16.8.48

...Seit dem 1.3.48 haben wir einen Heimkehrer Walter Mühl, der seit 20 Jahren bei uns in der Familie lebte, seine Heimat bei uns hatte und in unserem Geschäft tätig war. Er sucht seine Eltern, welche in Neudresden bei Kriescht gewohnt haben und eine Landwirtschaft hatten. Er lag vier Monate im Krankenhaus und es fehlt ihm nun an Sachen und Geld, denn arbeiten kann er noch nicht. -

Liebe herzliche Grüße auch an Pfarrer Wegner senden Ihnen

Familie Otto Neumann, Frisörmeister

Ende Seite 5 vom September 1948

Erich Schröter aus Lotzen, der 3 1/2 Jahre, bis Ende 1937 in L.a.W., bei Fleischermeister Franz Hinzmann, in der Zimmerstr. tätig war und aus englischer Kriegsgefangenschaft zurückgekommen ist, sucht schon über 2 Jahre seine Angehörigen ohne Erfolg:

Karl Schröter, geb. 30.8.78, und Auguste geb. Jandeck, geb. 7.6.84, aus Lotzen und seine Geschwister Ewald Schröter, geb. 12.8.11, fr. Berlin N 4, Strelitzer Str. 22, und Erna Buchholz geb. Schröter, geb. 16.6.16, bis 1943 in Berlin, dann in Lotsen. Wer hilft ihm?

Heinz Köntopp ist aus der Gefangenschaft zurückgekehrt und wohnt jetzt: (3) Mühlenbeck bei Schwerin/Mecklenbg. Post Zachum.

Bekanntmachungen und Fragen

Auskunft über Fritz Herrmann aus Ratzdorf erteilt: Karl Wutschke, Lodenau üb. Horka Krs. Niesky O/L.

Wer weiß, wo sich die Geschäftsstelle von "Vobachs Familienhilfe" befindet? Auskunft erbeten.

M. 9/48,1

Wer hat in der Birnbaumer-Str. in L.a.W., gewohnt? Bitte bei mir melden. E. Sch.

M. 9/48,2

Unsere Toten

Frau Hedwig Becker geb. Ulm, Witwe des verstorbenen Kaufmanns Edmund Becker (Allianzgeschäfte) ist an Sonntag, den 5. September 48 von ihrem schweren Leiden erlöst worden.

Fritz Thieme und Frau Klara Thieme, geb. Ulm
(1) Bln.-Lankwitz, Siemensstr. 69

Frau Anna Tillack geb. Rabe, geb. am 2.4.73, in Stolzenberg bei L.a.W., wohnhaft L.a.W., Bergstr. 39, verstarb am 23.8.48 in Berlin-Schöneberg.

Frau Klara. Richter geb. Rabe

Günter Nortdorf, geb. am 23.12.27, aus Zantoch, ist am 5. April 1945 im Alter von 17 Jahren im Kampf um Würzburg gefallen. Die traurige Nachricht erhielten die Eltern erst jetzt. Der älteste Sohn Kurt fiel schon 1942 in Russland am Ilmensee und hinterließ außer den Eltern eine Frau und drei Kinder.

Paul und Martha Nortdorf aus Zantoch
jetzt:(19b) Gommern Krs. Jerichow I, Wiesenstr. 23
Am Sonnabend, den 4. September, verloren durch Unfall in wenigen Minuten ihren hoffnungsvollen Sohn, Peter Schwandt, im Alter von acht Jahren

Richard Schwandt und Frau Charlotte geb. Woythe
(2) Pritzwalk, Burgstr.17

Der Rentner Albert Wiesenthal. fr. L.a.W., Steinstr. 31 starb im März des Jahres kurz vor seinem 80. Geburtstag.

Ehefrau Martha Wiesenthal geb. Schleusener
(16) Neudietendorf/Thür., Bahnhofstr. 5

Sohn Alfred wohnt mit Frau und zwei Kindern in Neudietendorf/Thür., Frauenschule.

Karl und Erna Gneust, Marburg a .d. Lahn, erfuhren erst jetzt durch Fleischermeister Georg Barsch, L.a.W., Meydamstr. 12, dass ihr Bruder, der Tischlermeister Wilhelm Gneust, L.a.W., Wollstr. 65, auf dem Transport von Polen nach Russland bereits am 12. März 1945 verstorben ist.

Der Neffe, (Sohn des Verstorbenen) Fritz Gneust ist noch vermisst.

Frau Klara Knospe, Alttrebbin bei Neutrebbin/Oderbruch, teilt mir mit, dass sie von Lehrer Vietmeyer die Nachricht vom Tode ihres Ehemannes, der einer Blutvergiftung in Russland erlegen ist, erhalten hat.

Paul Mieske, (2) Frankfurt/Oder, Gerhard-Hauptmann-Str. 15, schreibt mir, dass seine Mutter, Auguste Mieske, am 5. Mai 1945 noch in Landsberg verstorben ist. Die Schwiegermutter, Ottolie Warnest aus Massow starb nach der Flucht am 21.12.45 bei der Schwägerin, Anna Warnest geb. Ringer, in Karweseesee üb. Nauen. Fritz Warnest kam 1947 aus der Gefangenschaft zurück. Familie Mieske sendet allen Landsbergern, besonders den Anliegern vom Musterplatz, freundliche Grüße.

Ende Seite 6 vom September 1948

Frau Frieda Zickermann verw. Isensee, L.a.W., Luisenstr. 7, schrieb uns, dass die Mutter des Kriegsgefangenen Heinz Rose, der seine Angehörigen sucht, verstorben ist. Sie gibt die Adressen der Schwestern, Frau Bumke und Frau Meyer, an. - Wir danken Ihr sehr für die schnelle Benachrichtigung und bitten immer wieder:

Helft uns helfen!

Paul Winkel, Prokurist, L.a.W., Bergstr., starb am 27.11.45 in Kyritz. Dr. Edmund Winkel erlag am 31.12.47 einem schweren Herzleiden in Berlin-Charlottenburg, Lotte Winkel starb schon am 6.4.43 infolge einer Phosphor-Gasvergiftung, die sie sich in Berlin nach einem Luftangriff zugezogen hatte, in Landsberg a. d. Warthe. Fräulein Elsbeth Liebsch, Schwester von Frau Gertrud Winkel, ist am 20.12.47 in Berlin-Charlottenburg gestorben.

Frau Gertrud Winkel geb. Liebsch
(1) Berlin-Charlottenburg

In Sinsheim in Baden, Forsthaus, starb an Pilzvergiftung Udo Engesser. Mit den Eltern, Walter Engesser und Frau Inge geb. Schreuder, beklagen auch Dr. Albert Schreuder und Frau in Platjenwerbe bei Bremen den Verlust ihres ältesten Enkels.

Familien Nachrichten

...Am 15.10.48 feiern wir nun unsere goldene Hochzeit, so Gott will und wir bis dahin gesund bleiben. Wenn wir nun doch Nachricht von unserem Jungen hätten. Viele herzliche Grüße von Ihrer heimatstreuen

Familie Kuhrt

Barby/Elbe, Monplaisierstr. 22

Unser erstes Kind wurde heute geboren, es soll Michael heißen.

In Freude und Dankbarkeit grüßen

Marianne Schwandtke geb. Niehoff

Dr. Werner Schwandtke

Möllen (Lauenburg) Schmielauer Str. 48

Grüße

Allen lieben Freunden und Bekannten aus dem Stadt- und Landkreis Landsberg/Warthe senden herzlichste Grüße:

Otto Fiens, L.a.W., Friedeberger Str.11, jetzt: (3) Frauenmark Post Friedrichsruhe Krs. Parchim/Mecklenburg. Von der Mutter, Frau Wilhelmine Fiens, Meydamstr. 7, (zuletzt Meydamstr. 9) fehlt jede Nachricht.

Ludwig Schleusener und Frau Helene geb. Krügerke, (19b) Wolterslage Krs. Osterburg-Altmark. Schleusener's hoffen noch sehr auf die Rückkehr ihres Sohnes Arnold, der seit Februar 45 vermisst ist.

Frau Elsbeth Schmidt geb. Lorenz, aus Cocceji-Neuwalde, jetzt: (19b) Coswig/Anhalt, Rosenstr. 1

Gertrud Lilienthal, geb. Gäbel, L.a.W., Heinersdorfer Str. 92, jetzt: (3) Groß-Schmölen, Post Polz bei Dömitz/Elbe, Mecklenburg, mit ihren vier Kindern und den Eltern, Otto Gäbel und Frau Emilie geb. Wetzel, welche kürzlich das Fest der goldenen Hochzeit begeben konnten. Von Ehemann Karl Lilienthal, zuletzt Potsdam-Nedlitz, Delius-Kaserne, ist noch keine Nachricht. Besondere Grüße an die ehemaligen Turnfreunde des M.T.V.

Ernst Henschke, Schrankenwärter, und Frau Elisabeth Henschke und Sohn Richard Henschke aus Loppow Dorf Krs. L.a.W., jetzt: (2)

Petkus i. d. Mark, Gutsstr. 6, Krs. Luckenwalde. Sohn Richard Henschke wohnt in (19b) Bernburg/Sachsen-Anhalt, Wettiner Str. 19
Frau Frieda Förster geb. Matthey, L.a.W., Pohlstr. 14, jetzt: (3) Plau i. Mecklenburg, Strandstr.16. Vom Ehemann, Lehrer Maximilian Förster, ist noch keine Nachricht.

Walter Koberstein, L.a.W., Fernemühlenstr. 28 (Geschäft: Wollstr. 52) jetzt: (16a) Erfurt/Thür., Elisabethstr. 4

Frau Irmgard Löffler geb. Wittstock, aus Vietz a. d. Ostbahn, jetzt: (10b) Lauter b. Aue/Erzgebirge, Gottlieb-Fichte-Str. 24

W. Boche, L.a.W., Roßwieser Str. 55b, jetzt: (1) Großköris/Teltow, Pätzerstr.7

Rosemarie Wittke, L.a.W., Meydamstr. 53, jetzt: (19b) Haldensleben, Bülstinger Str. 53

Frau Hedwig Baumgart, L.a.W., Hintermühlenweg 8, jetzt: (15) Hildburghausen/Thür. Gerbergasse 5, und Familie Gustav Dräger, Anschrift wie vorstehend.

Hans Mielke und Frau Margarete geb. Binnenböse und Tochter Karin, L.a.W., Steinstr. 14, jetzt: (19) Halberstadt, Sargstedter Weg 32, mit besonderen Grüßen an alle Kolleginnen und Kollegen der Firma Draeger und Mantey.

Edeltraud Stahlberg, (18) Mühlhausen/Thür., Waldstr. 13, mit besonderen Grüßen an alle "Edekaner" ("Edeka-Großhandel")

Wilhelm Borchardt und Frau Ilse geb. Manske, fr. L.a.W., Zimmerstr. 52a, jetzt: (22a) Wuppertal-Barmen, Tannenstr. 120

Frau Franziska Uckert

Ende Seite 7 vom September 1948

und Tochter Gerda Hasse geb. Uckert, mit zwei Kindern, Christel und Gundula, L.a.W., Ostmarkenstr. 41, jetzt: (3) Mirow/Mecklenburg, Thälmannstr. 27 b. Frau Grünspan. Frau Uckert war 35 Jahre als Spinnerin in der Jute-Fabrik und in den letzten 2 Jahren in der Werkküche beschäftigt. Ihr Ehemann ist seit Februar 45 vermisst.

Frau Emma Kühn geb. Vobienke, L.a.W., Dammstr. 53, jetzt: (2)
Templin/Uckermark, Uferweg 4. Der Ehemann, Schmiedemeister Karl
Kühn ist seit 10. Februar 45 vermisst.

Anni Meyer, Tochter des verstorbenen Pfarrer Meyer, jetzt: (21)
Werries üb. Hamm i. Westf., Alter Uentroper Weg 120

Familie Franz Schulz, L.a.W., Fernemühlenstr. 23, jetzt: (24b) Pulz
üb. Hohenwestedt Krs. Rendsburg.

Lotte Ambrosius geb. Missal, L.a.W., bei Dr. Arndt, Meydamstr.,
jetzt: (15a) Apolda/Thür., Zimmermannstr. 2

Familie Habermann aus Kernein, jetzt: (13a) Würzburg, Zweier-Weg

3

Karl Saewert und Frau Margarete geb. Otto, L.a.W., Heinersdorfer
Str. 58, jetzt: Naundorf Nr.34 üb. Neukirch/Lausitz Land.

Martin Janetz und Frau Rosemarie geb. Saewert, jetzt: (24b)
Westerland auf Sylt, Friesische Str. 25. Frau Marie Otto geb. Lubitz,
ist am 9.10.45 in Naundorf verstorben.

Erwin Suter, Baustoff-Industrie, jetzt: Lehrte, Neue Str. 3b

"Von unserem ersten Ausflug an das Zwischenahner Meer senden alle
"Oldenburger Landsberger" recht herzliche Grüße:

Paul Wilke (Rechtsanwalt, Familie Wilhelm Bonig (?), Frau Greiser,
Kurt Schulze und Frau, Charlotte Radünz, Edith Bruns geb. Jahn,
Erwin Minkwitz und Frau, J.... Basel, Martha Hoffmam, Max und
Luise Hennig, Familie W. Müller, Familie Lattke, Familie Richard
Hübner, Erna Hoffmann geb. Minkwitz, Arnold Jahn und Frau, Frau
K. Manke, H. Schottke und Frau, Arthur ... und Frau." (Die Namen
sind zum Teil unleserlich geschrieben).

Alle lieben Landsberger aus dem Stadt- und Landkreis grüßen
ebenfalls herzlichst

Pfarrer Georg Wegner

Else Schmaeling

Else Schmaeling

Flüchtlingsfürsorgerin

Bln.-Charlottenburg 1
Berliner Str. 137, C IV
"Cecilienhaus"

Ende Seite 8 vom September 1948 und Schluß

Ehemalige Kirchengemeinden
Landsberg/Warthe, Stadt und Land

10. Monatsbericht

Oktober 1948

Unser 5. Kirchentag
am 31. Oktober im Johannesstift.

In der überfüllten Stiftskirche des Johannesstifts in Spandau sprach unser Pfarrer Wegner wieder zu seiner großen Heimatgemeinde.

Seiner Predigt zu Grunde lag das Bibelwort:

"Man muss Gott mehr gehorchen denn den Menschen."
Apostelgeschichte 5. 29

Pfarrer Wegner führte etwa folgendes aus:

unser Kirchentag findet dieses Mal am Reformationstag statt und da möchte ich auf Grund unseres Textes heute um die Antwort ringen:

Was hat Luther uns Flüchtlingen in der Not unserer Tage zu sagen? Da höre ich aus dem Lebensgang unseres Dr. Martin Luther 3 Mahnungen heraus für unsere Zeit und unsere Tage:

1. Passe dich an 2. Sei du selbst 3. Verliere dich selbst

Luther hat in seinem Leben immer versucht, bis zum letzten dem Willen derer sich zu fügen und anzupassen, die über ihn zu gebieten hatten. Von den Tagen seiner Kindheit an gehorchte er dem Willen seines Vaters. Als sein Vater den Wunsch hatte, dass er Jurist werde, hat er diesem stattgegeben und Rechtslehre studiert. Dann kam der Tag, an dem er sich dem Willen seines Vaters widersetzte. Ebenso wie der Heiland nicht dem Wunsche seiner Mutter folgen kann, als sie ihn durch seine Brüder bitten lässt in die Zimmermannswerkstatt des Vaters zurückzukommen um dort in der Stille zu dienen. Was tut der Herr? Sie stellt die Frage nach der wahren Verwandtschaft im Leben: Hat meine Mutter wirklich das Recht, über meine Seele zu bestimmen? Er gibt die Antwort: Nein! Er stellt die seelische Verwandtschaft über die Blutsverwandtschaft, reckt die Hand über alle Menschen, die um ihn stehen mit den Worten:

"Wer bereit ist, mit mir den Willen meines Vaters im Himmel zu tun, der ist mein Vater, meine Mutter, mein Bruder."

So hat auch Luther gehandelt. Er ist seinen eigenen Weg gegangen, es mag ein schwerer Weg für ihn, der auf der Universität zu hohem Ansehen gekommen war, und aus dem Kreis der Studenten Abschied nehmen musste um ein Mann der Kirche zu werden, gewesen sein. Er wird Mönch. Aber dann kommt auch der Tag an dem er diesen Weg nicht mehr mit seinem Gewissen vereinbaren kann und aus der Mönchzelle hinaustreten muss in die Weite und den Kampf aufnehmen mit einer ganzen Welt von Feinden. Luther weist uns den Weg für unser Leben:

" Passe dich an."

Wer unter uns hätte den Weg der Anpassung in seinem Leben nicht beschreiten müssen? In unserem Kirchenblatt (siehe die Ausführungen der Flüchtlingsbetreuerin im 8. Mon.-Bericht) ist ja betont worden, wie jeder von uns um die Anpassung in seinem Leben ringen muss. Die meisten wohnen irgendwo "bei", sind nicht mehr selbständig, sondern herausgerissen aus ihrer täglichen Gewohnheit. Wieviel hat der Einzelne aufgeben müssen! Nur um Eines darf es bei dieser Anpassung nicht gehen: Um deine Seele! In diesem Augenblick, da dich die Masse erdrücken will, musst du ihr Widerstand leisten. Wo es nur um deine Häuslichkeit geht, kannst du dich anpassen; deine Seele aber darfst du nicht vergewaltigen lassen durch die Masse Mensch.

Aber nicht nur dir hat das Wort; "Passe dich an" etwas zu sagen, sondern auch uns, den Seelsorgern. Wir passen uns an der Not der Zeit, aber in einem

Ende Seite 1 vom Oktober 1948

dürfen wir es nicht tun, wenn es um die Wahrheit des Lebens geht, um unsere Seelen. Passe dich an! Wem? Der Zeit? Den Menschen? Willst du dich abhängig machen von den Dingen des Alltags? Wehe dem Menschen, der sich in der Notzeit seines Volkes abhängig macht von der öffentlichen Meinung. Er ist wie ein schwankendes Rohr, wie eine verrostete Wetterfahne, die einen falschen Weg weist. Er kann niemals die rechte Richtung finden. Welches ist denn nun die Richtung für dich und für mich? Wir denken an das Bibelwort Petri:

"Man muss Gott mehr gehorchen denn den Menschen."

Diese Stimme Gottes hat einst Luther zugerufen: "Verlasse dich im Leben auf die Stimme deines Gewissens und folge ihr. Dieser Luther, gegen den eine Welt voll Waffen aufgerufen wurde und der vom Bannstrahl des Papstes und seiner Macht bedroht war, er geht aus seiner Mönchszelle heraus und führt die Schläge gegen die Tür der Schloßkirche von Wittenberg und diese Schläge sollen nicht nur die 95 Thesen an die Schloßkirche anheften, sondern sie sollen die Seele unseres deutschen Volkes aufwecken. Und nun wird er nach der Kaiserstadt Worms befohlen. Seine Freunde mahnen:

"Gehe nicht nach Worms, Mönchlein, du gehst einen schweren Gang." - "Und wenn sie ein Feuer anzündeten, dass von Wittenberg nach Worms reicht, ich ginge doch hinein!"

Er setzt es durch, was in seiner Seele Gestalt angenommen hat und geht nach Worms. Er bleibt sich selber treu!

Auf der Wartburg, im Herzen Deutschlands, will Luther seinem geliebten deutschen Volke dienen. Er schenkt ihm die Bibel in deutscher Sprache und seine herrlichen Weihnachts- und Neujahrslieder. "Sei du selbst", das war Luther's Erfüllung. -

Das dritte Wort: "Verliere dich selbst" ist die höchste und schwerste Mahnung, die an die Seele gerichtet ist. "Verliere dich selbst!" Nicht an das Leben, auf dass es einen Verlust bedeutet für dein Volk, nein, "verliere dich selbst", wachse über dich und dein kleines eigenes "ich" hinaus und lebe dein Leben in Liebe und Dankbarkeit, für das, was die Liebe Gottes an dir und deiner Seele geschaffen hat.

"Verliere dich selbst" an das Kreuz deines Herrn und Heilandes.

Dieses Kreuz der Christenheit möchte als Zeichen des höchsten Verlierens gelten, nicht als Sinnbild des Lebens Leides, des Lebens Untergang, sondern als Sinnbild des höchsten Lebenssieges.

Das lehrt uns das Kreuz über dem das Wort unseres Heilandes steht: "Es ist vollbracht."

Setzet euer Leben ein im Opfergang der Liebe!

Fülle deinen Tag mit Ewigkeitsworten und nutze die Kraft, die Gott dir schenkt für die Aufgaben deines Lebens. Las dein Gewissen den Kompass deines Handelns sein. Lebe dem Wort:

"Du sollst Gott mehr gehorchen denn den Menschen"
so wirst du auch Luther's Gedankengang folgen:
Passe dich an, sei du selbst, verliere dich selbst!

Der Verlauf des Kirchentages.

Und dennoch -
trotz Kälte, leise niederrieselndem Regen, Verkehrsschwierigkeiten und Geldmangel waren die Bahnen, die zum Johannesstift führten, am Sonntagmorgen überfüllt. Schon um 8 Uhr trafen wir unsere lieben Helferinnen in der U-Bahn und freuten uns nachher alle über die letzten leuchtenden Herbstfärbungen in den Anlagen des Johannesstifts. Der große Festsaal war bald gefüllt. Wie-

Ende Seite 2 vom Oktober 1948

dersehensfreude überall. Wir hatten einen sehr fleißigen, interessierten Helferkreis gefunden und nun klappte alles gut.

Für die Kollektensammlung hatten sich zur Verfügung gestellt:

Schwester Emma Lange (früher Margarethenheim) Schwester Grete Friedrich (Schwester von Frau Klotz) Frau Hedwig Deutschländer, die uns nie im Stich lässt. Frau Herta Rehmann geb. Bahr, Fräulein Else Gruhn, Fräulein Else Bahr, Fräulein Friedel Köpke, Frau Johanna Ullmann geb. Klause

und weiter halfen getreulich bei der Ausgabe der Programme und Teemarken:

Frau von Otto, Frau Ruth Koltermann, Frau Bodemann, Frau Anneliese Krause geb. Stax, Fräulein Gunkisch, Schwester Charlotte Kuhnke, Fräulein Inge Prill und Axel von Otto. Otto Karl Barsch (früher Waldowstrenk) hatte mit mehreren Helferinnen die Teeausgabe übernommen.

Es schien, als hätten unsere Helfer sich alle den Spruch zu Eigen gemacht.

"Alles, was Dir vor Händen kommt zu tun, das tue frisch."

Pred. 9.10

Wir gaben zum ersten Mal ein Verzeichnis "Aufruf der Verschollenen und Vermissten" heraus. Wir hoffen durch diesen Aufruf, der in möglichst viele Landsberger Hände gelangen soll, Licht in noch manches dunkle Schicksal zu bringen.

Superintendent Rothkegel hatte leider unserem Kirchentag aus amtlichen Gründen fernbleiben müssen und so fühlten sich unsere Vietzer etwas verwaist. Die Vorfreude auf eine Adventfeier am 5. Dezember musste sie trösten.

In Gruppen und Grüppchen saßen und standen die Bewohner unserer Dörfer zusammen. Wo sind die Beyersdorfer? musste aufgerufen werden. Wer ist aus Johanneshof unter uns? Die Zantocher, Gralower und Jahnsfelder waren wie immer mit ihrem getreuen Hirten Pfarrer Meuß im Wichernsaal vereint.

Pfarrer Bachmann begrüßte seine alten Gemeindeglieder. Eulam, Rodenthal, Roßwiese, Derschau und Egloffstein hat er betreut und freut sich, wenn jemand an ihn schreibt oder zu ihm kommt nach Kladow bei Berlin, seinem neuen Wirkungskreis.

Pfarrer Wandam und seine getreue Lebensgefährtin "unsere Frau Pfarrer" werden stets mit großer Freude und Liebe begrüßt. Ihr eigenes schweres Leid hintenan stellend, haben sie für jedes alte Gemeindeglied ein tröstendes Wort, einen gütigen Hinweis auf Gottes Hilfe. Alle ehemaligen Gemeindeglieder aus Kernein, Seidlitz, Bürgerwiesen, Dechsel und Altensorge danken ihnen für ihre Treue. Ich schließe mich dem Dank an. Wir tun unsere Betreuungsarbeit aus Liebe zur Heimat, aber Pfarrer Wandams Anerkennung und seine Segenswünsche sind uns steter neuer Ansporn.

Ich bin froh und dankbar über jede Hilfe an unseren Kirchentagen, denn dann kann ich jedem Einzelnen mehr in Ruhe Rede und Antwort stehen. - Und nun noch eins, die Kirche war überfüllt - es fehlten Stühle. Ich bitte in Zukunft, dann nicht ungehalten zu sein und dies in der Kirche zum Ausdruck zu bringen, oder gar zu sagen: "Ja, für uns Flüchtlinge sorgt keiner." Wir wollen aufhören, uns selber stets und oft an falscher Stelle als Flüchtlinge zu bezeichnen. Wir sind

Gleichberechtigte Bürger in unseren neuen Wohnstätten. - Im Johannesstift sind wir von Anfang an als Gäste freundlich aufgenommen worden. Die Küchenangestellten und die jungen Helfer opfern Sonntag für Sonntag ihre Freizeit den Flüchtlingsgemeinden. - Frau Armgard umrahmte unser Totengedenken mit ihrem wunderbaren Gesang. - Ruhen in Frieden alle Seelen - .

Pfarrer Wegner - unser Getreuer - hielt uns die Predigt, ehrte die geliebten Verstorbenen und segnete einen Landsberger Jungen ein. Sein starker Glaube und seine frohe Zuversicht geben uns allen Kraft auf dem weiteren Lebensweg. Wir freuen uns, dass alle Landsberger (aus Stadt und Land) im

Ende Seite 3 vom Oktober 1948

deutschen Vaterlande verstreut, durch unser Blättchen auch aus dieser Kraftquelle schöpfen können,

Else Schmaeling

Zur Frage "Warum?" (Blättchen Nr. 8)

Pfarrer Dubianski (2) Storkow/Mark, Markt 3, schreibt: "Nochmals danke ich Ihnen recht herzlich, auch im Namen meiner Gemeinde, dass Sie zu unserem Treffen nach Oberschöneweide kamen. Desgleichen freue ich mich, dass wir auf diese Weise noch besser zusammen arbeiten werden als bisher. Ich überreiche Ihnen eine Stellungnahme zu Ihrem Artikel über das Thema "Warum?" Es ist ja wohl die dringendste Frage aller Umsiedler. Gottes Segen für Ihre menschenfreundliche Arbeit im Dienste der Heimat.

Zum Thema "Warum?", "Warum gerade wir im Osten?"

In den letzten Jahren des Krieges hatten wir -auch in Landsberg - ausgebombte Einzelmenschen des deutschen Westens und ganze Schulen aus Berlin zu Gäste. Und ich glaub, es sagen zu dürfen: wir waren keine schlechten Gastgeber.

Warum nun müssen wir die Hitlerschulden des verlorenen Krieges allein tragen, während unsere heutigen "Gastgeber" oft ein so hartes

Herz und so wenig Verständnis für uns aufbringen? Und sie blieben verschont.

Gibt es eine ewige Gerechtigkeit? Kann es überhaupt einen Gott geben, der dies alles zulässt? so fragt mancher in der abgrundtiefen Verzweiflung seines Leidens.

Ich glaube, die Fragestellung von dieser Seite ist falsch. Denn wir sind nicht schuldiger an unserer völkischen Katastrophe als die Menschen im Westen oder Süden unseres Vaterlandes. Ich und alle verhafteten Mitbrüder in Konzentrationslagern und Gefängnissen, die Kriegsgefangenen und Verschleppten, die Gefallenen und Ermordeten waren nicht schlechter als die frei und lebend, unberaubt und nicht vergewaltigt Gebliebenen.

Versuchen wir, die Frage von der anderen Seite zu lösen: wir glauben und wissen - ich schreibe es ja für gläubige Menschen (Christen beider Konfessionen) in diesen Blättern -, dass es einen Gott gibt, dass ohne ihn in dieser Welt nichts geschieht, dass er gerecht und gut ist! Dass er uns liebt, jeden einzelnen von uns! Leid ist aber durchaus nicht immer Strafe. Denn unser Heiland Jesus Christus ist uns ja leidend vorangegangen. Und er war ohne Sünde. Wie das Gold im Feuerofen geläutert wird, wie der Diamant durch jahrtausende langen Druck entsteht und durch Schliff zum kostbaren Brillanten wird, so gibt uns Gott durch das Leid Gelegenheit, vollkommener, reifer, christusähnlicher zu werden. Wenn er uns zum Mitleiden mit seinem Sohn beruft, wer wollte darüber ungehalten sein!

Nur so, in der Verbundenheit mit dem Erlöserleiden Christi, in der Erkenntnis, dass dieses Leben Durchgang zum ewigen Leben, Bewährungsmöglichkeit vor Gott ist, können wir das Leid ertragen, ja vielleicht sogar dankbar annehmen. Leidlose Menschen bleiben oberflächlich, wertlos. Das schließt nicht aus, dass wir nicht im Leid schwach werden oder gar in der Qual des Leidens aufschreien: "Lass diesen Kelch (des Leidens) vorübergehen!" Aber vergessen wir nicht, (mit ihm) weiter zu beten: "Nicht mein, sondern dein Wille geschehe!" Singen wir uns durch die Skala des Kreuztragens: ich muss leiden; da hilft kein wegtheoretisieren. Ich kann leiden; die Erfahrungen der letzten Jahre haben es bewiesen. Ich will leiden; dass

ist das freie geschöpfliche Ja zu einer Wirklichkeit, die keiner ableugnen kann. Ich darf leiden; Gott hat mich auserwählt, leiden zu dürfen. Wer wollte sich so hoher Berufung entziehen oder die von Gott gegebene Chance nicht ausnützen zum ewigen Heil! - Erst wenn wir Gott alles anheim gegeben, wenn wir uns ihm mit unserm Sein und Besitz restlos geschenkt haben, ohne auch nur ein Stückchen für uns privat zu reservieren, dann erleben wir wachen Au-

Ende Seite 4 vom Oktober 1948

ges die ganze Größe des schenkenden Gottes, der sich von uns an Großmut nicht übertreffen lässt und uns dann zurückgibt, was, wie und wann er will.

Ich glaube nicht, man eine solche Gesinnung von heute auf morgen sich zu Eigen machen kann; sie wäre sonst leicht aufgelegte Fassade. Aber wir wollen darum ringen im ehrlichen Kampfe (Christus gab uns ein Beispiel; er brauchte am Ölberg auch dreimaligen Anlauf!), bis Gott uns die Kraft gibt, dass wir ihn verstehen und seinen heiligen Willen rückhaltlos bejahen (vergleiche dazu Lukas-Evangelium 6, 20-45).

Paul Dubianski

"Ich habe überall, und wenn es fast nicht mehr weitergehen wollte, die Hand unseres Gottes gespürt, seine Durchhilfe erfahren und der Segen meiner Mutter war fühlbar bei mir. Deshalb -auch wenn ich nicht zu den ganz klugen Landsbergern gehöre - bin ich eines Sinnes mit Ihnen, mich nicht immer mit dem nutzlosen "Warum" zu quälen. Denn das wäre nur eine unberechtigte Kritik am Walten unseres Gottes. Vielmehr sollen wir fragen; "Wozu" geschieht das? Was hat er mit uns vor? Ist es nicht seine Heilsabsicht, uns heranreifen zu lassen, bis wir sagen können: "Leid ist Gnade!""? Ich lerne immer weiter, und ich lerne es an manchem erschütternden Sterbebett des Nachts. -

Schwester Margarete Pahnecke.

V i e t z.

"Allen lieben Gemeindegliedern aus Vietz und Umgebung auf diesem Wege einen recht herzlichen Gruß vom Rande des Spreewaldes, wo wir nach fast dreijähriger, anstrengender Vertretungstätigkeit im Thüringer Bergland endlich eine Bleibe gefunden haben, hoffentlich für die Dauer. Ist uns auch der Zugang zu der alten unvergesslichen Heimat verwehrt - heimatlich ist es uns doch wieder in der trauten Mark mit ihren Seen und Kiefernwäldern, mit der ungehemmten, durch keine Berge verbauten Weite des Blickes. Wir freuen uns und sind von Herzen dankbar, dass Gott uns hierher geführt hat. Von unserem neuen Arbeitsfelde aus senden wir allen lieben Vietzern in treuem Gedenken herzlichste Heimatgrüße mit dem Wort, das tröstend und aufrichtend seit September 1945 auf dem Wandspruch vor uns aufleuchtet:

Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft!

(Ps. 62,2)

Euer alter Pfarrer

G. Rothkegel, Sup. und Frau

Am Sonntag, dem 5. Dezember (2. Advent)

11 - 17 Uhr treffen sich alle Vietzer, Balzer und Pyrehner im Studentenheim, Hardenbergstr.34, zu einer Adventsfeier. - Wir laden alle recht herzlich ein und bitten, nach Möglichkeit Tannengrün und Kerzen mitzubringen, um die Tische weihnachtlich schmücken zu können. Im Studentenheim gibt es Speisen und Getränke - teilweise auch markenfrei - gegen Ost- oder Westgeld -je nachdem. Da der Saal Miete kostet, müssen wir einen Unkostenbeitrag von 1.- Mark erheben.

Fahrverbindung bis Bahnhof Zoo, Richtung Knie - 5 Minuten, rechte Seite, Hardenbergetr. 34.

Ende Seite 5 vom Oktober 1948

Der Heimkehrer Rudolf Schnell, früher Vietz/Ostbahn, Straße d. S.A. 6, lebt mit Mutter und Schwester in Meuro bei Bad Schmiedeberg, Kr.

Wittenberg. Er sucht seines Vater Ewald Schnell. Wer kann Auskunft geben?

Veranstaltungen

Am Totensonntag, dem 21.11., 14 Uhr, Gottesdienst bei Pfarrer Wegner. Berlin-Reinickendorf-Ost, Hausotterstr. 25, im Gemeindesaal.

Am 3. Weihnachtsfeiertag, dem 27. Dezember, von 14-19 Uhr, Weihnachtsfeier der Landsberger in Studentenheim, Hardenbergstr. 34 - Wir laden alle recht herzlich ein und bitten nach Möglichkeit Tannengrün und Kerzen mitzubringen, um die Tische weihnachtlich schmücken zu können. Im Studentenheim gibt es Speisen und Getränke - teilweise auch markenfrei - gegen Ost- oder Westgeld - je nachdem. Da der Saal Miete kostet, müssen wir einen Unkostenbeitrag von 1,- Mark erheben. Der Saal fasst nur 500 Personen. Wir sind daher gezwungen, Eintrittskarten nur im Voraus am 6. und 20. November und am 4. und 18. Dezember im Zoo abzugeben. Fahrverbitdung bis Bahnhof Zoo, Richtung Knie - 5 Minuten, rechte Seite, Hardenbergstr. 34.

Aus Briefen an uns!

(13a) Aschbach Ofr. Kr. Bamberg
Altersheim Schloss Aschbach

Liebes Fräulein Schmaeling!

Nachdem nun die vielseitigen Bemühungen, unter welchen ich Ihre ganz besonders hervorheben mochte, uns in einem Altersheim unterzubringen, zum Erfolg geführt haben, werden Sie sicher gern wissen wollen, wie wir hier leben.

Unser Heim liegt in waldreicher Umgebung (Steigerwald), erhebt sich etwas über dem Dorf und verfügt über sämtliche Räume bis auf einige Zimmer, die der Besitzer mit seiner Frau bewohnen. Lange hohe Korridore führen zu den einzelnen Räumen, in welchen 50 - 60 Insassen untergebracht werden sollen. Unser Zimmer ist 19 qm groß, Südseite, und hat gute Betten mit weißen Bezügen, Schrank, Tisch, Stühle, elektr. Tischlampe. Da das Heim erst eingerichtet wird, fehlt noch vieles, was erst nach und nach bei der allgemeinen Geld-

knappheit angeschafft werden kann. Die Verpflegung ist gut und reichlich und sehr schmackhaft; die Leitung ist mit Erfolg bemüht, allen Insassen - bis jetzt 16 - den Aufenthalt angenehm zu machen. Der religiöse Charakter des Heimes wird gewahrt durch Verlesung einer Tageslosung beim Morgenkaffee und durch Tischgebete mittags und abends. Alle 14 Tage ist gemeinsamer Kirchgang zur evangelischen Kirche. Das Dorf hat eine ziemlich große evangelische Gemeinde. - Die Frauen helfen in der Küche bei der Vorbereitung der Speisen; die Männer sorgen für den Kochherd aber auch für den eigenen Zimmerofen, da über die Zuteilung von Feuerung für das Heim Abschlüsse nicht vorliegen. Leider liegt das Dorf weit ab von jeder Bahnverbindung. Bamberg ist 35 km, die nächste Bahnstation 5 km entfernt. -

Nun haben Sie einen kleinen Einblick in unser hiesiges Leben; die Zeit ist uns bisher noch nicht lang geworden. Grüßen Sie bitte alle bekannten Landsberger von uns.....

Anna und Richard Clemens

Von Kriegsgefangenen:

Zu mir gelangten 2 Karten an Otto Buchholz, Landsberg/W., Schönhofstr. 16, von Heinz Buchholz aus englischer Kriegsgefangenschaft. Heinz Buchholz ist inzwischen aus der Gefangenschaft entlassen und wo befindet sich Familie Otto Buchholz?

Paul Poetsch, fr. L.a.W., Bergstr. 40, befindet sich in russ. Kriegsgefangenschaft. Anschrift: Krgf. Paul Poetsch, U.d.S.S.R., Lager 8987. Fa-

Ende Seite 6 vom Oktober 1948

milie Max Poetsch befindet sich in Frankfurt/Oder.

Von Herbert Albrecht erhielt ich eine Karte aus russischer Kriegsgefangenschaft an Frau Lieselotte Albrecht, Landsberg/Warthe, Friedrichstadt 77. Die Karte erhielt irrtümlich Fräulein Lieselotte Albrecht fr. L.a.W., Lorenzdorfer Str. und wurde mir von dieser überbracht. Wo befindet sich Frau L. Albrecht?

Kriegsgefangene in der U.d.S.S.R. suchen Angehörige:

Willi Welzien, sucht Frieda Welzien geb. Koslick, L.a.W., Ostmarkenstr. 65

Gerhard Vogel sucht Alexander Wolf, L.a.W., Lorenzdorfer Str.39

Franz Schröder sucht Hildegard Schröder geb. Kaschowitz, Blockwinkel Kr. L.a.W.

Elfriede Steinbach sucht Marie Steinbach, Bürgerwiesen

Fritz Wandrey sucht Erich und Charlotte Wandrey, Dühringshof, Hauptstr. 55

Rudi Schmidt sucht Anna Schmidt, Seidlitz

Kurt Stempel sucht Eltern Paul u. Frieda Stempel, L.a.W., Bülowstr. 31

Der Vater, Paul Stempel, lebt nicht mehr die Mutter befindet sich hier in Charlottenburg und ist von mir benachrichtigt.

Kurt-Johann Klugas sucht Frau Betty Klugas, L.a.W., Soldiner Str. 23. Frau Klugas lebt in Mecklenburg und hat Nachricht erhalten.

Die deutsche Dienststelle für die Benachrichtigung der nächsten Angehörigen von Gefallenen der ehemaligen deutschen Wehrmacht teilt mir mit, dass die Eigensachen der nachstehend genannten ehemaligen Wehrmachtsangehörigen dort eingegangen sind:

Eberhard Spradau, geb. 13.9.20, L.a.W., Schönhofstr. (Die Mutter, Frau Hedwig Spradau, jetzt Frankfurt/Oder, hat die letzte, Hinterlassenschaft ihres Sohnes bereits bei mir in Empfang genommen.)

Hans Lück, geb. 4.6.21, L.a.W., Winzerweg 7/8. (Der Vater war stellvertr. Leiter des Arbeitsamtes.)

Fritz Schady, L.a.W., Luisenstr. 1. (Angehörige: Frau Charlotte Schady)

Leo Ott, geb. 3.9.00, L.a.W., Buttersteig 9. Ehefrau: Martha Ott.

Ernst Otto, geb. 2.2.02, Landsberger Holländer. Ehefrau oder Eltern?

Wilhelm Gernetzki, geb. 30.9.12 in Althaferwiese. Ehefrau: Herta Gernetzki, L.a.W., Wilhelmstraße 5.

Wer weiß etwas über den Aufenthalt von Angehörigen der Genannten?
Ich bitte um sofortige Benachrichtigung. E. Sch.

Heinkehrer

Otto Laube, Sohn des 1945 in L.a.W., verstorbenen Reinhold Laube und Bruder von Frau Frieda Rohrbeck geb. Laube, L.a.W., Birnbaumer Str. 15, ist aus der Gefangenschaft zurück. Der Bruder Gustav Laube ist noch in Gefangenschaft und suchte seine Schwester, Frau Rohrbeck, die sich in (19) Leißling Kr. Weißenfels a. d. Saale befindet.

Richard Schönefeld, geb. 27.12.27 in Altgurkowschbruch, wohnhaft gewesen in Dühringshof, Unterreihe 6, ist am 27.9.48 aus französ. Gefangenschaft entlassen worden.

Bruno Dräger, geb. 20.3.12 in Heinersdorf und auch dort wohnhaft gewesen, ist aus russ. Kriegsgefangenschaft zurück.

Ende Seite 7 vom Oktober 1948

Paul Neumann, früher wohnhaft in Seidlitz, ist am 15. Oktober 48 aus russischer Kriegsgefangenschaft gesund zurückgekehrt.

Familiennachrichten

Verheiratet hat sich Brigitte Koltermann mit Dr. med. Karl Kramer, Berlin W 30, Augsburgener Str. 66.

Ihre Vermählung geben bekannt:

| | | |
|-----------------------|---|------------------------------------|
| <u>Richard Bohm</u> | - | <u>Emmy Bohm geb. Fetchenhauer</u> |
| (20b)Lerbach/Oberharz | | (21b) Hamm/Westf. |
| Hüttenplatz 199 | | Wielandstr. 19 |

Günter Strauch, L.a.W., Kurzer Weg 11, hat sich am 17.9. mit Erika Klein verheiratet. Stade/Elbe, Altländer Str. 156

Renate Rieck, fr. L.a.W., Steinstr. 30 und Joachim Troge haben am 31. Oktober 48 in Berlin geheiratet. Berlin-Schmargendorf, Norderneyer Str. 14.

Allen Genannten unsere herzlichsten Glück- und Segenswünsche!
Allen Landsbergern aus dem Stadt- und Landkreis unsere herzlichsten Grüße!

Pfarrer Georg Wagner

Else Schmaeling

N.B. Ende November sollen die erweiterten unteren Räume des Zoo-Restaurants fertiggestellt sein. Wir können uns also voraussichtlich ab Dezember, wieder alle (Stadt u. Land) zusammen, am 1. Sonnabend (4. Dezember) treffen. (In den Wintermonaten: Eingang Budapester Straße I)

Else Schmaeling
Flüchtlingsfürsorgerin
Bln.-Charlottenburg 1
Berliner Str. 137, CIV
"Cecilienhaus"

Ende Seite 8 vom Oktober 1948 und Schluß

Ehemalige Kirchengemeinden
Des Stadt- und Landkreises Landsberg/Warthe

11. u. 12 Monatsbericht

Nov./Dez. 1949

"Fürchtet euch nicht! siehe, ich verkünde euch große Freude, die allem Volke widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids."



Heiliger Abend.

Drei Weihnachtsbilder aus der alten Heimat stehen vor meiner Seele; die Weihnachtsfeier in der Herberge zur Heimat unter den Alten, den Mühseligen und Beladenen. Die Furcht vor dem Alltag, vor Sorge und Not war aus dem Herzen gebannt, wenn wir mit den heimatlosen Wanderern am Christabend hinschauten auf den brennenden Lichterbaum und auf die Gaben sahen, die menschliche Liebe für die Wanderer unter den Lichterbaum gebreitet hatte. Aber strahlender als

der Glanz der Weihnachtskerzen am Baum, wichtiger als die Geschenke der Liebe unter des Baum, ist das Weihnachtsgeschenk unseres Gottes, das die Furcht bannt, die in den Herzen der Menschen sich findet und eine unvergängliche Freude schafft:

"euch ist heute der Heiland geboren." -

Von der Herberge zur Heimat gehe ich zur zweiten Andacht in

" St. Marien. "

Ende Seite 1 vom NOV./DEZ. 1948

Ein strahlendes Bild grüßt mich dort. Wie zwei Wächter vor den Allerheiligsten stehen die hohen Tannenbäume vor dem Altar von St. Marien, mit Ihrem Wuchs hinaufstrebend zum hohen Chor, von feinem Maßwerk, heut uns grüßend mit ihrem Lichterglanz. Darunter die feiernde Gemeinde im Kirchenschiff und darüber auf hoher Orgelempore die Kirchenchöre von St. Marien. - Die Jugend wetteifernd mit den Alten, um die Freude der Weihnacht hineinzusingen in das deutsche Herz. - Da war der Alltag vergessen mit seiner Sorge und seiner Not. Es war, als ob das Gotteshaus zu eng würde am heiligen Abend für die Fülle des Dankes, der zum Himmel strömte im Erleben der großen Liebe unseres Gottes: "Euch ist heute der Heiland geboren." -

Und schließlich erlebte ich die dritte Weihnacht mit feiernder Jugend im Walde an der Goldbeck.

Aus dem hellstrahlenden Gotteshaus von St. Marien, aus der Freudenfülle der feiernden Gemeinde strebe ich hinaus vor die Tore der dunklen Stadt. Nach kurzer, nächtlicher Radfahrt grüßen mich plötzlich von den Bergeshöhen bei Zechow geheimnisvolle Lichter. Beim Anstieg steht dann vor meinen Augen ein zauberhaftes Weihnachtsbild: Auf weiter Waldlichtung eine strahlende Tanne. Über ihr der klare Winterhimmel mit seinen ungezählten Sternen. Von den Bergen hernieder klingen die Lieder der Jugend: Weihnachtsstimmen vom Himmel her, Triumphgesänge der himmlischen Heerscharen, die Ankündigung der Weihnachtsbotschaft durch den Engel. Im Mittelpunkt des Bildes unter dem Lichterbaum Maria

und Joseph, dazu das Kind in der Krippe liegend. Ich habe es damals der Jugend abgespürt, die das Weihnachtswunder dort draußen erlebte. Sie fühlten es in ihrer Seele, je dunkler die Nacht, umso leuchtender die Sterne; je gewaltiger die Not, durch die Deutschlands Jugend schritt, umso strahlender die Freude, die von der Weihnachtsbotschaft unseres Gottes ausgeht? "Euch ist heute der Heiland geboren."

Mit dem Heiland im Herzen ist unsere evangelische Jugend hinausgezogen in die .Kämpfe der letzten Jahre in Not und Leid, durch eine schuldbeladene, hasserfüllte Welt. Aber wo ich ihnen auch begegnet bin, dort draußen fern der Heimat, ich spürte es ihrem Leben in Wort und Tat ab: Sie haben Heimat gefunden in Christus, sie haben eine Jugend gewonnen, unverlierbar, unzerstörbar, ewig. -

So wünsche ich der alten Heimatgemeinde in der Fremde, ob jung ob alt, mögen wir alle zusammenstehen unter dem Weihnachtssegens unseres Gottes und möge die Verkündigung des Engels jedem unter uns gelten: "Siehe ich verkünde euch große Freude, die "allem" Volke widerfahren wird, denn euch ist heute der Heiland geboren." Euer alter Heimatpfarrer Georg Wegner.

Weihnachtsgruß von Pfarrer Dubiansky

Im Advent 1948

Meine lieben Landsberger Gemeindemitglieder!

Am Beginn des neuen Kirchenjahres entbiete ich Euch allen herzliche Grüsse und Segenswünsche! Viele von Euch haben den schönen Tag unseres Treffens am 17.10. in Berlin-Oberschöneweide unter dem Protektorat unserer Diözese-Patronin St. Hedwig miterlebt und daraus neuen Mut und neue Freude mit in den Alltag genommen. Weihnachten steht vor der Tür. In stiller Wehmut denken wir unserer herrlichen Christnachtsfeiern um Mitternacht in unserer Pfarrkirche in Landsberg. Man kann uns zwar den Zutritt zu unserer irdischen Heimat verschließen; Heimat der Seele aber ist überall, wo unsere heilige Mutter, die Kirche, einen Priester die Weihnachtsmesse feiern lässt. Und wie an allen Sonntagen feiere ich auch an Christi Geburt das heilige Opfer für Euch, meine

Gemeinde. So bleiben wir in Christus vereint, sind nicht einzelne, in der Weite Verlorene, sondern eine Gebets- und Opfergemeinschaft, verbunden in Christus durch den Empfang der heiligen Kommunion an seinem Geburtstag. So mögen wir mit dem Meister und in seiner Kraft ringend und kämpfend, betend und arbeitend hindurchschreiten durch alle Mühsal der Heimatlosigkeit bis zur ewigen Vereinigung in der Heimat der Seligen! Dazu schenke uns allen der seinen Segen, der "seinen eingeborenen Sohn in die Welt schickte, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben!" Amen.

In herzlicher Verbundenheit

Euer Pfarrer

P. Dubianski.

(2) Storkow (Mark)

Markt 3

Weihnachtserinnerungen.

Die liebe Adventszeit hat begonnen und macht uns wieder die Herzen schwer. Aber vor meiner Tür singt eine liebe Kinderstimme Weihnachtslieder. Der kleine Wulli singt nicht gut aber laut, "nach eigener Melodie" und wir versetzen uns zurück in unsere Kinderzeit! Kaum waren die Schularbeiten gemacht, dann hinein in die Mäntel, warme Mützen und Handschuhe an, derbe Stiefel, mit denen man durch den tiefsten Schnee waten konnte und an denen die Schlittschuhe ("alles von Eichenberg") so gut saßen und hin zu Koch's Eisbahn. Fünf Pfennig Eintritt nahm August Koch und fünf Pfennig kostete "anschnallen", und dann - heidi aufs Eis! Damals war noch kein Stadtpark und keine Wildwiese - aber die Eisbahn überdauerte alles, was um sie herum geschah.

Auf dem Heimweg ging's die Richtstraße entlang, die strahlend hellen Schaufenster anzusehen mit all' den glitzernden Weihnachtsbäumen, Sternen und Tannenzapfen - goldenen und silbernen. Und alle hatten eine wunderschöne Spitze! In den Bäckerläden und Konditoreien lagen die schönsten Pfefferkuchen und Pfefferkuchenherzen mit roten

und weißen Zuckerguss-Aufschriften: "Dem lieben Vater" - "Der guten Mutter" - "Aus Liebe" - "Fröhliche Weihnachten" - und viele andere. Und große und kleine Pfefferkuchenmänner und -frauen. Christbaumschmuck überall und Kerzen in allen Größen und Farben! Das allerschönste aber waren die Weihnachtsausstellungen bei Röseler in der Richtstraße und späterhin bei Schiwinsky und Kalcher. Puppen, Soldaten, Steinbaukästen, Stiebkästen und was sonst ein Kinderherz begehrt. - Adventskalender gab es noch nicht, wir legten aber am ersten Adventsonntag so viele Steinchen hinter den Ofen, wie es noch Tage bis zum Heiligen Abend waren und nahmen an jedem Morgen einen fort. An jedem Sonnabend stellten wir die Schuhe auf das Fensterbrett und fanden an den Adventsonntagen dann etwas Schönes darin vor. Und dann kamen die letzten Tage vor dem Fest! Kuchenbacken - Schüsseln auskratzen - mit zum Bäcker gehen, die Kuchen hintragen und wieder abholen dürfen. Einen Napfkuchen bekam man anvertraut und dann atmete alles auf, wenn der Kuchen gut geraten war. - Geheimnisse überall! Die "gute Stube" blieb verschlossen, man roch aber doch den Weihnachtsbaum und sah durchs Schlüsselloch die sorgende Mutter umherhantieren. Und endlich, endlich war der Heilige Abend da! Der geriebene Mohn wurde von Seidig geholt - Mohnstriezeln rührte die Mutter ein - mit Weißbrot, Rosinen und Mandeln und soo schön süß. So langsam, ach so langsam wurde es dunkel. Großmutter und Großvater kamen, um die Kinder zur Christnacht in die Conkordienkirche abzuholen. Sie wohnten in der Gartenstr. und gehörten zur "Kleinen Kirche" - hatten ihre Plätze mit den Namenschildern versehen und wir durften nun unsere gelben Wachsstöcke aufdrehen und selber anzünden. Kann eine mit elektrischem Licht erleuchtete Kirche jemals so feierlich sein wie unsere "Kleine Kirche" mit all den Wachsstöcken? - Stille Nacht, Heilige Nacht - Kinderaugen glänzen und

Ende Seite 3 vom NOV./DEZ. 1948

die kleinen Händchen rollen ihren Wachsstock wieder weiter auf. "Und siehe, ich verkünde Euch große Freude." - Freude und Frieden lagen über unserer Heimatstadt, die Glocken aller Kirchen läuteten

das Weihnachtsfest ein, wenn wir durch die weißbeschneiten Straßen "nach Hause" gingen. Gebe uns unser Herrgott wieder:

"Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen." Amen.
Seid begrüßt zum Weihnachtsfest 1948 Ihr Schwestern und Brüder aus der Heimat. Mein Bruder Paul und ich gedenken aller Landsberger mit herzlichsten Wünschen für ein gesegnetes Fest.

Eure Else Schmaeling,

1. Adventssonntag

Nun hängt unser Adventskranz und das erste Lichtlein hat heut früh gebrannt, ehe wir uns zu Wegner's aufmachten, um mit Pfarrer Bachmann (früher Eulam) und seinen ehemaligen Gemeindegliedern aus Eulam, Derschau, Plonitz, Schönwald, Bürgerbruch, Gürgenau, Egloffstein und Roßwiese eine Adventsfeier abzuhalten. Zuerst aßen wir mit Wegner's zusammen unser gemeinsames Sonntagsmahl Brodensuppe und als Nachtschüssel Nudeln mit Zucker, und dazu erzählten wir von den Mastgänsen aus Dechsel und von den Wochenmärkten, an denen die Gänse zart und fett zur Auswahl bereit lagen! - Nun aber schnell die Tafeln unten im Gemeindesaal gedeckt und Tee aufgebracht! Frau Wegner hatte vorgeheizt und schon kamen unsere ersten Gäste, brachten Tannengrün und Kerzen und Feuerung, so dass es bald festlich - weihnachtlich war. Die immer gleiche Wiedersehensfreude! Pfarrer Wegner begrüßte als Hausherr seine lieben Heimatgäste und sprach über das Paul-Gerhard-Lied, das wir zum Eingang gesungen hatten: "Wie soll ich Dich empfangen?" Und endete mit der Antwort darauf: "Komm Herr Jesu, sei unser Gast." Pfarrer Bachmann gedachte der Heimatgottesdienste und vor ihm stand, selbst gemalt, ein Bild der Eulamer Kirche vom Kerzenschein erleuchtet. Wer war mit seinen Gedanken nicht daheim im Dorfkirchlein am Heiligen Abend? Wir hatten von den Dorfkirchen dieser Gemeinden Bildchen machen lassen und jeder konnte seine Dorfkirche mit nach Hause nehmen. Mit einem "Auf Wiedersehen am 3. Festtag" trennten wir uns, als die Lieder verklungen waren, die Frl. Ilse Bachmann auf dem Harmonium begleitet hatte.

Monatsbericht November 1948

Trotz aller postalischen Schwierigkeiten sind doch täglich im Durchschnitt 12 Briefe angekommen aus Ost und West. Manchmal waren es nur wenige, aber dann brachte der nächste Tag gleich das Doppelte und dreifache. So bleiben wir eng verbunden mit allen Landsbergern aber gern brieflich und auch persönlich, denn täglich haben wir Besucher aus Stadt und Land.

Berthold Kornowsky - der Schöpfer unseres Ehrenmals im Quilitzpark schaut mal wieder nach uns, bringt uns eine Spende und Grüße seiner Schwester aus Holstein. - Mit Schwester Charlotte Schwarzlose geb. Sudrow verplaudern wir einen Abend und freuen uns der gemeinsamen Erinnerungen. Fünf Jahre lang hat "Schwester Lotte" bei Dr. Arndt gearbeitet, ehe sie sich verheiratete. Nun arbeitet sie bei der Bahnhofsmision auf dem Bahnhof Zoologischer Garten. Unvorstellbares Elend, Not und Verzweiflung hat sie dort täglich vor Augen. Wir sprechen von der Befriedigung, die unsere betreuenden Arbeiten geben, aber wir müssen uns auch leider gegenseitig von den Enttäuschungen berichten, die wir erleben. Ich möchte nicht gern Namen nennen, aber ich bitte sehr, nur denen zu helfen, die man kennt und auch nicht jeden gleich in die Wohnung zu lassen oder gar allein im Zimmer. Es sind leider in letzter Zeit Diebstähle vorgekommen und Betrügereien. - Schwester Charlotte hilft auch ihrem Bruder Herrn Pfarrer Sudrow in der Charlottenburger Frauenhilfe, am Kirchplatz 8, in der Luisengemeinde und würde sich freuen, wenn die Landsbergerinnen, die zur Luisengemeinde gehören, auch in die Frauenhilfe kamen.

Ende Seite 4 vom NOV./DEZ. 1948

Ich habe Frau Vansche, Charlottenburg, Pestalozzistr. 3, Gartenhaus 3 Tr. nahe Bhf. Savignyplatz besucht, die recht krank ist und sich sehr über Landsberger Besucher freuen würde. Wir wünschen ihr recht gute Besserung.

Die deutsche Dienststelle für die Benachrichtigung der Angehörigen von Gefallenen der ehemaligen Deutschen Wehrmacht schickt uns Benachrichtigungen, wenn Eigensachen von Landsberger Gefallenen bei ihr eingehen. Frau Schmoll kommt, um sich zu erkundigen, wohin

sie gehen muss, um "das Letzte" ihres Mannes, des Vaters ihres Kindes, in Empfang zu nehmen. Für Frau Spradau holen wir das kleine Päckchen ab: Eigensachen des verstorbenen Eberhard Spradau. Es liegt bei uns, dies kleine traurige Päckchen, "das Letzte" für die Mutter, bis sie am Kirchentage kommt, um in Spandau am Totengedenken teilzunehmen. Auch Frau Otto, Landsberger Holländer, kann sich die letzten Sachen ihres ersten Mannes holen. Sie ist wieder verheiratet und heißt Frau Rex.

Es werden immer wieder Bescheinigungen gebraucht. So holt sich am Sonntagvormittag ein junger Zantocher: Vietzer Adressen, da er dort seine Gesellenprüfung als Stellmacher machte.

Erkundigungen über Landsberger, die Stellung suchen, werden eingeholt. -Arbeitslose kommen, um sich Rat zu holen. - Kranke bitten um Unterstützung. - Einige Alte, die zu ihren Kindern nach dem Westen wollen, fragen, wie das zu bewerkstelligen sei. - Täglich gibt es etwas Neues zu erledigen - das Arbeitsgebiet wächst, unsere Fernheizung, die uns drei Winter hindurch verwöhnte, ist auch ein Opfer der Blockade geworden. Hoffentlich werden wir immer etwas haben, um unser kleines Öfchen zu speisen, denn mit klammen Fingern schreibt es sich doch so schlecht. Ein paar treue Landsberger brachten uns Kohlen und helfen uns helfen!

Else Schmaeling.

Aus Briefen an uns:

Im gemütlichen Heim der Familie Studienrat Dr. Schirmer und Frau Heidi geb. Peters, früher L.a.W., Fernemühlenstr., verlebten wir am Sonntag, dem 7.11.48, einen netten Nachmittag. Anwesend waren Fräulein Margarete Beutel aus der Bergstr., die Verfasserin des wunderschönen Ginsterverses im 7. Monatsbericht 1947, mit ihrer Zimmer Partnerin Fräulein von Gossler aus Danzig und der kleinen Elke Scheidemann. Die mir am 5. Kirchentag in Spandau übertragenen Grüße von Herrn Pfarrer Wegner an Familie Sch. habe ich ausgerichtet und werden diese auch von allen anderen Anwesenden aufs herzlichste erwidert.

Bei dieser Gelegenheit grüße ich alle Bekannten, wohin sie auch das Schicksal verschlagen hat, mit den besten Wünschen zum bevorstehenden Weihnachtsfest.

In heimatlicher Verbundenheit

Herbert Kasischke und Familie

aus der Moltkestr. 20

jetzt:(19b) Genthin Bez. Magdeburg, Aderlaake 12.

Heut möchte ich Ihnen unseren herzlichsten Dank sagen für die Übersendung der Monatsberichte, die uns immer eine besondere Freude sind. Obwohl man das Heimweh doppelt empfindet, ist es doch stets wie ein lieber Gruß aus der Heimat, die mir die Landsberger Gegend seit 1911 war. Mit uns zusammen liest mit großer Freude Dr. Pfaff die Berichte; war er doch von 1923-1927 in L.a.W., am Institut tätig und wie er sagt, war es seine sorgloseste und glücklichste Zeit, wir sind oft im Hause Pfaff und ich bin sehr glücklich, Menschen hier zu haben, mit denen man von der Heimat sprechen kann. - In unserem Stübchen hängt ein kleines Bild von unserem Neuwalde (Krs. Ost-Sternberg), das Landsberger Wappen und eine Radierung der alten ehrwürdigen Marienkirche. Diese schenkte mir Dr. Pfaff zu meinem 70. Geburtstag, - Von meinem Jungen habe ich keine Nachricht und hoffe doch so sehr auf seine Rückkehr. - Mit großer Sorge denken wir an alle Menschen in Berlin und wünschen nur, dass es zu einer friedlichen Lösung kommen möchte!

Ende Seite 5 vom NOV./DEZ. 1948

Ich hoffe, liebes Fräulein Schmaeling, dass es Ihnen in dieser schweren Zeit gesundheitlich gut geht, damit Sie Ihre für uns alle so segensreiche Tätigkeit weiterhin ausüben können. Bitte, sagen Sie Herrn Pfarrer Wegner vielen Dank für seine wunderbaren Worte und herzliche Grüße. Ihnen und allen lieben Landsbergern, die uns kennen, die herzlichsten Weihnachtsgrüße von Ihrer

Elfriede Rehmann und Tochter Erika

L.a.W., Theaterstraße 12

Jetzt: (22b) Limburgerhof/Pfalz b. Ludwigshafen/Rhein

Parkstr. 10

... Ich benutze den heutigen Erinnerungstag - meiner Mutter Geburtstag um mich bei Ihnen für die Übersendung des Rundbriefes zu bedanken, ich kann ihn sogar weitergeben an einen Landsberger,

den letzten Besitzer der Kammer-Lichtspiele, Herrn Christ, der mit seiner Frau hier in Rinteln wohnt und wie so mancher andere wieder ganz von vorn anfangen muss. Das "Gesellschaftshaus" hat ja mein Großvater Gustav Dehmel aufgebaut. Meine Heimat und meine Heimatstadt bleiben mir unvergessen. An Vaters Hand habe ich sie zuerst kennen und lieben gelernt. Als eines seiner letzten Schriftstücke besitze ich noch das Gedicht von Adolf Mörner (Adolf Fischer) "Meine Heimatstadt". Er hat es, als er auf der Flucht in Berlin schon todesmatt sich ein wenig ausruhen durfte, Bekannten aufgeschrieben. Mein Vater hat es oft vorgetragen. -

Ich selber - Jahrgang 05 - habe den Krieg und seine Nachwirkungen ohne Unfall überstanden und bin jetzt hier mit meiner Familie wieder im alten lieben Lehrerberuf, Studienrat für Zeichnen, an einer großen Schule. Wir fangen zu vieren -ich habe eine Tochter von 12 und einen Jungen von 9 Jahren - bescheiden aber fröhlich mit allem wieder an und sind glücklich, in einem schönen Stückchen Deutschland wieder beieinander zu sein. Bis zum Kriege war ich Studienrat in Stargard in Pommern. -

Tagen Sie mal wieder in Celle oder Göttingen, so bin ich mit meinem Freunde Max E.A. Richter sicher dabei! -Bitte verwenden Sie meine kleine Spende nach Gutdünken, wenn ich kann, will ich immer gern helfen. Mit allen guten Wünschen für Ihre schwere und segensreiche Arbeit und einer Empfehlung an Herrn Pfarrer Wegner verbleibe ich

Ihr ergebener Kurt Bachmann

(20a) Rinteln a./Weser, Gymnasium.

Haben Sie herzlichen Dank für Ihren lieben Kartengruß, der mir die Nachricht brachte, dass ich von lieben Landsberger Freunden gesucht werde. -Übrigens ist der Heimkehrer Otto Schulz (jetzt Wuppertal-Rhonsdorf) ein Vetter von mir, mit dem wir auch in Verbindung stehen. Leider war es auch meinen Eltern und mir bis heute nicht möglich, irgendetwas über den Verbleib seiner Eltern und Geschwister zu ermitteln. - Inzwischen ist nun auch Ihr Septemberbericht bei uns gelandet, den wir wieder mit viel Eifer und großer Freude schon so und so oft gelesen haben. Wir sagen Ihnen von Herzen Dank. Am Reformationssonntag wird nun wieder eine große

Landsberger Gemeinde um Sie und Herrn Pfarrer Wegner versammelt sein. Wenn wir doch auch einmal an solchen Stunden teilhaben könnten! In der Beziehung sind wir doch recht verlassen hier unten. In Wasserburg ist unser evangelischer Pfarrer; dort wird in einem Betsaal auch zweimal im Monat Gottesdienst gehalten. Wir wohnen leider noch 10 km von Wasserburg entfernt; aber am Sonntag, wenn wir hinwandern, werden wir unsere Gedanken nach Spandau auf den Weg schicken. Unsere Kinder haben einmal wöchentlich, hier draußen in der Dorfschule, Religionsunterricht und darüber sind wir sehr froh. Für heute seien Sie herzlichst bedankt für Ihre Mühe und in heimatlicher Verbundenheit vielmals begrüßt von
Johanna Basche geb. Thomann mit Ehemann Willi Basche u. Kindern früher L.a.W., Zechower Str. 76 jetzt: (13b) Anzenberg 23 1/2 Post Ramerberg/Inn (Obb.)

Ende Seite 6 vom NOV./DEZ. 1948

... Ich selbst flüchtete am 30. Januar 1945, als mein seitdem vermisster Mann sich zum Volkssturm stellen musste, zu meiner seinerzeit hier in Jena studierenden Tochter Marianne. Diese hat mit Hilfe von Stipendien ihr Studium fortsetzen können und ist seit einem Jahr in einem hiesigen Institut als Chemikerin tätig. Unser Sohn Werner war seinerzeit beim Militär und kam nach seiner Entlassung aus englischer Gefangenschaft zunächst bei meinem nach Elsfleth/Oldenbg. geflüchteten ältesten Bruder Alfred Wetzel unter. Seit einem Jahr ist Werner auch hier in Jena und ich habe das große Glück, meine beiden Kinder betreuen zu können, nachdem wir nun auch in der möblierten Wohnung eines Musikprofessors eine annehmbare Bleibe gefunden hatten. Die Frau des Hauses ist bei den Söhnen im Westen und ich betreue den Professor hier zum Teil mit, mit dem wir bisher sehr gut ausgekommen sind.

Ich habe in diesen schweren Zeiten oft Gottes gnädige Führung spüren können. Mein Mann und ich schieden mit dem damaligen Wochenspruch: "Fürchte dich nicht, glaube nur!" Und das war mein Trost und Halt. Dankbaren Herzens kann ich sagen, dass es uns

zeitentsprechend gut geht und ich hoffe, dass auch der Vater noch zu uns zurückkehrt. Wenn Gott es anders bestimmt hat, müssen wir uns damit abfinden, "Er weiß den Weg für uns, das ist genug!" -
Bestellen Sie auch bitte an Herrn Pfarrer Wegner und alle bekannten Landsberger viele Grüße und seien Sie selbst mit guten Wünschen für Ihr Wohlergehen in heimattreuer und Glaubensverbundenheit herzlichst begrüßt von

Charlotte Zühlsdorf geb. Wetzel u. Kinder Marianne und Werner
L.a.W., Zimmerstr. 78, jetzt :(15b) Jena-Ost, Feodorastr. 7 I
b. Professor Brieger.

... In unserem Hause befindet sich ein Steinmetzgeschäft. Diese Firma hat in Menelshofen einen Gedenkstein gesetzt für dort gefallene deutsche Soldaten und man hat uns gesagt, dass ein Soldat aus Landsberg darunter sein soll. Nun sind wir, mein Mann und ich, an einem schönen Nachmittag nach dorthin gewandert; es sind zwei Wegstunden von Isny ab. Als wir auf den Friedhof ankamen, war gerade der Pfarrer dort und führte uns zu dem Hügel hin. Der Pfarrer erzählte uns nun alles von den dort in Gefangenschaft geratenen und gefallenen Soldaten. Die Inschrift auf dem Stein lautet:

Uffz. Fritz Brodda
geb.19.2.1920 in Landsbg./W.,
gefallen 29.4.1945 in Menelshofen.

Der Name ist uns nicht bekannt, aber dort in .Berlin sind doch viele Landsberger, da wird ihn vielleicht jemand kennen. Die Angehörigen können sich dann an uns wenden.

Nun leben Sie recht wohl und seien Sie aufs herzlichste begrüßt. Auch von meinem Mann viele Grüße und auch an Herrn Pfarrer Wegner und alle Bekannten. Wenn wir uns doch einmal sehen könnten; hier ist niemand aus unserer lieben Heimat. Der liebe Gott wird uns weiterhin stärken und helfen.

Ihre Ida Rissmann und .Ehemann.

... Hätte ja schon längst geschrieben, aber ich bin abends immer müde, denn ich muss jeden Tag um 4 Uhr aufstehen um zur Arbeit nach Herzberg zu fahren. Um 5 Uhr fährt der Zug ab. Meine Mutti

geht zu den Bauern helfen, damit wir etwas Korn und Milch bekommen und vor allen Dingen auch Holz aus dem Walde. So müssen wir uns durchschlagen. Für das Geld, das ich verdiene, müssen wir einkaufen und alles andere beschaffen. Meine Mutti bekommt keinen Pfennig Unterstützung. Es ist sehr schwer, wenn man alles verloren hat und von vorn anfangen muss. Aber dennoch lassen wir den Mut nicht sinken. Habe oft zur Mutti gesagt, ich möchte doch einmal Herrn Pfarrer Wegner predigen hören. Ich gehe an jedem Sonntag zur Kirche. Über unser Landsberg kommt doch nichts. - Mein Vater ist aus der Gefangenschaft noch nicht zurück. -

Ende Seite 7 vom NOV./DEZ. 1948

Es grüßen Sie, Fräulein Schmaeling und Herrn Pfarrer Wegner aufs herzlichste

Edeltraud Pöschke und Mutti

L.a.W., Sudetenlandstr. 6, jetzt: (20) Lütgenhausen 12 üb. Herzberg/Harz.

... Herzlichen Dank für die Übersendung der Monatsberichte. Mein Mann hat sich gut erholt, ist aber noch nicht voll arbeitsfähig. Arbeit haben wir alle drei, aber keiner in seinem Beruf. Wir leben in einer kleinen Gemeinde - leider kein geschlossenes Dorf - zwischen Herford und Bielefeld. Nach jeder Richtung 1 1/2 Stunden zu Fuß. Wir haben ein Zimmer für drei erwachsene Personen; schlafen, kochen, alles in einem Zimmer. Wir würden uns eher eingewöhnen, wenn wir eigene Sachen hätten und wollen versuchen, uns jetzt nach und nach etwas anzuschaffen, so Gott will, dass wir gesund bleiben.- Ihnen und allen lieben Landsbergern herzlichste Weihnachtsgrüße

Ihre Familie Willi Schumann

Fr. L.a.W., Dammstr. 2, jetzt: (21) Eickum ü. Herford/Westf.

... Alle Landsberger grüße ich von ganzem Herzen und wünsche ihnen alles Gute. Ich selbst bin gesundheitlich nicht mehr die alte. Ein schwerer Schlaganfall hat mich arg zugerichtet, so dass ich stets

Hilfe benötige. Gern wollte ich schon an einem Treffen teilnehmen, aber meine Gesundheit lässt es nicht zu. -

Beste Grüße besonders auch an Herrn Pfarrer Wegner, der ja mit meinem Sohn in so schweren Stunden zusammen war. Viele Grüße auch an alle Ruderkameraden der Ruderriege der T.S.G. (M.T.V.) von der Mutter des "Benno". Von ihnen Post zu bekommen, wäre meine größte Freude.

Ihre Hedwig Tetzlaff

L.a.W., Bergstr. 39, jetzt: Kumrau Krs. Salzwedel/Altmark (19)
Hauptstraße 1 b. Feindt

Advents- und Weihnachtsfeiern.

Am Sonntag, dem 5. Dez. (2. Advent), findet eine Adventsfeier für alle ehemaligen Gemeindeglieder aus Vietz, Balz, Pyrehne und umliegende Ortschaften im Studentenhaus (Taberna) Charlottenburg, Hardenbergstr. 34 (am Steinplatz, zwischen Zoo und Knie) statt. Beginn 11 Uhr, Ende 17 Uhr.

- - - - -

Die Landeskirchliche Gemeinschaft Potsdam ladet ein zur Aufführung des Weihnachtsoratoriums: "Nach Bethlehem" von August Rücker unter Leitung von Gustav Kohlmay (stellvertr. Organist d. Marienkirche in L.a.W.). Ansprache: Pfarrer Wegner, am Sonntag, dem 12. Dez. (3. Advent) um 15 Uhr in Potsdam im Nicolaisaal, Hoditzstr.

Fahrverbindung: Straßenbahnlinie 1 bis Charlottenstr.

Programme 50 Pfg., Eintritt frei.

- - - - -

Am 3. Weihnachtsfeiertag, 27. Dez., von 14 - 19 Uhr:

Weihnachtsfeier der Landsberger

im Studentenhaus (Taberna) Charlottenburg, Hardenbergstr. 34. Bitte Tannengrün und Kerzen mitbringen. - Unkostenbeitrag 1,- Mark.

Bekanntmachungen

"Frieden", Deutscher Bestattungs- und Versicherungsverein A.G., Erd- und Feuerbestattung, Berlin S.W. 61, Großbeerenstr. 65, schreibt uns:

"Wir bitten Sie, falls sich ehemalige Mitglieder des "Frieden", unse-

Ende Seite 8 vom NOV./DEZ. 1948

rer seinerzeitigen Dienststelle in Landsberg/Warthe, an Sie wenden, diese zu veranlassen, wegen ihrer Versicherungen sich direkt an uns zu wenden. Geschäftszeit von 9-3 Uhr, Mittwoch und Sonnabend von 9-12 Uhr. Einheitliche Bestimmungen für die Versicherten in den verschiedenen Zonen und Sektoren konnten leider nach der Kapitulation und auch nach der Währungsreform nicht getroffen werden, so dass jeder Fall von uns besonders nachgeprüft werden muss, um das Versicherungsverhältnis zu regeln.

Wie mir außerdem mitgeteilt wird, befindet sich eine Zweigstelle des "Frieden" in (24) Bad Segeberg, Hamburger Str. 24, Haus des Handwerks.

Die ehemalige Filialleiterin des "Frieden" in L.a.W., war Frau Gerda Hamer, Buttersteig 11, jetzt in (22a) Haan/Rhld., Ellscheidstr. 18.

Die Prov. Lebensversicherungsanstalt der Rheinprovinz, (22a) Düsseldorf, Elisabethstr. 11, gibt Auskunft über die Versicherung des Evangel. Begräbnisvereins.

Die Ausweichstelle für Berlin und die Ost-Zone geben wir im nächsten Blättchen bekannt.

Der Kirchendienst-Ost sucht den Direktor Will vom Waisenhaus Stolberg (Neumark) und bittet um Auskunft über den Verbleib des Genannten oder anderer Insassen des Hauses.

Wir bitten herzlich um Besuche unserer Kranken und Alten in der Advents- und Weihnachtszeit.

Konrektorin a. D. Helene Ziegler, L.a.W., Friedeberger Str. 26, liegt mit Oberschenkelhalsbruch in Uechtspringe im Kreiskrankenhaus. Sonstige Adresse ist: Magdeburg-Wilhelmstadt, Lessingstr. 22 b. Frl. Bertin. Wir bitten, dort Erkundigungen nach ihrem Ergehen und derzeitigem Aufenthalt einzuholen.

Dorothea Nehler, Magdeburg/Crakau, Pfeiffersche Stiftung B II or, macht nach langem Krankenlager endlich Gehversuche mit hoffentlich gutem Erfolg. Sie ist die Schwester unseres ehemaligen Stadtgartenbauinspektors Karl Nehler.

Von Kriegsgefangenen;

Aus Landsberg bekommen wir Karten von Kriegsgefangenen aus Russland, die an die Angehörigen in Landsberg gerichtet waren:

- 1) Heinrich Goerke, vom 12.5.48, aus UdSSR Lager 7280/10, die wir an seine Mutter Wilhelmine Goerke weitersandten;
- 2) Annemarie Peter, vom 2.3.47, (Moskau. Verband des Roten Kreuzes -Postfach N. 1801/1100), die für ihren Onkel Otto Nachtigall (L.a.W., Zechower Str. 55) bestimmt ist. Wir haben bei Otto Nachtigall, Löwitz in Mecklbg. angefragt, ob er der Onkel von Annemarie Peter ist.

Ferner 2 Karten an Landsberger, die wir nicht erledigen konnten, da wir die Anschriften der Angehörigen nicht haben:

Paul Kunde, vom 12.11.1946, (Rotes Kreuz d. UdSSR. Moskau, Postschließfach 212/9) an seine Schwester Frau Hildegard Bachmann aus L.a.W., Roßwieserstr. 9;

Willi Paul Markwart, vom 18.11.47, SSSR. Moskau-Rotes Kreuz, Postfach 115/1474 an Familie Paul Markwart aus L.a.W., Roßwieserstr. 32

Kriegsgefangene suchen Angehörige:

Walter Herr sucht Paul Herr aus Briesenhorst, (L.a.W.)

Wilhelm Lasch sucht Anna Lasch aus L.a.W., Friedeberger Str. 2

Kurt Matthews sucht Emma Matthews geb. Pigalowski aus L.a.W.,
Buttersteig 5

Ende Seite 9 vom NOV./DEZ. 1948

Oscar Melzer sucht Hildegard Melzer aus Neuendorf/L.a.W.

Willi Mietusch sucht Charlotte Unrath geb. Mietusch aus L.a.W.,
Hintermühlenweg 29

Ein Heimkehrer hat Nachricht gebracht über das Schicksal von Rudi Maraun. Er war von Beruf Schornsteinfeger und 19 oder 20 Jahre alt. Wer kennt die Eltern, die Familie Maraun und weiß etwas über deren Verbleib?

Artur Wutschke soll am 4. Sept. vom Suchdienst als Heimkehrer gemeldet sein, wer hat das gehört oder weiß sonst etwas von ihm?
Frau Hildegard Wutschke geb. Fürstenau, L.a.W., Bergstr. 33, bittet um Auskunft durch uns.

Heimkehrer,

Günter Hahn, Sohn des Ing. Hahn, früher L.a.W., Soldiner Str. 21, ist aus Süd-Sibirien im August 48 zurückgekehrt. Jetzt: Kaiserslautern/Pfalz, Barbarossaplatz 5. Er schreibt uns vom 22. Oktober d. J.:
"Mein langer Weg durch die russische Gefangenschaft hat doch nun endlichen die Heimat geführt und ich bin sehr glücklich, dass ich in einem wirklich guten Gesundheitszustand meine deutsche Heimat erreichen konnte."

Willi Eggebrecht, Sohn von Frau Elisabeth Eggebrecht, ist im Juni 1947 aus amer. Gefangenschaft glücklich heimgekehrt. Sein Bruder Walter Eggebrecht wird leider seit dem 10.10.1944 bei Warschau vermisst.

Gerhard Bandur, Stellmacher, geb.19.1.25, Heimatort Zantoch, ist am 20. Sept. 48 aus Leningrad zu seinen Angehörigen heimgekehrt.

Paul Drews, (geb. 12.8.00., aus L.a.W., am Wall) traf am 21. Oktober 47 aus der Kriegsgefangenschaft in d. C.S.R., in Celle ein. Er ist jetzt

als Maler in Celle, Zöllnerstr. 29, tätig. Von seinen Söhnen wird der älteste Sohn Heinz seit dem 6.10.44 bei Raseinen an der ostpr. Grenze vermisst. Walter Drews, geb. 22.10.26, ist am 16.10.44 in Litauen gefallen. Der Sohn Horst wird hoffentlich bald aus der Kriegsgefangenschaft heimkehren. Paul Drews malt auch Heimatbilder und bittet um Anfragen.

Kurt Tickert, geb. 6.9.1912, aus L.a.W., Dammstr. 63, - jetzt (3b) Neubrandenburg, Neverienerstr. 13 - ist im Dezember 1947 aus russischer Kriegsgefangenschaft zurück.

Hans Müller, geb. 28.4.1928, aus L.a.W., Küstriner Str. 27, zuletzt in Diedersdorf, ist im April 1947 aus Russland zurückgekommen. Anschrift jetzt (1) Lehnitz/Nordbahn, Grütter Str. 14 bei Frau Henrichs.

Otto Radde, geb. 27.10.96, aus Dühringshof, kehrte 1947 aus Russland zurück. Jetzt: (2) Berlin-Hennigsdorf, Fasanenstr. 3.

Adolf Breszel, geb. 5.1.01. in Milostowo, aus L.a.W., ist heimgekehrt und jetzt wohnhaft in (13) Attenhausen Nr. 38 Krs. Memmingen, sucht seine Angehörigen: Wanda Breszel, geb. 30.4.02, Ilse Breszel, geb. 8.4.34, Erich Breszel geb. 31.7.36, Edeltraut Breszel, geb. 11.10.36.

Max Kruse, Maler, L.a.W., Böhmstr. 10, heimgekehrt aus Russland am 31.12.45, jetzt: Jüterbog, Haydnstr. 6.

Helmut Bartkowski, geb. 16.3.25, ledig, aus L.a.W., Hindenburgstr. 1-2, am 7.11.48 aus Frankreich zurück, jetzt: in Berlin-Frohnau, Hofjägerallee 8.

Dem Heimkehrer Otto Kuscek, der z. Zt. in Eisleben, Hallesche Str. 24, krank liegt, konnten wir die Anschriften seiner nächsten Angehörigen vermitteln. Seine Frau, die Straßenbahnschaffnerin Margarete Kuscek geb. Schleinitz und ihre Mutter Frau Anna Faulk wohnen in (1) Berlin-Ludwigfelde, Bahnstr. 21.

Unsere Toten im Herbst 1948

Am 12. September 48 starb in einem Altersheim in Altenburg/Thür. im 76. Lebensjahr Karl Hinze, L.a.W., Dammstr. 60, Ehrenmitglied der freiwilligen

Ende Seite 10 vom NOV./DEZ. 1948

Feuerwehr. Sein Sohn, Willi Hinze, L.a.W., Schön-hofstr. 12, starb am 13. März 47 in Württemberg.

Frau Elisabeth Hinze geb. Kalschofski und Töchterchen
Hildgund, Plauen/Vogtland, Friedrich-Engels-Str. 22
Käthe Kiehne geb. Hinze m. Ehemann und Tochter Dagmar,
L.a.W., Blücherstr. 7 (20b) Goslar/Harz, von Garssen-Str. 11

Am 30. August 48 verschied in Berlin der Lehrer i. R. August Fröhlich, 85 Jahre alt, früher Dühringshof und vorher Beyersdorf.

Willi Krause, Charlottenburg, Windscheidtstr. 19
Gerhard Fröhlich (20) Grünenplane/Hann.

Am 12. Okt. 48 verstarb in Burgdorf/Hann. der Kaufmann Rudolf Weidner, 46 Jahre alt.

Marie Weidner und Tochter Gisela

L.a.W., Meydamstr. 40, jetzt: Burgdorf/Hann., Gartenstr. 21

Am 26.9.48 starb Valentin Goerke, 86 Jahre alt, Vater der Dentistin Gabriele Goerke, Fichtengrund über Oranienburg, Stalinstr. 23.

Am 14. Okt.48 verschied nach langer schwerer Krankheit Wilhelm Lenius, geb. 1.11.84. Er war in L.a.W., als Schmied bei der Firma Jaehne & Sohn tätig.

Frau Maria Lenius geb. Hasse

Frau Hanna Kuckenburg geb. Lenius

L.a.W., Bismarckstr. 5, jetzt: (3b) Trantow Post Loitz

Martha Futterlieb geb. Sachse, geb. 30. Mai 69, gestorben am 5. November 47;

Berthold Futterlieb (ehem. Maurerpolier), geb. 11. Jan.69, gestorben 10. Juli 48 in Frankfurt/Oder, (L.a.W., Angerstr. 24)

Familie Walter R. Lehmann (Uniform-Lehmann)
Frankfurt/Oder, Gerhard-Hauptmann-Straße Nr. 13

Am 25. Nov. 48 verstarb infolge eines Unglücksfalles in Berlin Frau Alma Scharlibbe geb. Falkenhahn im 73. Lebensjahr. (L.a.W., Peatalozzistr. 11)

Kurt Falkenhahn

Berlin W 35, Potsdamer Str.60 II

In Cottbus verstarb im November 48 Fritz Koch, L.a.W., Düppelstr. 35, Krankenpfleger der Landesanstalt.

Mathilde Koch geb. Klemz

Hans und Herta May geb. Koch

(2) Cottbus, Marktstr. 10

Familiennachrichten:

Johann-Peter Feicht und Frau Ursula geb. Schumm (21) Bünde-Ennigloh i. Westf., Teichstr. 52, geben bekannt: Gott schenkte uns am 4. Okt. 1948 unser erstes Kind Bernd-Peter.

Paul Paasch und Frau Charlotte geb. Rottke (20a) Hannover, Celler Str. 69, geben bekannt: Gottes Güte schenkte uns am 9. Oktober 1948 unser erstes Kind Helmut-Ernst Otto.

Die Geburt ihres ersten Kindes "Annegert" zeigen hocheifrig an Eberhard Böhme und Frau Christel geb. Lück, fr. L.a.W., Petersstr. 23, jetzt: Dessau, Karl Maria-Weber-Str. 23

Unser Herrgott schenkte uns am 25.9.48 unser zweites Kind, unseren Jungen Martin. Ernst Henke und Frau Zita geb. Naumann (22a) St. Tonis, Marktplatz 10.

Ende Seite 11 vom NOV./DEZ. 1948

Siegfried Huth und Frau Rösi geb. Wind, fr. L.a.W., Schönhofstr. 19, jetzt: (16) Dillenburg/Hessen, Marktstr. 18: "Unsere Jutta hat am 2.11.48 wunschgemäß ihr Brüderchen Jürgen bekommen.

Ihre Verlobung geben bekannt:

Vera Kutzer und Friedhelm Fricke. (2) Neustadt/Dosse,
Robert Kochstr. 45.

Ihre Vermählung geben bekannt:

Wolfdietrich Gindler u. Elli Gindler, geb. Wendland,
(20) Göttingen, Herzberger Landstr. 25.

und Kurt Prochnow u. Lieselotte Prochnow geb. Schulz,
(19) Haldensleben, Bülstringer Str. 10.

Ihren 70. Geburtstag feierten:

Am 11.10. Ernst W. Rohde, fr. in Fa. B. Bendix & Co.,
Spedition, L.a.W., jetzt: (21a) Lage (Lippe) Schötmarsche Str.
21,

und am 22.10. Annamarie Tettenborn, L.a.W., Generalanzeiger, jetzt:
(21b) Hamm/Westf., Herm.-Löns-Weg 5.

Ihr Ehemann, Direktor Tettenborn, verstarb am 16.11.45. Ihr
Sohn würde ein Opfer des, Krieges. Ihr bleibt die schwere, aber
sie beglückende Aufgabe, ihren Enkel zu erziehen.

Walter Grohs, L.a.W., Wollstr. 45/46, Gebr. Grohs z. Zt. bei
seiner Tochter Hildegard Hentel in (1a) Blankenfelde üb.
Mahlow, Klabundring 20, vollendet am 17.1.1949 sein 70.
Lebensjahr.

Kreisbaumeister Otto Heckel u. Frau, L.a.W., z. Zt. (10a) Dresden A
21, Tolkewitzer Str. 90, begingen am 7. November des. Jahres ihre
goldene Hochzeit.

Unser alter treuer Kirchendiener Wilhelm Meißner u. seine Ehefrau
Luise geb. Danzer, (1) Berlin-Wilmersdorf, Wilhelmsaue 105 III,
feierten am 25. November ihre goldene Hochzeit: Das Jubelpaar hatte
die Freude, den Segen von Pfarrer Wegner zu empfangen.

Apotheker Willi Heidenreich, (1) Berlin-Zehlendorf, Argentinische
Allee 160a, konnte am 1. Oktober 48 sein Berufsjubiläum, "50 Jahre
Apotheker" begehen.

Wir senden herzliche Weihnachtsgrüße an alle unsere lieben
bekannten Landsberger

Fam. Karl Witschel, (L.a.W., Heinersdorfer Str. 93), (16) Herborn, Hauptstr. 111

Schwester Gerda Gerbsch (23) Norderney, Tannenstr.15

Frau Anna Schulz und Kinder (L.a.W., Großstr. 20) (22c)

Waldbröl/Rhld., Hochstr. 10. Die Mutter Frau Anna Klinke, Großstr. 19, und der Ehemann Lokf. Richard Schulz werden noch vermisst.

Schrankenwärter Ernst Henschke (Loppow) (2) Petkus Krs. Luckenwalde.

Frau Meta Masurek geb. Rotzoll (L.a.W., Schmalegasse 6) (20) Alfeld/Leine, Antonianger 19.

Elfriede Streichhann und Eltern, Töpfermeister Paul Kurzweg (L.a.W., Roßwieser Str. 8a. (19b) Dessau-Kleinkühnau, Hauptstr. 55.

Fritz Schulz (L.a.W., Zechower Str. 5)

Fam. Otto Zuck, Frau Behrend (L.a.W., Schönbachsberg 4) (24) Bad Oldesloe, Lübecker Str. 107.

Fam. R. Kurzweg (L.a.W., Wall 25) u. Frau Erna Kopplin, Margarete Gaebel geb. Kurzweg (L.a.W., Theaterstr. 32) (23) Neuenburg i. O. über Varel, Mühlenstr. 12.

Frau Hildegard Wutschke geb. Fürstenau (L.a.W., Bergstr. 33) (2) Bönicke/Osthavelland., Nauener Str. 62.

Else Maske gab. Adloff (L.a.W., Richtstr. 51) u. Tochter Ursula Müller

Ende Seite 12 vom NOV./DEZ. 1948

(15) Erfurt, Meyfartstr. 16, u. Sohn Günther Maske (24a) Witzhave, Post Trittau Bez. Hamburg.

Fritz u. Hedwig Schwoch (L.a.W., Friedrichstadt 77) (2) Treuenbrietzen, Landeskrankenhaus.

Erich Hecht, Dipl. Handelslehrer, (20a) Delligsen Nr. 231 bei Alfeld/Leine, an seine Kameraden der T.S.G. und seine ehemaligen Schüler.

Bruno Welkisch, Oberpostsekretär u. Frau, (L.a.W., Birnbaumer Str. 8) (20a) Dortmund-Huckarde, Wengestr. 8 II.

Fam. Walter Kunze (L.a.W., Hintermühlenweg 26a) u. Frau Aug. Sambraus (L.a.W., Hintermühlenweg 28) (2) Altfriedland üb. Wriezen.

Frau Johanna Rehder (L.a.W., Hintermühlenweg 6) (24b) Timmendorferstrand, Strandallee 58 bei Kolster.

Annemarie Heuser geb. Rehder (24b) Heiligenhafen/Holstein, Krankenhaus Haus22.

Heinrich-Sigismund Rehder (24b) Kiel, Goethestr. 7 II. Der Ehemann u. Vater Hermann Rehder, Geschäftsführer der Deutschen Saatveredelung, ist am 15.4.40 gefallen.

Fam. Dr. Walter Fischer (L.a.W., Bülowstr. 20,) und Frau Susanne Fischer mit Sohn Georg-Bernhard (24) Hamburg 39, Sierichstr. 74

Max Schulz, Fahrradhdlg., (L.a.W.), Wollstr. 38 u. Schönhofstr. 15) (21) Brambauer b. Dortmund, Königsheide 18 II.

Hilde Deising geb. Schönwald (L.a.W., Flensburger Str.5) (24) Hamburg-Bramfeld, Scheidingweg 10

Fritz Schönwald u. Frau (L.a.W., Flensburger Str.) (2) Banzendorf, Post Lindow Krs. Ruppin/Mark.

Christa Gutsche (Massow b. Dechsel) (3) Wardow Post Laage Krs. Güstrow/Mecklbg. bei Carstens. Sie sucht noch ihren Vater, den Maurer Otto Gutsche und Christa Hädrich aus Wepritz.

Robert Gerkewitz u. Ehefrau (L.a.W., Kladowstr. 18), jetzt: (2) Neuzittau bei Berlin-Erkner, Spreebord 107.

Justizrat Brauer (L.a.W., Am Neustädterplatz) (23) Jever/Oldenbg. Blauestr.5.

Fam. Hartung (L.a.W., Bismarckstr. 16) (15b) Tautenhain/Thür. üb. Klosterlausnitz, Paradiesstr. 5. Der Sohn Gerhard ist mit seiner Frau nach Südamerika ausgewandert.

Gertrud Jendritzki (L.a.W., Schillerstr. 10) (15) Völkershausen üb. Vacha/Rhön Krs. Eisenach, Schloss, mit Familie und Eltern. Paul u. Frieda Meyer.

Elisabeth Hofmann, geb. Wagner (L.a.W., Friedeberger Str. 15b) mit Ehemann und Sohn in Decin n. Lab. Riegrova 662 C.S.R. Die Mutter, Frau Emma Wagner, befindet sich in Nöda/Thür. Nr. 74, Post Stotternheim b. Erfurt (15). Die Schwester Erika Wagner ist in (14a) Stuttgart-S. Hohenheimer Str. 50. Der Bruder Otto Wagner ist noch vermisst. Der Vater Karl Wagner, Kraftwagenführer beim Landratsamt in L.a.W., ist am 15.3.46 in Nöda verstorben.

Wwe. Anna Würger geb. Scheibe und Tochter Lucie Röstel u. Enkelin Renate (Lorenzdorf-Abbau) (15) Trockhausen über Stadtroda/Thür. Der Sohn Otto Würger ist noch in Gefangenschaft. Schwiegersohn Erich Röstel wird vermisst seit dem 24.8.44 bei Tighina-Bessarabien.

Ruth Gram früher Jakob (L.a.W., Böhmstr. 21) (3a) Niendorf Bez. Dönitz/Mecklenbg. Ruth ist von ihrem Onkel adoptiert.

August Genz (L.a.W., Schönhofstr. 34) (24) Nienhagen Krs. Celle, Altersheim. Ehefrau Elisabeth Genz verstarb am 26.10.45 in Platkow bei Seelow. - Der Sohn Alfred Genz, geb. 20.6.09 wird vermisst. Dessen Ehefrau Elisabeth geb. Knospe mit 2 kl. Töchtern Karin und Elke seit Januar 45 ebenfalls vermisst. Kurt Genz (aus engl. Gefangenschaft entlassen) (24) Hamburg -Bergedorf, Weidenbaumerweg 58. Charlotte Kollmorgen geb. Genz, (20) Höfer Krs. Celle, Haus 10.

Familie Walter R. Lehmann (Uniform-Lehmann, Richtstr.) und Tochter Renate Herzig nebst Ehemann Joachim Herzig und Sohn Jürgen, jetzt (2) Frankfurt/ Oder, Gerhard-Hauptmannstr. 13.

Meine lieben Landsberger!

Die letzten Blättchen in diesem Jahre gehen nun hinaus. Da wir durch all'

Ende Seite 13 vom NOV./DEZ. 1948

die Schwierigkeiten, die immer wieder entstanden sind, alles durch die Währungsreform, Papiermangel, Stromsperrern usw., um eine Nummer zurückgeblieben waren, bringen wir nun Nr. 11 u. 12 zusammen raus. Nun machen Beförderung und Zahlung wieder Kopfzerbrechen. Wir hoffen aber, dass wir auch das überwinden

werden und Sie zu Ihrem Blättchen und wir zu Ihren Spenden kommen werden, die wir nun für das neue Jahr erwarten. Die Post aus dem Westen war bis zu 4 Wochen unterwegs, daher oft die Verzögerung der Antworten. Wir stehen vor einer Ungewissen Zukunft, hoffen aber, dass wir die Verbindung weiter aufrecht erhalten können um vielen zu helfen, die noch in Sorge um das Schicksal ihrer Lieben sind. Möge die Landsberger Gemeinde verbunden bleiben über Zeit und Raum! Ich danke nun am Jahresende für alle Dankesbriefe und Liebesbeweise, die uns nicht nur erfreuten, sondern zu neuer Arbeit anspornten. Ich konnte nicht allen persönlich antworten, aber seien Sie gewiss, dass ich am Leben und Leiden eines jeden Landsbergers Anteilnahme habe. "Stadt und Land" sie sind meinem Herzen näher gerückt in den Jahren der gemeinsamen Not als in guten Tagen daheim. Gebe Gott der Herr uns allen Kraft und Mut fürs neue Jahr and seien Sie versichert, dass wir alles tun wollen, um zu helfen, soweit dies in unseren Kräften steht.

Gott befohlen. Ihre Else Schmaeling.

N.B. Im Dezember sollen die erweiterten unteren Räume des Zoo-Restaurants, fertiggestellt sein. Wir können uns also voraussichtlich ab Dezember wieder alle (Stadt und Land) zusammen am 1. Sonnabend treffen, (In den Wintermonaten: Eingang Budapester Straße!)

Else Schmaeling
Flüchtlingsfürsorgerin
Bln.-Charlottenburg 1
Berliner Str. 137, C IV
"Cecilienhaus "

Ende Seite 14 vom NOV./DEZ. 1948 und Schluß